THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 14 (16 Seiten) | Chicago, Sonntag, den 2. April 1916. | Achtundzwanzigster Jahrgang.

# Bis zur Brust im Wasser, schlugen Deutsche Russen zurück.

## Wo fällt nächster Schlag?

### Die Franzosen zerbrechen sich die Köpfe darüber.

### Das Eindringen in Vaux.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Paris, 1. April. Ein französischer Preßbericht besagt:

Die Armee des deutschen Kronprinzen hat die „Nußknacker"-Taktik wieder aufgenommen und ist auf dem östlichen Ufer der Maas etwas vorgedrungen, während in dem Vordringen ihres rechten Flügels nordwestlich von Verdun Halt gemacht wurde.

Die Deutschen haben (wie schon erwähnt, aber nicht von deutscher Seite) im westlichen Vorortgebiete des festen Dorfes Vaux, 5 Meilen nordöstlich von Verdun, frühmorgens festen Fuß gefaßt, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. In ihrem ersten Angriff auf das Dorf am Vauxbach entlang kamen sie unter ein furchtbares Feuer vom Fort Vaux und wurden in großen Massen abgeschlachtet (!)

Bei einem zweiten Angriff jedoch, welcher durch ein furchtbares Artilleriefeuer eingeleitet wurde, **trieben sie die Franzosen im vierstündigen Kampfe auf das Zentrum des Dorfes zurück.**

Trotz der Wut des deutschen Angriffes glauben französische Offiziere nicht, daß der Kronprinz seine sehr mächtige Offensive nach der nordöstlichen Front von Verdun verschiebt. Sie sind vielmehr sicher, daß in den nächsten 18 Stunden die Angriffe auf dem westlichen Ufer der Maas wieder in großartigem Maßstabe aufgenommen werden.

Nachdem die Deutschen nunmehr Malancourt besetzt haben, müssen sie in Bälde heftige Angriffe auf den Hügel 304 unternehmen, wenn sie nicht jene, mit so hohem Einsatz gewonnene Ortschaft wieder aufgeben wollen. Französische Batterien um den Totemannhügel herum (der selber seit längerer Zeit in den Händen der Deutschen ist) und auf dem Hügel 304 haben Malancourt, seit es in deutsche Hände gefallen, Tag und Nacht unter schreckliches Feuer genommen, und die Deutschen werden entweder vorrücken, oder von ihren Stellungen zurückweichen müssen.

Eine ganze Woche schon ist der Hügel 304, der Schlüssel des französischen Verteidigungssystems außerhalb der nordwestlichen Forts von Verdun, systematisch Tag für Tag von den Deutschen bombardirt worden. Am gestrigen Tag war dieses Bombardment besonders heftig, als ob der Beginn eines Infanterieangriffs zu erwarten sei.

Paris, 1. April. Das französische Kriegsamt meldete Samstagnacht:

Ihr Vordringen auf dem östlichen Ufer der Maas fortsetzend, versuchte die Armee des deutschen Kronprinzen, das französische Zentrum durch heftige Angriffe in der Schlucht zwischen dem Dorfe Vaux und dem Fort Donaumont zu durchstoßen; aber der Angriff wurde durch die französische „Feuergardine" völlig zum Einhalt gebracht.

Am westlichen Ufer der Maas wurde das deutsche Bombardement zwischen Malancourt und Avacourt heftiger, wodurch sich eine Erneuerung des deutschen Versuchs ankündigt, einen Vorstoß ostwärts in einem Flankenangriff auf den Hügel 304 zu machen.

Im Woevredistrikt und in den Argonnen dauerten kleinere Artilleriekämpfe fort; die Franzosen richteten ein heftiges Feuer gegen Organisationen des Feindes im Cheppywalde und um den Todestochterhügel herum.

### Zum jüngsten Zeppelinbesuch.

London, 2. April. Der Zustand mehrerer der 44 Personen, welche — laut britisch-amtlicher Angabe — bei dem neuesten Luftkreuzerangriff durch Bomben verwundet wurden, ist ein sehr kritischer, und es ist wahrscheinlich, daß die Totenzahl, die schon gestern auf 28 angegeben wurde, auf über 30 kommt.

Es heißt, neue Maßnahmen zum Schutz großer Bevölkerungszentren gegen solche Angriffe hätten sich besser bewährt, als die früheren. Niemand glaubt zwar, daß die Ostküste gegen derartige Angriffe sichergestellt werden könne, aber man glaubt, daß von jetzt an Deutsche, welche einen großen Streifzug gegen London versuchten, allemal schwerer dafür zahlen müßten.

Tausende sahen die Zerstörung des Luftkreuzers „L—15", dessen Bemannung gefangen genommen wurde, nach dem Auffischen aus dem Wasser.

### Die Tauchbootstreitfragen.

**Berlin, 1. April. (Ueber London.) Deutschlands Antwort auf das Ersuchen der Ver. Staaten um Auskunft über das Sinken des britischen Dampfers „Englishmen" und die Beschädigung des britisch-französischen Kanadadampfers „Sussex" wird wahrscheinlich dem amerikanischen Botschafter Gerard zeitig in der neuen Woche eingehändigt werden. Es ist jedoch möglich, daß mehrere Tauchboote, welche in britischen Gewässern operiren, nicht vor Ende der neuen Woche nach ihren Ausgangspunkten zurückkehren, wodurch natürlich die deutsche Untersuchung beträchtlich länger verzögert werden würde.**

**Berlin, 1. April. (Ueber London.) Bis auf Weiteres glaubt man hier allgemein, daß der britisch-französische Kanaldampfer „Sussex" gar nicht torpedirt worden ist, sondern auf eine Mine lief.**

**Doch weist man auf die Tatsache hin, daß „Sussex" für einige Zeit im britischen Transportdienst war und britische Truppen nach dem Kontinent beförderte; und es wäre möglich — obwohl nur eine sehr entfernte Möglichkeit — daß ein Tauchbootbefehlshaber, den Dampfer durch sein Periskop erkennend und in dem Glauben, daß derselbe noch immer im militärischen Transportdienst tätig sei, ein Torpedo auf den Bug abgefeuert hätte.**

**Sollte das wirklich zutreffen, so würde die deutsche Regierung, wie schon angekündigt, den Akt sofort amtlich von sich weisen und volle Entschädigung leisten.**

**London, 1. April. Der schwedische Dampfer „Hollandia", der norwegische Dampfer „Hans Gude" und die norwegische Barke „Bell" sindn gesunken oder zum Sinken gebracht worden. Ihre Bemannung wurde gerettet.**

(„Hollandia" war ein Stahldampfer von 1115 Tonnen, gehörte nach Gotlenburg, „Hans Gude" war gleichfalls ein stählerner Dampfer von 1110 Tonnen; Bergen war sein registrirter Hafen. Die Barke „Bell" ist nicht in der Liste der Lloyds verzeichnet.)

London, 2. April. In 24 Stunden sind wieder 6 Schiffe versenkt worden; diesmal aber nur eins derselben ein britisches, nämlich der Schuner „John Pritchard". Soweit bekannt, ist nur ein Menschenleben verloren gegangen.

### Als amerikanischer Botschafter in Türkei?

Berlin, 1. April. (Ueber London.) Es verlautet heute in diplomatischen Kreisen dahier, daß Präsident Wilson den hervorragenden New Yorker Anwalt Abraham I. Elkus zum Nachfolger von Henry Morgenthau als Botschafter der Ver. Staaten in Konstantinopel ernennen werde.

(Ein Washingtoner Regierungsbeamter erklärte Samstag Nachmittag auf Befragen, „wenn" Morgenthau abdanke, so werde Elkus ohne Zweifel sein Nachfolger werden.)

### Nach britischer Angabe.

London, 1. April. General Haig ließ heute Abend melden, drei deutsche Bombenangriffe auf die britischen Stellungen zu Saint Eloi seien zurückgeschlagen worden. Die Deutschen hätten nahe Ericourt und in den Steinbrüchen der Hohenzollernstellung Minen zur Explosion gebracht, aber nur geringen Schaden angerichtet. Anderwärts an der britischen Front hätten sich nur Artillerieduelle ereignet.

### Großtat eines schlesischen Kavalleristen.

**Berlin, 1. Ackril. (Ueber Sayville.) Ein Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" telegraphirt heute Abend:**

**Ein einziger schlesischer Landwehrkavallerist brachte einen russischen Massenangriff in dem Kampf am Naroczsee zum Einhalt. Er sprang auf die Brüstung eines Schützengrabens und begann Handgranaten in die russische Kolonne zu schleudern. Als sein Vorrat erschöpft war, reichten ihm Kameraden noch mehr Bomben. Er warf dann im Ganzen 40 und brach damit den feindlichen Angriff in diesem Abschnitt vollständig. Seine Vorgesetzten belobten ihn für diese Heldentat besonders.**

**Die Ueberflutung des Naroczsees durch das Frühlingstauwetter hat es für die Russen äußerst schwierig gemacht, anzugreifen. Dies soll die enormen russischen Verluste erklären, welche (wie schon erwähnt) deutschamtlich auf 140,000 Mann geschätzt werden.**

**Die deutschen Truppen litten übrigens auch bedeutend. In einigen Fällen kämpften deutsche Regimenter im Wasser, das ihnen bis zur Brust ging, und schlugen die russischen Angriffe zurück.**

### Kleine Kriegsnachrichten

**Hilferuf aus der Türkei!**

Washington, D. C., 2. April. Eine Kabeldepesche an das Hauptquartier des Roten Kreuzes aus Konstantinopel besagt: Die türkische Regierung hat endlich äußere Hilfe für Notleidende im Ottomanischen Reich nicht nur zugelassen, sondern sogar dringend darum ersucht. Diese Hilfe soll Allen, die sie bedürfen, ohne Unterschied der Rasse und Religion zugeführt werden. Ungefähr eine halbe Million Menschen soll in Konstantinopel, Adrianopel, Smyrna und anderwärts Not leiden, ungerechnet die armenischen Flüchtlinge. Auch soll der Typhus sehr verhängnißvoll um sich greifen. Zucker und Petroleum haben Hungersnotpreise. Die hiesigen Beamten des Roten Kreuzes treffen Anstalt, Hilfe zu senden.

**Will Ozean übersliegen.**

**Neue Kunde vom kühnen Rodman Wanamaker.**

New York, 2. April. Rodman Wanamaker, der fast unmittelbar vor dem Ausbruch des großen Krieges über den Atlantischen Ozean fliegen wollte, will dieses Wagniß im Juni d. J. jedenfalls zur Ausführung bringen: So verkündet Alan R. Hawley, Präsident des Aeroklubs von Amerika. Er will den Flug in einem Wasseräroplan von 1000 Pferdekräften machen. Die neue Maschine ist jetzt nahezu fertiggebaut und wird nächsten Monat für Probeflüge bereit sein. Im Wesentlichen ist sie nach dem Vorbild der „America" gebaut, mit welcher Wanamaker vor dem Kriege losfliegen wollte; aber sie ist beträchtlich größer und kann 20 Passagiere befördern.

**Sturmschaden in Texas.**

Kosse, Tex., 2. April. Ein schwerer Hagel- und Windsturm, begleitet von allgemeinem Regen, ging über diese Gegend dahin und tat großen Schaden.

Verschiedene Personen wurden durch große Hagelschlossen bewußtlos niedergeschlagen.

Das Lagerhaus der „Forbes Conton Co." wurde zerstört, und eine Anzahl anderer Gebäude wurde schwer beschädigt.

**Können Tauchboote fangen?**

Washington, D. C., 2. April. Handelssekretär Redfield erklärte vor dem zuständigen Ausschuß des Abgeordnetenhauses, die Ver. Staaten hätten „eine ganze Herde von Tauchbootfängern", welche zu sofortigem Dienst bereit seien, wenn man ihrer bedürfe. Diese Boote seien keine anderen, als die aus Draht gebauten Suchboote, welche zu gewöhnlichen Zeiten vom Leuchthausdienst dazu verwendet würden, die Lage gefährlicher Klippen unter dem Wasser zu ermitteln, aber ohne Weiteres auch zu Flottenzwecken benutzt werden könnten.

**Kampf mit Räubern.**

**Farbiger Wegelagerer stieß Bert S. Clark sein Messer in die Brust.**

Bert S. Clark, Nr. 5488 Ellis Ave., sah sich gegen Mitternacht an der 54. Straße und Ellis Ave. plötzlich zwei farbigen Wegelagerern gegenüber. Da er sich weigerte, ihnen sein Geld und seine Wertsachen auszuliefern und sich zur Wehr setzte, zog einer der Räuber ein langes Messer und stieß es ihm in der Nähe des Herzens in die Brust, sodaß er bewußtlos zu Boden sank. Man brachte ihn nach dem Washington Park Hospital, wo die Aerzte das Schlimmste befürchten. Die Mordbuben entflohen, ohne irgend welche Beute gemacht zu haben.

### Auf der Jagd hinter Villa.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Das dritte amerikanische Kavallerieregiment in Mexiko.

### Türken erfolgreich!

**Konstantinopel, 2. April. Eine Meldung des türkischen Kriegsamts besagt, daß jetzt die Türken auch im Kaukasus sich gut behaupten und im Tschoruktal feindliche (russische) Angriffe zurückgeschlagen haben.**

**In Mesopotamien schlugen türkische Truppen wieder eine britische Abteilung östlich von Maxime.**

**Ein Belastungszeuge?**

**Kassirer Fox sagt aus, daß Lorimer mit der Leitung der Bank nichts zu tun hatte.**

Chas. G. Fox, der Kassirer der verkrachten La Salle Str. Trust und Savings Bank war, als William Lorimer diesem kurzlebigen Finanzinstitut als Präsident vorstand, und dessen Zusammenbruch ihm eine Anklage wegen Mißbrauch von Bankgeldern eingetragen hat, war der Hauptzeuge des gestrigen Tages. Fox war von den Großgeschworenen selbst unter Anklage gestellt worden, in letzter Minute hat aber die Staatsanwaltschaft die Klage gegen ihn zurückgezogen und wollte ihn als Belastungszeugen benützen. Damit hatte sie aber, wie das gestrige Verhör Fox' bewies, wenig Glück, denn der Zeuge litt an ganz besonderer Gedächtnißschwäche.

Fox bezeugte, daß er am 12. Dezember von Munday nach der Corn Exchange Bank geschickt wurde, um gegen einen Check $250,000 zu ziehen. Wofür die $250,000 von der La Salle Str. Bank gebraucht wurden, wollte Fox gestern Morgen nicht wissen, er sagte nur, daß er im Auftrage Mundays handelte; was der mit dem Gelde getan habe, wisse er nicht. Hilfsstaatsanwalt Bell versucht sein Bestes, um aus dem Zeugen herauszubringen, daß Munday das Geld zur Kapitalisirung der „Ashland Twelfth State Bank", der Broadway State Bank und der State Bank of Calumet, Töchterinstituten der La Salle Str. Bank, gebraucht habe, aber Fox sagte nur, daß er sich an nichts dergleichen erinnern könne. Nach ganz energischen Fragen seitens Bells bequemte er sich, zu sagen, daß Munday ihn fünfzehn Minuten nachdem er ihm das Geld gegeben hatte, wieder in seine Privatkanzlei rief, ihm die $250,000 wieder aushändigte, und ihm sagte, er möge das Geld nach der Corn Exchange Bank zurückbringen.

Im Kreuzverhör sagte Fox, daß Lorimer sich nur dann vorübergehend in der Bank aufhielt, als sie eine Nationalbank war. Um die Geschäfte der La Salle Str. Bank, als sie eine Staatsbank war, hat sich der Angeklagte Lorimer, nach Aussagen Fox', gar nicht gekümmert, bis etwa zwei Wochen vor ihrem Zusammenbruch.

Nach bewährtem Muster dauerte das Kreuzverhör Fox' auch nicht länger, als bis der Zeuge zugab, daß die Geschäfte der LaSalle Str. Bank nicht von Lorimer, sondern von Munday erledigt wurden. Aber Hilfsstaatsanwalt Bell ließ den Zeugen nicht so leicht los. Er zeigte ihm Belege mit anständigen Summen, die für Zinsen auf städtische Depositen gezahlt wurden. Es handelte sich um $2400. Wer hat das Geld erhalten? fragte Bell.

„Das weiß ich nicht", war die stereotype Antwort des Zeugen.

Mit anderen Worten, Sie wollen nichts wissen", sagte Bell.

„Ich sage Ihnen Alles, was mit der Bank in Verbindung steht, erwiderte Fox lachend. Diese Zettel haben nichts mit der Bank zu tun.

Das Verhör der Staatszeugen wird morgen fortgesetzt werden. Es hieß gestern Morgen, daß Verteidiger Fink beabsichtige, außer dem Angeklagten selbst keinen weiteren Zeugen vorzuführen.

**Zu Ehren Bismarcks.**

**Der Winona Stammtisch veranstaltet eine patriotische Feier.**

Im Winonagarten am Broadway hat der Winona-Stammtisch, dem sich noch eine Anzahl Freunde angeschlossen hatten, gestern Abend eine Bismarckfeier veranstaltet, bei der Herr Ernst Wahl den Vorsitz führte. Ein Quartett des Thomasorchesters erfreute die Anwesenden durch Streichmusik; auch wurden zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes fünfzig wertvolle Preise versteigert. Die Stimmung war echt patriotisch und die Fidelität dauerte bis zu vorgerückter Stunde.

**Blutiger Abschluß.**

In seiner Schankwirtschaft Nr. 2120 N. Leavitt Straße geriet gestern Abend Barney Koplowski mit Alex. Gluzinski, Nr. 2213 Lyndale Ave., in Streit, griff, als dieser ihm mit einem Billardstock zu Leibe rückte, zum Revolver und knallte den Angreifer nieder. Der Verwundete ringt im St. Elisabethhospital mit dem Tode. Koplowski wurde verhaftet. Auf drei oder vier andere Männer, die sich an der Prügelei beteiligt haben sollen, wird gefahndet.

**Mutmaßliches Wetter.**

**Der April zeigt seine Launen.**

Washington, D. C., 1. April. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Teilweise wolkig im Norden, Regen in südlichen und mittleren Teilen am Sonntag sowie am Montag; kühler im nördlichen Teil am Sonntag.

Im Wesentlichen dieselbe Voraussage gilt auch für Indiana und Niedermichigan. Obermichigan und Wiskonsin sollen an beiden Tagen im Allgemeinen schönes Wetter, aber kühleren Sonntag haben.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Teilweise trübe am Sonntag und Montag. **Kühler!** Gemäßigte nordöstliche Winde.

## Villa gefangen?

### Soll in die Hände amerikanischer Streitkräfte gefallen sein.

### Carranzisten schlugen Banditen

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

**El Paso, Tex., 1. April. In der mexikanischen Stadt Chihuahua sind unbestätigte Gerüchte verbreitet, daß amerikanische Streitkräfte den Banditengeneral Villa in Minaca gefangen hätten!**

**Man wartet mit größter Spannung auf die Bestätigung dieser Kunde.**

**General Gavira in Juarez machte diese Meldung zuerst bekannt und sagte, sie sei ihm von General Gutierrez, dem Carranzistischen Befehlshaber in der Stadt Chihuahua, zugegangen.**

**El Paso, 1. April. Es wird berichtet, daß 80 Villisten in einer Schlacht zwischen Carranza'schen Truppen und den Streitkräften von Canuto Reyes, dem Banditenführer des Lagunadistriktes, gefallen seien. Auf Seiten der Carranzisten sollen ein Oberst, zwei andere Offiziere und mehrere Gemeine gefallen sein.**

**Depeschen aus Torreon, welche die Kunde von dieser Schlacht enthalten, berichten auch, daß General Jacinto Trevino dort eingetroffen sei, welcher es unternehmen werde, die Reyisten zu vernichten.**

**El Paso, Tex., 1. April. Die Telegraphendrähte nach Minaca sind unterbrochen. Daher wird, wenn Villa wirklich gefangen sein sollte, eine Bestätigung der Nachricht nicht so schnell erhältlich seien.**

**Nach einer anderen Angabe soll Villa mit einer Kolonne von 1500 Mann „50 Meilen westlich von der Stadt Chihuahua sein und sich vorbereiten, sie anzugreifen."**

General Gavira in Juarez gibt auch eine Meldung vom Carranzistischen Militärkommandanten des Staates Chihuahua bekannt, daß die Villisten schon am letzten Montag Guterreo ausgeplündert hätten; bei der Annäherung der Kolonne von Oberst Dodd hätten sie jedoch das Städtchen verlassen, und Dodd habe sie anscheinend zwei Tage später eingeholt und geschlagen.

Mehrere Angaben sagen, Villa sei, nachdem er im Kampf mit der Carranzistischen Garnison zu Guerzero verwundet worden, in der Richtung nach Minaca geflohen und habe aus Rache mehrere Ausländer zu Minaca ermordet, darunter 1 Deutschen, 3 Amerikaner, 1 Engländer. Er sei aber nicht auf dem San Geronimo Gute gewesen, als Oberst Dodd dort eine Villistische Kolonne unter Oberst Eliseo Hernandez zersprengt habe. Möglicherweise habe Dodd von gefangenen Villisten Auskunft über den Aufenthalt ihres verwundeten Oberführers bekommen.

**Die Offiziere von Fort Bliß haben keinerlei Nachricht von dieser Expedition und betrachten alle Gerüchte über Villas Gefangennahme als verfrüht.**

**Washington, D. C., 2. April. Eine Depesche von General Pershing an das Staatsdepartement besagt:**

**Die amerikanischen Streitkräfte breiten sich in verschiedenen Richtungen, den Speichen eines Rades zu vergleichen, um Guerrero herum aus. Oberst Dodd und seine ausdauernden Reiter verfolgen jede Fährte, auf welcher Villa geflohen sein soll.**

**Die Verluste der Villisten in der Mittwochsschlacht betrugen nicht 30, sondern 60; aber die Zahl der verwundeten Villisten ist nicht genau bekannt.**

**Man glaubt hier — obwohl General Pershing das nicht sagt — Villa sei sogut wie eingeschlossen.**

**Der Waite-Mordfall.**

New York, 2. April. Der junge Zahnarzt Dr. Arthur Warren Waite, der bekannte, seinen Schwiegervater, den Millionär John F. Peck, und seine Schwiegermutter von Grand Rapids, Mich., durch Gift umgebracht zu haben, hat auch gestanden, daß er den Einbalsamirer Eugene Oliver Kane mit $9000 — er spricht sogar von $25,000 insgesammt — bestochen habe, damit er schweige, resp. nötigenfalls beschwöre, beim Einbalsamiren der Leichen jener Beiden Arsenik mit in der Flüssigkeit verwandt zu haben, was im Staate New York verboten ist. Kane, der wieder da und unter Bürgschaft gestellt ist, gibt zu, daß er von Dr. Waite einen Scheck auf $9000 und noch eine Rolle Geldscheine erhielt.

Dr. Waite steht unter dringendem Verdacht, auch seine junge Gattin in Grand Rapids während des Winters durch Gift zu töten gesucht zu haben.

Der Geheimpolizist Schindler ist auf dem Wege nach Grand Rapids, um über den Karakter mehrerer plötzlicher Krankheitsanfälle der Mrs. Waite Näheres in Erfahrung zu bringen und noch anderen Dingen nachzuforschen, so besonders, von wem das, jetzt berühmt gewordene „K. Adams"-Telegramm kam, durch welches die ganze Untersuchung in Gang gebracht wurde. Erst glaubte man, dieses Telegramm sei von einem Freund oder einer Freundin der Familie Peck gekommen, — jetzt aber neigen sich manche Beamte der Ansicht zu, Jemand, der Dr. Waites verbrecherische Tätigkeit kannte und einen Erpressungsversuch bei ihm machen wollte, habe das Telegramm geschickt.

Man hat auch noch nicht ermittelt, wohin $1200 gekommen sind, welche an jenem, mittlerweile zum Vorschein gebrachten Bestechungsgelde fehlen. Kane beschwor, er habe das Geld niemals gezählt, sondern vergraben. Die Bücher von Kane und die des Leichenbestatters John S. Potte, für welchen er arbeitete, geben keine Auskunft darüber.

Dr. Waite, welcher dem Richtstuhl keinesfalls zu entgehen scheint, ist noch im Bellevue Hospital. Am Montag wird er im Gericht vorgeführt. Er ist schrecklich gleichgiltig gegen sein Aeußeres geworden, ein so großer Zierbengel er vorher auch gewesen, und erwartet in dumpfem Brüten den Armesündertod.

Frau Horton ist das einzige Wesen, das noch an ihn glaubt.

**Feuer im Emanuel Tempel.**

**Der Schaden wird als ein recht beträchtlicher bezeichnet.**

Im Emanuel-Tempel, Nr. 701 Buckingham Place, brach während der vergangenen Nacht, bald nach 12 Uhr, Feuer aus, welches mit großer Gewalt um sich griff und an dem jüdischen Gotteshause, einem der schönsten der Stadt, das vor etwa sieben Jahren mit einem Kostenaufwande von ungefähr $80,000 aufgeführt worden war, schweren Schaden anrichtete.

Offenbar ist der Brand durch Ueberheizung des Zentralheizapparats entstanden. Es hatte gestern Abend Gottesdienst stattgefunden, nach dessen Beendigung der Diener die Türe schloß und sich nach Hause begab. Wahrscheinlich hatte er sich nicht weiter um das Feuer im Ofen gekümmert. Als die Feuerwehr auf den Alarm hin herbeieilte, mußte sie erst die Türen erbrechen, worauf ihr die hellen Flammen entgegenschlugen, die sich nach wenigen Minuten durch die Kuppel hindurch fraßen.

Es wurde denn sofort ein 4-11 Alarm abgegeben, welcher alle verfügbaren Löschmannschaften des Bezirks zur Stelle brachte, trotzdem währte es aber geraume Zeit, ehe man des entfesselten Elementes Herr werden konnte.

Vor allem mußte man seine Aufmerksamkeit den Nachbarhäusern zuwenden, da für verschiedene von ihnen die Gefahr vorlag, von den Flammen erfaßt zu werden. Diese konnte man glücklicher Weise abwenden, der Schaden an dem Tempel ist aber ein recht beträchtlicher.

**Unter schwerem Verdacht.**

Peter Gentleman, welchen die Polizei als einen im Dienste gewisser Arbeiteragenten stehenden Niederschläger bezeichnet, wurde gestern verhaftet, weil sich der Verdacht auf ihn richtet, an der Ermordung von Thomas Dillon und Hugh Coogan beteiligt gewesen zu sein. Er ließ sich bisher zu keinerlei Angaben hierüber bereit finden.

* In die Wirtschaft von Hyman, Cohen und Simon, Nr. 224 N. Clark Str., drangen gleich nach Mitternacht, als Cohen allein dort anwesend war, zwei Räuber ein, welche die Kasse auszurauben versuchten. Als Cohen ihnen Widerstand leistete, gaben sie drei Schüsse auf ihn ab, aber ohne ihn zu treffen. Ein durch die Schüsse herbeigelockter Polizist nahm die beiden Burschen in Haft.

UMI

Des deutschen Reichsschmieds 101. Geburtstag wurde gestern auf der Wohltätigkeitskirmes in mannigfacher Weise gefeiert. Klassisches Ballmannkonzert, d e u t s c h e r Männergesang, ein der Feier angepaßtes Programm im Theater Unter den Linden und ein Massenbesuch, der das regste Leben und Treiben in die Wandelgänge, die Schaustellungen und besonders in die Erfrischungsstätten brachte, waren d ie Hauptmerkmale des Tages.

Für den Nachmitag hatte Kapellmeister Ballmann ein besonders gediegenes Konzertprogramm aufgestellt, bestehend aus Kompositionen der deutschen Meister Wagner, Mozart, Brahms und R. Strauß, welches den größten Beifall fand. Ueber die ausgezeichnete Theatervorstellung wird an anderer Stelle berichtet. Und nun die Sänger! Sie kamen am Abend in hellen Schaaren, hunderte von Vertretern der Vereinigten Männerchöre. Als dann von der südlichen Gallerie herab die weihevollen Klänge des „Das ist der Tag des Herrn" ertönten, verstummte das Festgewühl im Saale, und Alles lauschte mit Andacht. Herr Karl Reckzeh dirigirte, und er und seine Sänger gaben das Beste. „Da. deutsche Lied" und „Burschenabschied" folgten, ganz prächtig gesungen und mit rauschendem Beifall belohnt.

Nachdem die Sänger ihre angenehme und dankbare Aufgabe erfüllt hatten, mengten sie sich unter das Festgetriebe, vergnügten sich nach Herzenslust und fanden sich in Gruppen gelegentlich wieder zusammen, da, wo man einen Guten schänkt.

Bismarcktag und Samstag bildeten eine günstige Vereinigung, die Anziehungskraft der Feier und die Aussicht auf den folgenden Ruhetag führten der Kirmes eine Menge Besucher zu, die es bis dahin versäumt hatten, sich die Wunderstadt anzusehen und in ihrem Strudel aufzugehen. Das Getriebe und Gewoge war gegen 9 Uhr Abends so groß, daß man sich nur mit Mühe einen Weg durch das Gedränge bahnen konnte und der allabendliche Umzug der Vaudevillekünstler bedenklich ins Stocken geriet.

### Ein Bismarck-Festprogramm.

Das Theater Unter den Linden hatte besondere Anstrengungen gemacht, um der Bedeutung des Tages gerecht zu werden, und ein Bismarckfeierprogramm aufgestellt, das mit durchschlagendem Erfolge zur Ausführung gebracht wurde. Gesang und Tanz wurden den Zuschauern in ihren verschiedenen Formen vorgeführt; die glänzenden Einzelleistungen und der vorzügliche Gesammteindruck riefen begeisterten Beifall seitens des ausverkauften Hauses hervor. Die erste Programmnummer bildeten inspirirende Gesänge („Hipp, hipp, hurrah!", „Wacht am Rhein" und „Star Spangled Banner") seitens des Busch Conservatore Glee Club unter der Leitung von Frau Justine Wegener. Der treffliche Chor setzte sich aus den Damen Martha Hoefer, Emilie Rapp-Kemper, Mathilde Rapp-Zoehrlaut, Helen und Herma Koehn, Anna Nealy, Esther Goetz, Alice Felton, Alice Calvert, Dorothy Hoefer, Dorothy Herman und Johanna Dobe zusammen. Ferner traten die bekannten wackeren Schuhplattler „D'Wildschütz'n" auf, mit dem gewohnten Erfolge, Dorothy Gnaedinger tanzte eine Pirouette und Delibes' „Coppelia", die Indianerprinzessin Watahwaso glänzte mit ihren Gesängen und Helene Samuels und Joan Peers traten in klassischen Tänzen auf. Selbstverständlich fehlte auch die so beliebte Sängerin Jolanthe Preßburg nicht; sie ist täglich eine Zierde des Programms. Eine mit Spannung erwartete Hauptnummer war das Auftreten der talentirten kleinen Tänzerin Doris Josefine Zeisler, des zehnjährigen Töchterchens von Herrn und Frau Dr. Joseph Zeisler, 3256 Lake Park Ave., einer Schülerin von Frau Marie Jung. Die kleine Künstlerin führte die Pavlowa-Gavotte in einer Weise aus, die ihr die begeisterte Anerkennung der Zuschauer eintrug. Auch die reizenden deutschen Bauern und Bäuerinnen vom Chicago Teachers' College, die schon am Freitag mit großem Erfolge aufgetreten waren, bereicherten das Programm auf willkommene Art; das Sänger- und Tänzerpaar Ludwig und Anderson, Graf Albrecht Mongelas in Gesellschafts- und Dorothy Bock, Rose Victor und Gesellschaft in klassischen Tänzen vervollständigten eine Voestellung, wie man sie reichhaltiger und gediegener wohl nirgends findet.

### Zukunftsdunkel erhellt.

Unter der kundigen Leitung der unermüdlichen und gewandten Frau John F. Schott, einer in deutschen Freimaurerkreisen bekannten und allgemein beliebten Dame, wird in der Wahrsagebude allen, die da kommen, ihre Zukunft enthüllt. Neben Frau Schott sind dort die Damen Emma Hopp, Hursell und Anna Schädler, sowie ein brauner Mann aus Indien in phantastischem Kostüm stets bereit, dem Wißbegierigen zu sagen, was er war, ist und sein wird. Allen Ernstes, Frau Schott besitzt in der Tat eine ganz bemerkenswerte Gabe der Menschenbeobachtung und gründliche Kenntnisse in der so viel bespöttelten Astrologie, sie setzt Jeden, mit dem sie spricht, in Erstaunen.

### Ein feuchtfröhlicher Fleck.

Ganz wunderbar sitzt sich's doch in der holländischen Weinlaube an den netten Tischen, umrankt von freundlichem Grün, und bei den netten holländischen Kellnerinnen. Frau A. Meizner führt hier das Szepter mit zarter aber tatkräftiger Hand, und ihr zur Seite stehen viele junge, reizende Damen, Kamilla Bunte, Angela Crone, Thusnelda Kemper, Karola und Adele Gerhardt, Frau Dr. C. Welder, Frau E. Cornehls, Frau Zoehrlant, Frau Bautal und viele Andere, einander abwechselnd, aber alle gleich liebenswürdig und zuvorkommend. Sie kredenzen den Gästen duftigen Maiwein und herrliche Tropfen vom Rhein und Mosel, Zigarren oder erfrischende Limonade.

### Kreist der Champagner.

Das perlende Zaubergetränk aus dem jetzt so heiß umstrittenen Lande, eiskalt und doch so feurig, fand gestern Abend in der Bude, in der Frau Thedor Brentano und andere Damen in grünseidenen Gesellschaftstoiletten die Gäste bedienen, wieder zahllose Verehrer. Man schlürfte mit Andacht und Behagen in dieser verfeinerten Umgebung, freundlich bedient von Damen der Gesellschaft, die dem Gast den Aufenthalt doppelt angenehm machen.

### Die zärtlichen Mütter.

Zu der gestrigen Baby Show waren 22 Kinder zur Stelle, unter denen das stärkere Geschlecht am zahlreichsten vertreten war. Wohl diesem Umstande ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die drei Hauptpreise von drei zukünftigen Bürgern und Familienvätern davongetragen wurden. Mehrere Mütter, die allerliebste kleine Mädchen sich hatten an dem Wettbewerb beteiligen lassen, meinten, das sei denn doch nicht rücksichtsvoll gegen die schönere Hälfte der Menschheit gehandelt, die Preise würden doch wohl am besten gleichmäßig zwischen Knaben und Mädchen verteilt werden. Eine andere Dame zog den Berichterstatter der „Sonntagpost" ins Vertrauen, und sprach den Wunsch aus, daß doch Preise nicht nur für körperliche Entwickelung, sondern auch für geistige Befähigung, Witz, Redefertigkeit u. s. w. der Kleinen gegeben werden möchten. „Sehen Sie nur mal meine Frieda an," bemerkte sie, „sie ist nur 3 Jahre und 4 Monate alt, und sie kann schon bis 20 zählen, weiß das Alphabet auswendig und kann den ersten Vers von der Wacht am Rhein singen. Die sollte doch bestimmt den ersten Preis bekommen! Sie sind Zeitungsschreiber, nicht wahr? Wollen Sie nicht ein Bischen über meine Frieda schreiben? Warten Sie mal, ich hole Ihnen eine Photographie, die zeigt, wie sie vor einem Jahr ausgesehen hat, als sie nur 2 Jahre alt war." Der Berichterstatter wartete die Rückkehr der zärtlichen Mutter nicht ab, ihre Auseinandersetzungen hatten ihm aber eine Idee von den Schwierigkeiten gegeben, welche die Leiter der Baby Show zu besiegen haben; läßt doch die Mutterliebe das eigene Kind stets allen anderen überlegen und des ersten Preises würdig erscheinen. Daß unter solchen Umständen fast sämmtliche Mütter, wie z. B. gestern, die Preiserteilung mit lautem Applaus begrüßten, spricht Bände für die Unparteilichkeit und Liebenswürdigkeit der Leiter der Baby Show. Die gestern Preisgekrönten waren:

Körperliche Entwicklung: Benj. A. Carpenter, 1 Jahr 8 Monate, 1314 No. 64. Str.

Popularitätspreise: Hermann J. Dirks, 2 Jahre. 6 Monate, 4042 Greenview Ave.; Victor L. Stempf, 11 Monate, 6635 Glenwood Ave.

Für heute sind angemeldet: Clarence Ratzel, La Verne und Lorraine Hackenbroch (Zwillinge), Thomas A. Pavelin, Frances L. Krumbein, Barbara Ohl, Jack Schiele, Louis Carl Nettelhorst, John B. Warren, Sylvia Katz, Doma Ongemach, — Loesche, Arthur Carstens, Wallace G. Drawert, Agnes Wuehrmann, Aileen Howard, Woodrow E. Easterly, Marie Schuur, Dorothy Curley, Dorothy A. Ziegler.

### Riesenkorb voll Süßigkeit.

Der Popcorn-, Crackerjack- und Candybude wurden gestern zwei weitere Preise zur Verlosung unter den Kunden dieses Verkaufsstands zugestellt. Der eine Preis ist ein Riesenkorb, der mit Süßigkeiten aller Art und seltenen Früchten gefüllt ist, und kam vom Herrn Dr. Wm. Hessert. Auch der zweite Preis ist ein Korb, und zwar ein höchst geschmackvoll dekorirter, der Bonbons in verlockender Verpackung enthält. Frau M. Plows ist die Geberin dieses jedenfalls stark zu Einkäufen anregenden Preises.

### Die Kinder der Flora.

Der Blumenverkaufsstand hat sich für das heute in großer Zahl erwartete Publikum in vollkommenster Weise vorgesehen. Die Tische beugen sich fast unter der Last frischer Schnittblumen und Topfpflanzen, welche von den großen Gärtnereien Chicagos und Umgegend großmütiger Weise zur Verfügung gestellt wurden. Farbenschimmernde Hiazynthen, dunkelrote Zwergröschen, zarte Farrenkräuter und groteske Kakteen, aber auch blühende Pflanzen in zierlichen Behältern, Automobile, Lokomotiven oder Vasen darstellend, Hängepflanzen in hübsch bemalten Ampeln usw. sind vorhanden. Dies ist die Jahreszeit, wo fast Jeder seine Wohnung mit einem Stückchen blühender Natur schmückt, warum nicht die Einkäufe auf der Kirmes besorgen und den verwundeten Kriegern, Wittwen und Waisen im alten Vaterlande das dafür aufgewendete Geld zukommen lassen?

### Reserven in's Treffen!

Viribus Unitis arbeiteten gestern die braven Ehegatten Emil Demme, Robert Eitel und Fred Daneke Seite an Seite mit ihren fleißigen Frauen in der Materialwaarenhandlung. Die dort zur Schau gestellten Fleisch- und Wurstwaaren fanden denn auch den denkbar besten Absatz. Es ist schwer zu entscheiden, ob die lieblichen Frauengestalten dieses Standes oder die wohlbeleibten Männer, die in ihren Fleischerkitteln gar stattlich dreinschauten, das Hauptverdienst an dem besonders glänzenden Geschäft hatten. Die Edelweißschinken und Würste fanden begeisterte Liebhaber, und der Verkauf stand auf der Höhe der Erwartungen. Es war eine richtige Samstagsabend-Käuferschaft, die sich da vor der Bude staute und geduldig wartete, bis die fleißigen Verkäufer und Verkäuferinnen sie bedienen konnten. Mehrere Herrschaften waren auch gestern wieder die Gewinner von saftigen Prachtschinken, die im Triumph den heimischen Penaten zugetragen wurden.

### Der Schani Abendmahl.

„Kellner, eine „Schale Haut," rief gestern ein echter „Weaner", der seinen Weg ins Wiener Kafe gefunden hatte. Der Kellner materialisirte zwar nicht, aber anstatt seiner trat eine reizende junge Dame auf ihn zu und fragte ihn mit reizendem Lächeln nach seinen Wünschen. Wenn ihr die „Schale Haut" auch nicht so geläufig war, wie dem „Schani" vom Strand der schönen blauen Donau, so ahnte sie doch seine Wünsche und brachte ihm eine Tasse würzigen Mokkas, die ihm vorzüglich schmeckte — dazu aß er sechs „Kipferln", einen aus—gezeich—neten Strudel, und als der „Schani" damit fertig war, futterte er zu zwei „Gspritzten" drei Stücke Linzertorte. Als er die gastliche Stätte verließ, rief er begeistert aus: „Kinder, verkaufts mei G'wandel, i bin im Himmel." Auch für Unterhaltungen aller Art ist im Wiener Kafe bestens gesorgt. Frau Justine Wegner trug mehrere Wiener Lieder, wie das Fiakerlied: „I und mei Bua" und andere Schlager vor, auch die Damen Anna Neely, Rose Carmody und Helen Koehn trugen mit ihren prächtigen Gesangsvorträgen viel zur Erhöhung der Stimmung bei.

### Angenehme Füllung.

Das Bismarck Hotel hat es sich nicht nehmen lassen, am Geburtstage seines Schutzpatrons, des Fürsten Bismarck, eine prächtige Baumtorte zu stiften. Dieser, fünf Fuß hohe Bau, thronte gestern im Stand der Ueberraschungstorte. Auch diese Torte enthielt manche sinnige Ueberraschung, so gewann Frau Edna Hans ein 5 Dollar-Goldstück, Frau Fritz Harder fand in ihrer Schnitte einen hübschen Ring, und Frau Elisabeth Buchmesser fand ein entzückendes Armband. Die Geschäfte des Ueberraschungskuchens gingen auch gestern wieder ausgezeichnet. Wenig Wunder darf das allerdings nehmen, wenn man bedenkt, daß so liebenswürdige Damen, wie Frau W. J. Weinsheimer, Frau Fritz Harder, Frau Louis Haring und Frau Christian Meier, die anmutigen Verkäuferinnen der Kuchenschnitten waren.

### Ha, schmeckt's Pretzele?

Gerade neben dem Eisernen Ritter befindet sich der Pretzelstand der Frau Louise Schnitzler. Die Pretzeln fanden gestern reißenden Absatz. Im Nu waren zwei Körbe dieses knusperigen Backwerkes den Weg aller Pretzeln gegangen. Frau Schnitzler wird bei dem Verkauf ihres Erzeugnisses von den Damen Frau H. B. Houghton, Frau Elsie Oehl und Fräulein E. Beiersdorf bestens unterstützt. Die Damen haben schwäbische Nationaltracht angelegt.

### Die Kirmes-Andenken.

Auch der Kiosk, in dem die offiziellen Souvenirs der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft verkauft werden, machte gestern Abend ausgezeichnete Geschäfte. Die eisernen Erinnerungsringe, Broschen und Vorstecknadeln mit dem Eisernen Kreuze, Bismarck-Manschettenknöpfe, Bilder des Kaisers, Hindenburgs, des Kronprinzen und anderer deutscher Heerführer fanden reißenden Absatz. Die Vorsteherin des Kiosks, Frau Julius Goldzier, sagte, daß sie mit den Einnahmen des gestrigen Tages sehr zufrieden sei. Die reizenden Damen, in Schwesterntracht, die ihr helfen, verdienen aber auch ungeteiltes Lob für ihre fleißige Arbeit, und es hält schwer, ihren Bitten, ihnen etwas abzukaufen, zu widerstehen. Gestern waren neben der Vorsteherin in der Bude die Damen Frau Dr. Kramps, Frau Arthur Christmann und Frl. E. Meyer tätig.

### Die Kaiserblume.

In Verbindung mit der „Charity Kirmeß" im Koliseum hat die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft ein schönes Andenken an den Krieg und für das Sammelwerk geschaffen. Die Kaiserblume stellt in gutem Email eine Nachbildung der Kornblume, der Lieblingsblume des alten Kaisers, dar. Die Kornblume wird als Knopf und Herrennadel, sowie als Brosche für Damen hergestellt.

Jedes Stück ist auf einer Karte befestigt, welche den deutschen Adler in prachtvoll ausgeführtem Stahlstich in den natürlichen Farben zeigt. Die Karte trägt die Ueberschrift:

„Der Deutsche Aar,
„Und Deutschlands Blume".

Es wird mit diesem Artikel nicht allein dem opferwilligen Publikum Gelegenheit zum Beitrag für das Liebeswerk geboten, sondern der Käufer erhält ein wertvolles Andenken an die große — die deutsche Zeit.

Die Herstellung in großen Massen ermöglicht den Verkauf zu dem geringen Preis von 50 Cents das Stück. Jeder Freund des Sammelwerkes sollte sich dieses schöne Andenken anschaffen.

Auf der Kirmes ist die Kaiserblume in den beiden Buden der Hilfsgesellschaft (Nr. 9 und Nr. 32) zu erhalten.

Der volle Reinertrag wird für die Kriegsnotleidenden verwandt.

### Ausverkauft.

Gestern Abend um fünf Uhr herrschte in der Pußta und im Ungarischen Verkaufsstand große Aufregung. Die liebenswürdige Vorsteherin Frau Kate Hirtenstein selbst verlor sogar einige Minuten lang ihre sprichwörtlich gewordene Ruhe. Es war nämlich dort alles total ausverkauft. Man denke! Um fünf Uhr Nachmittags nicht eine einzige Schürze mehr da, nicht ein Krümel Torte, kein Strudel — rein nichts mehr, alles ratzikahl wegverkauft. Aber es dauerte nicht lange, da waren die Fächer des Verkaufsstandes wieder mit leckerer Waare vollgefüllt. Herr Louis Chase, der Unermüdliche, hatte auf ungarisch und auf „Daitsch" in sechs Telephone auf einmal hineingesprochen, und die ungarischen Freunde der Kirmes schickten und schickten. Das Geschäft am Verkaufsstande und in der Pußtaschänke war auch gestern wieder großartig, und es ist nicht zu viel behauptet, daß der einzige Fehler, den die Pußta und der Verkaufsstand aufzuweisen haben, der ist, daß der ihnen zugewiesene Platz zu klein ist. Gestern bemühten sich die nachstehenden Herrschaften, den Anforderungen der vielen Kunden des Ungarischen Verkaufsstandes gerecht zu werden: Frau Kate Hirtenstein, Vorsteherin, Frau J. Chany, Frau Jakob Blumenthal, Frau Abe Weiß, Frau Alex Block, Frau J. Broeck, Frau Nandor E. Richter, Frau M. Young, Frau A. Hirschowitz, Frau J. Benzel und Frau R. Schrayer. Nicht zu vergessen die Herren Louis Chase, Kassierer und Geschäftsführer, und Paul Tomanoczy, der offizielle Ausrufer der Lotterielose.

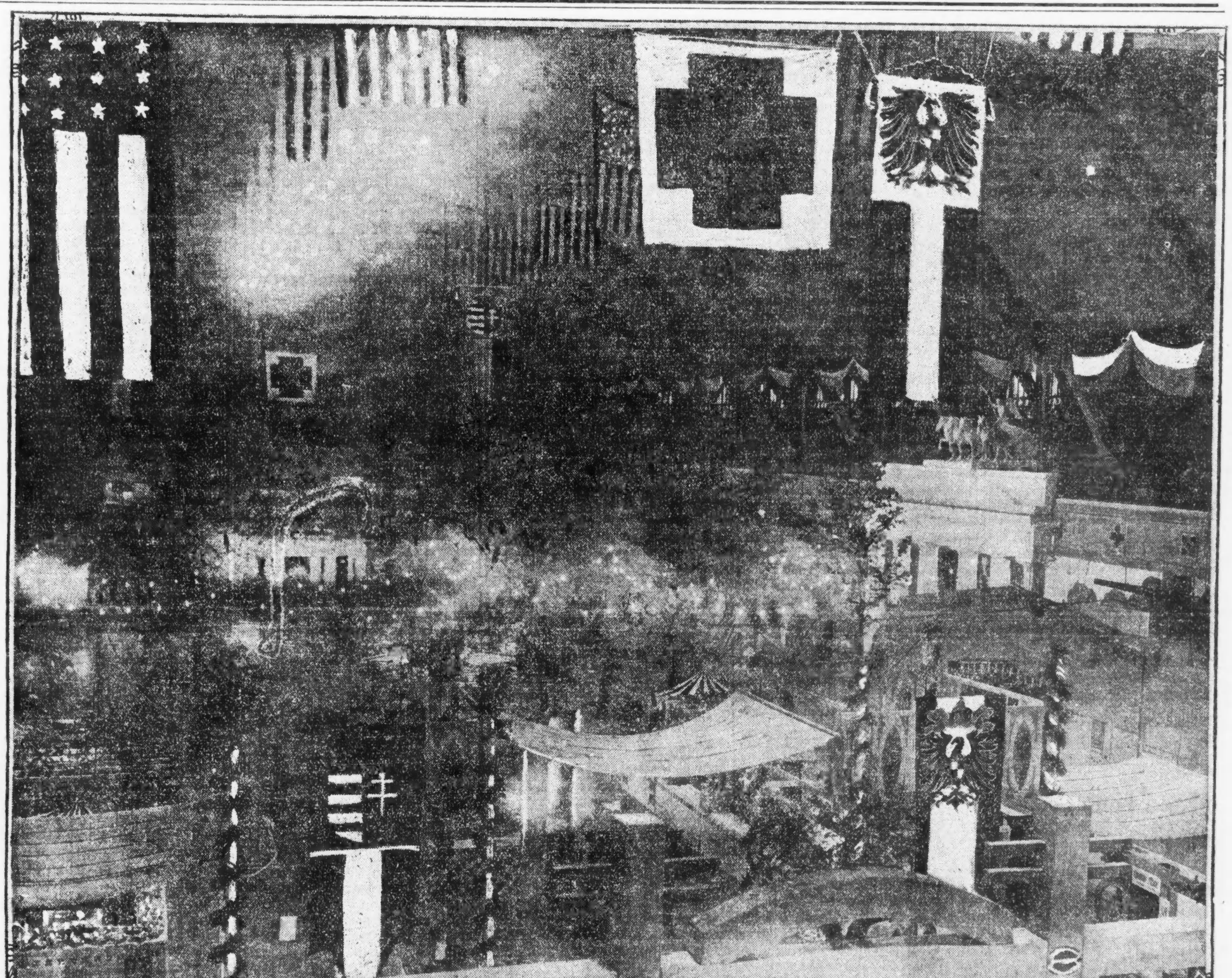
### Wiener Würstchen.

Eigentlich paßt diese Ueberschrift gar nicht zu dem, was jetzt kommt, denn Wiener Würstchen sind gewiß eine schöne Sache, aber mit einer Schönheitsgallerie reimen sie sich doch kaum zusammen. Aber dennoch, denn was wären Wiener Würstchen, Rauch- und Pökelfleisch ohne pikante Zutaten? Kauft man sich am Stande der Fleisch- und Wurstwaaren ein Würstchen, eine Pökelfleischstulle oder ein Schnittchen mit Zunge, und blickt die reizende Heben an, die diese Artikel dort feilbieten, dann läuft einem das Wasser im Munde schon so wie so zusammen, und man braucht weder Kren noch Senf. Die reizenden Verkäuferinnen dieses Standes sind die Fräulein Mary Reichel, Ada Greenberg, Rose Lauter, Edna Lobe und Louise Lichtman.

### Womans Exchange Bude.

Reges Leben herrschte gestern Abend in der Woman's Exchange Bude. Hier hatte der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub den Vertrieb der Gegenstände übernommen. Das Geschäft ging ausgezeichnet, was in Anbetracht der reizenden Bedienung und der reichen Auswahl auch kein Wunder war. Alles mögliche gab es hier zu kaufen. Blumenkörbe und Schinken, Oelgemälde und Würste, Torten und Handarbeiten. Folgende Mitglieder des erwähnten Vereins stellten gestern ihre Zeit und Arbeit in den Dienst der guten Sache: Frau Agnes Beiser, Frl. E. G. Hopp, Frau Clara Ederer, Frau J. Heß, Frau S. Schlesinger, Frau A. Graff, Frau G. D. Johnson, Frau A. Redemski, Frau E. Straub, Frau J. E. Schlake, Frau F. Wohlenberg, Frau F. C. Stuart, Frau L. B. Lincoln, Frau B. Rudolphy, Frau M. Anderson, Frau F. Traub, Frl. A. Kraemer, Frl. Eda Schultz, Frl. Maria Gatter, Frl. Paulina Graff, Frau W. Zench, Frau Adolf Schmidt, Frau H. Kaiser, Frau S. May, sowie Herr Adolf Schmidt, der den Damen hilfreich zur Seite stand. Um die Aufmerksamkeit des Publikums in der nötigen Weise auf das Glücksrad zu lenken, muß man die Stimme laut ertönen lassen, und um die Stimmen der Damen nach Möglichkeit zu schonen, hatten liebenswürdigerweise die Herren Hans Timm, Walter Koch und Paul Suhling die Ausruferposten übernommen und waren auch recht erfolgreich, wie die Kassirerin Frau A. Schmidt versicherte.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)



**Das Feenland im Koliseum vom Balkon nach Norden zu gesehen.**

**Prezels** Frisch aus dem Backofen — speziell das Pfund für **4¾c**

Lowe verkauft's billiger! **LOWE'S** 1315 MILWAUKEE AVE. Ecke Paulina Str.

**Tomaten** Extra große Büchse fest gepackt, regul. 15c Größe, nur **10c**

**Türkische Handtücher.** 50 Dutzend große schwere türkische Badehandtücher, wert 35c, (nur 6 an jeden Kunden) zu **19c**

**Montag-Bargains richtig markirt** Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Kommt und seht selbst.

**600 Shirt-Waists für Damen** wert $2 bis $2.50 zu nur $1.24

Lingerie-Blusen, ganzes Ueberschußlager eines New Yorker Fabrikanten ... **$1.24**

**Schürzen-Gingham** 27 Zoll breit, in allen den verschiedenen Größen von blauen Karrirungen, garantirt in Bezug auf Farbe und Dauerhaftigkeit, die Yard **5¾c**

**Rock-Hänger.** Die Goodform Kleider Hänger — speziell diesen Verkauf 3 für nur **5c**

**Juliet Slippers für Damen**, gute Sorte Vici Leder, Seiten-Goring, Gummi Absätze, Patent-Tips, $1 wert; für ... **68c**

**Union Suits f. Damen**, ärmellos, mit Spitzen besetzt, reguläre und extra Größen, für nur **25c**

**Montag ist Rester-Tag** ... **4½c** ... **8¾c** ... **23c** ... **39c** ... Baumwollene Kleider Voile 36 Zoll br., schwarz, blau, Lavender, rosa usw., gute Längen, 25c Wert, zu ... **10c** Pique Extra Qualität Pique, die reguläre 25c Sorte, die Yard ... **15c** Ungebleichter Muslin 36 Zoll breit, gute Qualit. Baumwolle, gut gemacht wert 7c, Yd. ... **4¾c** Huck Handtuchzeug Gute Qualität gebl. Handtuchzeug, 18 Zoll breit, 12c Wt., Yd. .. **7½c**

**Kessel.** Präserven-kessel, 14 Qrt. Granite, grau; reg. 49c wert; speziell für nur **29c**

**Seid. Messalines** in allen beliebten Schattirungen, ein gut gemachter fester Seidenstoff, 27 Zoll breit, mit importirten Farbstoffen gefärbt, spez., die Yard **69c**

**Knabenschuhe** ... Bezug auf Dauerhaftigkeit, Größen 2½ bis 5½, Knöpfschuhe, $2.50 Werte, speziell für diesen Verkauf, d. Paar nur **1.39**

# Die Kirmes.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

**Bude der Gesellschaft Erholung.**

Die Anziehungskraft, die die Bude der Gesellschaft Erholung von Beginn der Kirmes an auf das kaufende Publikum ausübte, ist dieselbe geblieben, ja hat sich sogar noch vergrößert. Schürzen für Männlein und Weiblein kann man dort erstehen. Man lache nicht! Es werden dort wirklich auch Männerschürzen feilgeboten, nämlich solche, die man der heranwachsenden Jugend umzubinden pflegt, damit sie sich beim Spielen die neuen Sonntagshosen nicht schmutzig macht. Gestern bemühten sich um den Verkauf besonders folgende Damen: Frau Anna Schmutz, Frau Dr. Miller, Frau Knauer, Frau Pammel, Frau Theod. Schulte, Frau Kleinhofen, Frau Dahlmann, Frau Dr. Kellner, Frau Burmeister, Frau Thomae, Frau Knaus, Frau Mettern, Frau Ida Prehm, Frau Geschau, Frau Boßhart, Frau Schellenberg, Frau Clara Fiedler, Frl. Luise Schmutz, Frl. Dahlmann, Frl. Margaret Kolby, Frl. Melzinger.

Morgen werden die folgenden Damen in dieser Bude tätig sein:

Vorsitzende: Frau M. Ballmann; Assistentinnen die folgenden Damen: Frau P. Dicken, Frau Isabella Seeger-Carr, Frau W. J. Becklenberg, Frau H. Schwarzenberger, Frau E. G. Kußwurm, Frau Fritz Fichtner, Frau W. Thomas, Frau A. G. von Massow, Frau C. Klamsteiner, Frau C. H. Kellermann, Frau M. Thompson, Frau M. Bahr, Frau E. Whipper, Frau E. Westermeyer, Frau W. E. van Doren, Frau M. Zakowski, Frau C. Schmidt, Frau G. Bertes, Frau J. H. Schneider, Frau E. Rennen, Frau L. Kretlow, Frau Mar Guter, Frau F. Brunnengräber. Die Fräulein Martha Thomas, Ella Thomas, Melba Becklenberg, Margaret Becklenberg, Louise Becklenberg, Marie Klamsteiner, Elnora Koropp, Elvira Koropp, Gertrude Hempe, Ella Beck, Lillian Dicken, Katherine Bahr, Ruth Kellermann, Hildegard Stein, Hilda Barnahl, Lillian Freund.

**Wie man sich einen Korb holt.**

Die geschmackvollen Körbchen gingen gestern Abend ab wie warme Semmeln. Eine der reizenden Verkäuferinnen erklärte einem Berichterstatter der „Sonntagpost" stolz, daß sie ihre Waare nicht einmal mehr anzupreisen brauche, die Leute kämen ganz von selbst in Schaaren herbei. Ein Herr habe sie sogar von weitem herangewinkt, um ja noch zur rechten Zeit ein besonders prächtiges Exemplar zu erstehen. Das will in Anbetracht der zahlreichen Damen, die auf der Kirmes ihre Waaren und Lose anpreisen, gewiß viel sagen. Folgende Damen halfen gestern die Kasse der Korbbude füllen: Frau Wm. Juergens, Frau Rob. Kochs, Frau Walter Lefens, Frau Alma Schmidt, Frau Frank Rehm, Frau Edw. Davis, Frau Madlener.

**Vereinsbude.**

In der Vereinsbude waren während der letzten beiden Tage Mitglieder des Hessen-Darmstädter Frauen Kranken-Unterstützungsvereins tätig, und sie werden es auch heute sein. Den Vorsitz führt die Präsidentin des Vereins, Frau Anna Merten, die auch ein Mitglied des Direktoriums des Ordens der Hermannsschwestern ist. Neben allerlei Handarbeiten werden dort [illegible] aus Bronze gearbeitete Artikel verkauft.

**Chicago Singverein.**

Frau Alma Koehler, auf allen Gebieten der Kunst bewandert, hat, als die Kirmesidee angeregt wurde, sich gerade in der Kunst des Geschirrwaschens üben müssen. Das erheischten nämlich zufällig Haushaltungsverhältnisse. Da kam sie auf den glücklichen Gedanken, daß der Chicago Singverein doch auch mit einer Bude vertreten sein sollte. Sie setzte sich mit dessen Dirigenten Wilhelm Boeppler in Verbindung, der auch sofort die Funkendepesche auffing, und das war gleichbedeutend mit erfolgreichem Beginnen des Werkes. Bald loderten die Flammen der Begeisterung im ganzen Singverein hoch auf, und da soll nun einmal einer sagen, daß das Geschirrwaschen nicht geistig anregend wirkt. Ein Besuch der Bude des Singvereins ist schon deswegen lohnend, um all die reizenden jungen Damen als Musen mit goldenem Kranz, in den ein Violinschlüssel verschlungen ist, zu bewundern. In diesen Kranz wird am 29. April ein weiteres Ruhmesblatt gefügt werden, an welchem Abend der Liederabend des Vereins abgehalten wird. Aber trotz all der Proben ist die Tätigkeit in der Singvereinsbude besonders groß. Gestern Abend gab es dort ein großes Orchesterkonzert, veranstaltet von den Gebrüdern Moennig, und dieses lockte wiederum viele andere Künstler herbei, die die verschiedenen Instrumente prüften und sie als tadellos bezeichneten. Heute werden mehrere Konzerte in und vor der Singvereinsbude stattfinden. Die Geschäfte der Bude des Singvereins werden geführt von Frau Auguste Kirchhof, Vorsitzende, und neben ihr ist ganz besonders tätig Frau Mila Rapp-Kemper, eine Tochter des verstorbenen wohlbekannten Nestors der deutschamerikanischen Journalistik Wilhelm Rapp.

**Gewinner, aufgepaßt!**

Auch gestern hat die Glücksgöttin wieder zahlreichen Besuchern ihre Gunst zugewandt. Das Erfreulichste bei der Gabenverteilung war, daß die Gewinne fast ausschließlich Personen zufielen, die nur ein einziges Loos erworben hatten, wodurch dem Publikum die Gewißheit gewährt wurde, daß die auf der Kirmes waltende Fortuna, wie sich das gehört, völlig blind ist und weder Freund noch Feind, Gerechte noch Ungerechte, von einander zu unterscheiden vermag. Die Liste der Gewinner lautet wie folgt:

Nr. 31, Gesticktes Bild, Frau F. E. Scheier.
Nr. 68, Kristallschale, Frau M. Lofrintz.
Nr. 75, Arbeitskorb, Frau L. Killenbach.
Nr. 80, Tischdecke, H. A. Strauß.
Nr. 39, Pianodecke, Bittinger.
Nr. 123, Schaukelstuhl, A. Sowers.
Nr. 9, Puppe in Rosa, Frau A. Feilinger.
Nr. 16, Lemonadenservice, Lambert.
Nr. 2, Halsband, Frau L. Haß.
Nr. 73, Sophadecke, Walters.
Nr. 16, Brosche, Frau Elie Strauß.
Nr. 102, Reisetasche, G. W. Zieger.
Nr. 114, Gehäkelte Gardinen, Frau Eberlein.
Nr. 33, Tischdecke, Paul Deuce.

**Papagei und Schoßhündchen.**

An heiteren Szenen fehlt es ja im Koliseum gegenwärtig nicht, und an den verschiedenen Verkaufsständen, in den Erfrischungsräumlichkeiten u.s.w. hört man häufig herzliches Lachen und Jubelrufe derer, denen die Göttin Fortuna hold gewesen ist, mit anderen Worten, die irgend etwas gewonnen haben. In der photographischen Gallerie ging es immer lustig her, denn die den neuen Ankömmlingen gezeigten, bereits fertig gestellten Bilder verfehlten auf die Lachmuskeln niemals ihre Wirkung. Davon hatte auch ein älteres völlig alleinstehendes Fräulein in der „Abendpost" gelesen; die Dame stattete gestern der Gallerie einen Besuch ab und hatte ihre Lieblinge, einen Papagei und ein Schooßhündchen, mitgebracht, denn ohne sie wollte sie sich nicht photographiren lassen. Dagegen hatte man auch nichts einzuwenden, die lieben Tierchen blieben aber zu ernst. Der Papagei wollte sich durchaus nicht zum Sprechen verleiten lassen, ebenso wenig das Hündchen zum Bellen, und so konnte das Bild erst nach langen Bemühungen so „genommen" werden, wie es sich die Dame gewünscht hatte. Aber „genommen" wurde es. Der Andrang zu diesem photographischen Kunstinstitut ist mit jedem Tage größer geworden, und heute wird natürlich ein sehr starker Besuch erwartet, aber es wird dafür gesorgt werden, daß Niemand lange Zeit zu warten braucht, bis es heißt: „next"

In dieser Gallerie haben sich bisher neben den Vorstandsdamen, Frau Freeman und Frau Noettling, hervorragend nützlich gemacht die Damen Frl. Irene Noettling, Frau Pachden und die Fräulein Davis, Margarete Schwinn, A. Fenske, Emma Menzel, Alma Staeder.

**Die Kanarienvogelbude.**

„Seit wir unsern neuen Kanarienvogel haben, machen wir nochmal so gute Geschäfte als vorher!" so sagen die Damen in der Bude, wo allerliebste kleine Vögel die Gewinnlose ziehen. Der „neue Vogel" ist aber auch wirklich eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges. Er zieht zwar keine Gewinnlose, sondern sitzt still in seinem goldenen Käfig, aber dafür singt und zwitschert er auf Kommando, sowie seine Herrin auf einen kleinen Knopf drückt. Er schlägt dabei mit den Flügeln, wackelt mit dem Schwänzchen und dreht das Köpfchen bald hierhin, bald dorthin, und erweckt so wirklich den Eindruck, als ob er tatsächlich lebte und nicht nur aus Watte und Federn bestände. Natürlich finden die Lose reißend Absatz, denn in jedem, der das reizende Kunstwerk gesehen und gehört hat, wird der Wunsch wach, es in seinem eigenen Heim zu haben.

**Die Zauberbude.**

Da, wo der Zauberer einem schaulustigen Publikum seine Künste vorführt, ist kaum je ein Plätzchen zu erhaschen. Alt und Jung drängt sich herbei, um sich eine Vorstellung anzusehen, denn man hat gar wunderliche Dinge gehört. Da wird mitten auf der Bühne heißer Kaffee aus dem Nichts hervorgezaubert und den anwesenden Damen kredenzt. Kinder erhalten Bonbons, die der Zauberer im wahrsten Sinne des Wortes aus der Luft greift. Kein Wunder also, daß sich die Kunde von solchen Fähigkeiten schnell herumspricht, und keiner die Kirmes verlassen will, ohne diesen Wundermenschen mit eigenen Augen gesehen zu haben.

**Ben Akiba abgeführt.**

„Nanu?" entfuhr es unwillkürlich einem Berichterstatter der „Sonntagpost", als er gestern Abend den Annex betrat, wo ein fast lebensgefährliches Gedränge herrschte. Er war es zwar gewohnt, dort immer eine große Zahl der Besucher vorzufinden, aber so etwas von Gedränge, wie gestern Abend, ist trotz des Ausspruches des weisen Herrn Ben Akiba noch nicht dagewesen. Kein Wunder, daß die Damen, die an verschiedenen Ständen die Aufsicht führten, höchst vergnügte Gesichter machten und dem Berichterstatter schon von Weitem zuriefen: „Heute machen wir aber glänzende Geschäfte." Daß die Mitglieder der Vereinigten Männerchöre sich zahlreich eingefunden hatten, konnte man im Annex feststellen, wo mit der Lyra, dem Sängerabzeichen, geschmückte Herren von einem Stand zum andern zogen, hier mit Zitronen nach dem Neger warfen, dort mit Bällen die Kelly Figuren bombardirten und an der Schießbude drauf losknallten, daß die Gewehrläufe glühten. Aber auch um den Pferderennspielstand drängten sich die wackeren Sänger, bot sich doch dort die Gelegenheit, für billiges Geld eine Schachtel des feinsten Schokoladekonfektes zu gewinnen, die von der begleitenden Gattin nur zu gern entgegengenommen wurde. Aber auch diejenigen, die ihre bessere Hälfte zu Hause gelassen hatten, drängten sich um diesen Stand, wirkt doch so eine Schachtel Zuckerwerk Wunder und versöhnt die zürnende Gattin, wenn der Ehemann etwa verspätet, oder noch halb begeistert von all' dem Gesehenen und Erlebten heimkehrt. Geradezu belagert war die Schießbude, waren doch gestern auch die Mitglieder des Schuhplattlervereins „d' Wildschütz'n" in ihrer kleidsamen Tracht angetreten, die den Stutzen gar nicht aus der Hand lassen wollten und drauf losschossen, was das Zeug hielt.

**Das Seemannsheim.**

„Sie haben mir aber doch fest versprochen, daß ich diesmal gewinnen werde," klagte eine Dame Herrn Weidner, dem Steward der „Prinzessin Irene", der die in Hoboken hergestellten Bleisoldaten und Schiffsmodelle verkauft. „Allerdings," entgegenete Herr Weidner, „das hab' ich getan und ich verspreche es Ihnen noch einmal, wenn Sie mir ein anderes Los abkaufen." Ein wundervoller Humor spricht aus dieser wackeren Seemannsseele, weshalb sein Stand auch immer dicht umdrängt ist. Während er auf der einen Seite seines Standes ein Los verkaufte, rief er mehreren auf der anderen Seite stehenden Damen und Herren zu: „Immer 'ran, meine Herrschaften, wer nichts kaufen will, kann sich einen Witz mit heimnehmen, der kostet nichts." Herr Weidner verspricht auch, daß er jeden Besucher ebenso gut bedienen wird, wie seine Reisenden, die er in seiner 10jährigen Praxis als Steward bediente. Die „Feldgrauen" sind ausverkauft, doch sind noch Unterseeboote und Modelle der „Emden" in genügender Menge vorhanden.

**Stimmgeber der 12. Ward**

Am Dienstag, den 4. April, sollen alle Stimmgeber der 12. Ward ihr Votum für

**Joseph I. Novak**

abgeben, der sich während seiner Amtszeit als liberalgesinnter Stadtvater bewährt hat und dessen Ehrenhaftigkeit allgemein anerkannt ist. Er steht auf dem Boden der **persönlichen Freiheit** und wird [illegible]. Sein Gegenkandidat Mulac hat [illegible] im Stadtrat [illegible] gegen persönliche Freiheit gestimmt. Jeder freigesinnte Wähler stimme daher für

**Joseph I. Novak**

als Alderman der 12. Ward.

**Gehen gnädig in's Gericht.**

Im Schaltjahrgericht, wo gestern Abend Frl. Sophie Miller die Sünder bestrafte und Frau Otto C. Schneider die Strafgelder entgegennahm, wurde eine ganze Anzahl „Schwerverbrecher" eingeliefert, die gegen das Kirmesgesetz verstoßen hatten. Trotzdem wurden die Sünder nur zur Zahlung einer kleinen Strafe, zumeist eines Quarters, verurteilt, doch wurden auch größere Beträge, die von vielen freiwillig angeboten wurden, die in sich gegangen waren und sich ihre Sünden zu Herzen genommen hatten, nicht zurückgewiesen. An Strafgeldern ging gestern Abend eine ganz bedeutende Summe ein.

**Wird immer schuppiger.**

Wenn auch der eiserne Ritter schon viel „verklopft" wurde, so wie gestern wurde er noch nie verklopft. Es war gerade, als ob die Besucher glaubten, in dem Ritter einen Engländer vor sich zu haben, denn es wurde den ganzen Abend geklopft, daß sich Nagel an Nagel reihte und das Schuppenkleid immer weiter wuchs. Wer es daher bisher versäumt hat, an der Benagelung teilzunehmen und damit ein gutes Werk zu tun, hole es schleunigst nach, da die Bepanzerung ihrer Vollendung entgegengeht.

Am letzten Donnerstag wurde an dieser Stelle berichtet, daß unter den Personen, die einen Nagel in den Ritter einschlugen, sich auch ein „echter Amerikaner", der Indianer Jose D. Yar, befunden habe. Gestern ging der Redaktion von diesem, der Nr. 749 N. Clark Str., wohnt, das folgende Schreiben zu:

Werter Herr Vertreter des Eisernen Ritters!

Erlaube mir, Ihnen meinen höflichsten Dank für die paar netten Worte über mich in Ihrer Ausgabe am Donnerstag auszusprechen. Sie können mir glauben, daß von den vielen Leuten der verschiedensten Nationen, welche ich kennen lernte, die Deutschen es sind, welche mich stets sehr nett und auch als Mensch behandelt haben, trotz meiner etwas dunklen Hautfarbe. Es ist zu traurig, daß meine Landsleute, die weißen Amerikaner, ihre Hand dazu hergeben, um eine ihnen befreundete, gleichfarbige Menschenrasse durch Lieferung von Munition u. s. w. morden zu helfen.

Wünsche Ihnen aufrichtig Erfolg zu Ihrem so edlen Unternehmen, und werde auch ferner, wenn irgend Gelegenheit, der Angehörigen der noblen deutschen Nation gedenken.

Mit „Viva Alemania!" grüßt Sie,
Achtungsvollst
Jose D. Yar.

**Die Handfertigkeitsschule.**

Die Handarbeitsbude erfreut sich immer eines großen Zuspruch. Hier stellten auch verschiedene Herren, unter anderen Herr Louis Guenzel und Prof. Edward von der Northwestern Universität gestern ihre Arbeitskraft in den Dienst der guten Sache. Die Herren beschäftigten sich hauptsächlich damit, Lose für ein Damenkleid im Werte von 150 Dollars zu verkaufen, für die sie auch reißend Abnehmer fanden. Mit gutem Erfolg wurden auch Lose für ein sehr elegantes Korsett abgesetzt. Diese erregten, von so „schönen Männerhänden" angeboten, die Kauflust der Damen in hohem Maße.

**Das heutige Programm.**

Die Schwaben und die Krieger werden heute zum Besuch der Kirmes erwartet.

Ballmanns Orchester spielt heute das nachstehende Programm:

Nachmittags.

| | |
|---|---|
| Jack Tar Marsch | Sousa |
| Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" | Flotow |
| Frühlingswalzer | Lincke |
| Die letzten Tage von Pompeji | Sousa |
| Goldrobin-Polka | Bourquet |
| Balletmusik aus „Sylvia" | Delibes |
| Melodien aus „Die moderne Eva" | Gilbert |
| Marsch „Die weiße Feder" | Sousa |
| Ouvertüre zu „Euryanthe" | Weber |
| Aufforderung zum Tanz | Weber |
| Ave Maria | Bach-Gounod |
| Im Uhrenladen | Orth |

Abends.

| | |
|---|---|
| Orpheus-Ouvertüre | Offenbach |
| Hawaiische Scharwache | Dunker |
| Lustige Brüder, Walzer | Vollstedt |
| Der Pfeifer und sein Hund | Pryor |
| Amazonenpolka, Kornetsolo | Emerson |
| Herr W. F. van Doren. | |
| Quartett aus „Rigoletto" | Verdi |
| Sextett aus „Lucia" | Donizetti |
| Volkstümliches Potpourri | Remick |
| Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin" | Wagner |
| Die Mühle im Walde" | Eilenberg |
| In der Nacht | Gilbert |
| Kilties Courtship | Myddleton |
| Custers Tod | Sweet |
| Onkel Toms Hütte | Lampe |
| Potpourri aus „Wonderland" | Herbert |
| Sterne und Streifen, Marsch | Sousa |
| Donauwalzer | Strauß |
| Brewermarsch | Ballmann |
| Egyptische Balletmusik | Luigini |
| Swastikamarsch | Klohe |

**Dankschreiben aus München.**

Der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft ging von der Leitung des Vereins-Lazarettes des Amerikanischen Roten Kreuzes in München ein vom 8. März datirtes Schreiben zu, welches gerade zur rechten Zeit kommt, um das allgemeine Publikum zu überzeugen, wie notwendig die Beihilfe vom Auslande in Deutschland und den mit ihm verbündeten Ländern ist. Dieses einfach rührende Schreiben wird zweifellos ein neuer Ansporn für alle Patrioten sein, die Kirmes zu besuchen, um nach Kräften dazu beizutragen, daß der Ertrag dieses Wohltätigkeitsfestes ein möglichst großer wird. Gar viele Stellen sind drüben zu beschenken, und die aus der Kirmes erzielte Summe kann garnicht groß genug sein, wenn jede in Betracht zu ziehende Institution eine angemessene Beisteuer erhalten soll.

Das Schreiben lautet, wie folgt:

Heute, am 8. März, kamen endlich die lang ersehnten $2,000 in unseren [illegible] für unser Lazarett [illegible] die Summe uns durch Herrn Bicknell (Direktor des Amerikanischen Roten Kreuzes) [illegible] $10,750 [illegible]. Empfangen Sie dafür unseren herzlichsten Dank. [illegible] schwierigen Opfer [illegible] für diese große Zeit bewahrt haben. Viel und großmütig wird gestiftet, ganz besonders hoch anzuschlagen aber ist das uneigennützige, menschenfreundliche Verhalten der vielen Tausenden, die sich drüben bemühen, Not und Elend zu lindern. Es gibt viel Unglück und Elend, wir alle hier haben reichlich Gelegenheit uns täglich und stündlich davon zu überzeugen. Man ist oft ganz niedergeschlagen beim Anblick der schrecklichen Folgen des Krieges. Nie hat es wohl allenthalben solches Unglück gegeben. Erhebend aber wirkt andererseits die Entfaltung der schönsten menschlichen Tugenden, von welchen man sich auch überall überzeugen kann, u. ich glaube kaum, daß Sie sich eine richtige Vorstellung von der Freude und Genugtuung machen können, die sich unserer bemächtigt, wenn wir wieder einen neuen Beweis wahrer Nächstenliebe und aufrichtigen Mitgefühls von drüben bekommen. Wir sind Ihnen und allen, die zu dem schönen Werke beigetragen haben, von Herzen dankbar und ich möchte Ihnen unsere aufrichtigen Gefühle zum Ausdruck bringen mit einem herzlichen „Vergelt's Gott". Möchten Sie auch allen Stiftern ein herzliches „Vergelt's Gott" sagen, besonders auch, wenn es möglich ist, den einfachen Mörtelträgern, die einen so rührenden Beweis ihrer Vaterlandsliebe geliefert haben. Tränen der Rührung haben wir alle geweint beim Lesen Ihres Berichts im American Red Croß Magazine. Welch' herrliche Beweise von Edelmut und Bescheidenheit. Vor solchen Karakteren steht man stumm bewundernd, und neuer Mut und neues Vertrauen beseelt jeden, der Zeuge sein darf von solch uneigennützigem Verhalten. Sauer verdientes Geld, vom Munde abgespart, legen die Leute wortlos [illegible] auf den Altar der Nächstenliebe; sie wollen nicht einmal den Dank hören, den man ihnen von Herzen gerne bieten möchte. Gott segne es ihnen allen!

Herzlichen Dank und reiche Vergeltung aber ganz besonders Ihrer Gesellschaft für Ihre menschenfreundliche Arbeit und Ihr freundliches Geschenk. Sie haben uns auf Neue ermutigt zu ernstem Durchhalten durch Ihr erhebendes Beispiel.

Mit deutschen Grüßen ergebenst
die Leitung des amerikanischen Lazaretts München.

## Festnotizen und Festbummler.

Eine der lieblichsten Mädchenblumen der Kirmes ist das zierliche Fräulein Gudrun Walberg, die im selbstverfertigten goldbestickten chinesischen Kostüm ein wahres Nippfigürchen ist. Fräulein Gudrun verkauft chinesische Fächer und hat manchen guten Dollar in ihr rosiges Patschhändchen für die gute Sache gedrückt bekommen. Ein bekannter Bankier, den sie besonders schelmisch anlächelte, gab ihr sogar für ein kleines chinesisches Rauchkerzchen $5.00.

Rheinisch Blut verleugnet sich nie. Es ist den Kindern, die mit Rheinwasser mehr oder weniger getauft wurden, wie Ferdinand Hiller, dem „roten Becker", Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, dem „Kölner Hänneschen", Heinrich Heine und wie sie alle heißen mögen, sobald sie sprechen können die Gabe der Beredtsamkeit verliehen worden, die sich dann später immer mehr und mehr entwickelt. Auch Frau Rega Hellmann hat auf der Kirmes ihre echt rheinische Eigenart nicht verleugnen können. [illegible] Bitten um Erstehung von Bildern der „U 37" zu $5 das Stück mit der eigenen Unterschrift von deren Kommandanten, Leutnant Hans Berg, und der Mannschaft des berühmten Schiffes „U 37" das Stück können Wenige widerstehen. Sie hatte bis zehn Uhr gestern Abend eine Menge der Bilder zu den guten Preisen an den Mann gebracht.

„Wir mögen uns wohl selbst zu täuschen versuchen und uns sagen, daß wir gerade so gut wie neu sind," meinte Herr Henry Langhorst, der mit seiner Gattin sich von der Vorsteherin der Candybude um 8 Uhr verabschiedete, „allein in Wirklichkeit verhält es sich doch anders. Ich bin nur einige Stunden herumgewandert und schon fange ich an mich ermüdet zu fühlen." Und damit trat der junge alte Herr, dem man das herannahende 85. Lebensjahr sicherlich nicht ansieht, mit zahlreichen Packeten beladen, einen nochmaligen Rundgang durch die Festräume an.

„Baby mine" sang Herr J. P. Breitling vergnügt im Ratskeller, und schaukelte vergnügt eine große Säuglingspuppe im Arme. „Die Puppe kriegt meine Tochter Mathilde", vertraute er einem Bekannten an. „Da wird sich das Kind aber freuen," meinte dieser. „Ja, das wird sie," erwiderte der glückliche Gewinner, „sie kann sie für meine Enkelin aufbewahren, wenn sie verheiratet ist und eine eigene Familie besitzt" Mathilde ist nämlich 18 Jahre alt.

Frau Ernst Thenrer gab gestern Nachmittag im Wiener Cafe einen solennen Kaffeeklatsch, an dem zwanzig Damen teilnahmen, die sich alle trefflich unterhielten und sich die gereichten Torten und den würzigen Kaffee gut schmecken ließen. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für Abhaltung von Kaffeegesellschaften vor.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

**"Hoosier" Kitchen Cabinets**

Hoosier's unübertreffliche Bequemlichkeit gewann die goldene Medaille auf der Panama-Pazifik Ausstellung in San Francisco.

Das praktischste und bequemste Küchenkabinet, das gemacht wird. Es verbindet Eure Pantry, Cupboard und Küchentisch, alles an einem Platz. Eure Töpfe, Pfannen, Teller, Salz, Zucker, Gewürze etc. sind für Euch leicht zu erreichen. Kein Hin- und Hergehen. Ihr habt alles im Bereich Eurer Finger. Wenn Ihr einmal den „Hoosier" in Eurem Heim habt, so werdet Ihr Euch davon nicht trennen wollen. Preise rangiren von

**$12.75 bis zu $41.00**

Gold Medal Winner Panama-Pacific Exposition

Fish's ist der einzige Platz in Chicago, wo Ihr den Hoosier nach dem „Club" Plan kaufen könnt. Zahlt nur $1.00 in Baar und der „Hoosier" wird nach Eurem Heim geliefert. Der Restbetrag ist in wöchentlichen Beträgen von $1.00 zahlbar.

**Wir sind die alleinigen Chicagoer Agenten für das Hoosier Kabinet nach dem Klub-Plan**

Luxuriöses Uebergepolstertes Davenport ... **$41.65**

Colonial Eßzimmer Tisch ... **$14.95** $1.50 Baar $1.50 mtl.

Speisezimmer-Stühle ... **$1.98**

Prachtvoller Dresser. Dieser schöne Dresser ist gut konstruirt und in hübscher Goldeichenausführung mit schönem Glanz. Hat einen 24 x 20 zöll. französ. geschliffenen Spiegel; 2 obere Schubladen und 2 volle Länge untere Schubladen. Spezielt **$10.80** $1 Anzahlung, $1 monatl.

Rohr Kinderwagen ... **$17.70** $1.50 Anzahlung, $1.50 den Monat.

Ablieferung in unmarkirten Auto-Trucks.

Waaren mit deutlichen Zahlen markirt

1906-1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abends.
1901-1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abends.
822-824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
3036-38 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
654-656 W. North Ave. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

Damen: Frl. Henriette Gielsdorf, Frau A. C. E. Schmidt, Frau Dr. Rapp-Zochrlant, Frl. Camilla Bunte, Frl. Karola Gerhard, Frau Dr. C. Welcker, Frau Albertine Meizner, Frl. Adele Gerhard, Frau C. Callaner. Herren: A. C. E. Schmidt, Dr. L. Bodenheim, Wm. Boldenweck, John Neumann.

# Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag.
Preis der einzelnen Nummer..........2 Cents
Preis per Post, das Jahr (außerhalb Chicagos .............................$1.00

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published every Sunday.
Price per copy...............................2 Cents
" by mail, in the U. S., per year.........$1.00
Publishers: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington St.

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1493.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Farmhypotheken.

Beiden Häusern des Kongresses liegen gegenwärtig Gesetzentwürfe, betreffend die Gründung landwirtschaftlicher Kredit-Genossenschaften, vor, deren Zweck, wie schon ihr Name besagt, der ist, den Farmern billige Darlehen zu gewähren. Die Einrichtung solcher auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden, aber von der Bundesregierung bis zu einem gewissen Grade kontrollirten Landbanken ist eine unbedingte Notwendigkeit, soll der amerikanische Landwirt von den außerordentlich hohen Zinssätzen und Kommissionen befreit werden, die er für Hypotheken zu bezahlen hat und die ihm das Leben schwer machen. Zur Zeit sollen Farmhypotheken im Gesammtwerte von über einer halben Milliarde ausstehen, welche die Farmbesitzer nur unter Bedingungen erhielten, die den mit der Aufnahme der Anleihe beabsichtigten Zweck entweder ganz oder teilweise vereiteln. Der Landwirt nimmt in der Regel nur dann eine langfristige Hypothek auf seine Besitzung auf, wenn er größere Verbesserungen auf diesen anstrebt oder wenn durch Mißernten oder sonstige mißliche Umstände die Erträge der Farm sich verringert haben. Im ersteren Fall sucht er die Ertragsfähigkeit seines Gutes besser auszunützen, im anderen eine Periode vorübergehender Ertragsknappheit zu überdauern. Muß er die Hypothek übermäßig teuer bezahlen, wird der ihm aus ihr erwachsende Nutzen um so geringer.

Bis zum heutigen Tage verhält sich die Sache so, daß nicht der Farmer, sondern der Darlehensvermittler den Hauptvorteil aus dem Darlehensgeschäft zieht. Er läßt sich vor allen Dingen von dem Geld suchenden Farmer eine übermäßig hohe Vergütung für seine freundliche Vermittlung zahlen und übernimmt sodann die Hypothek überhaupt nur, wenn der Farmer ihm Wucherzinsen für dieselbe bewilligt. Verkauft er dann das Instrument weiter, so sieht er darauf, daß der Käufer möglichst geringe Zinsen für sein Geld erhält. Der ganz ungerechtfertigte Profit dieser Halsabschneider wird durch die dem Kongresse vorliegenden beiden Gesetzentwürfe bedroht. Man darf sich darum nicht wundern, wenn sie alle Hebel in Bewegung setzen, die Vorlagen zu Fall zu bringen. Sie lassen ihren Einfluß in Washington und im ganzen Lande spielen und hoffen auf diese Weise das Abschlachten ihrer Milchkuh noch einige Zeit hinauszuschieben. Bei diesen edlen Bemühungen werden sie von einer gewissen Klasse von Landbanken unterstützt, die sich ebenfalls bisher als freundwillige Gönner der Farmer aufgespielt, in Wirklichkeit aber nur jenen Wuchern in die Hände gearbeitet haben. Alle diese Wühlereien werden ihnen indessen nicht sonderlich helfen. Die Zeit ist reif für die Selbsthilfe der Farmer, und sie wird sich durchsetzen.

Mit der Annahme der beiden Vorlagen wird dem ländlichen Wucher zwar bis zu einem gewissen Grade der Wind aus den Segeln genommen werden, ganz beseitigt wird er durch sie aber noch nicht. Denn die Entwürfe beziehen sich nur auf langfristige Darlehen, also auf Hypotheken, dagegen nicht auf kurzfristige, wie solche oft in der Zeit vor der Ernte von den Farmern gesucht werden. Bei diesen werden die Halsabschneider vorläufig immer noch ihr Schäfchen ins Trockene bringen können. Aber wenn erst einmal der Anfang mit der Bekämpfung des profitgierigen Wuchers gemacht ist, wird seine gänzliche Ausmerzung bloß noch eine Frage der Zeit sein, und der Kampf um die kurzfristigen Darlehen wird dem jetzigen Kriege um die Hypotheken auf dem Fuße folgen.

Daß man sich bei der geplanten Bildung ländlicher Kreditbanken deutsche Einrichtungen zum Muster genommen hat, ist in Anbetracht des hohen Grades der Vollkommenheit, welche das deutsche Genossenschaftswesen erreicht hat, ziemlich selbstverständlich, wenn auch die besonderen amerikanischen Verhältnisse nicht unbeträchtliche Abweichungen vom Vorbilde erheischten. Zur Gründung einer nationalen Kreditgenossenschaft sind zehn Farmer nötig. Aber es können nur Darlehenssucher Mitglieder der Kreditvereinigung werden und sie haben für je hundert Dollar, die sie zu leihen wünschen, einen Anteil zu je fünf Dollar zu erwerben. Für jeden seiner Anteile ist das Mitglied zu einer Stimme in der Genossenschaft berechtigt, doch darf er nicht über zehn Stimmen haben. Die untere Grenze der Darlehen ist auf $200, die obere auf $10,000 angesetzt worden, die Darlehensfrist auf fünf bis fünfunddreißig Jahre. Die Hypothek wird durch die Farm selbst sichergestellt, die sich im schuldenfreien Besitze des Darlehenssuchers befinden muß und bis zur Hälfte ihres Wertes beliehen werden darf. Die Genossenschaft erhält das Darlehen von der Landbank ihres Bezirks und übernimmt ihr gegenüber die Garantie für die Hypothek. Der Darlehensempfänger zahlt die Zinsen, welche den gesetzlich festgesetzten Höchstsatz unter keinen Umständen überschreiten dürfen, und gleichzeitig eine jährliche Amortisationssumme. Die Haftpflicht des einzelnen Genossenschafters ist auf den doppelten Wert seiner Anteilscheine beschränkt.

Das System soll von einer Bundesbehörde kontrollirt werden, die sich nach dem Gesetzentwurf aus dem Schatzsekretär in Washington und vier vom Präsidenten ernannten Mitgliedern zusammensetzen wird. Diese Behörde wird das ganze Land in zwölf große Bezirke einteilen, in welchem je eine Landbank mit einem Grundkapital von mindestens $500,000 gegründet werden soll. Diese Landbanken sollen berechtigt sein, Hypothekenpfandbriefe zu verausgaben, deren Sicherheit durch die beliehenen Farmen gewährleistet ist und die bis zu fünf Prozent Zinsen tragen dürfen. Der Erlös aus dem Verkaufe dieser Pfandbriefe wird seinerseits wieder zur Gewährung neuer Darlehen benützt. Die Sicherheit dieser Pfandbriefe dürfte als ausreichend angesehen werden, um dieselben als mündelsichere Geldanlage zu betrachten und sie in eine Reihe mit den staatlichen und städtischen Bonds zu stellen. Die Darlehensempfänger sollen auf keinen Fall mehr Zinsen als ein Prozent über den Pfandbriefzinssatz zahlen. Die Annahme dieser Gesetzentwürfe durch den Kongreß wird den Anbruch einer neueren, besseren Zeit für die amerikanische Landwirtschaft bedeuten.

## Zwischen zwei Stühlen?

Ein amerikanischer Arzt, Dr. Eugene P. Hurd, hat aus Petrograd an die „Chicago Daily Tribune" einen Brief geschrieben, der in tief pessimistischem Tone schildert, wie die Ver. Staaten nach dem Kriege allein und verlassen dastehen würden, gehaßt und verachtet von allen Nationen.

Wenn man diesen Brief genau liest und dazu den „erläuternden" Leitartikel der „Tribune" unter dem bezeichnenden Titel „Die Ismaeliten" vergleicht, wird man ohne langes Nachdenken die Absicht merken, aber deswegen nicht verstimmt werden, sondern höchstens ironisch lächeln, zumal wenn man noch den Cartoon auf der Leitartikelseite ansieht, der Onkel Sam und Präsident Wilson ängstlich auf einem Baumaste sitzend darstellt, auf dessen äußerem Ende die mexikanische Tigerkatze kauert und lauert, während an dem Baumstamme selbst der ungefüge „germanische Bär" dräuend emporklettert. Diese drei Dinge zusammen betrachtet, geben klar kund, worum es sich handelt, nur um die beliebte „Preparedneß". —

Dr. Hurd schildert zunächst die Dummheit des russischen Soldaten, womit er uns nichts Neues verkündet, und geht dann auf unsere Waffen- und Munitionslieferungen ein, wobei er uns weis machen will, der russische Soldat (dessen stupide Dummheit er eben erst betont hat) mache sich Gedanken darüber, daß er von Amerika sein Gewehr zu $55 das Stück gleich 200 Rubel kaufen müsse, dessen Herstellungskosten in Amerika nur 26½ Rubel betragen, und daß es nur eine erstklassige Nation gebe, die erlaubt, daß seine Bürger auf hoher See ermordet werden. —

Solche Gedanken soll der unwissende Muschik haben, der zu gleicher Zeit, wie Dr. Hurd behauptet, nur weiß, daß der größere Teil Amerikas „unter der Kontrolle von wilden Indianerstämmen stehe". Da mutet Dr. Hurd der amerikanischen Leichtgläubigkeit, die ja allerdings sehr groß ist, doch etwas reichlich viel zu. — Nach dieser Probe muß man auch seine übrigen Urteile bemessen.

Amerika hat sich, nach Dr. Hurds Urteil, zwischen zwei Stühle gesetzt. England ist bitter gegen uns, weil ein Deutscher eine Eisenbahnbrücke in Kanada in die Luft sprengen „wollte" und dann nach den Ver. Staaten floh usw. — aber die Hauptsache dieser Bitterkeit wird vorsichtig umgangen, das ist doch, weil Onkel Sam noch nicht seinen rostigen Sabul zur Rettung John Bulls gezogen hat, aber dafür all das schöne englische Gold für die Waffenausfuhr einzieht.

Ein verwundeter deutscher Soldat wollte gerade mit Dr. Hurd ein freundliches Zwiegespräch halten, weil er ihn für einen — Engländer hielt. Als Dr. Hurd ihm aber sagte, er sei ein Amerikaner, schnappte der Mund des deutschen Soldaten zu wie eine Muschel. Denn, während sie die Engländer hassen, verachten sie die Amerikaner. Mit Oesterreich ist es dasselbe. Wenn der Krieg zu Ende ist, werden die Ver. Staaten keinen einzigen Freund in der ganzen Welt besitzen. — — —

Und dann kommt der Zweck des Briefes klar zu Tage: Unser Mangel am „Gerüstetsein". Es taugt nicht, wenn wohldisziplinirte und halbdisziplinirte Truppen gemischt fechten müssen (gemeint ist natürlich unser stehendes Heer und unsere Staatsmiliz), der Offizier kann nichts mit ihnen anfangen.

Darin besteht ja kein Zweifel — jeder einsichtige Amerikaner weiß das — daß heute die Amerikaner, eben wegen ihrer zweideutigen „Neutralität", bei keiner Seite beliebt sind. England ist wütend auf uns, weil wir „nicht genug" nach ihrer Meinung getan haben, Deutschland ist auf uns erbost— und zwar mit gutem Recht—, weil wir „zu viel" getan haben. Wir haben uns also, wie man zu sagen pflegt, zwischen zwei Stühle gesetzt. Diese Tatsache ist richtig.

Aber die Folgerungen, die Dr. Hurd und die Tribune an diese bedauernswerte Tatsache knüpfen, sind falsch. Nach dem Kriege wird uns weder England noch Deutschland wegen die- [illegible]

„sentiments" Krieg führen, bringt nur der phantastische Franzose fertig. Das Gefühl der Rache für Sadowa, der Sehnsucht, die „verlorenen", geliebten Provinzen Elsaß-Lothringen wieder an den Busen der Belle France legen zu können, ist nur bei den Franzosen möglich. — England wird uns vielleicht mit Krieg überziehen wollen, aber nicht, weil wir ihm während des Krieges „nicht genug" geholfen haben, sondern nur aus rein wirtschaftlichen Gründen, weil es uns als gefährlichen Rivalen im Welthandel beseitigen will, wie es ja auch nur und ganz allein aus diesen wirtschaftlichen Gründen heraus diesen Krieg gegen Deutschland führt, wie erst kürzlich wieder seine Staatsmänner offen zugegeben haben. Nach Deutschland kommt Amerika als Handelsrivale an die Reihe. Dieses ist ein plausibler Grund, einen Krieg mit England zu befürchten.

Graf Goluchowski, der frühere Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, sprach in einer offiziellen Rede über die Beziehungen der Völker untereinander folgende Worte aus, die durch diesen Krieg wieder glänzend als richtig bewiesen sind:

„Wie das 16. und 17. Jahrhundert mit religiösen Kämpfen ausgefüllt waren, wie im 18. Jahrhundert die liberalen Ideen zum Durchbruch kamen (vgl. französische Revolution), wie das 19. Jahrhundert durch das Auftauchen der Nationalitätsfragen sich karakterisirte (vgl. deutsch-französischen Krieg), so sagt sich das 20. Jahrhundert für Europa als ein Jahrhundert des Ringens auf handelspolitischem Gebiete an."

Mit kurzen Worten: Die Politik ist eine Magenfrage. Ein Ringen ums Dasein! Und in diesem Ringen geht der Schwächere unter, da er sein Anrecht ans Dasein, will sagen: Existenzberechtigung, nicht nachdrücklich genug beweisen kann. Wie es den Buren erging. Wie es Deutschland ergehen sollte. Nur konnte dieses seine Existenzberechtigung nachweisen — durch seine Stärke.

Dr. Hurd ist also in schwerem Irrtume begriffen, wenn er glaubt, daß jene „sentiments" gegen uns in Deutschland und England zu einem Kriege gegen uns führen müßten. Zwischen diesen 3 Mächten entscheidet nur die Magenfrage, d. h. die Handelspolitik. Der Haß oder die Verachtung legen sich bald, wenn erst mal die Kriegsaufregung sich gelegt hat und die Wunden anfangen zu verheilen. Dann wird auch England wieder mit Deutschland Handel treiben müssen, wenn es auch heute seinen Alliirten allerhand von einem Boykott des deutschen Handels vorlügt, wie wir kürzlich hier auseinandersetzten. Und Deutschland wird erst recht wieder mit Amerika seinen riesigen Handelsverkehr aufnehmen — trotz aller Chauvinisten — denn beide brauchen einander dringend notwendig, teils als Produzent, teils als Konsument. Zwischen Produktion und Konsumption steht als Mittler die Distribution, der Handel. Ohne den Konsumenten kann der Produzent nicht existiren. Gegenüber der Magenfrage treten Liebes- oder Haßgefühle zurück. Ein scherzhaftes Sprichwort sagt vom Ehemanne, daß seine Liebe durch den Magen gehe. Das trifft erst recht bei den Völkern zu. Die Magenfrage erweckt — bleiben wir mal bei dem Ausdruck — die Liebe. Völker, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung aufeinander angewiesen sind, wie Deutschland und Amerika, werden sich näher treten, auch wenn gegenwärtig gewissenlos gehetzt und gewühlt wird. Und Völker, die wirtschaftliche Rivalen sind, wie Amerika und England, werden hart zusammenstoßen, wenn auch noch so sehr gegenwärtig von „Blutsverwandtschaft" gefaselt wird. —

## Auch ein Menschenfreund.

Hat unbefugterweise Liebesgaben für die Rettungsmannschaft gesammelt.

Kapitän Charles Carland, der Vorsteher der Rettungsstation, fiel neulich fast vom Stengel, als der Leiter eines hiesigen Geschäfts sich telephonisch bei ihm erkundigte, wie die von der Firma seinem Bevollmächtigten zur Verfügung gestellten Liebesgaben ihm gefallen hätten. Der wackere Seebär bedeutete dem Geschäftsleiter, daß wohl ein Irrtum vorliegen müsse, da Onkel Sam für sämmtliche Bedürfnisse der Rettungsmannschaft sorge, diese also nicht nötig habe, die Hilfe von Menschenfreunden in Anspruch zu nehmen, erfuhr aber, daß tatsächlich ein dunkler Biedermann in der Uniform der Lebensretter im Geschäft vorgesprochen und Liebesgaben für die Rettungsmannschaft geschnorrt und auch gleich mitgenommen hatte. Die nun angestellte Untersuchung ergab, daß mehrere Dutzend Geschäftsleiter dem frechen Gauner auf den Leim gegangen und von dem Burschen um Waaren im Werte von etwa $1000 geprellt worden sind. Auf den Schwindelhuber fahndet jetzt die Polizei.

* Unter der Anklage, dem Kongreßabgeordneten Thomas F. Kenop von Wiskonsin eine Postkarte obszönen Inhalts gesandt zu haben, wurde Joseph Kohout, Nr. 2423 S. St. Louis Ave., gestern dem Bundeskommissär Foote vorgeführt, welcher das Verhör auf den 5. April ansetzte und ihn bis dahin unter Bürgschaft stellte.

**Kein Steuerzahler sollte versäumen, in der Stadtratswahl am Dienstag zu stimmen, da es gilt, die Unabhängigkeit des Stadtrats vom Mayor zu wahren. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitgeber müssen ihren Arbeitnehmern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag bewilligen, wenn 24 Stunden vorher danach nachgesucht wird.**

## Die andere Seite.

### John A. Hebel stellt Beschuldigungen seiner Frau als völlig haltlos hin.

### Reicht Antwort ein.

**In der Klageschrift gemachte Angaben als „absolut falsch, unwahr, skandalös und ungehörig" bezeichnet. — Mutter von neun Kindern bittet um Scheidung.**

Der Musiker John A. Hebel, der gestern vor acht Tagen von seiner Gattin, Frau Phoebe Jane Elizabeth Hebel, auf Scheidung verklagt wurde, brachte gestern im Kreisgericht seine Antwort hierauf ein, in welcher er sämmtliche gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellt und gleichzeitig behauptet, daß sie teilweise zu keinem anderen Zwecke in der Klageschrift angeführt wurden, als um ihn zu beschimpfen und seinen guten Namen in den Staub zu ziehen.

Herr Hebel gibt in seiner Antwort zu, daß er am 28. Juli vorigen Jahres in Crown Point mit der Klägerin getraut wurde, weist darauf hin, daß diese ihrer eigenen Angabe nach erst am 30. Oktober 1914 von ihrem früheren Gatten, Louis Cornfield, geschieden worden war und macht in Verbindung hiermit geltend, daß weil die gesetzlich vorgeschriebene Frist nicht eingehalten wurde, seine Ehe den Gesetzen des Staates Illinois gemäß null und nichtig ist.

Er stellt in Abrede, daß er sich für einen vermögenden Mann ausgab, und daß er auf sofortige Heirat drang, um dann ein Materialwaarengeschäft gründen zu können; auch hat er, wie er sagt, ihr gegenüber nie falsche Behauptungen in Bezug auf seine Vermögensverhältnisse gemacht. Verschiedene der in der Klageschrift enthaltenen Angaben bezeichnet er als „absolut falsch, unwahr, skandalös und ungehörig"; unter Anderem stellt er die Behauptung, er habe seine Braut gebeten, sich mit ihm in Crown Point trauen zu lassen, weil dieses „romantischer" sei, als völlig aus der Luft gegriffen hin und knüpft darin die Bemerkung, daß der Vorschlag, die Trauung in Crown Point vornehmen zu lassen, nicht von ihm, sondern von ihr ausging. In Verbindung hiermit beschuldigt er sie, in dem Gesuch um die Heiratslizens falsche Angaben gemacht zu haben, denn sie habe gesagt, daß sie nie zuvor verheiratet gewesen sei, während sie doch schon zwei Männer gehabt habe, und außerdem habe sie als ihren Wohnort Blue Island angegeben, während sie doch in Chicago ansässig sei.

Auch alle anderen Beschuldigungen, über welche heute vor acht Tagen in der „Sonntagpost" berichtet wurde, stellt er als völlig unbegründet hin.

### Hat Frau und Kinder verlassen.

Richter Foell hat gestern Frau Mollie Lampert von ihrem Gatten, Harry, einem Schauspieler, dessen Bühnenname Lew Harris ist, geschieden. Wie sie auf dem Zeugenstande angab, hat er sie vor drei Jahren verlassen und sich seither weder um sie noch die beiden der Ehe entsprossenen Kinder gekümmert, auch in keiner Weise zu ihrem Lebensunterhalt beigetragen. Vor drei Wochen schrieb er aber ihrem Anwalt, daß er gegen eine Scheidung nichts einzuwenden habe. Das Gericht wies ihn an, seiner Frau jede Woche Nährgelder in der Höhe von $10 zu bezahlen.

Francis M. Tuite, Nr. 1505 W. Adams Str., sagte aus, daß seine Frau, Clara Tuite, fast jeden Abend mit anderen Männern ausging und erst zwischen 11 und 12 Uhr nach Hause kam. Auf seine Frage, wo sie gewesen sei, verweigerte sie jede Auskunft. Er wird sich bald nach einer häuslicheren Frau umsehen können.

### Mutter von neun Kindern.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht:

Bertha gegen Josef Plesk. Schlossen 1893 mit einander den „Bund fürs Leben" und trennten sich am 24. März 1916. Das Paar hat neun Kinder. Die Frau, welche ihrem Manne Trunksucht und Mißhandlung zur Last legt, verlangt ihren Anteil an den ihr und dem Beklagten gehörigen Häusern Nr. 12507 Wentworth und Nr. 11516 Yale Ave.

Grace gegen Harold Heaphy. Der Grund lautet auf Mißhandlung und Treubruch. Die Frau hatte schon früher eine Scheidungsklage eingebracht, sich dann aber mit ihrem Manne versöhnt, da er Besserung gelobt hatte. Er hat sein Versprechen aber angeblich nicht gehalten.

Ernst gegen Dora Kruchefsky. Die Frau weigerte sich angeblich, die Pflichten als Hausfrau zu erfüllen und ihrem Manne die Mahlzeiten zuzubereiten.

Walter A. gegen Marie Hettinger. Der Kläger behauptet, daß seine Frau ihn nach dreijähriger Ehe verließ und jetzt unter ihrem Mädchennamen, Marie Norris, in Toledo, O., als Konzertsängerin tätig ist.

Ferner klagten Agnes gegen Charles Bergmann und Louise B. gegen George J. Morris wegen Verlassens, und Samuel gegen Elsie Budofsky wegen angeblicher Untreue.

## Gestrige Vereinsfeste.

### Lustige Aprilfeier des Chicago Northwestern Unterstützungsvereins.

In der Wicker Park Halle waren gestern Abend die Mitglieder des Chicago Northwestern Unterstützungsvereins mit Familien und Freunden fröhlich beisammen. Präsident Henry Koop und ein tüchtiges Komite hatten gute Konzert- und Ballmusik besorgt, eine Verlosung mit vielen Ueber- [illegible] Unterhaltung die Menge. Der Umstand, daß es 1. April war, gab Gelegenheit zu allerhand gelungenen Scherzen. Es war ein fröhlicher Abend, an den alle Teilnehmer noch lange gern zurückdenken werden.

### Frauenverein Nordica.

Schürzenpartie und Penny Social wurde vom Frauenverein Nordica in Fleiners Halle mit großem Erfolg abgehalten. Der Besuch war sehr zahlreich, und man vergnügte sich bei geselliger Unterhaltung, Ball und vorzüglichen Erfrischungen ganz ausgezeichnet, wie das bei diesem Verein ja immer der Fall ist. Die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders, Zäzilie Baade und Minna Lehmann hatten die Vorkehrungen in bewährter Weise getroffen.

### Deutscher Unterstützungsbund.

Die Agitationsversammlung, welche Distrikt Nr. 335 in der Halle 1459 Clybourn Ave. abhielt, war sehr gut besucht, und da das Komite für kostenfreie, aber gute Tanzunterhaltung und Erfrischungen gesorgt hatte, so unterhielt man sich bestens. Eine Anzahl neuer Mitglieder wurde gewonnen.

**Die Wahl am Dienstag ist von der größten Wichtigkeit für die Bürgerschaft Chicagos, die 35 Aldermen zu erwählen hat. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag zu verlangen, müssen aber 24 Stunden vorher darum nachsuchen.**


# Begräbnißplätze — Cemetery Lots in ELMWOOD

der größte (435 Acres) und einer der schönsten Parkfriedhöfe von Chicago, offerirt anläßlich der Fertigstellung von 2 neuen Sektionen eine unbeschränkte Anzahl von

## 4 Grab-Lots

### für $6.00 und einige kleine monatliche Zahlungen.

Diese Lots liegen zwischen den besten Sektionen in der Mitte des Friedhofes, haben alle modernen Verbesserungen, wie Kanalisation, Parkwege, wohlgepflegten Rasen, Schattenbäume (nicht Setzlinge), Fierstraucher und Zement-Marksteine, komplett und fertig zur Aufnahme von Begräbnissen. Alle diese Lots sind unter Perpetual Care Kontrakt und werden für immer ohne weitere Zahlungen in gutem Zustande gehalten, gemäß den Statuten der Korporation und der Staatsgesetze.

Wir garantiren, daß jeder Applikant eine Lot zugeteilt bekommt, ohne zu versuchen, ihm eine teuere Lot zu verkaufen.

Vergessen Sie beim Kauf eines Begräbnißplatzes nicht, daß die Transportationskosten nach weit entfernten Friedhöfen ($3.00—$5.00 Mehrkosten für Automobile), den Preis von Coliseu Lots ganz bedeutend erhöhen.

Die Preise für diese 4-Grab-Lots sind niedriger als die gewisser Friedhöfe, welche unter dem Vorwand, daß Ihre Lotten frei sein, für Konstruktion u. s. w. und „Perpetual Care" einen höheren Preis verlangen für sogenannte Lots, die ohne alle Verbesserungen sind und sogar in manchen Fällen außerhalb der Einfriedigung liegen und noch nicht für Begräbnißplätze verwandt werden können, als die

## Elmwood Cemetery Co.

für Lots auf völlig entwickelten, fertigen Sektionen verlangt.

Kauft keine Versprechungen, kauft wirkliche Werte, die man sehen kann. Besucht wenigstens zwei Friedhöfe, ehe Ihr kauft. Ueber die folgenden Tatsachen sollte sich jeder Käufer genaue Information verschaffen:
Wer sind die Direktoren und die verantwortlichen Leiter des Friedhofes?
Was kostet die Transportation?
Was kostet „Perpetual Care"?
Was ist der Preis per Quadratfuß?

KOUPON
Elmwood Cemetery Co.
7185 GRAND AVE.
Ohne Verbindlichkeit meinerseits bitte um gefl. Zusendung weiterer Information
Name ................................
Adresse ................................

The Elmwood Cemetery Co.
7185 Grand Ave.
Telephon: Austin 1999 und 1170
Nehmt Grand Ave. Car bis Harlem, dann 4 Block per Automobil. — Ch. M. & St. P. Eisenbahn bis River Grove Station, am Friedhofs-Eingang.

**Berliner Tageblatt**
Sondernummer **Mittel-Europa** vom 7. März 1916
eingetroffen! Mit Artikel: Wirtschaftsbund und Friedensbürgschaft; Die Bedeutung des Mitteleuropäischen Gedankens; Das neue Mitteleuropa, von Friedrich Naumann; Die Organisation der Idee Mitteleuropa; Zielpunkte mitteleuropäischer Wirtschaftspolitik und viele andere interessante Abhandlungen.
—Diese Nummer ist 38 Seiten stark.—
10c
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Was sagt die Bibel vom Weltkriege? Ein Nachweis, daß England in diesem Kriege unterliegen muß! — Von Pastor Langeleit in Luzerne. — Preis 50c.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

**In unserer Fabrik**
werden alle Arten alter Pianos reparirt und wie neu hergestellt. Neue Aufpolirungen und Ausbesserungen der inneren Mechanik. Arbeit von den besten Fachleuten stilvollst getan.
Mäßige Fabrik-Preise.
Players in alten Pianos eingebaut.
Piano-Stimmen im Hause.
Neue Pianos $150. Player-Pianos $300
HENRY DETMER,
Piano-Fabrikant.
Office: 10 S. Wabash Avenue, 2 Flur.
Fabrik: Claremont Avenue und Le Moyne Str.

**Deutsches Theater**
Bush Temple, Tel.: Superior 8906.
Sonntag, den 2. April:
Matinee 2:15 Uhr
Die tolle Posse
Robert und Bertram.
Sonntag, 2. April, Abends 8 Uhr:
Die erfolgreiche Operette:
Zum letzten Male
Wiener Blut!
Mit Marsano als Graf

**Großer Jahrmarkt**
des
Schweizer Turn-Verein
am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. April, in der LaSalle Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave. — Tickets 25 Cents die Person. ap2,5,7

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P. M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Ballmanns Orchester
Heute: Gala-Konzert!
Letztes Konzert der Saison, gegeben zu Ehren Martin Ballmanns mit gütiger Mitwirkung folgender
6 Solisten
Karl Reckzeh, Musikdirektor, Orpheus Männerchor.
Burton Thatcher, Bariton; Mae Pfeifer, Sopran; Leon Mark, Violine; Molly Niemkowsky, Piano; Karl Baier, Zither; Frank Varallo, Harfe.
Hochinteressantes Programm!
(Siehe in dieser Zeitung.)
Eintritt 50 Cents.

**Vorsicht ist die Mutter des Porzellankastens.**
Wenn Sie Ihr gutes Geld für ein Stück Mahagoni-Möbel ausgeben, bestehen Sie darauf, daß Sie das bekommen, wofür Sie bezahlen. Mahagoniholz kostet ungefähr fünfmal so viel wie Birkenholz, nachgemachtes furnirtes Mahagoni kostet ungefähr die Hälfte von dem soliden, echten Mahagoni. Auch gibt es fünf verschiedene Sorten Mahagoni. Sie können nur sicher sein, nicht übervorteilt zu werden, wenn Sie die Waare sehen, ehe dieselbe angestrichen, furnirt wird. Wir haben Esszimmertische, dazu passende Stühle, Dressers u. Coiffoniers, alles aus solidem Mahagoni. Wir stellen unsere Arbeit nur dann fertig, wenn sie bestellt ist. Kommen Sie und sehen Sie sich die unüberstrichenen Möbel an. Ueberzeugen Sie sich von dem Holze. Preise ebenso billig wie in Möbelhandlungen.
Wm. M. Jost & Co. 333 S. Clinton Str., 2. Stock. m:28—ap3,8

**Kräuter-Dampfbäder**
haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an
Gicht, Rheumatismus, Grippe
Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.
Erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881. ap1,2,5,8,9,12

Neue Serie!
**Der Uhland Bau-Verein**
eröffnet seine 59. Serie am Mittwoch, den 5. April 1916. — Versammlungen jeden Mittwoch Abend im Vereinslokal, 1722 Loomis Str., nahe Blue Island Ave., wo Aktien der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit in der Office von
Schumacher, Gnaedinger & Co.
1208 Blue Island Ave. m:26ap2

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. [illegible]

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt. 1dz,mdofasondi*

Amüsirt Euch auf der
CHARITY KIRMESS
Zum Besten des
Deutsch-Oester.-Ungar.
Roten Kreuzes
COLISEUM
Täglich bis einschließlich 5. April
von 2 Uhr Nachm. bis 12 Nachts.
Vaudeville, Lichtbilder, Tanz, Kapellenkonzert, großes Musikprogramm, Belustigungen aller Art.
Eintritt 25 Cents.


### Todesanzeige.

Goethe Loge Nr. 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

**Fritz Mueller**

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. April statt. — Die Beamten sind hiermit höflichst ersucht, pünkt 1:30 Nachmittags in unserer Logenhalle, 2040 North Ave., zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. F. Kuser, Obermeister.
E. Geewe, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Theresa Stayriem**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. April 1916, vom Trauerhause 2508 Clybourn Avenue nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Stayriem, Gatte.
Frau Kate Thomas, Fred, Philip Roy und Frau Clara Thompson, Kinder. somo

### Todesanzeige.

Unabhängiger Kranken und Sterbekasse-Verein von Town of Lake.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

**Fritz Sieber**

letzte Nacht gestorben ist. Beerdigung Montag Nachmittag um 2 Uhr, mit Automobiles nach Oakwoods Cemetery. — Dieser Bruder war 31 Jahre Mitglied und auch Gründer des Vereins. Ihm sei dafür Dank.

H. Tilcher, Präs.
William Banz, Sekr.

### Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Arbeiter Unterstützungsvereins-Orden meinen herzlichsten Dank aus für die schnelle und prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner unvergeßlichen Gattin

**Paula von Rolland,**

und kann denselben Jedermann als einen der besten und billigsten aufs Wärmste empfehlen. Zu näherer Auskunft gern bereit.

Paul von Rolland, 4051 N. Western Ave. do—di

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

**Catherin O'Connor,**

Tochter der verstorb. Anna M. Barth, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. April, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 1651 N. Sawyer Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William J. O'Connor, Gatte.
John O'Connor, Sohn.
Helen Barth und Frau James Clarke, Schwestern. frsaso

### Todesanzeige.

Schweizer-Verein vormals Schweizer-Klub und Grütli-Verein.

Dem Vorstand, Brüdern und Sängern die traurige Nachricht, daß Bruder

**Fred Sieber**

durch einen Unglücksfall vom Tode ereilt wurde. Das Begräbniß findet am Montag, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4941 S. Ashland Avenue, nach dem Oakwoods Gottesacker statt. Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem zu schnell dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gottlieb Schmid, Krankensekretär
300 West 29. Straße.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**F. R. Sieber**

am 31. März 1916 im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4941 S. Ashland Ave., mit Autos nach Oakwoods. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frieda Sieber, Gattin.
Frau Frieda Schroeder, Fred, Ernst und Alex Sieber, Kinder.
Rudolph Schroeder, Lillie u. Martha Sieber, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern. saso

### Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir dem fünfjährigen Sterbetage unserer unvergeßlichen Söhnlein

**Vernon und Milton Menkowski,**

die am 2. und 4. April 1911 gestorben sind.

Seid ihr auch von uns geschieden,
Vergessen seid ihr nicht,
O ruhet sanft in seligem Frieden,
Bis unser Auge auch einst bricht.
So gibt es denn in Himmelshöhen
Für uns ein frohes Wiedersehen!

Gewidmet von euren euch nie vergessenden Eltern

Frank und Frieda Menkowski.
sondi

# Spitzengardinen=Woche

## beginnt morgen früh bei

# Revell & Co.

**Kommet hierher und besichtigt die wunderbare Auswahl in erstklassigen neuen ausländischen und hiesigen Spitzen=Fenstervorhängen, die jetzt in unserem Laden ausgestellt sind. Ihr werdet in dem reichhaltigen Assortment Gardinen=Stoffe und Gardinen jeder Art finden, von den einfachsten zu mäßigen Preisen, bis zu den elegantesten handgemachten Mustern.**

Unser Rat an alle auf Sparsamkeit bedachten Hausfrauen ist:

## Kauft jetzt

**während die Preise niedrig und die Lager vollständig sind.**

Bedeutende Lager=Einkäufe, welche wir noch rechtzeitig machten, vor den vielen scharfen Preis=Erhöhungen an allen Spitzen und Stoffen — durch den europäischen Krieg verursacht—setzen **Revell & Co.** in die Lage, diese Waaren ihren Kunden ohne irgendwelche Erhöhung zu offeriren, und zu Preisen, die heute volle **33⅓** Prozent niedriger sind als die regulären.

**Vergleicht, und Ihr werdet Euch überzeugen, daß Ihr die größte Auswahl und die besten Werte in unserem Laden findet.**

Eine Auswahl, bestehend aus mehreren tausend Paar hochfeiner zuverlässiger Qualitäten, umfassend feine Voiles, Marquisettes, Quaker Craft Spitzen, Irish Point, Duchesz, arabische, Brussels, Point de Gene und Cluny Gardinen, reguläre Werte von $5.00 bis $18.75 das Paar, zum Verkauf morgen zu

**2.85 3.85 4.50 5.50 7.75 9.75 und 12.50 das Paar**

## Gardinenstoffe bei der Yard

Umfassend jede erdenkliche Sorte, schmale Vestibule=Spitzen, französische Tür=Spitzen und Paneling, neues 90zölliges Bris Bis Paneling bei der Yard, Quaker Craft Spitzen, englische Spitzen, Filet Netze, Madras, Voiles, Swiß und so weiter, und so weiter.

**Preise von 22½c bis 5.00 die Yard.**

**Eine große Sendung von importirt. schott. Madras=Gardinen**

Neue Entwürfe in Cream und netten farbigen Effekten. Diese Gardinen sind dauerhaft, leicht zu waschen und eignen sich für alle Zimmer.

**1.35** das Paar, 36x2½, Cream
**1.65** das Paar, 40x2½, Cream
**2.35** das Paar, 36x2½, farbig
**2.75** das Paar, 36x2½, farbig

**Vorzügliche Duchesz Point und Point De Gene Gardinen**

Exklusive neue Entwürfe, alle in Elfenbein=Farbe, Kanten=Borders mit schlichten Netz=Centers. Spez. Werte aufwärts bis $6.50 und $8.50 das Paar.

**Quaker Craft Gardinen**

Novelty=Gewebe und Filet=Effekte, besonders entworfen für den Gebrauch in Sun Parlors.

**2.85, 3.15, 3.85 und 4.35 das Paar**

Einbegriffen in dem wunderbaren Sortiment werdet Ihr die elegantesten Muster vorfinden, die besonders für Alexander H. Revell & Co. von den berühmtesten Spitzengardinen=Spezialisten in St. Gallen, Schweiz, entworfen wurden.

Wir haben diese spezielle Auswahl mit größter Sorgfalt zusammengestellt, sodaß wir imstande sind, auch den Ansprüchen der Anspruchsvollsten zu genügen, und damit wir unseren Kunden behilflich sein können, die etwas Exklusives wünschen.

**Zur Beachtung!** Wenn Ihr beabsichtigt, dieses Frühjahr umzuziehen, nehmen wir, auf Ersuchen, das Maß in Eurer neuen Wohnung für Draperien, Gardinen, Stangen usw., und unterbreiten Euch, unentgeltlich, Anregungen und Voranschläge für Ausstattungen. Tel. Central 769

Wabash Ave. **Alexander H. Revell & Co.** Adams St.


### Für Musikfreunde.

Stettiner Uraufführung. — Weingartners „Genesius" in Karlsruhe. — Dickens in Musik. — Goethes „Geschwister" als Oper. — Klinger mit Musik.

Am 11. April wird die Marshall Field & Co. Choral Society ein Konzert in der Orchesterhalle geben.

* * *

Die Uraufführung eines neuen Operetten=Schwankes „Kaiserplatz 3, 1", den seine Autoren ein „lustiges Stück mit Musik" nennen, von Oskar Engel und Adolf=Victor von Korber, brachte im Bellevue=Theater in Stettin einen unerwartet starken Erfolg. Mit besonders anmutiger und einschmeichelnder Musik von Leo Schottländer geben eine Menge flotter und behaglicher Lieder und Tanznummern dem unersättlichen Bedürfnis nach solcher heiteren Kost reichliche Nahrung. Der Beifall war stärker, als man ihn je hier gehört. Dem Kontrast von „Provinz und Großstadt" sind ein paar neue freundliche Seiten abgewonnen worden, und der leichte Fluß der sehr glücklichen Melodien wird uns bald allen in den Ohren liegen. Fast jede Nummer wurde zweimal verlangt, und trotz der Einfachheit und Vertrautheit des Hauptgedankens des anspruchslosen und anständigen Stückes kam keine „Stimmungspause" auf. Die Darstellung war ungemein flott.

* * *

Das Karlsruher Hoftheater brachte das vor 25 Jahren entstandene Opernwerk „Genesius" von Felix von Weingartner zur dortigen Erstaufführung. Das Werk hatte trotz seiner mancherlei musikalischen wie dramatischen Schwächen eine unerwartete Durchschlagskraft. Die vielfach sehr melodiöse Musik errang sich im Verein mit der ersten und fesselnden Handlung die Sympathien des Publikums. Weingartners musikalische Sprache ist auch im „Genesius" durchaus unpersönlich und von Wagnerschen Einflüssen stark durchsetzt, was im Hinblick auf die Entstehungszeit dieser Oper nicht wunder nimmt. An dem Erfolg, der dem Werk beschieden war, trug die vortreffliche musikalische Wiedergabe unter Hofkapellmeister Alfred Lorentz' Leitung und mit Josef Schöffel in der Titelrolle und Beatrice Lauer=Kottlar als Pelagia, in erster Linie bei. Leider stand die Inszenierung nicht auf der gleichen Höhe. Weingartner konnte nach dem 2. und 3. Akte mehrere Male vor dem Vorhang erscheinen und für den starken Beifall persönlich danken.

In ihren krampfhaften Versuchen, echt englische Musik zu machen, fangen die Briten zunächst einmal mit dem Stofflichen an und haben den Leitsatz aufgestellt: „Dickens in Musik". Nachdem Debussy mit einem Präludium für Klavier „Ehre sei Pickwick!" dies neue Genre vielverheißend eingeleitet, hat Joseph Holbroek ein Streichquartett, „Der Pickwick=Klub" komponiert, das vor kurzem in einem nur Werken britischer Komponisten gewidmeten Konzert in der Londoner Steinway Hall zum ersten Male zu Gehör gebracht wurde. Diese Vertonung des Dickensschen Meisterwerkes wird durch ein Programm genau erläutert, in dem die Charakteristik Sam Wellers und des „dicken Jungen" eine große Rolle spielen. Pickwick erhält eine besondere Ehrung, indem bei seinem Erscheinen die englische Nationalhymne erklingt. Eine weitere Komposition zu dem gleichen Thema, die in dem Konzert auf dem Programm stand, war ein Quartett in drei Szenen aus Dickens' Roman „Der Raritätenladen" von Leopold Ashton, in denen die drei Hauptpersonen, und zwar der alte Händler durch die Bratsche, die kleine Nell durch die Violine und der Schurke Quilp durch das — Violoncell charakterisiert wurden. Wenn das der englischen Musik nicht auf die Beine hilft . . .

* * *

Aus Teplitz=Schönau schreibt man zu der schon gemeldeten Uraufführung der einaktigen Oper „Die Geschwister" von Theodor Veidl: Ein Zufall hat es gewollt, daß mit dem gleichen Stoff, an dessen Vertonung vor kurzem ein bekannter Kapellmeister scheiterte, einem bisher wenig genannten deutschböhmischen Tondichter mit Hilfe einer geschickten Textbearbeitung von Paul Schiller der glückliche Wurf gelang, ein durchaus bühnenwirksames, künstlerisch wertvolles Werk zu schaffen. Diese vor allem kommt der ausgesprochen dramatischen Begabung des Komponisten entgegen, der über Erfindungsgabe besonders für Melodik verfügt und mit sicherem Blick die Szene zu gestalten weiß. Ohne den gangbaren Pfad der modernen deutschen und italienischen Oper einzuschlagen, geht Veidl seine eigenen Wege und hat, auf billige Effekte verzichtend, eine Musik geschaffen, die durch wirkungsvolle Steigerungen, durch reizvolle lyrische Episoden die Zuhörerschaft trotz des an äußerer Handlung armen Stoffes immer wieder anregt und bis zum Schlusse fesselt. Das Orchester ist selbständig und mit großer Kunst behandelt; den Sängern sind dankbare, wenn auch ein hohes Maß künstlerischer Reife bedingende Aufgaben gestellt. Das Werk, dessen vollendete Wiedergabe allerdings einer größeren Bühne bedarf, war von Kapellmeister Hammerschlag in feinsinnigem Eingehen auf die Absichten des Tondichters vorbereitet und erzielte unter seiner vortrefflichen Leitung einen vollen Erfolg.

* * *

Ein eigenartiger und neuartiger Versuch ist in Wien unternommen worden: Im Wiener Konzerthause wurde Klingers Brahms=Phantasie zusammen mit der Brahmsschen Musik, aus der diese Radierungen ihre Gestaltung schöpften, im Lichtbilde vorgeführt. Der Wiener Kunsthistoriker Josef Strzygowski, der dies interessante Unternehmen ins Leben gerufen hatte, gibt nun im neuesten Heft der „Kunst für Alle" abschließende Bemerkungen über die ästethische und künstlerische Bedeutung dieser Vorführungen.' Eine Anzahl Blätter des Radierungszyklus stehen mit dem Brahmsschen Schicksalsliede im engsten Zusammenhang. Eine große Schwierigkeit aber lag darin, daß gerade zu den auf den Kern der Brahmsschen Musik abzielenden Vollbildern die unmittelbare musikalische Unterlage fehlt. Es ergab sich nun, daß es bei diesen Bildern nicht weiter darauf ankommt, welches Musikstück von Brahms der Dirigent diesen Blättern, besonders dem Titelblatt „Akkorde", beigibt; bei der Wiener Aufführung wurde dafür der Anfang des Intermezzos in Es=Moll gewählt. Zu dem Prometheus=Zyklus erwies sich dagegen die „Tragische Ouvertüre" als die kongenialste Schöpfung; man hätte glauben mögen, daß Brahms diese Ouvertüre geradezu für diese Blätter komponiert hätte. Ueber den Gesamteindruck sagt Strzygowski: „Die Häufung der Eindrücke von Dichtung, Musik und bildender Kunst wirkte in den Liedern für eine Stimme unangenehm, während sie im Schicksalsliede zu einer tiefgehenden Steigerung der Erkenntnis führte. Vollkommen aber schien dem Verfasser das Zusammengehen von Musik und Bild in den „Akkorden", der „Evokation" und dem Prometheus=Zyklus, also in den Teilen, in denen schon das Dichterwort bestimmte gegenständliche Vorstellungen erweckt und es dem bildenden Künstler allein überlassen blieb, die Brahmssche Musik in Gestalten der Natur umzusetzen." Der Wert solcher Lichtbilder=Konzerte liegt nach dem Verfasser darin, daß sie sich nicht an den Spezialisten und Fachmann wenden, sondern an ein Publikum, das einen Gesamteindruck der Kunst in sich aufnehmen will. „Verfasser hatte den Eindruck, daß die Wirkung der öffentlichen Vorführung im allgemeinen eine tiefernste war. Brahmssche Musik allein wirkt weicher, der Einschlag der herben Art Klingers macht den Eindruck stärker und nachhaltiger".

* * *

Fräulein Angele Crone, die beliebte Chicagoer Bühnenkünstlerin, trat am vorigen Sonntag im deutschen Theater in St. Louis als „Adele" in der „Fledermaus" mit großem Erfolge auf. Das Publitum überhäufte sie mit Ehrenbezeigungen, und auch die Presse fand nur Ausdrücke des höchsten Lobes für ihre Leistung. So schrieb z. B. die „Westliche Post":

„Die dankbare Rolle des Stubenmädchens Adele hatte Fräulein Angele Crone aus Chicago übernommen. Sie war einfach prächtig. Nicht nur, daß sie durch ihre brillante Erscheinung besticht — im zweiten und dritten Akte sah sie zum Anbeißen hübsch aus —, sie ist auch die glückliche Besitzerin einer sehr schönen klaren Stimme, mit der sie vielfach Stürme des Beifalls erweckte. Die Lieder „Mein Herr Marquis" im zweiten Akte und das „Ich bin die Unschuld vom Lande" brachte sie perlend, großartig, zündend vor. Die Künstlerin sollte öfter nach St. Louis kommen und unser deutsches Theaterpublikum mit ihrer schönen Kunst und frischen Persönlichkeit erfreuen."

Fräulein Crone ist entzückt von dem Empfang und der Aufnahme, die sie in St. Louis gefunden hat.

* * *

Im Krystallballsaale des Blackstone Hotels geben morgen Abend die österreichische Pianistin Franziska Heinrich und der dänische Tenorist Enrico Palmetto ein Konzert zum Besten belgischer Waisenkinder.

* * *

Am kommenden Donnerstag Abend konzertiren in der Kimballhalle Schüler von Edna Cockingham, Ida Kaehler, Albertine Heller und Ramon Girvin vom American Conservatory of Music. Am kommenden Samstag Nachmittag werden Kompositionen von Schülern von Adolf Weidig von dem Komponisten selbst zu Gehör gebracht werden.

### Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbisch=Badische Frauenverein Nr. 1 wird am Donnerstag, dem 13. April, in Vogels Halle, Ecke Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, ein gemütliches Kaffeekränzchen mit Abendunterhaltung abhalten. Der Reinertrag soll für die Kriegsnotleidenden verwendet werden. Der Verein ladet daher alle Freunde und Bekannte freundlichst ein, bei der edlen Sache mitzuhelfen und einige gemütliche Stunden zu verbringen. Anfang 2 Uhr Nachmittags; Eintritt ist frei.

**Steuerzahler sollten der Stadtratswahl am Dienstag gebührende Beachtung schenken, da wichtige Fragen auf dem Spiel stehen. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben Anspruch auf einen zweistündigen Urlaub, wenn sie 24 Stunden vorher darum nachsuchen.**

## Wahlkampf ist beendet

**Politiker rechnen auf 500,000 Stimmen in Stadtratswahl am Dienstag.**

**Treffen Vorsichtsmaßregeln.**

**Erwarten Ruhestörungen in mehreren Wards, in denen Wogen der Erbitterung hochgehen.—Verrat an Parteikandidaten in mehreren Wards befürchtet.**

In der Wahl am Dienstag hat die Wählerschaft der Stadt 35 Mitglieder des Stadtrats und einen Stadtrichter zu erwählen und zwei öffentliche Fragen zu entscheiden. Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde rechnet auf die Beteiligung von 500,000 Wählern, unter denen sich seiner Ansicht nach 80,000 Frauen befinden werden. Da die Zahl der stimmberechtigten Wähler der Stadt 731,201 beträgt, würden nach Egans Schätzung 70 Prozent aller Stimmen abgegeben werden. In der Stadtratswahl vor zwei Jahren wurden 493,681 Stimmen abgegeben, von denen 169,721 von Frauen herrührten. Man rechnet, daß Parteiorganisationen und Kandidaten nicht weniger als 10,000 Vertreter an den Stimmplätzen haben werden, um im letzten Augenblick noch Wähler zu beeinflussen und Säumige an die Wahlurne heranzuschleppen. Da in manchen Wards die Wogen der Erbitterung hoch gehen, wird die Wahlbehörde besondere Vorkehrungen treffen, um Ruhestörungen zu vermeiden und Unregelmäßigkeiten zu verhindern. Sie wird zu diesem Zweck 200 Sonderagenten auf dem Posten haben. Wards, in denen Störungen erwartet werden, sind die 3., 11., 12., 18., 21. und 22. Ward.

**Befürchten Verrat.**

Politische Kreise sehen dem Ausgang der Wahl am Dienstag mit Spannung entgegen, da sie darin ein Anzeichen für den Ausgang der eine Woche später stattfindenden Wahl für die Parteileitungen erblicken, die sie in erster Linie interessiren. Tatsächlich ist die Wahl für den Stadtrat — abgesehen von einigen Wards — im Allgemeinen von der Wahl für die Parteileitung völlig in den Hintergrund gedrängt worden. Der Kampf um die Kontrole der Parteiorganisation, der am 11. April zum Austrag kommt, ist es, der die Politiker in erster Linie interessirt. Das Interesse, das von den verschiedenen politischen Faktionen erregt worden ist, wird natürlich seinen Einfluß auch auf die Wahl am Dienstag ausüben und nach der Ansicht von Politikern eine zahlreichere Beteiligung zur Folge haben, als unter anderen Umständen zu erwarten wäre. Anklagen, daß die Erbitterung, die durch den Kampf um die Kontrole der Parteileitung, besonders auf der republikanischen Seite erregt worden ist, zum Verrat an Parteikandidaten am Dienstag führen würde, wurden gestern von verschiedenen Seiten laut. Sie wurden besonders gegen die Anhänger der Rathausklique erhoben, die in der Vorwahl in verschiedenen stark republikanischen Wards gründlich geschlagen worden war. Derartige Befürchtungen wurden von Anhängern der republikanischen Kandidaten in der 6., 7., 25. und 27. Ward geäußert.

**Mayor appellirt an Wähler.**

Mit gemischten Gefühlen ist in republikanischen Kreisen ein Schreiben aufgenommen worden, das der Mayor an die Wähler von Wards gesandt hat, in denen Kandidaten seiner Faktion nominirt worden sind. Der Mayor rühmt sich, daß er die Gesetze durchgeführt habe, weist mit Genugtuung daraufhin, daß er die Sonntagssperre durchgeführt hat, prahlt mit seinem angeblichen Kampf gegen Grabscher und lobt Kesselinspektor George E. Nye, dessen Amtsentsetzung und Prozessirung der Stadtrat mit großer Mehrheit verlangt hatte.

**Cermak fordert Mayor heraus.**

Eine Herausforderung an den Mayor, daß er eine Untersuchung durch die Grandjury verlange, um festzustellen, wer dafür verantwortlich ist, daß die Wirtschaften teilweise an Sonntagen geöffnet sind, erließ gestern in einer Versammlung zugunsten des demokratischen Stadtratskandidaten in der 12. Ward Joseph J. Novak, der Sekretär der Verbündeten Gesellschaften für örtl. Selbstregierung, A. J. Cermak. „Der Mayor", erklärte Cermak, „hat behauptet, die Verbündeten Gesellschaften seien für das Offenhalten von Wirtschaften an Sonntagen verantwortlich. Die Wirtschaften am Sonntag nicht zu schließen, ist ein Vergehen gegen das Staatsgesetz. Ich fordere ihn auf, von Staatsanwalt Hoyne eine Untersuchung durch die Grandjury zu verlangen, um festzustellen, wer für das Offenhalten der Wirtschaften verantwortlich ist. Der beste Beweis dafür, daß der Mayor lügt mit seiner gegen die Verbündeten Gesellschaften gerichteten Behauptung, ist darin zu sehen, daß seit Durchführung der Sonntagsperre mehr als 1000 Schankscheine ausgestellt worden sind, und daß in keinem Fall Beschwerden wegen Uebertretung der Sonntagssperre durch diese Vereine erhoben worden ist. Es ist kaum anzunehmen, daß die Verbündeten Gesellschaften die Wirte auffordern sollten, das Gesetz zu übertreten, wenn sie selbst es genau befolgen."

**Rühmt Ald. Toman.**

Eine Ansprache zugunsten Ald. John Tomans von der 34. Ward, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, hielt gestern Abend in Schuhmachers Halle, Komensky Ave. und 26. Str., Stadtrichter Fisher. Richter Fisher rühmte den nachdrücklichen Kampf, den Ald. Toman erfolgreich im Stadtrat gegen die Verlegung der Müllverwertungsanstalt mit ihren üblen Gerüchen auf ein Gelände an der 46. Ave. und dem Abwasserkanal geführt habe. Dieser Kampf habe zur Folge gehabt, daß die Anstalt nicht dahin verlegt wurde, trotzdem der stadträtliche Finanzausschuß es empfohlen hatte.

**Im Township Calumet.**

Ein heißer Kampf tobt im Township Calumet um das Amt des Gemeindeschreibers zwischen dem demokratischen Kandidaten T. Frank McGlinn und dem republikanischen Bewerber Frank G. Loßman. McGlinn ist ein Angestellter der Staatsanwaltschaft und erfreut sich eines guten Rufs. 44 Wahlbezirke der 9. und 32. Ward gehören zum Township Calumet.


## Der Nordwest=Park=Distrikt

**wählt einen Kommissär am Dienstag, den 4. April 1916**

Der Distrikt geht von Belmont bis North Ave. u. von von Harlem bis Kedzie Ave.

Belmont Avenue.

Harlem Avenue. — Kedzie Avenue.

August E. Meyer schuf und begann die Organisation dieses Park=Distrikts und die Anlage von kleinen Parks. Stimmt für einen ehrlichen, tüchtigen, fleißigen Mann. Macht ein X vor seinen Namen auf dem kleinen Stimmzettel. Wahl am Dienstag, den 4. April 1916.
Der östliche Teil des Distrikts wurde vernachlässigt und Herr Meyer steht auf der Platform gerechter Behandlung und der Befürwortung eines Parks im östlichen Teil des Distrikts.

North Avenue.

**August E. Meyer,**

**Non Partisan Kandidat**

veranlaßte die Benennung Mozart Park zur Verewigung dieses großen alten deutschen Namens. Er wird von den besten Bürgern des Distrikts empfohlen und sollte Eure Stimme bei der Wahl am 4. April erhalten.



## Mandel Brothers' Subway

# April=Verkäufe, die Mode und Qualität vollkommen mit Sparsamkeit verketten

**Envelope Chemise—Seide Top—1.25**
—Crepe de Chine in der Front; der Rücken und untere Teil aus Batiste; dies ist ein ganz ausnahmsweiser Wert.

**Neue seid. Messaline=Unterröcke, 1.95**
—breite Flounce; mit elastischem Taillen=Band versehen. Geblümte Crepe Kimonos — Empire Modell, für $2.00.

**Tub Knaben=Anzüge, pop. Facon, 55c**
Blaue, weiße, sowie auch neue Kombinations=Effekte. Knaben=Hüte — in den neuen Frühjahrsmoden, zu 50c.

**Oster=Anzüge für Damen repräsentiren den Höhepunkt im Wertegeben zu 19.75**

**36=zöllige, reinseidene Crepe de Chine; schwarz, weiß und farbig, Speziell zu 98c**

**Gezackte Marseilles Bett=Sets, 3.38**
—Bettdecken und Bolster=Bezüge; doppelte Bett=Größe. 70=zölliger reinleinener silbergebleichter Damast für 75c.

**Nahtl. gebleichte gezackte Bettücher 68c**
Die 81 bei 90zöll. Größe 68c; 81 bei 99zöll. Größe, 75c. Gute hohlgesäumte Kissenbezüge speziell markirt zu 15c.

**Straßen=Mäntel, neues Modell, 12.75**
—aus populärem Material und in verschiedenen Farben; Größen für Damen und junge Mädchen. Subway=Laden.

**Korsets von figurirtem Coutil, 75c**
—mittelmäßige oder hohe Büsten=Modelle; alle Größen. Mit Stickerei besetzte Brassieres — speziell markirt, 25c.

**Weiße Overgaiters für Damen zu 95c**
Dieselben sind in der beliebten 6=knöpfigen Höhe zu haben. „Spats" in 10=knöpfiger Höhe zum Preise von $1.45.

**Große Milan Hanf Sailors zu 1.95**
—schwarz und farbig; nur für Montag=Verkauf, 1.95. Gebogene Quills, in all den neuen populären Farben, 25c.

**40=zöllige geblümte Voiles, fein und glänzend, speziell für Montag markirt zu 19c Yard**


### Nordseite Turnhallekonzert.

Mit einem großen Galakonzert wird die 52. Spielzeit der Sonntagnachmittagskonzerte der Chicago Turngemeinde am heutigen Sonntag beendet werden. Auch das vorliegende Programm zu Ehren Martin Ballmanns weist wieder eine Fülle musikalischer Genüsse auf. Es genügt, die Namen der mitwirkenden Solisten zu nennen, um zu verstehen, daß das ganze Konzert sich in würdiger Weise den vorhergehenden anschließen wird, oder besser gesagt, ein wirkliches „Galakonzert" werden wird. Die Solisten sind zunächst der durch seine Leistungen bekannte tüchtige Gesangverein „Orpheus Männerchor" unter der Leitung von Musikdirektor Karl Reckzeh. Durch Herrn Reckzehs Vermittlung haben ferner ihre Mitwirkung zugesagt der dem Chicagoer Publikum bekannte hervorragende Baritonist Burton Thatcher, Frl. Mae Pfeiffer, eine bedeutende Sopranistin, sowie Frl. Niemtowsky, Pianistin, eine Schülerin von Herrn Reckzeh. Außer diesen wirken noch mit der bekannte Geigenkünstler Konzertmeister der Großen Oper Leon Marx, ein alter Freund Ballmanns, sowie der beliebte Zitherspieler und Lehrer Karl Baier, welcher zusammen mit dem Harfenisten des Ballmannschen Orchesters ein hier noch nie gehörtes Duett für Zither und Harfe, mit Streichorchesterbegleitung (verfaßt von Martin Ballmann) vortragen werden. Von den Orchesterwerken sind noch zu erwähnen das Harfenvorspiel, Mozarts wunderbare Musik zum „Ave verum corpus" für Harfe, Orgel und großes Orchester; der schöne österreich=ungarische Walzer „Donauwellen"; die Orpheusouverture u. s. w., und zum Schluß eine Novität, welche hierbei ihre erste Aufführung erlebt. Es ist dieses ein äußerst lustig=humoristisches Stück, betitelt „A Midsummer's Frolic in Chicago", humoristische Fantasie. Hier das Programm:

Ouverture, „Wenn ich König wäre" ..... Adam
Harfenvorspiel ..... Mozart=Schaeffer
Sopransolo:
Arie aus „Samson und Delila" ..... Saint=Saens
Frl. Mae Pfeiffer.
Konzert für Piano, C=moll, 1. Satz ..Beethoven
Frl. Mollie Niemtowsky.
Dirigent Herr Karl Reckzeh.
Ouverture zu „Orpheus" ..... Offenbach
Baritonsolo:
Arie aus „Zar und Zimmermann" ..... Lortzing
Herr Burton Thatcher.
Violinsolo:
Zigeunertänze ..... Nachez
Herr Leon Marx.
Gesangverein Orpheus:
„Der Thon von Dundar" ..... Thelen
„Frühlingsnetz" ..... Goldmark
Dirigent Herr K. Reckzeh.
Donauwellen — Walzer ..... Ivanovici
„The Glad Girl" ..... Lampe
Zither= und Harfenduett:
Die pilgernde Schwalbe ..... Umlauf
Das murmelnde Bächlein ..... Umlauf
Herren Karl Baier und Frank Verallo.

### Der Milchkrieg.

**Landleute lassen sich Ausschreitungen zu Schulden kommen.**

Die Milch der frommen Denkungsart hat sich in dräuend Drachengift verwandelt, wenigstens bei einer ganzen Menge Landwirte, wie die gestern in den Geschäften der hiesigen Milchgroßhändler eingelaufenen Nachrichten kundtun. Die Landwirte verlangen, wie schon berichtet, einen höheren Preis, weil die Großhändler den hiesigen Kunden einen so hohen Preis berechnen, den Rahm von der Milch schöpfen, und da die Händler das abschlugen, so haben Tausende von ihnen gestern, am Tage des Erlöschens ihres Lieferungsvertrages, keine Milch mehr geliefert. In manchen Orten sind sie aber noch weiter gegangen und haben die Wagen derjenigen, welche die Lieferung fortsetzten, umgeworfen, die Milchkannen ausgeleert und die Fahrer mißhandelt. Vielfach waren an den Zufahrten der Niederlagen der Händler im Lande Wachposten aufgestellt, um die Farmer, welche mit Milch kamen, zur Umkehr zu bewegen. In Mokena, County Will, wurde infolge der drohenden Haltung einer Anzahl Landwirte ein Hilfssheriff einem Wagen mitgegeben. An einer Stelle war der Weg versperrt, der Beamte wurde angegriffen und wehrte sich mit seinem Knüppel. Fred Hentsch, Johann Kohl und Byron Nelson wurden leicht verletzt. Dort wurden dann vier Wagenladungen Milchkannen nach der Niederlage gebracht. In Marengo blieb die Zufuhr ganz aus, und zwei Wagenladungen mit kondensirter Milch, welche die Borden Milk Co. aus ihrer Anlage in Belvidere kommen ließ, wurden von den „Streitern" in den Graben geschüttet, die Fahrer mit Eiern beworfen.

In Batavia und North Aurora verschenkten die Moltereibesitzer 22,000 Pfund Milch, die sie sonst abzuliefern pflegten. Etwa ein Achtel der Landwirte hat den neuen Lieferungsvertrag unterzeichnet. Die Niederlagen in Hebron, Roseland, Huntley, Harmony und vielen anderen Orten sind geschlossen worden. Man erwartet, daß die Milchzufuhr nach Chicago bald bedenklich leiden wird, doch behaupten die Händler, daß keine Gefahr einer wirklichen Milchnot zu befürchten sei. Die Landwirte wollen sich jetzt durch Vermittelung der Milchfahrergewerkschaft mit dem hiesigen Gewerkschaftsverband behufs Unterstützung in ihrem Krieg in Verbindung setzen.

### „Biberpelz."

**Sondervorstellung des Vereins Deutsche Presse am 13. April.**

Am Donnerstag den 13. April findet im Bushtempel Theater unter den Auspizien des „Vereins Deutsche Presse" eine Sondervorstellung statt, die dazu beitragen soll, die Saison 1915/16 zu einem günstigen Abschluß zu bringen. Gegeben wird Hauptmanns „Biberpelz", eine lustige Diebeskomödie, der noch an keinem Theater, an dem sie aufgeführt wurde, ein durchschlagender Erfolg versagt blieb. Hauptmann bringt in diesem Werke keine Idealgestalten auf die Bühne, sondern Menschen, wie man sie noch heute überall in der Welt finden kann. Ein köstlicher Humor zieht sich durch das ganze Stück, und doch kommt die Schönheit der Sprache, die dem beliebten Dichter eigen, auch hier voll und ganz zur Geltung. Trefflich gezeichnet ist z. B. die alte Mutter Wolff, die Jedermann für grundehrlich hält und die dabei stiehlt wie ein Rabe. Auch der täppische Amtsvorsteher, der immer nach oben dienert, seine Amtsgeschäfte aber nur lässig betreibt, ist eine treffliche Figur. Mehr wollen wir jedoch nicht verraten, um die Spannung des Publikums, das an jenem Abend hoffentlich das Theater bis auf den letzten Platz füllen wird, nicht zu verderben.

Die Vorstellung verspricht erstklassig zu werden, denn nur die besten Mitglieder des Ensembles haben Rollen übernommen. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Juergens, der auch selbst einen der Charaktere verkörpern wird. Die Preise für den Abend sind nicht erhöht worden, und wer sich einfindet, wird das kleine Opfer auf dem Altar der deutschen Kunst sicher nicht zu bereuen haben.

### Edison Symphonieorchester.

**Das nächste Konzert findet am kommenden Donnerstag statt.**

Das monatliche volkstümliche Konzert des Edison Symphonieorchesters findet am kommenden Donnerstag Abend im Edisongebäude, 72 West Adams Straße, unter der Leitung von Herrn Morgan L. Eastman statt. Die Konzerte haben in kurzer Zeit sich beim Publikum so in Gunst gesetzt, daß abermals ein starker Besuch zu erwarten ist, umso mehr, als die Advance Club Choral Society der People's Gas Light & Coke Co. mitwirkt. Das Programm lautet:

Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum" ..... Mendelssohn
Walzer „Aloha Oe" ..... Lake
Trauermarsch ..... Chopin
Walzer aus „Sari" ..... Kalman
Ouverture zu „Morgen, Mittag und Abend" ..... Suppé
Wiegenlied ..... Bullard
Sympathiewalzer aus „Glühwürmchen" ..... Friml
Harold, König von Norwegen ..... Linders
Der lustige Kupferschmied ..... Geibel
Die Bauer ..... Seiler=Eastman
Swing Along ..... Cook
An der schönen blauen Donau ..Strauß=Chapman

— In der Buchhandlung. — Dienstmädchen (schüchtern): „Ach bitte, geben Sie mir ein Kochbuch... für Liebende!"

## Vergnügungs-Wegweiser.

**Kolifeum** — **Charity Kirmeß**

Deutsches Theater im Bush Temple —Nachmittags „Robert und Bertram“, Abends „Wiener Blut“.

Columbia. — Burleske.

Grand Opera House. — „The Eternal Magdalen“.

Powers'. — „Our Mrs. McChesney.“

Garrick. — „Experience.“

Illinois. — „Chin-Chin“.

Cort. — „Everymans Castle“.

Victoria. — „The Parish Priest“.

Nordseite Turnhalle. — Konzert von Ballmanns Orchester.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Wurzsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. Anzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem achten Floor.

The Fair.

Verlangt: Schneider und Pressers an Damen-Kleidern, für unseren Umänderungsraum. Nachzufragen Carson Pirie Scott & Co. 9. Floor, Retail. dofrson

Verlangt: Leute zur Herstellung von Spiel-Soldaten als Nebenverdienst oder Geschäft. Krieg verhindert Import. Riesennachfrage hier. Wir kaufen alles bis Weihnachten. Erfahrung oder Werkzeuge unnötig. Preise bezahlt von $1.50 bis $21. Komplette Gußformausstattung $2.50. Broschüre und Auskunft frei. Toy Soldier Manufacturing Co., 32 Union Square, New York.

Verlangt: Männer mit Erfahrung in Gartenarbeiten. Sonntag Nachmittag. 840 Forest Ave., Oak Park, Tel. 2134.

Verlangt: Arbeiter für Porzellanfabrik, erfahrene bevorzugt, auch Formenmacher. 2254 Roscoe Blvd. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Carl Arndt. somodi

Verlangt: Junge von 15 Jahren, der Pferd u. Buggy fahren kann für einen blinden Mann. $6 die Woche. Newhouse, 2318 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: 8 Männer für Gartenarbeit, auch einer der mit Pferden umgehn kann. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr Sonntag Nachmittag. 1926 N. Kildare Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern und im Hause zu helfen. Vorzusprechen im Wholesale Haus, 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schlosser für Metall Furniture. — Guter Lohn, stetige Arbeit. Adr.: K. 322, Abendpost.

Verlangt: Helfer an erster Klasse Männer-Röcke. Sofort anzufragen: F. W. Lange, 1123 Granville Avenue. somo

Verlangt: Letzte Hand Bäcker an Brot. 312 Ost 31. Straße. somo

Verlangt: Junge als Bäckergehilfe, um das Geschäft zu erlernen. 2852 W. Madison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2518 W. 59. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas von Treibhausarbeit versteht; lediger bevorzugt. 4332 Bernard Straße.

Verlangt: Das Land-Verkaufs-Departement einer gut gestellten Gesellschaft sucht einige zuverlässige Herren mit Sprachkenntnissen und Verkaufs-Talent. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Bewerbungen unter Adr.: L. 223, Abendpost.

Verlangt: Painter, Unionmann. 4752 West Chicago Ave. Telephon: Austin 755. somo

Verlangt: Feuermann mit Referenzen; Lizens nicht nötig. 1215 So. Halsted Str. modi

Verlangt: Lederschneider und Portemonnaies-Arbeiter. Fellenthal Bros. & Co., 512 So. Fifth Avenue.

Verlangt: Schneider. 4411 Broadway.

Verlangt: Junger, erstklassiger Storetender für Meat Market. 2923 No. Robey Str. Vorzusprechen Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Verlangt: Erfahrene Folders und Maschinen-Hände für Nachtarbeit. 7 Uhr Abends nachzufragen. Kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., 3951 South Canal Straße. 2ap11wX

Verlangt: Männer und Knaben. Nachzufragen: 900 N. Sangamon Str.

Verlangt: Erster Klasse Reparaturarbeiter für Guitarre und Mandolinen; muß ein franz. Polirer sein. A 128 Abendpost.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, für Nachtarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit mit guter Gelegenheit sich zu verbessern. Zu erfragen nach 7 Uhr Abends; kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., 3951 South Canal Straße. 2ap11wX

Verlangt: Erfahrener „Enamel Burner“ an Gußeisen. Anzufragen in der Office des Superintendenten, 680 N. Sacramento Blvd.

Verlangt: Sofort, Maschinenarbeiter für Mill Werkstatt, muß guter „Sashman“ sein. Adr.: K 320 Abendpost.

Verlangt: Sofort, zwei Knaben, zwischen 16 und 18 Jahre alt, für Bundling Frames, Sanding und allgemeine Arbeit in Mill Werkstatt. Anzufragen: Harris Bros. Co., 35. und Iron Straße. Fragt nach Mr. Douglas.

Verlangt: Aelterer, ehrlicher, nüchterner Mann für Hausarbeit, Roominghaus, $15 monatlich, alles frei. Adr.: D 902 Abendpost. somt

Verlangt: Agenten für neue importirte Kriegs-, patriotische etc. Bilder. Kein Risiko. — S. A. Silberman, 352 Pleasant Ave., St. Paul, Minn. ub28son*

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. fason

Verlangt: 16jähriger Junge. Koenig Medicine Co., 62 W. Lake Str., 2. Flur. fason

Verlangt: Färber an Baumwolle. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. fasonmo

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Lohn $15 die Woche mit Board und Zimmer, kleines Geschäft. Adressire Whiteis Bakery, Somonauk, Ill. fason

Verlangt: Tüchtiger Steinzurichter und Müller um Blei zu mahlen. 900 W. 18. Str. fason

Verlangt: Stetiger Dinner Waiter. — 614 Sherman Str. faso

Verlangt: Polsterer. Adr.: M. 216 Abendpost. faso

Verlangt: Fuhrmann für Haus-Moving Gespann. Wendt, 2552 Armitage Ave. fason

Verlangt: Carpet Cutter und Weber. John Walter Company, 5119—21 S. Halsted Str. fasonmo

Verlangt: Ein Maschinist für Assembling und kleine Maschinenarbeit. Genaue Arbeit liefern. Angabe der Erfahrung und des beanspruchten Lohnes unter Adr.: K 315 Abendpost. faso

Verlangt: 2 Bench Molders, stetige Arbeit, lange anhaltende Jobs, kein Trubel. Adr.: Chicago Malleable Castings Co., 12000 S. Racine Ave., West Pullman, Chicago, Ill. 1ap1wX

Verlangt: Knabe, 16 Jahre, das Uhrmachergeschäft zu erlernen. Gute Gelegenheit für den richtigen Knaben. Vogel, 32 N. State Str., Zimmer 708. 31mz1wX

Verlangt: Stetiger, nüchterner Porter, lediger Mann. 6129 12. Str. frfason

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits. 2200 Kimball Ave. frfason

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetige Arbeit und guter Lohn. C. A. Weiler, 550 120. Str., West Pullman-Chicago, Ill. Telephon: Pullman 3082. frfason

Verlangt: Schuhmacher, stetiger Platz, Hand- und Maschinenarbeit an Reparatur. Adr.: John Heisler, Crystal Lake, Ill. frfason

Verlangt: Agenten, Northwest Ready Roofing Comp., 2328 N. Western Ave. 28mz1wX

Verlangt: Agenten, Kollektoren und Ausleger für Prämien-Buchgeschäft. 536 S. Clark Straße, Zimmer 842. 29mz1wX

**Verlangt: Automobil Radiator Testers, Assemblers und Solderers.**
**Long Mfg. Co., Detroit, Mich. E. Grand Blvd., Ecke Cameron.** 29mz1wX

Verlangt: Blacksmith-Finisher, erster Klasse Mann an Wagenarbeit. Woltz Bros., 840—844 Süd Halsted Straße. frfason

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Mann an Wagenreparaturen, Woltz Bro., 840—844 Süd Halsted Straße. frfason

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für ein Sommerheim in Wisconsin. Mann sollte Gartenarbeit verstehen und Frau etwas vom Kochen. Passende Leute können immer dort wohnen bleiben. Näheres durch F. W. Sallet, Aberdeen, South Dakota. —22ap,fa

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Händiger 27jähriger Mann sucht Beschäftigung, am liebsten als Diener. Kann gut serviren. Theo. Gruetzbach, 1953 Hudson Ave., 2. Fl. doson

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, 37 Jahre alt, sucht Stelle als Maschinenheizer (Boiler Fireman). Kein Trinker. Adr.: John Zmucha, 1234 Wentworth Ave., Chicago Heights, Ill.

Gesucht: Erfahrener Gärtner übernimmt alle jetzt vorkommenden Gartenarbeit unter Garantie. Bitte Postkarte. Julius Petermann, 537 S. Clark Str.

Gesucht Stelle. Maurer und Zementwege. Tel.: Graceland 2673.

Gesucht: Fleißiger junger Mann, 21, sucht Stelle im Restaurant oder Hotel, spricht gut englisch. D 942 Abendpost.

Gesucht: Netter, ehrlicher junger Mann wünscht irgend eine Stellung mit Gelegenheit, sich emporzuarbeiten; hat 2 Jahre Erfahrung in Maschinenshop und 2 Jahre als Shipping Clerk; beste Referenzen; spricht englisch. Adr.: M 227 Abendpost. somodi

Gesucht: Stetige Arbeit als netter Reparaturmann, kein Trinker. Offerten mit Lohnangabe, Sterwath, 1649 Sedgwick Str. sondi

Gesucht: Anstreicher, Tapezierer, Calciminer sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 602 N. Clark Str. 1ap1wX

Gesucht: Erster Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, verheiratet, sucht Stelle. 5960 Lowe Ave. Tel.: Englewood 7455. fason

Gesucht: Mann sucht Stelle als Pfleger bei krankem Herrn oder Invaliden. Beste Referenzen. Adr. M. 221 Abendpost. fason

Gesucht: Privat-Stelle, verstehe alle Arbeiten, Garten- und Hausarbeit. Beste Referenzen. Adr. K. 301 Abendpost. fason

Gesucht: Stelle als Janitor oder Helfer, verstehe mein Geschäft, in allen Arbeiten erfahren. Adr. K. 306 Abendpost. fason

Gesucht: Painter, erster Klasse Arbeiter, sucht Stelle. A. Brumm, 837 N. Dearborn Str. fason

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Nachtwächter, beste Empfehlungen. John Bindgen, Telephon: Drover 6558. fason

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. 426 Ost 42. Str., 1. Flat. somodi

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, nüchtern und zuverlässig, sucht irgendwelche Arbeit in Stadt oder Land, als Porter oder Hausmann, auch auf kleiner Farm, versteht melken, die Aufzucht von Vieh und Ackerbau. Ernst Beith, 643 West Madison Str. frfason

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stelle.— Telephon: Belmont 7179. 29mz1wX

Gesucht: Bartender, 32 Jahre alt, verheiratet, höflich und fleißig, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Telephon: Lincoln 3651. Fred. 28mz1wX

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stelle. Telephon: Belmont 7179. 30mz1wX

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stelle, womöglich allein zu arbeiten. Joe Bertoncel, 2324 South Lincoln Str. dofrfason

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Laden und Fabriken.**

Verlangt: Schneiderfrauen für Tagarbeit. Zu erfragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten auf dem achten Floor.

The Fair.

Verlangt: Stenographistin, Anfängerin, muß Englisch Diktat nehmen können. Erfahrung nicht notwendig, muß zuhause Deutsch sprechen und Deutsch in der Schule gelernt haben. Dauernde gute, zukünftige Stellung in Aussicht, wenn zufriedenstellend. Alter, Befähigung, Schulerziehung, etc. unter Adr.: K. 304, Abendpost.

Verlangt: Ein altetablirtes Maschinengeschäfte benötigt die Dienste einer erfahrenen Stenographistin, die ihr gegebene Notizen schnell mit der Schreibmaschine zu Papier bringen und in Deutsch oder Englisch wiedergeben kann; guter Lohn für den Anfang; idealeArbeitsverhältnisse. Schreibt in Englisch, mit Angabe des Alters, Bildungsgrad und Erfahrung. Adr.: M 215 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck Kleidern und Dentist-Coats. 5717 Emerald Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für Klebarbeit in Lederwerkstatt. Fellenthal Bros. & Co., 512 South Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen um sich im Cleaning Store nützlich zu machen. 4411 Broadway.

Verlangt: Gutes Nähmädchen. 5140 Broadway, 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Nachtarbeit, Folders und Maschinen-Arbeiterinnen; guter Lohn; stetige Arbeit. 7 Uhr Abends vorzusprechen; kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., 3951 South Canal Str. 2ap11wX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Nachtarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nötig. 7 Uhr Abends vorzusprechen. Kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., 3951 So. Canal Str. 2ap11wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit. Phcoll Mfg. Company, 3021 Carroll Ave.

Verlangt: Mädchen, um Hemming und Marking an Power-Maschinen zu erlernen; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Albert Pick & Comp., 1200 W. 35. Str. mifrson

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. 3430 W. 12. Straße. faso

Verlangt: Erfahrene Waist- und Skirt-Näherinnen und Lehrmädchen. 126 Ost Garfield Blvd., 2. Apt. Tel.: Oakland 5518. fason

Verlangt: Presser-Mädchen in Färberei und Reinigungsgeschäft. John Walter Company, 5119—21 S. Halsted Str. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Stricker und Garnwinder, auch Anfänger. Lohn garantirt während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung; müssen über 16 Jahre alt sein. Friedlander Brady Knitting Mills, 511 S. Green Str. fason

Verlangt: Erfahrene Operators auf Singer-Stickereimaschinen, sowie einige Mädchen zum lernen. Gutbezahlte Arbeit. J. C. Lutz & Co., 2722 Sheffield Ave. fason

Verlangt: Lehrmädchen zum Zuschneiden und Nähen und alle Näharbeit zu lernen. $3 die Woche. 3902 Broadway und Sheridan Road, Store. fasonmo

Verlangt: Frau für Demonstrating; muß eine gute Verkäuferin sein und gut englisch sprechen. Vorzusprechen Sonntag den ganzen Tag. 2550 S. Halsted Str. 30mz1wX

Verlangt: Bonnaz Operators für Marking Linen; Merrow Maschine für Scalloping Bettdecken, 2 Needle Union Special an Weißwaaren; ebenfalls erfahrene Näherinnen und Anfängerinnen. Raben & Co., 507 West Jackson Boulevard, Ecke Canal Str. 29mz1wX

Verlangt: Sweater-Finishers, erfahrene und unerfahrene, die willens sind es zu lernen. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 29mz1wX

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, 1831—35 N. Halsted Str. 29mz1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers an Sweater Coats. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Avenue. 28mz1wX

Verlangt: 10 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornamente und Braid zu lernen; unerfahrene können auch Platz bekommen. A. B. Fiedler & Son, Eugenie und Hammond Str., ein Block östlich von Sedgwick Str. 27mz1wX

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3019 Jackson Blvd., 1. Apt. 27mz1w

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, kleine Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Apt. 28mz1wX

Verlangt: Köchin in deutscher Küche. The Blue Platter, 33 S. Clark Str. 27mz1wX

Verlangt: Mädchen auf Baby zu achten. 1449 Fullerton Ave. 1ap1wX

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn, kein Waschen, einfach Kochen. 4732 Michigan Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geris, 626 Gary Pl. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche, Ungarin oder Polin. 2038 Lincoln Ave. fason

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen auf Baby zu achten und bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen. Empfehlungen. Gutes Heim für die richtige Person. Morton, 1260 Leland Ave. Telephon: Ravenswood 6442.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit; 3 in der Familie; kleines Flat; gutes Heim. Sonntags nach 6 Uhr Abends vorzusprechen oder Montag. 5120 Calumet Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 9—12: 50c, oder $3 wöchentlich. 4205 Grand Boulevard. doson

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Oesterreich-Ungarin. 120 N. Dearborn Str., 2. Fl. dofrson

Verlangt: Haushälterin, gute zuverlässige Dame, um für Wittwer Haus zu halten, sehr leichte Arbeit und gutes Heim für ehrliche Person. Seht Janitor. 4555 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das Kochen versteht. 4845 Indiana Ave., Store.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 9 bis 5 Uhr, in Hotel, guter Lohn. Hotel, 163 No. LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 1422 Olive Str., nahe Clark und Bryn Mawr.

Verlangt: Waschfrau für Montags, ½ Tag in jeder Woche. Telephon: Sunnyside 3377. 4849 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit: 3 in der Familie. Brin, 2112 North Ave., dritter Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4533 Greenwood Ave., 1. Apartment. Telephon: Ravenswood 1296.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 5748 South Park Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2522 Burling Str., 1. Flat. Tel.: Lincoln 7270.

Verlangt: Alter Mann sucht ältere Frau als Haushälterin. 623 Ockton Str., hinten, South Evanston.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 6204 South Park Ave., Flat 14. Tel.: Normal 1717.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit von 8 bis 6 Uhr, $7 die Woche; muß Kinder gern haben. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Mädchen von 5 Jahren zu beaufsichtigen, muß englisch sprechen, drei in der Familie. 1439 Norwood Str. 'Phone: Edgewater 2772.

Verlangt: Saubere Frau, 40 bis 50 Jahre alt, ohne Anhang, als Haushälterin für alleinstehenden Wittwer. Adr.: L B 980 Abendpost.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Kindermädchen um auf zwei Kinder aufzupassen; guter Lohn und gutes Heim. 3745 Prairie Ave. somo

Verlangt: Frau zur Führung des Haushalts und zur Beaufsichtigung von 2 Kindern, 8 und 10 Jahre alt, nur am Tage. 2923 Parnell Ave. faso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 118 Ost 56. Str., 3. Flat. Telephon Wentworth 1918. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3420 W. 12. Str. faso

Verlangt: Frau um Wöchnerin aufzuwarten, bitte Sonntag vorzusprechen. Mrs. Baier, 1814 Dayton Str. faso

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit, zwei Erwachsene, muß englisch sprechen. $3. 2650 N. Drake Ave, 2. Flat. faso

Verlangt: Deutsche ehrliche Frau mittleren Alters oder Mädchen für Hausarbeit, das auch zu nähen versteht. Gutes Heim, Lohn $3. Franks, 4928 S. State Str. fason

Verlangt: Haushälterin in Wittwerfamilie in Landstadt. Guter Lohn für die richtige Person. Adr.: A. T. 695 Abendpost. faso

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit und auf ältere Dame zu achten. Vorzusprechen: Lange, 3655 Janssen Ave. fason

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit. 3116 Greenview Ave., 2. Flat. faso

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Haushalt mit Kindern. 1906 Belmont Avenue. fason

**Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, muß etwas englisch sprechen, Empfehlungen. — 4854 Grand Blvd., Apt. 2. Tel.: Kenwood 4131.** fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Referenzen verlangt. Guter Lohn, 5470 Everett Ave., 2. Apt. fasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren zur Hilfe in Hausarbeit, muß Kochen und Bügeln verstehen. 4 in Familie. Streich, 8942 S. Morgan Str. fasonmo

Verlangt: Eine ältere Dame, die ein gutes Heim in Wittwerfamilie wünscht; 3 erwachsene Kinder; Lohnansprüche anzugeben. Adr.: B 135 Abendpost. dofrsomi

Verlangt: Saubere Haushälterin; bester Lohn. Frau Zerrien, 141 Clinton Str., Park Ridge. 28mz1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für 3 in Familie. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 2331 N. Racine Ave. fason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Sonntagarbeit. 1360 Kenilworth Avenue. 27mz1wX

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellungen für Männer und Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Residenzen, Farmen usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor. 179 W. Washington Str. 2ap1wX

Verlangt: Sofort, deutschungarisches Ehepaar für Saloon, Mann als Bartender, Frau für Küche, $60 den Monat, Kost und Logis. Employment Bureau, 542 North Ave.

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 9mz1mtX

Weibliche Hilfe für Privatfamilien stets verlangt. 3522 Indiana Ave. 26mz,2wX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bessere deutsche junge Wittwe mit 1-jährigem Knaben, sucht Stelle kleinen Haushalt zu führen. Wenig Lohn, leichter Platz, gutes Heim, Stadt oder Land. Offerten erbeten unter Adr.: D. 944, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Nähen zu lernen, tut auch Hausarbeit oder Saloon. Bitte vorzusprechen, 5001 S. Justine Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin, am liebsten wo die Frau fehlt. Adr.: M 224 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, stetige Arbeit, kein Kochen. 4442 Princeton Ave., hinten. somo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. 302 West 105. Place. somo

Gesucht: Deutsche, ältere Frau, ohne Anhang, sucht einige häusliche Beschäftigung, geht nur zu anständigen Leuten, hat Empfehlung. Schreibt 327 Menomonee Str., 2. Flat, Nordseite.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin. Gutes Heim gewünscht. Mrs. Frye, 2022 Ogden Ave.

Gesucht: Bessere deutsche Wittwe, anständig, ehrlich, wünscht Stellung als Haushälterin. Bitte vorzusprechen: 4131 N. Richmond Str. Telephon Monticello 3988.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliches, zuverlässiges, kinderloses Ehepaar sucht stetige Stelle für Gärtner- und Janitorarbeit, war 11 Jahre bei einer Herrschaft als Gärtner und Janitor, auch Erfahrung von Automobil; gute Empfehlungen. Peter Perzel, 1022 W. Lake Str., Oak Park. dimifrson

Gesucht: Intelligentes deutsches Ehepaar, 33 Jahre alt, kinderlos, sucht passende Stellung, Frau ist tüchtige Haushälterin und Köchin, Mann tüchtiger Carpenter. K. Kuntz, 1650 N. Halsted Straße.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Deutscher Optiker und Optometrist.**
**Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat, jedem Kunden seine Augen persönlich untersucht und reell und aufmerksam behandelt.**
**Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave., gegenüber Knoops Department-Laden.** 9fbmifrson*

Wenn Ihr Beeren pflanzt, so macht Ihr Euren Hinterhof profitabel. Wir senden Euch portofrei 6 allerbeste Sorte Himbeersträucher u. 12 feinste Sorte Erdbeerpflanzen für nur 50c, und so lange der Vorrat reicht eine Syringe (Lilac) frei. Sendet Money Order Swastika Farm, Spring Lake, Michigan. 26mz,fonmi1mt

Zu verkaufen: Blumentöpfe, 1000 Johannisbeersträucher, schöne Sorte Erdbeeren, billig, frisch aus dem Garten. Abends nach 6 Uhr anzufragen, 1535 N. Harding Ave.

Frank Hasch, Zementkontraktor; alle Arbeit garantirt. Telephon Rockwell 3613. 2ap1mX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ot,mifrsonmo*

Höchste Preise für alte Männerkleider zahlt „Mariowitz“, 562 West 12. Place. Schreibt Postkarte. 2ap1wX

Warzen, Nägel, Frostbeule u.s.w. entfernt schmerzlos Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Str. 22mz,mifrson1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

**„Albrechts Asthma Drops“**
**das einzigste Heilmittel.**
**1727 Larrabee Straße.** 13fb,fondifr,3mt

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining, Plastering billig unter Garantie. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel. Diversey 3337. mz12fondifr1mt

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. fondido—4ap

Hausreparaturen, Porchanbauten, Automobil Barn, zu mäßigen Preisen. Tel. Diversey 4992. 1ap1wX

Anstreichen, Tapezieren gut und billig. Martin, 602 N. Clark Str. 1ap1wX

Wir bauen Häuser von $1100 aufwärts, Badezimmer inbegriffen; und übernehmen wir sämmtliche Carpenter-Arbeiten; alte und neue. Minerick & Touhy, Carpenters, Builders, 4305 No. Central Park Ave., Telephon: Irving 9116. fasondi

Männerkleider - Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

**Wiener Schuhmacher, Orthopaedist — Schuhe für empfindsame Füße.**
**3139 Logan Blvd. Offen Abends.** 5fb,fasodo*

Nützlich und vollkommen werden unsere Mittel und Arbeit befunden, Haarwaschen 35c, Massage, Frisiren. Offen Abends. Kammhaararbeit Frau Uhl, 6442 So. Halsted Str. dofason

Ein deutscher Lehrer wünscht verschiedene Herren am Stammtisch; vergnügte Abende und Musik frei. 1657 Larrabee Str. frfason

Carpenter-Reparaturen billigst ausgeführt. — Adr.: M 206, Abendpost. —son

Painting, Decorating, Calcimining, Paperhanging ausgeführt zu mäßigen Preisen. Geist, 1912 Howe Str. Tel.: Lincoln 6038. 29mz1mtX

Manicuring auf Verabredung. Phone: Ravenswood 7234. 29mz—6ap

Painting, Paperhanging billig; Calcimining $2 das Zimmer. Holland. Tel. Haymarket 1543. 27mz1wX

Dachrinnen, Regenrohre, Reparaturen gut und billigst. Tin Shop, 2024 Lincoln Ave. Telephon Lincoln 7527. 27mz1wX

Anstreichen, Tapezieren u. s. w. wird gut und billig zu eurer vollsten Zufriedenheit unter Garantie ausgeführt. Schmidt, 1327 Roscoe Str. Tel.: Graceland 8699. 23mz1wX

**Piano gestimmt. $1. Tel.: Humboldt 4590.** 17mz4wX

**Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410.** 14mz,1mtX

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hiermit zur Kenntnißnahme,

daß William R. Dillon,

Ex-Chef-Prüfer von Chauffeurs, des Staates Illinois,

die Dillon's States Automobile-Schule in 414 S. Halsted Straße eröffnet hat, die dafür eingerichtet ist, um alle vollständigen Instruktionen im Fahren, Repariren etc. zu ertheilen. Diese Schule gibt Garantie, daß Ihr unter persönlicher Leitung von Hrn. Dillon gründlich vertraut gemacht werdet mit einer Car und gibt weitere Garantie, daß Ihr allen Anforderungen, die an Euch gestellt werden, vollauf genügen könnt. Herr Dillon willigte auf Ersuchen vieler Automobil-Fabrikanten und -Händler zur Leitung dieser Schule ein, die den Wunsch haben die tüchtigsten Männer als Lenker ihrer Cars zu bekommen, und überzeugt sind, daß unter persönlicher Leitung des Herrn Dillon Ihr zu einem der tüchtigsten heutigen Chauffeure ausgebildet werdet. — Wenn Ihr ein solcher werden wollt, meldet Euch jetzt. Sonntags offen. Tag- und Nacht-Schule.

Dillon's States Automobile School
414 Süd Halsted Straße. 19mz,fondifr,3mt

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 5jan,mifrsonmo3mt

Illinois Hebammen-Schule.
Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staats-Examen. Anmeldungen jetzt. 3155 S. Halsted Str. 1apjafonmi1Mt

Engl. Unterricht erfolgr. ertheilt Lehrerin Anfängern. Vorgeschrittenen. Adr.: K 325 Abdpst. 1ap11wX

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str., Ottilie Koehnke. 13mz,jafonmi,1mt

$10 — Automobil-Unterricht — $15. Praktischer Unterricht in allen Zweigen des Automobil-Geschäfts. Wir garantiren Ausbildung für erstklassige Stellen und Chauffeur-Lizens. Chicago Motor Car Co., 408—10 S. Laflin St. 12fb,fason,3m

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

**Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Telephon Central 4367. Patents. Rat frei.** 9mz1mX

**Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Bldg.; Zimmer Nr. 1528. 10 Süd La Salle Straße. Tel. Franklin 795.** 24mzX1mt

**Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4.** 4mz,1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

### Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für 'eden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1mz3mtX

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost“-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost“, 223—225 W. Washington Straße.** 17in*X

Vermiete 7 Zimmer schöne, moderne Wohnung, Ofenheizung, zum 1. Mai, jedes Zimmer hell, separat. Wenn Ihr Roomers haltet, könnt Ihr unmöglich besser ausgelegte Wohnung finden, $23. 2024 Lincoln Ave. 2ap1wX

Zu vermieten: Modernes tageshelles 8-Zimmer-Flat, nicht weit von Logan Square Hochbahn und 2 Straßenbahnen. Miete $45. Schillinger, 3033 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet. 1637 Dayton Straße.

Zu vermieten: 3 reine Zimmer, erster Floor. 1858 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Helles 6 Zimmer Flat, Gas, Bad, Ofenheizung, $17, nahe Lake Str. und Crawford Ave. 4151 Carroll Ave.

Zu vermieten: Fünf Zimmer und Bad, Ofenheizung, Erster Floor und hell, nahe Western Ave. Nachzufragen 2. Floor, hinteres Flat, 2424 Cortez Str. mz301wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $14. 2151 Burling Str. Nachzufragen 2146.

Zu vermieten: $12 bis $15, kleine Apartments in gut gehaltenem Gebäude, Ofenheizung, Gas, Bad und Toilet. Nachzufragen 1506 Lake Str., gegenüber Union Park.

Zu vermieten: 3515 Lincoln Ave., feiner, dampfgeheizter Store mit zwei Eingängen; niedrige Miete. fonmo

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, elektrischesLicht und Garten. 6707 Irving Park Boulevard. 2ap11wX

Zu vermieten: Moderner Laden, gut für Barbierstube; billige Miete. 'Phone: Belmont 7179. 31mz1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat im vierten Stock, Gas, Bad. 435 West North Ave. 28mz1w

Zu vermieten: Schönes vier Zimmer Flat mit Toilet. $12. 1526 Orleans Str. faso

Zu vermieten: 8 Zimmer Haus an Garfield Ave., ein Block von Hochbahnstation; Furnace-Heizung; Miete $28. 422 Center Str. fason

Falls Sie auf der Nordseite eine Wohnung suchen, verlangen Sie meine freie Wohnungsliste. Kein unnötiges Umherlaufen. Wm. Hardt, 555 W. North Ave., 3. Floor. 1ap1wX

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: An besseren Herrn, schönes Zimmer mit bester Kost. 4800 Sheridan Road, 3. Apt. Tel. Sunnyside 6554.

Zu vermieten: Freundliches Wohn- und Schlafzimmer nebst Küche, mit allem Zubehör an einige Herren oder Ehepaar. 2031 Cleveland Avenue.

Schön möblirtes Zimmer zu vermieten an besseren Herrn bei Wittwe. Telephon: Wellington 8345. 2819 Lincoln Ave., 2. Floor. dison

Zu vermieten: Saubere Zimmer, $1.75, $2.50. 2152 Lincoln Park West, Ecke Webster.

Zu vermieten: Großes, helles Schlafzimmer, auch Board für alleinigen Herrn. 1531 North Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit Bad; Dampfheizung; billig. Carl C. L. Hartung, 2248 Wabash Ave., Flat 12.

Zu vermieten: 2056 No. Clark Str., links, perfektes Speisezimmer, Küche, Schlafzimmer und Porch, äußere Sonnenräume; Dampf; Elektrizität: $30 monatlich; keine Kinder.

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung —neu möblirt; nahe Lincoln Park. 1710 Wells Str., Flat 3.

Zu vermieten: Reine möblirte Zimmer. 1030 Wells Str. faso

Vermiete helles möblirtes Zimmer, Bad, Privatfamilie, an anständigen Herrn; $1.50 wöchentlich. Nachzufragen Sonntag. 207 E. Superior Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer, separater Eingang; alle Bequemlichkeiten. 165 Goethe Straße.

Roomers oder Boarders verlangt. 5018 S. Justine Straße, 2. Flat. fomo

Zu vermieten: Schöne freundliche Zimmer. — 715 Wells Str. fason

Frau vermietet schönes Frontzimmer an guten Mann. 632 N. Clark Str., 1 Treppe. fason

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer nebst Tische mit allem Zubehör, an ehrlichen Herrn oder Ehepaar. 2031 Cleveland Ave. fason

Vermiete helles, schön möblirtes Zimmer, $1.50, 1639 N. Oakley Ave., nahe Western und North Avenue. fason

Zu vermieten: Zwei einzelne Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, alle Bequemlichkeiten, bei deutscher Frau. 1108 N. La Salle Str. Tel.: Superior 9979. fason

Vermiete ruhiges Zimmer an anständigen Herrn: Bad. 1763 Sedgwick Str., 2 Treppen hoch. Telephon: Diversey 9460. frfason

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren; Privatfamilie. 1829 N. Halsted Str., 1. Floor. frfason

222 Wisconsin, geg. Park, Zimmer, Dampf. 18mz,fasonmifr,1mt

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Str. dofrfason

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wünsche elegantes Zimmer bei deutscher Dame oder Wittwe. Bin meistens auf Reisen. Offerten unter G 645 Abendpost. fason

Suche für mich und meinen 11jährigen Jungen ein gutes Heim mit Kost, sofort. Adr.: D 945 Abendpost.

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verkaufe mein hochfeines 88-Noten Player Piano, mit guter Auswahl von Musikstücken und einschließlich Bank; dieser Player ist noch nicht 6 Monate alt; bin umständehalber gezwungen, es zu verkaufen; kann den Kaufbrief zeigen; verkaufe sehr billig für Baar. Mrs. Kovoloff, 3432 W. 12. Str., 2. Flat.

Muß verkauft werden: $150 Mahagoni Sprechmaschine und Adam Schaaf Piano mit Spielerzubehör, für $145; separat verkauft. Charles Rees, 1758 North Park Ave., 2. Flat. faso

Zu kaufen gesucht: Gute Konzert-Zither, billig. G. Frank, 1913 N. Halsted Str.

Verkaufe neues Klavier sehr billig; habe es für Schulden genommen. 2926 Belmont Ave., im Store. fason

$35 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 31mz1wX

Wir kaufen gebrauchte Victrolas, Graphophone und Records aller Fabrikate. Max Klein, 517 W. North Ave. Telephon: Lincoln 5954. 31mz1wX

Zu verkaufen: $450 Mahagoni Piano, fast neu, ausgezeichneter Ton; Mahagoni Parlor-Set, grüner Plüsch-Ueberzug; dazu passender Tisch, muß verkaufen. L. Golden, 3639 Sheffield Avenue. 29mz1wX

$40 Victor Phonograph mit Records, billig. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. 6mz1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

### Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Verloren: Regenschirm, letzten Sonntag in Nordseite Turnhalle beim Konzert. Redlicher Finder wird gebeten, denselben in der Office der Turnhalle abzugeben.**

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Hotel mit Gastzimmer; einziges Gasthaus in einer geschäftigen Minnesota Stadt von 3500; billige Miete; Einnahmen $35,000 jährl., Raten $2 u. $2.50 tägl. Deutsche Niederlassung. Abzahl. P. H. Reed u. Co 127 N. Dearborn Str., Zimmer 614. fasonmo

Gelegenheitskauf. Roominghaus, 15 Zimmer, gutes Einkommen. (Frau im Hospital.) Abends nachzufragen 148 East Ohio Str. frfason

Zu verkaufen: Roominghaus, 32 Zimmer. Preis $500. 658 Wells Str., 2. Floor. faso

Zu verkaufen: Paint Store, Nordseite, oder nehme Partner mit $300 oder $400. Adr. L. B. 36 Abendpost. fason

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 3020 S. Michigan Ave., nahe 31. Str., hochfeiner Delikatessenladen; neuer weiß emaillirter Marmor-Top, Tile Front, Fixtures enthalten einen 8 Fuß Floor Display Refrigerator, eine 8-Compartment Eisbox, einen Kupfer Top Dampftisch, Computing Scale, National Cash Register, Meat Slicer mit Stand, Gasherd, Küchenkabinet, Küchengeräte und anderes; vollständige elektrische Fixture, ganz ausgestattet; neues und großes Waarenlager; beste Rooming-Gegend, einschließlich 3 großer Familienhotels innerhalb ½ Block. Keine Konkurrenz. Miete $40. Abzahlungen erlaubt.— Telephon Calumet 6376 oder 5550. faso

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer Hotel; billige Miete; freie Heizung; schöner Platz; billig auf Teilzahlung; sechs an.
28 Zimmer Hotel; Miete $125; Heizung frei; Einn. $350 mon.; etwas Anzahlung; ein Bargain.
15 Zimmer, gute Lage; nur $750; $400 Anzahl. Rest vom Profit; ausgezeichn. Gelegenheit, billig.
10 Zimmer für $375, wert $450, Chicago Ave.
Restaurant, $400; Profit $125 mon.; man. and.
3 schöne Delikatessenläden; Verdienst ausgez.
Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 28mz1wX

Grocery und Delikatessen. Grocery, verbunden mit Meat Market im Nebenstore, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Große, helle Räumlichkeiten, modern eingerichtet. Pferd und Wagen; ohne bedeutende Konkurrenz in der Nachbarschaft, für die rechten Geschäftsleute eine wahre Goldgrube. Wir helfen einem Käufer beliebige Zeit umsonst und stellen erleichterte Bedingungen. Adr.: D 943 Abendpost.

Zu verkaufen: 14 Zimmer Rooming House und Garage an Grand Boulevard, mit Grundeigentum, fein möblirt, immer alles vermietet, $200 Einkommen monatlich. Nehme kleine Anzahlung von ehrlichen Leuten, Rest monatlich. Zu erfragen beim Eigentümer. 3264 Ellis Ave., Ecke 33. Str., 1 Block östlich von Cottage Grove. fason

Wer will ein gutes Geschäft?
Habe ein sehr gutbezahlendes Mehl- und Futtergeschäft, sowie ein Fleischer- und Wurstgeschäft in belebter Stadt in Nordwisconsin umständehalber billig zu verkaufen. Beides alte, renommirte Geschäfte. KeinTausch angenommen. Adressirt: Max Bach, Medford, Wis. fason

Zu verkaufen: Hotel, billig, bei leichter monatlicher Abzahlung; habe mehrere Geschäfte u. kann es allein nicht versorgen. 1023 West Madison Str.

Zu verkaufen: Gutgelegenes Roominghaus, 20 Zimmer, alle besetzt, billige Miete. Preis $250. Adr.: M 223 Abendpost.

Zu verkaufen: Deutsches Restaurant in der Loop, lange Lease und billige Miete, wegen Krankheit der Frau; Goldmine für Eheleute. 42 N. Fifth Ave. Nachzufragen nach 10 Uhr Vorm.

Meatmarket zu verkaufen oder vermieten, alter Platz, gutes Geschäft; Eigentümer krank. 1709 N. Kedzie Avenue.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store, feineEichenholz-Fixtures, gutzahlender Laden, 4 Wohnzimmer; muß diese Woche verkauft werden. 1633 N. Kimball Ave. somodi

Zu verkaufen: Modernes 2-Stuhl Barbier-Geschäft, wöchentliche Einnahme vom ersten Stuhl von $25 bis $39. Transfer-Ecke, Hochbahn; Miete $12 monatlich. $300 Baar nötig. Muß verkaufen wegen Familien-Uneinigkeit. Adr.: K 323 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Grocery und Market, fein für Butcher. Agenten brauchen nicht zu schreiben. Adr.: M 217 Abendpost.

Bargain: $450 nehmen 5 und 10c Store in deutscher Nachbarschaft, wenn sofort genommen; feines Waarenlager und Fixtures. McGregor, 5418 S. Ashland Ave.

Verkaufe wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes mein gutgehendes kleines Restaurant, billig; guter Transfer-Platz, passend für deutsch-österreichisch-ungarische Leute. Adr.: M 324 Abendpost. fomo

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery-Store, $600; in deutscher Nachbarschaft; mit schöner Wohnung; Miete $22; neue Wage und Schinken-Schneidemaschine einbegriffen. Keine Agenten. 3135 West Grand Ave., Ecke Troy. Telephon: Belmont 7987. frfason

Verkaufe neu möblirtes modernes 7 Zimmer-Apt., 3 Zimmer vermietet, mehr denn Miete bezahlt. Verlasse Stadt. 225 Wisconsin Straße, Apartment 8. frson

Verkaufe Theater, 5 und 10 Cents, garantirt gutgehend, gute Nachbarschaft, eventuell Partner, leichte Zahlungen. Adr.: D. 946, Abendpost.

Zu verkaufen: Theater, Westseite. 421 North Avenue.

Zigarren-, Candy- und Musik-Laden, $500.— 2227 N. Robey Str. 29mz1wX

Zu verkaufen: Wohnung, 7 Zimmer, $200; Miete $20. 164 W. Chestnut Str. 29mz1wX

$1200 kaufen gut etablirten Musik-Laden.— 3573 Armitage Avenue. 29mz1wX

Zu verkaufen: 9 Zimmer Roominghaus, gutes Einkommen, billig zu verkaufen. Abzahlung. 1958 Lincoln Ave., nahe Park. faso

Zu verkaufen: Kleine Home Bäckerei, billig. 3555 Nord Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Gutgehendes Geschäft für praktischen Mechaniker. 3049 Lincoln Ave. faso

Zu verkaufen: Milchladen, 6 bis 7 Kannen, Pferd und Wagen. 2151 S. Leavitt Str. faso

Verkaufe oder vertausche für Real Estate — Art Store. Jährlicher Reingewinn $6000. Eigentümer 1206 East 55. Straße. fason

Verschleudere Möbel und Leasehold eines gut möblirten 8 Zimmerhauses; stetige Roomers; Miete $35. Einkommen $75. 1836 Lincoln Ave. dofason

Verkaufe Saloon, mit 4 Kegelbahnen, will mich alterswegen vom Geschäft zurückziehen. Kegelbahnen bezahlen alle Ausgaben und Miete; gebe gute Lease. Ich eigne Haus, Fixtures und Lizens. Wenig Geld notwendig. Adr.: A 115 Abendpost. frfason

Zu verkaufen: New Bradford Cafe. Bestes Angebot, wenn schnell genommen, kauft Restaurant in 260 Zimmer Hotel; Miete $50 monatlich, mit Heizung und Wohnraum; geeignet für Ehepaar. Wöchentliches Einkommen $275. Eigentümer 3010 Michigan Ave., Cafe. frfaso

Zu verkaufen: Drug Store, Etablirt seit 9 Jahren. Gute Lease, Transferecke. 3 Car-Linien. Erster Klasse Fixtures, frischer Stock, für Baar. Adr.: M. 200, Abendpost. frfason

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, billig; keine Agenten. 1900 Dayton Str. fason

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, womöglich mit Haus, werde auch als Partner gehen, mit Geld. Adr.: H 854 Abendpost. dimifrfason

Schönes Heim und $150 monatlicher Reingewinn garantirt, wenn Sie mein 35 Zimmer Roominghaus kaufen. Gehe aufs Land. Adr.: D 98 Abendpost. 28mz1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon und Restaurant, Nordseite, elegante Lage, deutsche und ungarische Nachbarschaft, nahe Transfer-Ecke, neben Hochbahnstation. Muß sofort verkauft werden. Adr.: D 57 Abendpost. 21mz*X

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner verlangt für elektrische Waschmaschine, beste im Markt, leicht zu verkaufen. Kleines Kapital gibt Euch Geschäftsanteil. Nachzufragen Sonntag oder Wochentag Abends. Jaeger, 234 Home Ave., Oak Park.

Teilhaber gesucht: Herr oder Dame für ein neu zu gründendes Mail Order-Geschäft. — Adr.: M 225 Abendpost.

Verlangt: Geschäftsmann mit etwas Kapital als Teilhaber in einer Fabrik. D 941 Abendpost.

Wünsche Partner für Hotel und Saloon Road House, außer der Stadt Chicago. muß $3000 bis $4000 Baar haben, um zu bauen und einzurichten; beste Gelegenheit, Geld zu machen. D 940 Abendpost.

Partner mit $1000 Einlage, um gewinnbringenden Massenartikel auf den Markt zu bringen. Becker, 122 S. Wood Str., Sonntag von 9 bis 3, Abends nach 7.

Verlangt: Ehrlicher rechtschaffener Mann als Teilhaber für gangbares Geschäft, mit $500 ist er sofort berechtigt zur Hälfte des Geschäfts. Muß Verkäufer sein. Adr.: M. 226, Abendpost.

Zuverlässiger Mann mit einigen hundert Dollars wünscht als Partner oder Vertrauensposten in irgend einer Fabrik oder anderem Geschäft. Vertraut in aller Holzarbeit, Maschinerie und Handwerkszeug. Adr. M. 222 Abendpost. fason

Verlangt: Teilhaber mit $5000 bis $10,000 baar, um mein wertvolles Sanitarium in Michigan, mit Naturquelle von hoher medizinischer Qualität und gesundheitbringenden Schlammbädern, weiter entwickeln zu können. Für nähere Einzelheiten adressire man: M. 214 Abendpost. fason

Partner, Strebsamer intelligenter Mann wünscht in ein wirklich gutes Geschäft einzutreten. Beste Referenzen. Adr.: A. 117 Abendpost. fason

Zuverlässiger Mann gesucht als Teilhaber für Fabrikationsgeschäft; kann wöchentlich $50 bis $60 verdienen; besondere Kenntnisse unnötig; ungefähr $1000 notwendig; jede Probe gestattet. Brieflich unter der Adr.: A 101 Abendpost. 30mz1wX

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Möbel für ⅓ des Wertes.

Wir kauften drei Waggon-Ladungen von Möbeln, Messing- und Eisenbetten, Springs, Matratzen, Tischen, Stühlen, Teppichen, Dressers u.s.w., von Fabrikanten, die Geld nötig hatten, für ⅓ des Fabrikpreises. Hier ist Eure Gelegenheit, an Möbel

60 Cents am Dollar

zu ersparen. Kommt und überzeugt Euch. Hier sind einige Musterpreise:

| | |
|---|---|
| $100 Parlor-Garnituren | $37.50 |
| $ 12 hochfeine Betten, Napoleon Stil | 4.00 |
| $ 15 Dressers zu | 6.50 |
| $ 12 Chiffoniers zu | 6.00 |
| $ 12 Dressing-Tisch zu | 5.50 |

Preise an der ganzen 3 Waggon-Ladung ebenso billig.

Maller & Son,
Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. fason

Ein Verkauf von Dressers, Messing-Betten, Eßzimmer-Tischen und -Stühlen, Parlor-Garnituren zu 45 Cents am Dollar.

Wir kauften $20,000 wert von diesen Möbeln von Fabrikanten, die Geld brauchten, für weniger als sie zu machen kosteten. Junge Ehepaare, welche Haushaltung anfangen wollen, und Miethäuser haben hier die beste Gelegenheit 55 Cents am Dollar zu sparen bei einer Möbel-Einrichtung.
Kommt und überzeugt Euch.
Wir halten Waaren, die jetzt gekauft werden, frei bis 1. September.
Wir liefern in ein Umkreise von 500 Meilen

Illinois Furniture Co.,
304-6-8 West North Ave.
nächste Türe zum Plaza Theater. 2ap1wX

$12.00 wert
für
99 Cents.

Wir haben 65 Bettstätten, echtes amerikanisches Quarter Sawed Eichenholz, wert $12 per Stück, welche wir für 99 Cents verkaufen, eine an jeden Kunden. Kommt und überzeugt Euch, bevor die 65 verkauft sind.

Illinois Furniture Co.,
304-6-8 West North Ave.
nächste Türe zum Plaza Theater. 2ap1wX

Auktion-Verkauf!
Dienstag, 4. April, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen, 2521—25 Sheffield Ave., verkaufen wir in die höchsten Bieter den Inhalt von 30 Zimmern, bestehend aus Messing- und eisernen Betten, Springs, Dressers, Mahagoni-Tischen, Schaukelstühlen und Stühlen, Rugs, Sideboards, Buffets, Eßzimmertischen u. Stühlen, sämmtl. Parlor- und Bibliothekmöbeln, geschliffenem Glas, Silberwaaren, Bildern, Büchern, Küchenutensilien, Bettzeug usw., usw.
Keebies Auction House.
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. fomo

— Vier Zimmer-Ausstattung für $78. —

Sie mögen vielleicht denken daß $78 ein zu niedriger Preis ist für eine 4 Zimmer-Ausstattung. Nun — kommen Sie und sehen Sie sich dieselbe an—besichtigen Sie unsere neuen Möbel—die größten Bargains der Zeit.—Wir wollen, daß junge Ehepaare sich diese 4 Zimmer - Ausstattung ansehen.

A. Margolis,
423 West Division Str., Ecke Sedgwick. mz4,fafondi1mt

Möbel für die Hälfte des Wertes.

| | |
|---|---|
| $7.50 2 Zoll Pfosten-Bett | $ 3.75 |
| $25.00 9x12 Samt-Rug | $12.50 |
| $50.00 Parlor-Garniture, echtes Leder | $25.00 |
| 50c Küchen-Stühle | 0.25 |
| $6.00 Koffer | 3.00 |

Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Geht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile. 26ta,3mtX

—Großer Gelegenheitskauf!—
Wir haben 12 vollständige 4 Zimmer Möbel Einrichtungen auf Lager, welche wir für $85 jedes verkaufen. Eine gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar, welches beabsichtigt hauszuhalten.
304-06-08 W. North Ave., neben Plaza Theater 2ap1wX

Zu verkaufen: Bücherschrank (3 Abteile), Bettzimmermöbel und 2 Stück Mahagoni Parlor Suite, 9 bei 12 Rug; Bargain. Sprecht Sonntag vor oder Abends. 1215 Winona Ave., 2. Apart. Telephon: Edgewater 4473.

Zu verkaufen: Volle Größe eisernes Bett, Messing beschlagen, Spring; eisernes Kinderbett, Matratze und Spring; EichenDresser; mit gutem Spiegel, 5 Schubladen, alles in gutem Zustand. 7122 Steward Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmer Cottage, passend für Ehepaar mit Kind. 1615 North Park Avenue.

Zu verkaufen: Early English Eichen-Wohnzimmergarnitur, so gut wie neu; Sonntag von 11 bis 2 vorzusprechen. 1217 Sunnyside Ave. Telephon: Ravenswood 5225.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Piano, Oefen, Eiskisten, Gasherde, Betten. Browns Storage, 2022 No. Racine Ave. Zweigladen: 4247 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Piano und andere Möbelstücke; verlasse die Stadt. 4952 Indiana Ave., zweites Apartment.

Zu verkaufen, spottbillig: Alle Möbel einer 13 Zimmer enthaltenden Residenz müssen ohne Ausnahme verschleudert werden. Eßzimmer-Möbel, Lesezimmer-Möbel, Wilton-Teppiche, Piano, Victrola, Messing-Betten, großer Heizofen, Gas Range und Heißwasserofen. 1417 N. Hoyne Ave. fason

Messingbetten, wert $35, für $15 abgeliefert, ganz neu, in originaler Fabrikverpackung. — prachtvoller Satin-Finish und massiv; großer Bargain. 68 W. Washington Str., Zimmer 34. mz12fondido1mi

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Möbel eines 7 Zimmer Flats, 2022 Seminary Ave., Cottage hinten. faso

Wir überziehen 3 Stück Parlor-Set für $14; an neuen Möbeln sparen wir Ihnen 25 bis 50 Prozent. Es kostet nichts, vorzusprechen oder uns aufzurufen. Hensel Furniture Co., 921 Center Str. Tel.: Lincoln 492. 3mz,1mtX

Die größten Bargains in Möbeln bei Maller & Son, Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. 1ap,1tX

Verkaufe guten Küchenofen Range. 3834 Nord Avers Ave. 'Phone: Irving 4422. faso

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern; kann auch Flat haben. 1018 N. Drake Ave., 1. Floor. faso

Zu verkaufen: Die Einrichtung einer Residenz, bestehend aus Kleiderschrank, Piano, Dressers, Messingbetten, Stühlen, Tischen und familiärer Couch. 4056 Colorado Ave. Abends oder Sonntag vorzusprechen. 28mz1wX

Möbel und Rugs von 5 Zimmer Apartment, fast neu als großer Bargain. 1815 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. 30mz1wX

### Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

43 Sorten Geflügel, Tauben, Wasservögel, Incubators u. Supplies. Schöner Katalog frei. Mo. Poultry & Squab Co., Dept. H. F., Kirkwood, Mo. —9ap,fon

Zu verkaufen: Billig. Dachshunde, junge, von bestem Stammbaum. Schmauch Farm, Allegan, Michigan, R. 8, Box 12.

Zu verkaufen: Ein weißer Pudelhund. 1417 N. Hoyne Ave. fason

Verkaufe billig, 2 Jahre alter, echter, wachsamer Dachshund (Männchen). 3011 Diversey Ave. fason

Zu verkaufen: Feine St. Bernhardiner Puppies. 7119 S. Robey Str. fason

Zu verkaufen: Columbia Wyandottes Hühnereier, eine Sitting, $1.25; Enten, Moskovitz, eine Sitting $1.75. 5744 Windsor Ave. 30mz1wX

Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde, Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Str. Abends offen. 23fb3mtX

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

**Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705.** 2ap,didofason*

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichnis von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 5mz X

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hafenclever, Erfahrener Frauen-Arzt. Freie Konsultation für alle Leiden. 10 bis 1. Zimmer 44 — 120 Süd State Str., neben Fair. 29mz2wX

## Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 39 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 MilwaukeeAve., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann. Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 20fb,fondido3mt

Verkaufe Expreß, Pferd, Wagen, Kohlenlade sehr billig. 2252 Clybourn Ave. frsafon

Zu verkaufen: Thompson Feed Co., 12 junge Mähren; Gespanne in feinem Zustand, 2 schnelle Kutschenpferde, 1 Mähre tragend. Kommt diese Woche nach 1321 Randolph Str. 27mz1mX

$150 kaufen ein 6 Jahre altes 2600 Pfund schweres gleichfarbiges Gespann Stuten, wert das Doppelte. Anzufragen: Madison Bottling Works, 1741 W. Madison Str., Chicago, Jll. 16of,6mtX

Zu verkaufen: Junges braunes Pferd, gesund, ebenfalls Wagen, Bargain. Mrs. Lange, 1617 Sedgwick Straße, hinten.

Zu verkaufen: Zwei Dumpwagen, Möbel, Stake Truck, 2022 No. Racine Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Milchwagen, 1743 Cornelia Ave. fafon

$50—$100, 10 schöne junge Pferde und Stuten; auch Zwei- u. Einspännergeschirre, Wagen, billig. Kaufte Autos. 2022 N. California Ave. 26ja,3mt

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Zu verkaufen: 40 Bierwagen, Pferde und Mähren, alle Größen. Alle Arten Geschirre, billig für Baar. 743 W. 42. Str., nahe Halsted. 16fb,3mtX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, sechs junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Billiger Kauf. 26 Pferde u. Mähren für jeden Gebrauch, von 900 bis 1500 Pfd., 5 bis 9 Jahre; auch guteWagen u. Geschirre. 2546 Madison St. 6ja—6aprX

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.

$$ Braucht $$
$10 $15 $20 $25 $30 $$ Ihr $$ Geld? $$

$35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100 Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten. Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde. Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (inc.)
145 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4ds*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und für feine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile des Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
—— Local Loan Co. ——
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
Phone: Haymarket 5010.
4347 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
Phone: Drover 2116.
4mz,fafonodo3mt

—— Geld ——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 20nb*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos, und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. Phone: Central 5659. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

## Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Württemberger, 37 Jahre alt, stattliche Figur, evangelisch, in guter Stellung, guter Karakter, wünscht die Bekanntschaft zu machen mit karaktervollem, christlich gesinntem Mädchen oder jungen Wittwe gleicher Religion, mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Vermittlung durch Eltern erwünscht. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Aufrichtige Offerten unter Adr.: M 231 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildete Wittwe, 47 J. alt, wünscht Bekanntschaft zu machen mit einem deutsch-amerikanischen Wittwer im selben Alter oder darüber, zwecks Heirat. Kein Trinker. Muß ein gutes Heim haben. Außerhalb der Stadt vorgezogen. Adr.: K. 302, Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligente, viel gereiste deutsche Wittwe sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, zwecks Heirat, über 50 Jahre alt, welcher fähig ist ein Heim zu unterhalten. Beste Chicago Empfehlungen gegeben und erwünscht. Mrs. Bailey, 1422 Broadway, Toledo, Ohio.

Heiratsgesuch: Handwerker, 30 Jahre alt, katholisch, ledig, selbständig, mit kleinem Verdienst wünscht mit einem Mädchen der Arbeitsklasse (ohne Anhang) mit kleinen Ersparnissen bekannt zu werden zwecks Heirat. Adressire mit Angaben bis Donnerstag: G. 643, Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Deutscher, 24 Jahre alt, lutherisch, mit gutem Beruf, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten charaktervollen Mädchen entsprechenden Alters zwecks Heirat. Briefe mit Photographie unter der Adr.: J. R. 182, Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, 42 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ehrlichen, soliden Mannes, zwecks Heirat. Solcher, der gutes Heim wünscht, kann es hier finden, muß häuslich sein, sich erkenntlich zeigen und betragen. Adr.: K 311 Abendpost.

Heiratsgesuch: Geschäftsmann mit gutem Karakter und Bildung, in mittleren Jahren, nicht unbemittelt, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit gutem Karakter und Vermögen, zwecks Heirat. Adr.: M 229 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann wünscht mit einem Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden, kann auch junge Wittwe sein. Suchender ist Handwerker, 30 Jahre alt. Mädchen muß ansehnliche Statur haben. Adr.: A 108 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger, ehrlicher Mann, 31 Jahre alt, schöne Erscheinung und guter Karakter, Freidenker, mit gutem Einkommen, wünscht bekannt zu werden mit häuslichem Mädchen, 23—30 Jahre alt, auch junge Wittfrau ohne Kind, zwecks Heirat. Briefe mit Bild bis Samstag unter Adr.: M 228 Abendpost.

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 9mz1mX

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

### Nordseite.

Weshalb Miete bezahlen, wenn Euer Mietsgeld für ein vollständiges Heim bezahlt, das fertig ist zum sofortigen Einzug!

Neues 2-Familien Brickhaus, Eichenholz-Verkleidung und -Fußböden, moderne Plumbing, elektr. Licht, Mosaik Hallen und Badezimmer; separate private Eingänge zu jedem Apartment. $6575. $1000 Baar, $30 monatlich.

Neues 2-Apartment Brickhaus, soeben fertiggestellt, 5 große Zimmer und Sonnenparlor in jedem Flat, Mahagoni, Eichenholz, weiße Emaille und natürlicher Birkenholz-Finish, mit Dampfheizung, elektr. Licht, Gas Ranges, Eisschrank; 30 Fuß Lot. $7750. $1000 Baar, $35 monatlich.

Neues 4-Apartment Gebäude, zwei 4 und zwei 5 Zimmer Flats, modern in jeder Weise; Eichenholz-Verkleidung und -Fußböden, Tile-Hallen und Badezimmer, elektr. Licht, Furnaceheizung, Rouleaux, Fixtures, Screens, planirte Baustelle, alles eingeschlossen; Eck-Lot, 30×125 Fuß; alle Straßen-Verbesserungen besorgt und bezahlt; die Jahresmiete bringt Euch 10% an Eurer Geldanlage. Preis $13,000. $2500 Baar. Nehme Baustelle oder kleineNordseite oderNordwestseite Hauseigentum als Teilzahlung.

Kosiges 2 Flat Frame, 4 und 4 Zimmer, hohe Attik, kann als weitere Zimmer ausgestattet werden, ein Block von 2 Carlinien. Preis $2975. $500 Baar, $20 monatlich. 1 Flat vermietet zu $13.

Wir bauen für Euch auf Bestellung, und Ihr könnt das Gebäude während des Bauens beaufsichtigen, und Euch genau davon überzeugen, welches Material dazu verwendet und wie es gebaut wird. Bedingungen: $500 bis $1000 Baar, Rest monatlich.

$300 Baar, $15 monatlich kaufen eine schöne Cottage in der Umgegend von Nord Ashland Ave. und Irving Park Blvd., 5 große Zimmer auf dem Haupt-Floor und Bad, hoher Dachboden, der in weitere 3 Zimmer eingerichtet werden kann; Basement für Lagerraum und Waschküche; Furnace. Preis $2675.

$700 Baar, $15 monatlich, kaufen fast neue 7 Zimmer Brick Cottage. Ausgezeichnete Transportation. Preis $3950.

Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Straßenbahn bis Addison Str., geht dann westlich nach unserer Subdivision, Irving Park Blvd. Car bis Leavitt Str., geht dann südlich zur Subdivision, Riverview-Larrabee Car bis Leavitt Str., geht dann nördlich zur Subdivision, Western Ave. Car bis Addison oder Grace Str.

Haben soeben einen Kauf abgeschlossen für 116 Acker, einen Block von direkten Downtown-Carlinien gelegen, 19 Minuten zum Loop. Dieses Eigentum wird in 30 Fuß Lotten ausgelegt und mit allen nötigen Verbesserungen versehen werden, um es zu einem schönen Wohnungsdistrikt zu machen. Ebenfalls Geschäfts-Ecken und Geschäfts-Lotten. Fragt jetzt wegen Preisen und besten Lagen, ehe der Verkauf begonnen hat.

Subdivision Offices:
3557 N. Western Ave. 3801 N. Western Ave.
Offen täglich und Sonntags.
William Zelosky.
1905 Belmont Ave. Haupt-Office. 1ap1wX

Neues 2 Flat Brick, 6 große Zimmer in jedem Flat. 1 Flat vermietet an verantwortlichen Mieter. Elektrisches Licht, Furnace Stags, Eichenholz-Fußböden, Hartholz Bekleidung, 30 Fuß Lot. Restricted Nachbarschaft. Straße gepflastert und bezahlt. Preis $6650. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 1ap1wX

2 Familien Brickhaus, nur 2 Jahre alt, besser als neu, 6 und 6 Zimmer; gewissenhaft gebaut, Hartholz-Bekleidung und Fußböden, heißes und kaltes Wasser, elektrisches Licht, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, wofür bezahlt ist, 1 Block von 2 Carlinien, bequem zur Ravenswood Hochbahn. Preis $6650, $1000 Baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Avenue. 1ap1wX

Bargain, 2 Flat an Leavitt, nahe Roscoe, in erster Klasse Zustande; gepflasterte Straße. $2975, $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1ap1wX

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen kosige Cottage Heimstätte, nahe 2 Carlinien und Hochbahn-Transportation. Preis $2650. Wm. Zelosky, 3891 No. Western Ave. 1ap1wX

Kosige Brick Cottage, 6 große Zimmer auf einem Floor. Hohe Attik und Basement. Badezimmer, Heißes und kaltes Wasser. Furnace, gepflasterte Straße. 1 Block von 2 Carlinien, direkt zur unteren Stadt ohne umzusteigen. Preis $3150. $1000 Baar. Wm. Zelosky, 3557 No. Western Ave., Ecke Addison Str. 1ap1wX

$850 kaufen Anteil an 6 Zimmer Cottage in der Nachbarschaft von Southport und Irving Park Blvd. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Furnace Heizung. Hartholz Trim. Gute Transportation. Barn dahinter. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 1ap1wX

Zu verkaufen: Notiz an Baumeister und Spekulanten. Hier ist der größte Bargain in Chicago. Besichtigt die Nordwestecke von Southport Ave. und Melrose Str., 48 bei 125 Fuß; ausgezeichnete Lage für Läden und Flats; beste Fahrgelegenheit: 4 Carlinien und Expreß-Station der Hochbahn. Preis nur $3250, doppelt soviel wert. E. Schallmann & Co., 1207 Chamber of Commerce Bldg. fafonmo

Verkaufe zweistöck. Brickgebäude mit Milchgeschäft, Preis $5300, nötig $2000. 602 North Ave. fafon

Verkaufe oder tausche 2-stöck. Brick für dreistöckiges Brick. Preis $5500. 602 North Ave. fafon

Verkaufe 2—6 Zimmer Wohnungen, Bad, mit Cottage. Miete $58; Preis $6000. 602 North Av. fafon

Zu verkaufen: 5—6 Zimmer Brickhaus, sehr billig. 2104 Addison Str. fafon

Schönes modernes Haus mit schönem Garten, 8 große Zimmer, Parquette Floor, elektrisches Licht; Laundry; sehr gute Transportation; um schnell zu verkaufen, sehr billig. 4252 Vernon Ave., Irving Park. frsafon

Zu verkaufen: Billig, zwei Flat Framegebäude; je 8 Zimmer; in gutem Zustand; moderne Verbesserungen. 2050 No. Racine Ave. Tafelbil vorzusprechen. 28mz1wX

Bargain, 2stöck. Brick, 5-5 Zimmer und Sunparlors, Heißwasserheizung, an Cullom Ave., nahe Greenview; Miete $960; verschleudere, wenn innerhalb 10 Tagen gekauft, jetzt Zeit betreffs Infpizirung. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. 28mz1wX

Muß sofort verkauft werden: Modernes 2-Flat Brickhaus an Leavitt, nahe Byron Str., Heißwasser- und Ofenheizung; Preis nur $7200. — H. F. Heins, 3409 N. Paulina Str. fafo

Muß verkaufen: Zwei 2-stöck. Frame-Häuser, $4550. Bringen $700 Rente. 2635 Burling Straße. fafon

Eigentümer, außerhalb wohnhaft, muß verkaufen: 2-stöckiges Framegebäude, Store und 6 Zimmer Flat, Clybourn Ave., Bargain. $300 Baar, Rest $15 monatlich. Adr.: H 861 Abendpost. didofon

Zu verkaufen: Mein modernes 2 Flat Brickgebäude an Berwyn Ave., westl. von Clark. 35 Fuß Lot, je 6 Zimmer. $7250. $1500 Baar. Rest zu leichten Zahlungen. Herman Zaffe, Eigentümer, Briggs House, Chicago. 2ap1wX

Zu verkaufen: 2stöckiges Gebäude, 4 Flats; Miete $422. Verschleudere für $2700. Eigentümer auf Anwesen am Sonntag. 1705 Fremont Str.

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Cottage (Bad); in gutem Zustande. Eigentümer, 3248 North Lincoln Str.

Zu verkaufen: Nur $3000, hübsches, großes Flatgebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, Bad, Gas u. elektr. Licht, an Wellington Ave., Straße asphaltirt und bezahlt. Nur $300 Baar, Rest auf sehr leichte monatliche Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $7000, großes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung, große Vorder- und Hinterporches, östlich der Clark Str., nahe Edgewater Hochbahnstation, nur $500 Baar oder nehme Cottage bis zu $3000 in Tausch als Teilzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $17,500, schönes, großes 6-Apartmentgebäude, Ecke, drei 5- und drei 4-Zimmer Flats, Dampfheizung, nahe Ravenswood Hochbahnstation und nahe Clark Str.Cars; wünsche Farm nahe Chicago.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafo

Zu verkaufen: Großer Bargain, 75 bei 125 Fuß Ecke, mit 2stöckigem Haus, zwei 6 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, nur $8600, wert $10,000, nahe Southport Hochbahn-Station. John Bobel, 3430 Southport Ave. fafon

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

### Nordseite.

Zu verkaufen: Framehaus in gutem Zustande, zwei kleine 6-Zimmer-Flats, elektr. Licht, Gas, Waschküche; Konkretfundament; Preis nur $3500. 3749 Greenview Ave., nahe Grace Str. fafo

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Etliche gute Bargains —
1229 N. Harding, 6 Zimmer Brick Cottage, $3750, $250 Baar, $25 monatlich.
1036 N. St. Louis Ave., 6 Zim. Residenz, Furnace, $3900, in sehr guter Ordnung — leichte Abzahlungen.
1247 N. Crawford Ave., 3-Flat Gebäude, $6600, $600 Baar — $50 den Monat.
(Ein Bargain — verpaßt ihn nicht.)
1034 Drake Ave., 2-Flat, 4—5 Zimmer, $4800, $900 Baar — Rest $32 monatlich.
1018 Drake Ave., 2-Flat, 5—5 Zimmer, $5500.
Alle diese Gebäude von McQuiston gebaut.
4428 N. LaCroß Ave., 6-Zimmer Residenz. Ein Bargain. Kommt zu mir um den Preis.
R. O. McQuiston, 226 S. La Salle Str., Zimmer 401. Telephon: Wabash 3231. fafon

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Bungalows, $2250 (2 unfertige Zimmer am 2. Floor); Lots 30×125, nahe Grand Ave. Straßenbahnlinie, Stadtwasser, Sewer, Zement-Seitenwege, Konkretfundamente, große Basements, Zementfloors, elektrisches Licht und Fixtures, feine große Badezimmer, alles modern; Bedingungen: $100 Baar, $20 monatlich einschließlich Zinsen. Nehmt Grand Ave. Car bis Sayre (70.) Ave. Office ist an der Ecke. Wolf Bros., 7000 Fullerton Ave. Phone: Austin 1038. Offen täglich und Sonntags. 25mz—30ap,fafon

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Bungalows, 30 Fuß Lots. Müssen erst gesehen werden, um gewürdigt zu werden. Die besten fürs Geld in Chicago — $2800 und $3300; $200 Baar, $25 den Monat. — Offen Sonntag Nachmittag. Keating und Elston Ave. — Lawrence Avenue Car bis Cicero — drei Minuten nördlich nach den Gebäuden zu gehen.
R. O. McQuiston, 226 S. LaSalle Str., Z. 401. fafo

**Zu verkaufen: Ravenswood Manor, 4709 N. Sacramento Ave. Neue 6 Zimmer Brick Residenz, Heißwasser-Heizung, komplet, modern und zeitgemäß: $6,700, $500.00 Anzahlung, Rest $25.00 den Monat. John M. Barth, Eigentümer.** frsafon

Zu verkaufen: $3500, große, 7 ZimmerCottage, Bad und Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung, auf Ecklot, 50 bei 125 Fuß, großerStall, geeignet für Garage, nahe Milwaukee Ave. Cars oder Jefferson Park Northwestern-Eisenbahn. Nur $400 Baar, Rest monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $3000, zweistöckiges Flatgebäude, ein 7 und ein 4 Zimmer Flat, Bad und Gas, hohes Basement, Lot 81 Fuß Front, an N. Harding Ave., nahe Irving Park Northwestern-Eisenbahn oder Straßenbahn, $300Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: Bargain! Neues 12-Flat Apartmentgebäude, Ecke Albany Park, 4 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung, Sonnen Porches, Eisschränke, Gasherde, nahe Hochbahnstation; Miete $4800, Hypothek $20,000; Preis $34,000. Verbessertes Property oder Baustellen in Tausch genommen. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Tel.: Franklin 3985. fodimi

Zu verkaufen: 2 Lotten, 1535 N. Harding Ave.

Zu kaufen gesucht: 2stöckiges Gebäude, Logan Square Hochbahn Transportation. Adr.: K 324 Abendpost.

Bargain: Modernes Steinfront 2-Flat Gebäude, Miete $50 monatlich, $2500 Anzahlung. Gebe Upright Piano frei an Käufer. Mrs. Conrad, 634 Drake Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lotten, 50x177, in Park Ridge. R. H. Kuchi, 4602 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer-Cottage, alle Verbesserungen, Lot 60x125, $2300; $500 Anzahlung. Hansen, 6437 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Neues 5-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Ecke, Logan Square Distrikt, 4 — 5 und 6 Zimmer; Miete $1200. Straße gepflastert. Nehme Cottage oder 2 Flats in Tausch für Country. G. Saumweber, 17 N. La Salle Straße. Telephon: Franklin 3985. fodimi

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Buetell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern: Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Buetell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Buetell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern: Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Buetell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*X

9 Zimmer Residenz auf Lot 50 bei 155, moderne Bequemlichkeiten, zwei Blocks von zwei Carlinien und Irving Park Station der Northwestern Hochbahn. Preis $4200. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. 1ap1mX

Zu verkaufen: Seht dies sofort, prächtiges 6 Zimmer Heim, Hartholz-Verkleidung, 171 Fuß tief, feine Lage, ½ Block vom Park, $4300; beliebige Bedingungen. 825 N. Ridgeland Ave. 19mz,fonmifon

Habe zwei Wohnhäuser. Muß eins verkaufen. 7 Zimmer Brick, Heißwasser-Heizer, alles modern. $3800. — Ein 5 Zimmer Bungalow, Furnaceheizung, alles modern, $3400. Baar oder auf Abzahlung. 5037 Barry Ave., Belmont Park.

Vertausche 3stöckiges modernes Brickhaus für gute Michigan oder Indiana Farm, habe noch andere Häuser. Jensch, 944 Ohio Str.

Zu vertauschen: Schuldenfreie Cottages und Baar für Flatgebäude; auch schuldenfreie Lots für Flatgebäude. Jenssen, 1307 No. Crawford Avenue.

1½stöckiges Gebäude, für 2 Flats eingerichtet, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas, gepflasterte Straße, bequem zu Belmont und Milwaukee Ave. Cars. $3100, $300 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Avenue. 1ap1wX

Verschleudere 7 Zimmer = Steinhaus; 1828 N. Crawford Ave.; elektrisches Licht und Furnace; macht Angebot. Heckl, 4303 N. Tripp Ave. fafon

Macht Angebot, drei 4 Zimmer-Flathaus, 1841 Medill Ave., 50 bei 125; Abzahlungen. Heckl, 4303 No. Tripp Ave. fafon

Zu verkaufen: Große 6 Zimmer Cottage, Bad und Gas; hohes Basement und Garret. Nur $2800. Auch an leichte Abzahlung. F.Gehm, 2136 Belmont Ave. fafon

Zu verkaufen: 5 Zimmer Frame Haus, Brick Basement, Zeitenweg, Straße gepflastert, $300 Baar, oder vertausche für entsprechende Lot. 3905 N. Richmond Str., nahe Irving Park Boulevard. fafon

3560 Lundale Ave., fast neues 5 und 6 Zimmerhaus wird billig verkauft; Abzahlungen. — Heckl, 4303 No. Tripp Ave. fafon

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Lot 25×177½; Furnace, Laundry etc. 1637 N. Sawyer Avenue. fafon

Verkaufe mein gutgelegenes Geschäftshaus mit Grocery und Gemüseladen, krankheitshalber für annehmbaren Preis. Seht es an, 3011 Diversey Avenue. fafon

Zu verkaufen: Billig, 2 Lotten, 50 Fuß breit, an Kildare, nahe Milwaukee Ave., bei Heinig, 1419 S. 57. Court, Cicero, Jll. fafon

Verschleudere Geschäftslot Elston und Warsaw Ave. Kein vernünftiges Angebot zurückgewiesen. Heckl, 4303 N. Tripp Ave. fafon

Moderne neue kleine Brick Cottage, nahe Hoyne Ave. und Division Str. zu kaufen gesucht. Telephonirt Rockwell 1532. friafon

Verkaufe 4 Flat-Brickgebäude, Ofenheizung; Preis nur $11,000; bringt 10 Proz. an Geldanlage. Teil Baar. Eigen.: 3048 N. Albany Ave. 30mz1wX

Zu verkaufen: Neues, 6 Zimmer Bungalow; Heißwasserheizung; breite Lot; gepflasterte Straße; nahe Division Str. Car. Peter Olson, 1123 North Mason Ave., Austin. 30mz1w

### Südseite.

Zu verkaufen oder vertauschen für Cottage auf der Südseite zweistöckiges Zinkohaus, 5 und 6 Zimmer; Miete $450 jährlich; Preis $4700. Feine Nachbarschaft Eigentümer A. Ebolzer, 204 N. Kilbourn Ave., nahe Madison Str. fafo

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Preis $4100, im besten Zustand. 5819 Aberdeen Str. fafon

### Südwestseite.

Zu verkaufen: Neues 2 Flat Brickgebäude, je 5 Zimmer, Dampfheizung, Sonnen Porches, elektrisches Licht, nahe St. Mathias deutsch-katholischer Kirche an Claremont Ave. $1500 Anzahlung, Preis $7200. Brannock, 207 West Chicago Ave. Tel. Superior 8252. fonmo

### Westseite.

Zu verkaufen: 2 Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, alle neuesten Verbesserungen; breite Lot; Straße gepflastert; 30 Gebäude zur Auswahl; Baar oder leichteAbzahlung. Zu erfragen: Carl A. Carlson, 2126 S. 48. Ave. Man nehme Douglas Park Hochbahn bis zur Office. 1ap12wX

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

### Vorstädte.
— Austin —

Zu verkaufen: Billig. Neues Brick 2 Flat, Heißwasser-Heizung, zwei Arco Boilers, Bücherschränke, Feuerstellen mit Gas Logs und Art Glas Fenster darüber, Gas-Wasserheizer, Gasöfen und Laundry Gasöfen, Privatporches screened, niedrige Radiator unter den Fenstern, eingebaute Eisschränke, Wandschränke, zwei Vorratszimmer, Obstkeller; elektrisches Licht in jedem Zimmer, Closet und Storeraum, Indirect Lighting Fixtures. Alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Jährliche Miete $720. Ein Flat vermietet bis zum 1. Mai 1917. ½ Block nördlich von Chicago Ave. Erstes Flat, 818 N. Waller Ave. Tel.: Austin 32041. fafon

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer oben, Küche im Basement, Bad, Gas, großer Stall, 2 Lotten, Straße gemacht; zu annehmbarem Preis. 928 Circle Ave., Forest Park.

Zu verkaufen: 4 neue Gebäude, 61. Ave., nahe 12. Str., 3 Gebäude, 3029—3083 South Keeler Ave. Abzahlung. 31mzfrfafon1mt

### Farmländereien.

Farms in Wisconsin
mit Haus, Scheune und gelichtetem Waldland,
in Taylor County, Lincoln County
und anderen.
Deutsche Nachbarschaft.

Wir sind die Eigentümer. Ein Fünftel bis ¼ Baar. Wir verkaufen auch Pferde u. s. w. unter liberalen Bedingungen. Preise der Farms von $1000 aufwärts. Teilweise bebaute Anwesen sind unsere Spezialität. Frage nach unseren freien Listen. Unsere Medford, Wis., Office ist das ganze Jahr offen. Eisenbahnfahrt wird zurückerstattet an Käufer.

Loeb Hammel Realty Co. (nicht inc.)
343—4 Marquette Bldg., Chicago.
25mz—3ap

Wollen Sie sich einer neuen Kolonie anschließen im besten Teile des Staates Florida? Hier haben Sie die Gelegenheit vom Eigentümer selbst, der Eisenbahn, unter den günstigsten Bedingungen Land zu erwerben. Die Eisenbahn ist mit Zonen. — Wir haben ein besonders gutes Angebot für eine Anzahl weiterer Familien, die nach einer sicheren und lohnenden Zukunft sehen. Haben Sie Interesse hierfür, dann versäumen Sie nicht, sich von dem absolut sicheren und reellen Unternehmen zu überzeugen. Der Vertreter der Eisenbahn gibt Ihnen gern weitere Auskunft und ist zu sprechen am Sonntag, den 2. April von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, 1920 Fullerton Ave. (nahe Ecke Elston Ave.), und am Montag, den 3. April, Zimmer 609, 49 N. Dearborn Straße. F. J. Heinrichs. fafon

Zu verkaufen: Die feinsten Lehmboden Farmländereien in Houghton County zu $15 bis $18 per Acre; auf diesen Ländereien gedeihen Alfalfa, Klee, Weizen, Gerste, Erbsen, Hafer und alle landwirtschaftliche Produkte; gebe Ansiedlern Beschäftigung während der Wintermonate.
Worcester Lumber Co., Ltd.,
Box 195 .... Chassell, Mich.
14mz,didofon1mt

Wisconsin Farmen, $18 bis $25 per Acre. Angrenzend an Starks große 18,000 Acres Kartoffelfarm, worauf bis zu 300 Bushels per Acre erzielt werden. Mache Kontrakt zur Bezahlung von 40 Cts. per Bushel Kartoffeln geliefert vom Feld. Die Anzahlung ist Einviertel, $250 können durch Arbeit abverdient werden. Rest auf lange Zeit. Pflanzt Saatkartoffeln, für welche Ihr von $3 bis $5 per Bushel bekommt. Ich helfe Euch zur Anpflanzung von 10 Acres. Schreibt um Auskunft, wie Ihr Kühe, Schweine etc. bekommen könnt. Andrew Thompson, 838 38 Süd Dearborn Str., Chicago, Jll.

Zu verkaufen: $4500, schöne 10 Acres Hühnerfarm, großes 5 Zimmer Haus, Pferd, Wagen, Hühner etc., und alle Ackerbaugeräte eingeschlossen, etwas Waldland, ungefähr 25 Meilen nordwestl. vonChicago, an Chicago, Milwaukee u. St. Paulbahn oder Soo Linie, $2000 Baar, oder nehme Chicago 2-Flat bis zu $4500. Ebenfalls $6000 große 17 Acker Farm, gutes Haus etc., mit Front an Desplaines Fluß, in derselben Umgegend. Wünsche Chicago 2 Flat, Teil in Tausch. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Große Bargains in Farms mit und ohne Vieh und Maschinerie. Tausche auch gegen Häuser. Wm. Hardt, 555 W. North Ave, 3. Floor. 1ap1wX

200 Acres zu verkaufen, mit Vieh und Maschinerie, $50 per Acre, ohne Zubehör $42.50 per Acre; gute Gebäude und guter Boden, 90 Acres geklärt, davon 40 Acres in Kleeden, Rest Holz und Weide. Um nähere Auskunft wende man sich an Wilhelm Roth, Nekoosa, Wis., Route 1, Box 41. 26mz,2ap

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, schwerer Boden, 2 Pferde, 6 Milchkühe, gute Gelegenheit. Hoern, 949 N. Oakley Ave.

Eine gute 40 Acres Farm billig.
4 Acker geklärt, fast eben, Lehm-Humusboden; kleiner Bach, Blockhaus-Stall, 9 Meilen von Merrill, 5 von neuer Eisenbahn. Preis $600. Anzahlung $150. Andere preiswerte Gelegenheiten. Drucksachen frei. Ev. Luth. Colonization Co., Merrill, Wis. 2aplfon*

Vertausche 290 Acres Michigan Farm, guter Lehmboden, gute Gebäulichkeiten, kein Stock. — Jensch, 944 W. Ohio Str.

Erfahrener Farmer sucht Farm um Lohn oder Anteil zu bearbeiten. Kestler, 5217 Kimbark Ave. Tel. Midway 6830.

Zu vertauschen: Farm in Phillips, Wis., für Chicago Eigentum. Frank Bresko, 3023 W. 26. Straße. fafon

Verkaufe oder vertausche meine 10 Acres Farm in Wisconsin, mit Gebäuden, für Chicago Grundeigentum. Eigentümer Karl Gentemann, 1121 W. Huron Straße. fafon

Palos Park! $985, prächtiger Acre, Waldbestand, Obst, Garten; kleine fünf Zimmer Cottage, Stall. $500 Baar. Adr.: B 142 Abendpost. fafodi

Laßt uns Euch Ländereien zeigen entlang der Zoo Line, toniger Lehmboden; gute Wege; nahe Towns, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Buttereien. Sprecht vor oder schreibt Zoo Line Land Dept., Zim. 515, 112 W. Adams Str. 1ap,*X

Zu verkaufen: Farmland und verbesserte Farmen; reiche Auswahl; liberale Bedingungen. — Louis Ille, 1569 North Halsted Str. 30mz—10aprX

Zu verkaufen: 43 Acres unverbessertes Michigan Land, gelegen in Manistee County, muß verkaufen wegen Krankheit. L. Golden, 3639 Sheffield Avenue. 29mz1wX

Wir haben gute Wisconsin Farmländereien, welche wir zu $10 per Acre verkaufen gegen Baar oder Abzahlung. Rehf, 21 N. LaSalle Str. 24mz1mX

### Verschiedenes.

Verkaufe neues zweistöckiges 5 u. 6 Zimmer Brickhaus, in guter Nachbarschaft, billig; tausche für gute Cottage. Adr.: K 328 Abendpost. fafo

Zu verkaufen: Vier Acres Residenz, alle Verbesserungen und großer Obstgarten. J. Dufek, 2416 Blue Island Ave. —30ap,fon

Nehme für meinen $5500 Anteil an großem neuen Brickgebäude an guter Geschäftsstraße, gute Farm mit Vieh. Adr.: D. 924, Abendpost. dofafon

## Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, altes Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. verlangt eine Ladung, Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Eckel des Güterbahnhofs. 29of*X

**Bargains in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** *X

An- und Verkauf, 10,000 Pfund Bürstenhaare-Abfall, auch fertige Painter-Bürsten kauft jederzeit Werner, 1846 Bissell Str. doion

Painting, Paperhanging ausgeführt von zuverlässigem Mann, gute Arbeit zu mäßigen Preisen. 228 W. North Ave. Tel.: Lincoln 4133. 19mz,fondido,3mt

Blätter-Tabak, 10c bis 20c das Pfund. W. P. Moore, Portland, Tenn. 27fb,fon,3mi

## Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

## Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erste Gold-Hypotheken von $800, $1400, $1600 und $2800. F. Gehms, 2136 Belmont Ave. fafon

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten. $2.50 und aufwärts. 18janX3mt

—— Privatgelder zu verleihen. ——
In Beträgen von $500 bis $25,000, auf erste u. zweite Hypotheken auf verbessertes Grundeigentum in Chicago; niedrigste Raten und zu den besten Bedingungen.
Julius Moll & Son,
1319 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str. mz4,fafodido1mt

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11of*X

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, ohne Agenten, $4500 als erste Hypothek auf ein Anwesen in feinster Nachbarschaft, wo Entwertung ausgeschlossen ist, das $9700 kostete und $125 Miete bringt. Adr.: D 73 Abendpost. 28mz1wX

Etablirt 1891. Wir können Euer Grundeigentum verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld. Verkaufen erste Hypotheken. Feuerversicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 20fb,fondido,3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Straße. 20l*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen Bandarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Privatgelder zu verleihen auf zweite Hypotheken. Adr.: T 741 Abendpost. 22mz1mtX

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

**Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** *X

**Billig: Elektrische Motoren, Dynamos, Batteries etc. „Koener", 1141 Wolfram Str.** fonmodi

Reliable Store Fixture Co.,
448 Wells Str., 1 Block nördl. von Kinzie Hochbahnstation. Telephon: Franklin 3380.
Wir sind Fabrikanten von verläßlichen Ladeneinrichtungen aller Arten. Ein wenig gebrauchte Einrichtungen immer auf Lager. Probirt uns. 1mz3mtX

## Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

## Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24of,fondifr*

## Lokalbericht.

# Die Kirmes.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

**Ein willkommenes Geschenk zur Verlosung machte gestern Abend Fräulein Johanna Lange dem Stand des Deutschen Seemannsheims. Sie hat von Herrn W. Remberg, einem Mitglied der Besatzung des „Prinz Eitel Friedrich", ein Matrosenband zugesendet bekommen, ein schwarzes Band mit der goldenen Inschrift „S. M. S. Prinz Eitel Friedrich", und übergab es Herrn Weidner, der in jenem Stand die Aufsicht führt, mit der Bestimmung, es zu verlosen. Die interessante Gabe wurde natürlich mit großem Dank angenommen, und dem Wunsche der Spenderin wird entsprochen werden.**

**Im Wiener Kafe werden heute und auch morgen die Damen der Gesellschaft Erholung den Kaffe serviren, wozu ihnen von den Firmen Biedemann Bros., und Gerhaltding & Bauer Bros., der beste Kaffe, die frischeste Sahne und die allerfeinsten Kuchen geliefert werden. Die Präsidentin, Frau Ida Schrader, hofft dadurch der Kirmes eine ansehnliche Summe zuzuführen, und erwartet den Zuspruch des Publikums. Folgende Damen werden sich an der Bedienung der Gäste beteiligen. Frau H. Krüger, Frau Eugen Martin, Frau Martin Ballmann, Baronin von Eichstädt und Frau Schwarzenberg.**

**Schatzmeister Ferdinand Walther schätzt die Gesammteinnahme der Kirmes bis zum Kassenschluß am gestrigen Abend auf rund $35,000.**

### Streit nahm üblen Ausgang.

Jakob Bowman drang mit einem Messer auf seinen Gegner ein.

An der 74. und Halsted Str. geriet gestern der 18jährige Thomas Lockwood, Nr. 7439 S. Sangamon Str., Jacob Bowman, Nr.7439 Green Str., in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Bowman zog dann ein Taschenmesser und brachte seinem Gegner mehrere Stichwunden über dem linken Auge und in der linken Schulter bei. Lockwood wurde von der Polizei nach dem Englewood Hospital gebracht, während Bowman entfloh. Die Ursache des Streites wurde noch nicht in Erfahrung gebracht.

# Börsennotirungen.

Chicago, den 1. April 1916.

**Nachstehend die heutigen Notirungen an der Getreidebörse:**

| | Hoch | Niedrig | 11 Vorm. | Schlußpr. |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $1.14⅜ | $1.13¾ | $1.14⅜ | $1.16 |
| Juli | 1.12½ | 1.12 | 1.12½ | 1.14½ |
| Sept | 1.10⅜ | 1.09⅞ | 1.10⅜ | 1.12¼ |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | .75 | .74⅝ | .74⅞ | .75⅝ |
| Juli | .75⅛ | .75¼—⅜ | .75⅝ | .75⅝ |
| Sept | .75½ | .75⅝ | .75⅜ | .75¾ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .44⅝ | .44⅜ | .44⅝ | .44⅞ |
| Juli | .44¼ | .42⅝ | .42½ | .43⅛ |
| Sept | .40⅝ | .40⅜ | .40½ | .40⅝ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | 23.50 | 22.75 | 23.00 | 23.15 |
| Juli | 22.90 | 22.80 | 22.90 | 22.90 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | 11.27 | 11.20 | 11.27 | 11.35 |
| Juli | 11.52 | 11.45 | 11.52 | 11.60 |
| **Rippen—** | | | | |
| Mai | 12.51 | 12.05 | 12.51 | 12.15 |
| Juli | 12.22 | 12.15 | 12.22 | 12.30 |

# Produktenbörse.

### Wochenbericht.

Die alte Geschäftsregel, daß Nachfrage und Vorrat den Preis bestimmen, trifft nicht immer zu, wenigstens nicht in South Water Straße. Während der verflossenen Woche trafen Eier in so großer Menge ein, daß selbst der unverändert starke lokale Bedarf nicht alle zu übernehmen vermochte, sondern ein Teil auf Lager genommen werden mußte. Gleichwohl kletterte der Preis ¼-Centweise empor und stellte sich gestern mit 20 Cents für das Dutzend ¾ Cent höher als am vorigen Samstag. Gleiche Festigkeit bewies der Buttermarkt, der ein stetiges gleichmäßiges Geschäft zu verzeichnen hatte, und den Preis für den besten Grad gestern mit 36 Cents, um ½ Cent höher als vor einer Woche, verzeichnen konnte. Geflügel ist zur Zeit nicht sehr reichlich vorhanden, und brachten alle Arten daher vom Standpunkte des Züchters sehr gute Preise. Kartoffeln bewahrten ihre Preise fast gänzlich unverändert, doch war der Absatz nur mittelmäßig.

Butter. Es trafen ein 42,193 Kübel gegen 45,918 Kübel in der Vorwoche.

Eier. Die Zufuhr brachte 154,261 Kisten gegen 129,148 Kisten in der Vorwoche.

Geflügel. Es trafen ein 13 Bahnwagen mit 2170 Lattenkisten gegen 15 Bahnwagen mit 2800 Lattenkisten in der Vorwoche.

Kartoffeln. Die Zufuhr belief sich auf 223 Bahnwagen gegen 199 Bahnwagen in der Vorwoche.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte

### Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund..$ | | 0.36 |
| „Extra Firsts", das Pfund.... | | 0.35½ |
| „Firsts", das Pfund.......... | 0.34 | —0.34½ |
| „Seconds" das Pfund.......... | 0.31 | —0.32 |
| Dairies, „extra", das Pfund.... | | 0.33 |
| „Firsts", das Pfund.......... | 0.31 | —0.32 |
| „Seconds", das Pfund......... | 0.25 | —0.26 |
| Packwaare, das Pfund......... | 0.23 | —0.24 |
| „Ladles", das Pfund.......... | 0.25 | —0.26 |
| Prozeßbutter, das Pfund...... | 0.25 | —0.26 |

### Eier.
(Notirungen von Wayne & Lown, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend.... | 0.20 | —0.19¾ |
| „Ordinary Firsts", das Dutzend | 0.19 | —0.19 |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ........ | 0.18½ | —0.19¾ |
| „Dirties", das Dutzend........ | 0.17½ | —0.18½ |
| „Checks", das Dutzend......... | 0.16 | —0.17½ |

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

### Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund......... | 0.17 | —0.17¼ |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.16¾ | —0.16½ |
| „Young America", das Pfund.. | 0.17 | —0.17½ |
| „Long Horns", das Pfund...... | 0.16¾ | —0.17 |
| „Daisies", das Pfund......... | 0.16½ | —0.16¾ |
| Brick, das Pfund............. | 0.17¾ | —0.18 |
| Schweizer, rund, das Pfund.... | 0.22 | —0.29 |
| do., „Block", das Pfund...... | 0.23 | —0.24 |
| Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.. | 0.15½ | —0.16 |
| do., 1 Pfund Stück.......... | 0.16½ | —0.17 |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund ........... | | 0.17½ |
| „Spring Chickens", das Pfund. | | 0.18 |
| do., „Stags", das Pfund.... | | 0.15 |
| Truthühner, lebend, das Pfund | | 0.20 |
| Hähne, das Pfund............ | | 0.12½ |
| Enten, das Pfund............ | | 0.18 |
| Indian Runner Enten, Pfund.. | | 0.14 |
| Gänse, das Pfund............ | 0.12 | —0.13 |
| Perlhühner, das Dutzend...... | | 5.50 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend... | | 1.80 |
| do., tot, das Dutzend....... | | 0.90 |
| „Squabs" lebend, Dutzend.... | | 2.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend....... | 2.00 | —3.00 |

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.10½ | —0.11 |
| 60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.11½ | —0.12½ |
| 90—100 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.13 | —0.14 |
| Ausgesuchte Kälber, das Pfund | 0.11½ | —0.15 |

### Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund.....$ | 0.16 |
| do., Nr. 2, das Pfund........ | 0.16 |
| do., Nr. 3, das Pfund........ | 0.12 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund..... | 0.25 |
| do., Nr. 2, das Pfund........ | 0.20 |
| do., Nr. 3, das Pfund........ | 0.11 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund.. | 0.12½ |
| do., Nr. 2, das Pfund........ | 0.12 |
| do., Nr. 3, das Pfund........ | 0.10 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund..... | 0.11½ |
| do., Nr. 2, das Pfund........ | 0.11 |
| do., Nr. 3, das Pfund........ | 0.09½ |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund..... | 0.09 |
| do., Nr. 2, das Pfund........ | 0.08½ |
| do., Nr. 3, das Pfund........ | 0.07 |

### Schweine (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| Beste Schweine, das Pfund..... | 0.09 | —0.09¼ |
| Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. | 0.09¾ | —0.10½ |

### Lebende Spanferkel.

| | | |
|---|---|---|
| 12—20 Pfund Gewicht......... | 2.00 | —2.50 |

## Kalifornisches Obst.

### Kernobst.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, kalif., Navels, Kiste.. | 2.25 | —2.50 |
| do., kleine .................. | 2.75 | —3.00 |
| do., Florida ................ | 2.75 | —3.25 |
| Tangarines, 2 Kisten........... | 2.00 | —2.75 |
| Grape Fruit, Isle of Pine....... | 1.50 | —2.00 |
| do., Florida ................ | 1.50 | —3.00 |
| Zitronen, kalif., die Kiste...... | 2.50 | —3.00 |
| do., geringere Sorte, Kiste.... | 2.00 | —2.25 |
| Ananas, Cuba | | 4.75 |
| do., kleine, die Kiste.......... | | 5.00 |
| Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe ..................... | 0.10 | —0.12 |
| do., schwarze, Oststaaten, Korb | 0.12½ | —0.18 |

## Frisches Obst.

### Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Baldwins, das Faß.............. | $3.00 | —3.50 |
| Ben Davis, Nr. 1, das Faß.... | 2.00 | —2.50 |
| Rome Beauties, Nr. 1, das Faß | 3.00 | —3.25 |
| Wine Saps, das Faß........... | 3.50 | —4.00 |
| Jonathans, das Faß........... | 3.50 | —4.00 |
| Russetts, das Faß............ | 2.50 | —2.75 |
| Golden, das Faß.............. | 3.50 | —3.75 |
| Gano, das Faß................ | 2.00 | —2.50 |
| Kings, das Faß............... | 3.25 | —3.75 |
| Greenings, Michigan, das Faß | 3.00 | —3.25 |
| Spies, das Faß............... | 3.50 | —4.50 |

### Kronsbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Cape Cod, das Faß........... | 2.00 | —5.00 |

### Erdbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Florida, das Quart........... | 0.30 | —0.35 |
| Louisiana, Kiste, 24 Pints..... | | 3.00 |

### Nüsse.

| | | |
|---|---|---|
| Hickorynüsse, das Bushel....... | | 0.50 |
| Schwarze Wallnüsse, das Pfund | 0.01 | —0.02 |
| Pecannüsse, das Pfund........ | 0.07 | —0.09 |

## Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1 | 8.00 | —10.00 |
| do., Kiste .................. | 3.00 | —3.50 |
| Blattsalat, Treibhaus, Kiste..... | 0.12½ | —0.15 |
| Blumenkohl, kalif., halbe Kiste.. | 1.25 | —1.50 |
| do., Kalifornien, Kiste........ | 2.00 | —2.50 |
| Borec, das Bündel............. | 0.10 | —0.15 |
| Champignons, 1 Pfd. Karton.. | 0.35 | —0.45 |
| do., Minnesota, das Pfund.. | 0.25 | —0.30 |
| Andere Sorten, das Pfund...... | 0.25 | —0.40 |
| Eierpflanzen, Florida, Kiste.... | 2.50 | —2.75 |
| Erbsen, Louisiana, Hamper..... | | 5.00 |
| Endiviensalat, Louisiana, Faß.. | 3.00 | —3.50 |
| do., Romaine, do., Faß...... | 3.00 | —3.50 |
| Grünkohl, alter, das Faß...... | 1.25 | —1.40 |
| do., neuer, Louisiana, Crate.. | 3.00 | —3.50 |
| Gurken, Florida, Nr. 1, Kiste.. | 2.50 | —3.00 |
| do., Treibhaus, 2 Dutzend.... | 2.00 | —2.25 |
| Hubbard Squash, das Faß ..... | 1.75 | —2.00 |
| Karrotten, neue, Louisiana, Faß | 4.50 | —5.00 |
| do., Louisiana, Hamper...... | 1.00 | —1.25 |
| Knoblauch, der Strang.......... | 0.20 | —0.25 |
| do., kalifornischer, Pfund...... | 0.12 | —0.15 |
| Kopfsalat, Louisiana, Hamper... | 1.00 | —1.25 |
| do., Louisiana, Faß.......... | 5.00 | —6.00 |
| Kohlrabi, Louisiana, Faß....... | 2.50 | —3.00 |
| do., Louisiana, Hamper...... | 0.75 | —0.90 |
| Majoran, 12 Bündel........... | 0.10 | —0.12 |
| Meerrettig, St. Louis, das Faß | 4.50 | —5.00 |
| do., hiesiger, 12 Stangen.... | | 0.90 |
| do., hiesiger, Pfund......... | 0.07 | —0.09 |
| Mohrrüben, in Säcken......... | 0.50 | —0.60 |
| do., gewaschen, Kübel........ | | 0.50 |
| do., New Orleans, das Faß.. | 2.00 | —2.25 |
| do., Kanner, das Faß....... | 3.00 | —4.00 |
| Okra, Florida, Crate ......... | | 2.50 |
| Oysterplant, das Dutzend...... | 0.50 | —0.60 |
| Petersilie, Louisiana, großes Faß | 7.00 | —8.00 |
| do., deutscher, Hamper....... | 1.50 | —1.75 |
| Petersilienwurzel, Kübel ...... | 0.30 | —0.40 |
| Pfeffer, Florida, die Kiste..... | | 2.25 |
| do., Florida, kleine, Kiste.... | 1.50 | —2.00 |
| Pfefferminze, der Korb........ | 0.05 | —0.10 |
| Radieschen, Louisiana, Faß.... | 2.50 | —3.50 |
| do., Illinois, Treibhaus, Dtzd. | 0.35 | —0.40 |
| Rosenkohl, kalif., Quart....... | | 0.20 |
| do., kaliforn., großes Faß... | 10.00 | -15.00 |
| Rotkohl, das Faß............. | 1.25 | —1.50 |
| Rüben, Louisiana, das Faß.... | 1.00 | —2.00 |
| do., Rutabagas, 55 Pfund... | | 0.55 |
| Rettige, schwarze, die Kiste.... | 0.35 | —0.40 |
| do., do., der Sack.......... | 0.50 | —0.60 |
| Salbei, 12 Bündel............ | 0.07½ | —0.10 |
| Schneidbohnen, Florida, Hamper | 3.50 | —4.00 |
| do., mittlere Sorte........... | 2.50 | —3.00 |
| Sellerie, kaliforn., große Crate | 3.50 | —4.00 |
| do., Florida, Crates......... | 1.75 | —2.00 |
| Selleriekohl, Florida, Kiste. .... | 1.50 | —2.50 |
| Shallots, Louisiana, das Faß.. | 2.50 | —3.00 |
| Spargel kalif., gr. Crate, Nr. 1 | 4.00 | —5.00 |
| do., große Crate, Nr. 2...... | 3.00 | —4.00 |
| Spinat, St. Louis, Kiste....... | 0.75 | —0.90 |
| do., Louisiana, das Faß...... | 3.25 | —3.50 |
| do., Texas, 1 Bushel......... | 1.00 | —1.25 |
| Süßkartoffeln, Jersey, das Faß | 1.00 | —1.10 |
| do., Illinois, Hamper........ | 0.60 | —0.70 |
| Squash, Florida, Crate........ | | 2.50 |
| do., do. das Faß.......... | 1.75 | —2.00 |
| Tomaten, Kuba, Kiste......... | 2.00 | —2.25 |
| do., Florida, Kiste......... | 2.00 | —2.25 |
| Wachsbohnen, Florida, Hamper | 2.00 | —3.50 |
| Wasserkresse, das Pfund........ | 0.18 | —0.20 |
| Wermutkraut, 12 Bündel....... | 0.05 | —0.10 |
| Zwiebeln, neue, Texas, weiß.. | 2.50 | —2.75 |
| do., alte, Indiana, 100 Pfd. | 1.25 | —1.50 |
| do., alte kaliforn., gelbe.... | | 2.00 |
| do., alte, Minnesota, rot..... | 1.25 | —1.50 |

### Bohnen.

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Bohnen, Hamper........ | 0.75 | —1.50 |
| Wachsbohnen, Florida, Hamper | 3.50 | —3.75 |
| do., do., mittelmäßig....... | 2.00 | —2.50 |
| Rote Nierenbohnen ........... | 4.90 | —5.25 |
| „Pea Beans", handgepflückt.... | 3.60 | —3.80 |
| do., gewöhnliche ............ | 3.60 | —3.80 |
| Braune, schwedische, längliche... | 4.00 | —4.25 |
| Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper ..................... | 3.50 | —4.00 |
| do., Kuba, 1 Bushel......... | | 1.50 |

### Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Wisconsin, weiße, Bushel...... | 0.85 | —0.93 |
| Minnesota u. Michigan, Bushel | 0.85 | —0.90 |
| Dakota, fancy weiße, Bushel.... | 0.85 | —0.93 |

Neue Kartoffeln.

| | | |
|---|---|---|
| Bermuda, rot, Nr. 1, Faß...... | | 8.25 |
| Mississippi, rot, das Faß...... | 1.25 | —1.75 |
| Florida, rot, fancy, das Faß.... | | 3.25 |

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

### Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

**Winterweizen.** Nr. 1, rot, $1.00; Nr. 2, rot, $1.19¼; Nr. 4, hart, 95c—$1.11¾; Nr. 3, hart $1.11¾—$1.14⅛; Nr. 2, hart, $1.20—$1.20⅝.

**Sommerweizen.** Northern, Nr. 4, $1.11⅝—$1.14; Nr. 3, $1.08½—$1.17½; Nr. 2, $1.19⅞; Nr. 1, $1.21¾—$1.23.

**Mais.** Sample Grade, 53—65c; Nr. 6, gemischt, 67c; Nr. 5, gemischt, 68—69c; Nr. 4, gemischt, 70c; Nr. 2, gemischt, 73½—78½c; Nr. 6, gelb, 67—68c; Nr. 5, gelb, 69—70c; Nr. 4, gelb, 73½—74c; Nr. 3, gelb, 76—77½c; Nr. 2, gelb, 78½—80c; Nr. 5, weiß, 69—69¼c; Nr. 3, weiß, 73c; Nr. 2, weiß, 73½c.

**Hafer.** Nr. 4, weiß, 42¼c; Nr. 3, gemischt, 42¾c; Nr. 3, weiß, 43—44c.

**Roggen.** Nr. 2, 95c; Nr. 3, 93c; Nr. 4, 86c; „Sample Grade", 88c.

**Gerste.** „Malting", 68—76c; „Feed", 60—65c; „Mixing", 65—67c; „Screenings", 45—59c.

**Mehl.** „Straight", $4.90—$5.10 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.00; dunkel, $4.10—$4.30; „First Clears", $4.20—$4.50; „Second Clears", $3.50—$3.70.

**Heu.** (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.00.

**Kleesamen.** „Cash Lots", $10—$19.

**Timothysamen.** „Cash Lots", $4.50—$8.00.

### Schlachtvieh.

**Rinder.** Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.40—$9.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.35—$8.10; Schlachtkühe, $5.05—$7.75; Bullen, $5.40—$7.55.

**Schweine.** Mittlere bis gute, $9.05—$9.25 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.25—$9.35; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.25—$9.40; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.25—$8.25.

**Schafe.** „Western Ewes", $8.00—$9.15 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.75—$10.25; „Western Ewes", $7.25—$8.90; „Bucks", $6.50—$7.75; „Native Lambs", $9.50—$11.40; „Fed Western Lambs", $10.40—$11.50; „Cull Lambs", $9.00—$9.50.

### Oel, Harz und Alkohol.

| | |
|---|---|
| Standard, weiß ..................$ | 0.10¾ |
| Perfection, weiß, 150 .......... | 0.11 |
| Headlight, 175 ................. | 0.13 |
| Naphtha ........................ | 0.18 |
| Red Crown Gasolin ............ | 0.18½ |
| Maschinen-Gasolin.............. | 0.29 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß...... | 0.82 |
| do., gereinigt, do............ | 0.83 |
| Terpentin, im Faß, Gallone.... | 0.61 |

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.) $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

| | |
|---|---|
| 180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone........................ | 0.65 |
| 95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. | 0.69 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schlußpreise. |
|---|---|---|---|---|
| Am. Radiator ........ | 13 | 395 | 395 | 395 |
| Am. Shipbuilding ... | 10 | 46 | 46 | 46 |
| do., bevorzugt...... | 6 | 90 | 90 | 90 |
| Booth Fisheries ...... | 20 | 31½ | 31½ | 31½ |
| C. C. & C. Rys....... | 77 | 3 | 3 | 3 |
| Chic. Pneum. Tool... | 110 | 73 | 72 | 73 |
| Chic. Rys., Ser. 2.... | 25 | 16 | 16 | 16 |
| Com. Edison ......... | 113 | 146½ | 146 | 146 |
| Lindsay Light ........ | 100 | 9⅝ | 9⅝ | 9⅝ |
| Mont. Ward, bev..... | 45 | 114 | 114 | 114 |
| Pub. Service ........ | 49 | 105 | 104½ | 104½ |
| Quaker Oats, bev..... | 55 | 110 | 110 | 110 |
| Sears-Roebuck ........ | 25 | 175½ | 175½ | 175½ |
| do., bevorzugt...... | 25 | 175½ | 175½ | 176½ |
| Stewart-Warner ..... | 250 | 87 | 86⅞ | 87 |
| Swift & Co.......... | 32 | 131½ | 131 | 1131 |
| Union Carbide ....... | 15 | 174⅛ | 174⅛ | 174⅛ |

### Kolonie für Aussätzige.

**Dr. Zeller trifft Vorkehrungen zu ihrer Gründung bei Watertown**

Dr. Georg Zeller von der Staatsverwaltungsbehörde der öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten und viele Jahre lang Superintendent des Staatsirrenhauses bei Peoria, hat soeben die Gründung einer Kolonie für Aussätzige bei Watertown, wo der Staat eine Heilanstalt besitzt, unternommen. Dr. Zeller schätzt die Zahl der Aussätzigen im Staat auf etwa hundert. Als erster dürfte Miguel Basques von Moline, dessen Erkrankung an der entsetzlichen Krankheit soeben entdeckt worden ist, nach der Kolonie gebracht werden. Frau Basques wird ihrem Gatten in das Asyl folgen, sie ist gesund.

UMI

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

# Elegante Oster-Trachten für Misses, Juniors und Mädchen

Coats für Fräuleins, Juniors u. Mädchen, wie auch Suits und Kleider in den tonangebenden Stoffen und den beliebtesten Modellen dieser Saison.

**Misses Suits**

Mädchen-Suits aus Taffeta, Gabardine, Poplin, Novelty Checks u. Kombinationen — Suits, welche die Modeneuheiten der Saison verkörpern — schneidige, elegante Garments für Ostern; von $29.75 bis zu

$15 — $9.75

**$12.75**

**Elegante Coats für Misses und Juniors zu $5.95**

Viele der neuen und netten Effekte in Mädchen- und Junior-Coats—in einer großen Auswahl von Stoffen u. Farben—prächtige Kleider zu diesen Preisen. Eure Auswahl am Montag in dem großen Assortment von Coats zu $19.75 abwärts bis zu ...... **$5.95**

**Und Ihr müßt diese Mädchen-Coats sehen**

Schönes Assortment in Mädchen-Coats. Größen 6 bis 14 Jahre. Gerade die richtigen Coats für das kleine Fräulein zu Ostern; markirt zu $7.95, $5,95, $5.00, $3.95 und zu ...... **$2.95**

# Das Beste, das Billigste!

Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen beim Drehen einer Waschmaschine? Wenn mit geringer Auslage für eine Wasser Motor-Waschmaschine dies erspart werden kann. Sie verbinden dieselbe mit der Wasserleitung im Hause, drehen den Krahnen an und der Wasserdruck treibt die Maschine. Sie können es bei Hand nicht besser tun. Während die Maschine wäscht, können Sie die Wäsche spülen und aufhängen. Sie sparen auf die Weise die Hälfte Zeit, brauchen sich nicht so zu überhitzen, sparen Ihre Kräfte und schonen Ihre Gesundheit. Das Leben ist kurz, lassen Sie die Dummen sich tot arbeiten. Wir haben mehr als zehntausend dieser Waschmaschinen in Chicago verkauft. Der Preis ist $18.00 für Baar, $20.00 für Abzahlung. Wir haben welche so billig wie $12.00; die beste ist aber auch die billigste. Dieselbe arbeitet leichter, schneller, und kommt nicht außer Ordnung. — Wir garantiren den Motor auf 3 Jahre; er soll jedoch 10 Jahre aushalten. Wir schicken dieselbe auf Probe.

**A. W. KRATZ**
**3409—3411 West Madison Str.**, Telephon, Garfield 1450
**2920 Lincoln Avenue**, Telephon, Graceland 5179
**2355 Milwaukee Avenue**, Telephon, Humboldt 1800

# Belasten Dr. Sachs.

## Bauunternehmer bezichtigen ihn der Verschwendung.

### McCoid vertritt Anklage.

**Zeugen haben Stadt verklagt. — Gegnerischer Anwalt bezeichnet Vernehmung der Zeugen als grobe Ungehörigkeit. — Mayor erläßt Proklamation.**

Die städtische Zivildienstkommission setzte gestern ihre Untersuchung der Zustände in der städtischen Schwindsuchtsheilanstalt fort, die sie auf Veranlassung des Mayors begonnen hat. Die Anklage vertrat Arthur B. McCoid, der bekannte Sonntagshetzer, den die Grandjury von Peoria County in ihrem Bericht über seine Tätigkeit in Peoria so scharf mitgenommen hat. McCoid ist kürzlich zum Anwalt der Heilanstalt mit einem Gehalt von $4000 das Jahr ernannt worden. Die Hauptzeugen waren die Bauunternehmer John J. Brittain und M. B. Bushnell, welche 16 Pavillons für die Anstalt erbaut und eine Forderung von $65,000 an die Stadt eingeklagt haben. Sie behaupteten, der Bau sei eine Verschwendung der Gelder der Steuerzahler gewesen. Wenigstens $112,000 seien vergeudet worden. Sie machten Dr. Sachs, den langjährigen Leiter der Anstalt, dafür verantwortlich. McCoid fragte Brittain um seine Ansicht über den Wert der Pavillons für die Behandlung von Lungenschwindsüchtigen, und der Bauunternehmer erwiderte, sie sollten niedergebrannt werden. Anwalt C. H. Hamill, der den Geschäftsleiter der Anstalt Frank Wing vertritt, protestirte nachdrücklich gegen die Fragen McCoids an Brittain, die er als ungehörig bezeichnete. Es gehöre sich nicht, den Zeugen um seine Ansicht über Männer zu fragen, die er verklagt habe. Trotz des Protestes beantwortete der Zeuge die Fragen.

McCoid erklärte am Schluß der Vernehmung, es sei bewiesen worden, daß Dr. Sachs sich der Nachlässigkeit schuldig gemacht habe.

**Mayor erläßt Proklamation.**

Mayor Thompson erließ gestern eine Proklamation an die Bürgerschaft der Stadt, in der Zeit vom 23. April bis zum 5. Mai ihre Grundstücke und die angrenzenden Straßen und Gäßchen zu säubern und die Brutstätten von Fliegen und Mücken zu beseitigen. Auch die leeren Baustellen sollen gesäubert werden.

**Bericht des Gesundheitsamts.**

Nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Gesundheitsamts ist die Zahl der gemeldeten Todesfälle von 811 in der Vorwoche auf 736 in der gestern abgelaufenen Woche gefallen, die der dem Gesundheitsamt gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten von 1596 in der Vorwoche auf 1715 gestiegen. An Schwindsuchtsfällen wurden 275, an Lungenentzündungsfällen 202 gemeldet. Eine Uebersicht über die Todesfälle der Woche liefert die folgende vergleichende Tabelle:

| | 1. April 1916 | 25. März 1916 | 3. April 1915 |
|---|---|---|---|
| Gesammtzahl der Todesfälle | 736 | 811 | 772 |
| Jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung | 13.4 | 17.0 | 16.5 |
| **Todesursachen:** | | | |
| Typhusfieber | 3 | 7 | 0 |
| Masern | 4 | 6 | [illegible] |
| Scharlach | 3 | 5 | 1 |
| Keuchhusten | 0 | 1 | 1 |
| Diphtheritis | 15 | 17 | 18 |
| Wundstarre | 1 | 1 | [illegible] |
| Gehirnfieber | 1 | 0 | 0 |
| Tuberkulose | 73 | 100 | 97 |
| Lungenentzündung | 89 | 122 | 106 |
| Diarrhoe und Eingeweideleiden (bei Kindern unter 2 Jahren) | 76 | 54 | 41 |
| Geburtsfehler und Unfälle | 52 | 44 | 41 |
| Pellagra | 1 | 1 | 0 |
| Influenza | 3 | 7 | 9 |
| **Nach dem Alter:** | | | |
| Unter 1 Jahr | 162 | 155 | 137 |
| 1 bis 2 Jahre | 29 | 35 | 37 |
| 2 bis 5 Jahre | 21 | 37 | 28 |
| 5 bis 10 Jahre | 14 | 24 | 23 |
| 10 bis 20 Jahre | 25 | 31 | 27 |
| 20 bis 30 Jahre | 71 | 66 | 63 |
| 30 bis 40 Jahre | 68 | 82 | 61 |
| 40 bis 50 Jahre | 76 | 107 | 85 |
| 50 bis 60 Jahre | 102 | 96 | 85 |
| 60 bis 70 Jahre | 76 | 90 | 117 |
| 70 bis 80 Jahre | 60 | 63 | 74 |
| Ueber 80 Jahre | 32 | 24 | 35 |

## Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

**„Robert und Bertram", Gesangsposse in vier Akten von G. Rasler.**

Die alte, tolle Posse „Robert und Bertram" fand gestern Abend im Bush Temple bei dem zwar nicht sehr zahlreich erschienenen, aber recht dankbaren Publikum eine freundliche Aufnahme. Es ließ die Sonne seiner Gnade scheinen über Gerechte und Ungerechte, und letzterer waren nicht wenige. Wenn man auch bei der Wiedergabe von lustigen Komödien und ultigen Schwänken an die Darsteller nicht die gleichen Anforderungen stellen darf, wie bei der Aufführung literarischer Werke, besonders wenn beide Klassen notgedrungen von demselben Ensemble gespielt werden müssen, so wird doch auch für Vorstellungen dieser Art an einem gewissen Mindestmaß von Ansprüchen festzuhalten sein, und dieses Mindestmaß wurde gestern Abend nicht durchweg erreicht. Die Theaterleitung würde gut beraten sein, wenn sie auf Gesangspossen verzichten wollte, solange sie nicht die Gesangspartien wenigstens einigermaßen leidlich besetzen kann. Verschiedene Sänger sah man zwar die Lippen bewegen und konnte daraus mutmaßen, daß sie gern singen wollten, aber „der Geist war willig und das Fleisch war schwach": ihre Stimme konnte sich in keinem Falle verstand man im Zuschauerraum vom ganzen Liede kaum ein Wort. Ein gut gelauntes Publikum mag sich das gefallen lassen, die Kritik darf es aber nicht mit Schweigen übergehen. Warum muß denn durchaus gesungen werden, wenn es nicht geht? Es gibt genug schlagkräftige Possen, die zündend wirken, auch ohne gesangsunkundigen und stimmlosen Schauspielern Gewalt anzutun.

Der erste Akt war gestern-Abend der schwächste. Das lag zum Teil an einer ungenügenden Einstudirung, teils auch daran, daß mancherlei nicht so klappte, wie es hätte sein sollen, und dies hatte seinen Grund wiederum in einem kurz vor der Aufführung nötig gewordenen Rollenwechsel. Die folgenden Akte waren ungleich besser, der dritte sogar gut. Herr Sternau hatte ursprünglich den Robert spielen sollen und wäre in dieser Rolle auch vermutlich besser zu Hause gewesen als Herr Maximilian, der für ihn einsprang. Dieser ließ zu Anfang viel zu wünschen übrig, entpuppte sich aber späterhin als ganz gewandter Darsteller. Nur schade, daß die Deutlichkeit seiner Aussprache nicht immer seiner bewunderswerten Sprechgeschwindigkeit entsprach. Herr Loewenfeld spielte den zweiten Vagabunden, den Bertram, in Maske und Wesen vorzüglich. Aber auch er war im ersten Akt ausgesprochen schwach. Aus dem Gefängnißwärter hätte viel mehr gemacht werden können, als es Herrn Marsano gelang. Weshalb er übrigens einen alten Generalsrock trug, ist nicht recht einzusehen. Herr Hansen hatte wiederum zwei Rollen zu spielen. Als Wirt des Roten Ochsen war er eine prächtige Figur, und aus dem Bankier Ipelmeyer suchte er nach Vermögen das Beste herauszuholen. Das Jüdeln gelang ihm nicht ganz, aber sein Spiel war famos. Ausgezeichnet gab Herr Juergens, dessen Vielseitigkeit auf künstlerischem Gebiet immer stärker zu Tage tritt, den Buchhalter Samuel Bandheim. Wenn ihm der jüdische Jargon auch offenbar nicht angeboren ist, so mauschelte er doch recht flott mit dem Mund wie auch mit Händen und Beinen, und seine Leistung gehört zu den besten des Abends. Herr Otto Ludwig als Hausfreund des Bankiers füllte seinen Platz zufriedenstellend aus. Von den sonstigen Herrenrollen wären noch zu erwähnen Herr Sternau, der den einen der beiden Gendarmen gut wiedergab, Herr Schubert, der den etwas dämlichen und weinerlichen Michel verkörperte, und Herr Stein als behäbiger, reicher Gutspächter.

Die drei größeren Damenrollen lagen in den Händen von Frl. Niemann, Frl. Wagner und Frl. Schönfeld. Letztere errang sich durch ihre Gesangsleistungen den verdienten Beifall des Publikums. Frl. Niemann fühlte sich in ihrer Rolle als reich gewordene, aber ungebildet gebliebene Bankiersfrau sehr wohl und leistete Gutes darin, und Frl. Wagner war ein allerliebstes Schicksel. Daß sie nicht den Jargon sprach, tat ihrem Spiel keinen Abbruch. Es ist immer besser zu reden, wie man es versteht, als sich auf Experimente einzulassen, bei denen man des Gelingens nicht sicher ist.

Die Theaterleitung sollte es sich reiflich überlegen, bevor sie sich zu Wiederholungen von „Robert und Bertram" entschließt. Mit dem gegenwärtigen Ensemble ist sie nicht im Stande, die Gesangsrollen entsprechend zu besetzen. Das Theater strebt danach, sich neue Freunde beim hiesigen Deutschtum zu erwerben und alte, die seit langer Zeit den Weg dorthin vergessen haben, wiederzugewinnen. Es muß der Direktion daher alles daran gelegen sein, mit guten Leistungen vor das Publikum zu treten. In diesem Sinne kann man die gestrige Aufführung nur als einen Mißgriff ansehen.

„Robert und Bertram" erfährt in der heutigen Matinee eine Wiederholung, während in der Abendvorstellung Johann Strauß, der berühmte Wiener Walzerkönig, mit seiner so beliebten Operette „Wiener Blut" unter der Spielleitung Remy Marsanos nochmals zum Worte kommt. Morgen Abend bleibt das Theater, wie üblich, geschlossen. Mit Riesenschritten geht die Spielzeit jetzt dem Ende zu und die Benefizien der Mitglieder des Ensembles stehen auf der Tagesordnung. Das zunächst stattfindende ist das des Hrn. Fritz Sternau, der sich für seinen Ehrenabend Nestroy's berühmte Zauberposse „Lumpazi Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" ausgewählt hat. Dasselbe wird unter Hans Hansens musterhafter Spielleitung und mit vorzüglicher Besetzung zur Wiedergabe gelangen. Dem Künstler, der dem deutschen Theaterpublikum Chicagos durch seine Leistungen vorteilhaft bekannt ist, ist von ganzem Herzen ein volles Haus zu gönnen.

Herr Hans Hansen, der es trotz seiner kurzen Tätigkeit an der hiesigen deutschen Bühne verstanden hat, einen ansehnlichen Kreis von Verehrern um sich zu schaaren, kündigt seinen Ehrenabend für Samstag, den 15. April, an. Gelegentlich desselben kommt Paul Lindaus gewaltiges Sensationsschauspiel „Der Andere" — in englischer Uebersetzung gelangte das Stück unter dem Namen „Dr. Jekyl und Mr. Hyde" zur Aufführung — unter des Benefizianten Regie zur kunstgerechten Wiedergabe. Herr Hansen verkörpert an diesem Abend den Staatsanwalt Dr. Haller.

## Die englische Bühne.

Cohans Grand. — In Robert McLaughlins Drama „The Eternal Magdalen" tritt Julia Arthur mit einer guten Truppe hier auf.

Princeß. — Gerhart Hauptmanns „Weber" werden hier von einer leistungsfähigen Gesellschaft aufgeführt.

Cort. — „Everyman's Castle" mit Milton Lackaye und anderen „Sternen" bleibt hier auf dem Spielplan.

Powers. — Ethel Barrymore setzt ihr Gastspiel in „Our Mrs. McChesney" fort.

Illinois. — Dies ist die zehnte Woche der Aufführungen von „Chin-Chin" mit Montgomery und Stone.

Garrick. — Hier beginnen die letzten drei Wochen der Aufführungen von „Experience".

Victoria. — „The Parish Priest" ist hier auf dem Spielplan.

Imperial. — Hier wird Edgar Selwyns Posse „Nearly Married" aufgeführt.

Kolumbia. — Fred Irwin tritt hier mit einer „Majestics" genannten Truppe auf.

National. — „The Woman in the Cafe". Drama von Clyde Fitch, kommt hier zur Aufführung.

## Die deutschen Sparkassen im Jahre 1915.

Bei der außerordentlichen Bedeutung, die das Sparkassenwesen als Gradmesser für die ökonomischen und sozialen Zustände eines Landes besitzt, verdient folgende, in der „Sparkasse" veröffentlichte Statistik des Landesbankrates Reusch, Wiesbaden, besondere Beachtung. Nach einigen einleitenden Bemerkungen kommt der Verfasser bezüglich der Gesammtsumme des im vergangenen Jahre stattgehabten Kapitalzuflusses bei den Sparkassen zu folgendem Ergebniß: Soviel darf man annehmen, daß die Zahl zwischen dreieinhalb und vier Milliarden liegen wird, und wir greifen keines falls zu hoch, wenn wir den Kapitalzugang der deutschen Sparkassen im Jahre 1915, ohne die Kriegsanleihe-Zeichnungen der Sparer, auf mindestens dreiviertel Milliarden Mark berechnen. Die Zeichnungen der Sparer betrugen aber fast viereinhalb Milliarden Mark. Davon sind im Jahre 1915 etwa viereinviertel Milliarden Mark abgeschrieben. Wir werden also im ganzen bei den deutschen Sparkassen mit einem Unterbetrag von 500 bis 600 Millionen Mark rechnen müssen. Nun haben auch die größten Optimisten nicht damit gerechnet, daß die ganzen Sparerzeichnungen schon bis Jahresschluß gedeckt sein würden. Dazu handelte es sich um zu gewaltige Zahlen. Es muß schon als erfreulich angesehen werden, wenn dieses Ergebniß bis zur nächsten Anleihe, die nicht vor März zu erwarten ist, erreicht wird. Das ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten. Die beiden ersten Monate dieses Jahres werden unseren Sparkassen wieder Riesensummen zuführen, voraussichtlich nicht weniger als im vorigen Jahre. Damals waren es aber fast 700 Millionen Mark. Dies würde längst reichen, um den Einlagenbestand wieder voll zu ergänzen. Im Allgemeinen haben die Sparkassen allen Grund, das vergangene Jahr, soweit die Sparkassenverhältnisse in Frage kommen, als ein reichgesegnetes zu betrachten. Besonders erfreulich ist der Umstand, daß es sich bei den Riesenkapitalien keineswegs nur um neu zugeflossene Gelder handelt. In erster Linie gilt dies von den 700 Millionen Mark an Zinsen, welche die Sparkassen aus sich selbst heraus geschaffen haben. Dann aber auch darf nicht übersehen werden, daß das günstige Verhältniß zu einem wesentlichen Teil dadurch zustande gekommen ist, daß die Rückzahlungen in einem großen Maße gegen sonst abgenommen haben. Und nun zum Schluß noch eine besonders erfreuliche Feststellung. Die Zahl der Sparkassenbücher hat sich im zweiten Kriegsjahr in einer Weise vermehrt, die selbst in Friedenszeiten noch niemals erreicht worden ist. Man hatte immer befürchtet, die lange Dauer des Krieges müßte dazu führen, daß viele kleine Leute allmählich ihr Sparkapital aufzehren würden. Besonders bei der Bevölkerung der großen Städte und Industriezentren konnte man dies erwarten. Aber gerade hierüber hat die Umfrage, die sich nur auf Sparkassen in großen Städten und Industriegebieten beschränkt, ergeben, daß bei ihnen die Zahl der Sparkassenbücher von 5,99 Millionen Ende 1914 auf 6,28 Millionen, also um 280,000 Sparkassenbücher, gleich 4,7% gewachsen ist. Der bisher in Friedenszeiten erreichte höchste Vermehrungssatz hatte nur 4,4% betragen.

(„Deutsche Exportrevue.")

# Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

## Die Handschuhe

Kurze Stoff-Handschuhe für Damen — mit zwei Druckknöpfen — in Weiß und Grau, mit schwarzer Steppnaht; speziell in diesem Verkauf zu ...... 19c

Kurze Milanaise Seide Handschuhe für Damen — in Weiß oder Schwarz — mit Paris Point Steppnaht in abstechenden Farben; speziell zu ...... 50c

Ellbogenlange weiße Seide-Handschuhe für Damen — „Double Finger Tipped"; speziell für nur ...... 48c

Kurze seidene Handschuhe für Damen. In Weiß, Schwarz und in Farben; speziell zu 24c

Handschuhe f. Wagenlenker. Zu haben in dunkler Lohfarbe und Braun; speziell für nur 59c

## Spitzen, Stickerei

English Torchons, German und French Valenciennes und Point de Paris Spitzen; speziell in unserem Verkauf am Montag die Yard für ...... 4½c

18 Zoll breite Venise und Oriental-Spitzen-Allovers — in Weiß und Cream; speziell die Yard zu ...... 48c

Fabrik-Streifen von Stickerei — 4 bis 5 Zoll breit — speziell in unserem Verkauf die Yd. zu ...... 5½c

18 Zoll breiter gestickter Korsetschoner und Flouncings in feinem Cambric; speziell die Yd. zu ...... 10c

27-zöllige gestickte Voile in netten Mustern — für Kinderkleider. Speziell morgen die Yard zu ...... 35c

27 Zoll breiter Swiß Stickerei Skirting — speziell in unserem Verkauf am Montag die Yard zu nur ...... 15c

# Der jährliche April-Verkauf von Seide

40-zöll. schwarze Crinkle Crepe Seide u. Wolle. Qualität gemacht, um zu 1.25 verkauft zu werden. Extra schwer und reizend im Drapiren, prächtig glänzender Finish. Vorzüglicher Kleiderstoff, für jede Saison geeignet; Yard ...... 69c

Satin-Messalines. Sehr feine, schwere Qualität für Kleider. 26-zöll., prächtig schimmernde, sehr dauerhafte Seiden, weiß und farbig—in hellen und dunklen Schattirungen. $1.00 Werte; speziell die Yard zu ...... 69c

35-zöll. Chiffon Taffetas—schwarz und farbig—in allen gewünschten Schattirungen. Die Seide, welche von jeder Dame gewünscht wird. Dicht gewebte, schwere Qualität, welche überall zu 1.25 verkauft wird; die Yard ...... 89c

Doppeltbreite, seide-gemischte Crepe de Chines u. Georgine Crepes—fcy. Satin-Streifen—weiß u. farbig. Gerade die Stoffe, welche Ihr für das Frühjahr begehrt. 59c Werte; speziell die Yard für nur ...... 39c

36zöll. Novelty Seco-Seiden, schwarz, weiß und farbig, helle und dunkle Schattirungen, mit nett gewebtem „Self-Colored" Dot. Diese weiche, glatte schimmernde Seide wäscht sich vorzüglich und ist besonders populär für Frühjahr- und Sommerkleider: 39c Wert; die Yard für nur 25c

Seco Wasch-Seiden, 32zöllig, weißer Untergrund, mit farbigen gewebten Streifen: prächtig glänzender und sehr dauerhafter Stoff; wäscht sich vorzüglich; sehr populär für Waists und Männerhemden. In zwei Spezial-Partien, die Yard zu ...... 33c und 25c

36 Zoll breite Satin Charmeuse. Prächtig schimmernde, schwere Qualität. Schwarz und farbig. Eine moderne Seide für Waists und Kleider. In diesem Verkauf die Yard für nur ...... 98c

36-zöll. schwarze Seide Moire Velours —schwere Qualität, weich u. zart. In prächtige Wasser-Gewebe Effekten—sehr beliebt in dieser Saison für Suits und Coats. Ein Drittel mehr wert; am Montag die Yard zu 1.19 und 89c

36 Zoll breiter Corduroy — geeignet für Skirts und Coats. „Narrow Wale". Speziell für diese Saison sehr beliebt. In unserem ungewöhnlichen Verkauf am Montag die Yard zu ...... 55c

7500 Yds. von 36-zölligen Tussahs und Seco Seiden für das Frühjahr — in schlichten Farben, wie auch fcy. gestreift karrirt und geblümt. Für Waists und Kleider geeignet. Werte bis 50c; die Yard zu nur ...... 19c

## Waschstoffe

Fabrikreste, feine Kleider-Ginghams, für Kinder- und Mädchen-Kleider; 12½c Werte; zu, die Yard ...... 7¾c

36- und 40zöll. bedrucktes glattes Voile, nette Streifen, fancy Figuren, Spitzen-Effekte u. s. w.; Werte bis 19c; zu, die Yard ...... 10½c

36zöll. Kleider-Percales, in dunklen u. hellen Farben; speziell markirt zu, Yard ...... 8½c

72 x 90zöllige schwere gebleichte Bettücher, 3zöll. Saum, spez., zu 35c, und 45x36-zöllige Kissenbezüge, zu ...... 9½c

Cretonnes, in einer vorzüglichen Auswahl von hübschen Farben, für Draperien usw., speziell, die Yard zu ...... 9½c

36 Zoll breites weißes Leinen appretirtes Suiting und 36zöll. gebleichtes Muslin, in Odd-Längen; Werte bis 12½c; zu, Yard ...... 6¾c

30 Zoll breites Plisse Crepe, in schlichten Farben; wäscht sich perfekt; für Kleider usw.; 25c Werte; zu, die Yard ...... 15c

Kleider Prints, von einer Auktion, etwas durch Wasser beschädigt; 6½c Werte; die Yard zu ...... 3½c

## Damen- u. Mädchen-Mäntel u. Suits

Promenaden- und Dreß-Coats für Frauen und Mädchen. Gemacht aus ganzwoll. French Serge, Poplins, Covert Cloths u. Novelty Stoffen. „Full Flare", Gürtel- und „Semi Fitted" Modelle. ½ Yoke gefüttert mit gutem Satin, Kragen und Cuffs aus Seide oder demselben Stoff. In Schwarz, Navy, Lohfarbe, Checks, Streifen u. Mischungen. — Größen 14 bis 44. $13.50-Werte; am Montag für ...... $9.97

Neue Sendung von Sport-Suits für Frauen u. Fräulein. Gemacht aus ganzwoll. Serges, Serge- u. Taffeta-Kombinationen, schwarz u. weiß karrirten und gemischten Stoffen. Gürtel- u. schlicht geschneiderte Modelle—durchweg gefüttert mit guter Qualität Satin oder Pean de Chine. Skirts mit „shirred Backs", mit geschneiderte Gürteln u. „slashed" Taschen. Zu haben in Größen von 14 bis 44. $15.00 Werte; speziell am Montag für nur ...... $9.97

## Für Damen

Percale Dressing Sacques für Damen, helle und dunkle Farben; Größen 36 bis 44, zu ...... 47c

Coverall-Schürzen für Damen, mit Kimonoärmeln; völlige Größe; aus hellen und dunklen Percales gemacht, zu ...... 37c

Hauskleider für Damen, aus gestreiften und karrirten Ginghams hellem und dunklem Percale gemacht; in gut passenden Moden; speziell, zu ...... 97c

Band-Schürzen für Damen, aus karrirten Ginghams von guter Qualität, Montag zu ...... 24c

Kimonos für Damen, aus Challies gemacht, in persischen Mustern, elastisches Waist Band, zu ...... 75c

Gestreifte waschbare Gingham-Unterröcke für Damen, mit breitem Flounce gemacht, morgen nur 4[illegible]c

Fancy Korsetbezüge für Damen, aus Einsatz, Spitzen und Crepe de Chine gemacht, nur ...... 47c

Muslin-Beinkleider für Damen, Ruffle mit Spitzen oder Stickerei besetzt, Montag zu ...... 24c

## Kleiderstoffe für das Frühjahr

42zöllige schwarz und weiß karrirte Shepherd Suitings, in kleinen, mittelgroßen und durchbrochenen Karrirungen; 50c Wert, Yard ...... 39c

50zölliges schwarzes Mohair Sicilian, schwere Qualität, feine, glänzende Appretur, für Kleider usw.; 59c Wert, zu, Yard ...... 38c

300 Stücke neue Frühjahr-Kleiderstoffe und Suitings, in fancy Karrirungen und Streifen, Covert-Tuch Suitings usw., in einer reichhaltigen Mannigfaltigkeit von hellen und dunklen Farben; für Suits und Kleider; 36 bis 42 Zoll breit; 50c Wert, Yard ...... 29c

50zl. reinwoll. schwarzes Sturm-Serge, schwere Qualität, Double Warp, für Suits, Skirts, Kleider usw.; 79c Wert, zu, Yard ...... 55c

Seide- und Wolle-Poplins, gute, schwere Qualität, in einer großen Auswahl von Farben, sowie Cream und schwarz; $1.25 Wert, Yard ...... 87c

## Tischtücher

$1.50 ganz gebleichte Satin Damast mercerized hohlgesäumte Tischtücher, 64×76 Zoll, geblümte Entwürfe, waschen sich vorzüglich und sind äußerst dauerhaft; speziell für nur

97c

## 3.50 Knabenanzüge 1.97

Knaben-Anzüge in Balkan Norfolk Moden —mit angenähten Gürteln und regulären oder Patch-Taschen—Hosen geräumig zugeschnitten —viele mit Uhrtaschen und alle mit Gürtel-Schleifen versehen. —

Dieselben sind gemacht aus blauen Serges, wie auch aus fancy gestreiften und gemischten Cassimeres.

In all den neuen Frühjahrs-Schattirungen. Größen 6—16 Jahre. Werte bis 3.50. Außergewöhnliche Werte, so lange 700 Stück reichen; am Montag für ...... $1.97

## Putzwaaren für Ostern

Wir haben viele schöne Facons in den neuen „Shiny" Hanf-Hüten—besetzt in netten Moden mit Bändern und Blumen. Reg. $4 Hüte zu Eurer Auswahl für ...... 2.43

Vorhanden sind auch Dreß Facons, einige groß und an der Seite ein wenig gerollt, andere klein und dicht aufstehend. — In schlichten Farben u. Kombinationen; speziell für nur ...... 43c

Flügel in verschiedenen Farben und Mustern. Regulär zu 30c verkauft; speziell zu ...... 18c

Eine große Auswahl von Blumen, Rosen und kleineren Blumen—in all den schönen Farben, die zur Schönheit des Hutes beitragen; speziell in diesem Verkauf zu nur ...... 5c

Hüte werden frei garnirt

## Gardinen

Mehrere hundert Paar feine Cable- und schottische Netz-Gardinen, kleine Partien; einige sind beschmutzt; wert $3.00 und $3.50; zu, Paar ...... $1.97

Einzelne Spitzengardinen, viele passen zu einander; wert $2.50 und $3.00 das Paar; Montag Stück ...... 67c

10c und 12½c imitirtes Madras, zu, Yard ...... 6c

25c Marquisette, Ausschuß, speziell, zu, Yard ...... 13½c

10c bis 15c kurze Enden von Marquisette, Stück ...... 5c

## Niedrige Damen-Schuhe

3000 Paar niedrige Schuhe, Pumps und Oxfords für Damen —erstanden, bevor die Preise für die Materialien gestiegen sind. Die Pumps sind mit 2 Riemen oder ohne Riemen, die Oxfords sind zum Knöpfen und Schnüren. —

Gemacht aus Sammt, Atlas, Patent Colt und Gunmetal Calf. Zu haben in allen Größen von 2½ bis 8. Es sind diese Werte bis $1.75. Speziell in unserem Verkauf am Montag zum Preise von nur ...... 87c

2000 Paar Leder-Juliets für Damen mit Gummi vorne und an den Seiten, wie auch Kid-Hausslippers für Damen, mit einem und zwei Riemen. Zu haben in allen Größen von 3 bis 8. — Speziell in unserem außergewöhnlichen Verkauf am Montag zum Preise von nur ...... 87c

# Neues Stick-Muster.

## Die deutsche Flagge.

Einen hübschen Schmuck für jedes deutsche Heim bildet ein Kissen mit einer in Kreuzstichstickerei ausgeführten deutschen Flagge, wie es unsere Abbildung zeigt. Die Streifen, der Stab, der Stangenknopf, Schnüre, Quasten und die Linien, die die Falten der Flagge andeuten, sind vorgezeichnet.

Obiges Muster, in Farbendruck auf feinem lohfarbenen Kunstleinen ausgeführt, 18 bei 22 Zoll groß, sowie 12 Stränge loser Fadenseide sind zum Preise von 50 Cents bei der Stickmuster-Abteilung der Abendpost, 225 W. Washington Straße, erhältlich. Bei schriftlichen Bestellungen sind 5c für Porto beizulegen.

— Modern. — Zofe: „Wie ist Dein Verhältniß zur neuen Gnädigen?" — Köchin: „Alles schönste Harmonie! Wir schwärmen für dieselben Autoren, lieben die gleichen Komponisten und lassen unsere Toiletten auch bei einer Schneiderin anfertigen."

**Frauen haben das Recht, in der Stadtratswahl am Dienstag zu stimmen, die von großer Wichtigkeit für die Steuerzahler ist. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitgeber müssen ihren Arbeitnehmern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag bewilligen, wenn darum 24 Stunden vorher nachgesucht wird.**

Seite 9 bis 16.

# Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 2. April 1916.

(Für die Sonntagpost".)

## Die Ruhmeslaufbahn des jungen Amerikaners.

Skizze von Albert Weiße.

An Seitenstücken zu dem „Verlorenen Sohne" im biblischen Gleichnis hat es nie gefehlt.

Allerzeiten und allerorten hat die Abenteurerlust die jungen Burschen vom warmen Ofen des engen elterlichen Hauses in die fremde, weite Welt gelockt! — Nie aber war diese Verlockung so groß für die Söhne dieses Landes als in der Gegenwart. In jedem jungen Amerikaner s. ckt infolge seiner „liberalen" Erziehung ein Stück „Prodigal Son". — Er besitzt Kurasche oder bildet es sich wenigstens ein. Die Schilderungen von den furchtbaren Gefahren des Krieges schrecken ihn nicht ab; sie spornen vielmehr seinen Ehrgeiz und Wagemut an; er brennt darauf, sich als Mitstreiter in diesem Kriege zu betätigen und Ruhm und Ehre zu ernten. — Tausende und Abertausende solcher jungen Männer — oft kaum den Kinderschuhen entwachsen — sind seit Ausbruch des Krieges auf dem Kontinent ihren betrübten Eltern durchgebrannt, um als „Kriegsfreiwillige" in die eine oder andere kämpfende Armee einzutreten. Viele, vielleicht die meisten von ihnen werden auf fremdem Boden für eine fremde Sache bluten und sterben. —

Der im Nachstehenden erzählte Fall, was ein solcher Ausreißer und moderner „Verlorene Sohn" durchmachen und leiden mußte, ehe er nach seines Vaters Hause zurückkehrte und in Gnaden wieder aufgenommen wurde, dürfte für unsere werten Leser nicht ganz ohne Interesse sein!

* * *

Der alte Elkins, der in unserer Vorstadt Evanston für uns Chicagoer Kohl und sonstiges Gemüse baute, war ein verständiger, liberal denkender Mann und eins — der nicht allzuhäufigen Prachtexemplare der Species: Home Autochtonus Americanus. Er war leider gleichzeitig aber auch der Vater eines jungen Mannes, Namens James, der wenig Verstand besaß, dafür allerlei überspannte Ideen und hochfliegende Pläne im Kopfe trug, und statt seinem Vater beim Kartoffelbehacken fleißig zu helfen, Allotria trieb, oder was noch schlimmer, sich an der Lektüre haarsträubender See- und Kriegsabenteuer berauschte! —

Wie andere unreife Jungen durch das Verschlingen von Dime-Novellen und Kriminal-Geschichten auf den Weg des Verbrechens, wurde jener durch seine Lieblings-Lektüre auf die Heldenlaufbahn getrieben. Er beschritt sie um so freudiger, als er überzeugt war, daß er von Natur nicht zu einem Gärtnerburschen, sondern zu einem Soldaten ausgeschnitten war. — Er gelangte aber nur bis zum Rekrutirungs-Bureau an der South Clark Straße! Da mußte er sie schon, wenn auch nur vorläufig, wieder aufgeben. Der Werbeoffizier verlangte, da er erst achtzehn Jahre alt war, die schriftlich erteilte Erlaubnis des Vaters zu seinem Eintritt in das Bundesheer! Dieses Verlangen war für James unerfüllbar. — Sein Vater hätte sich wohl kaum weniger bedacht, ihn totzuschlagen, als ihm diese Erlaubnis zu erteilen. „Ein Bürger soll", hatte er seinen „Alten" oft sagen hören, „zu den Waffen eilen, wenn das Vaterland seiner bedarf und ihn ruft; ein Tunichtgut aber, der zu faul zur Arbeit ist und daher in Friedenszeit auf Kosten der Bürger beim Militär herumlungert, ist kaum des Totschlagens wert!".....

Mit geknickten Flügeln seines hoffnungsvollen Ehrgeizes kehrte James zur Kartoffelhacke zurück. Er glaubte verzweifeln zu müssen, aber er hätte sich doch wohl mit der Zeit in sein Schicksal ergeben und seine Ambitionen in seiner betrübten Seele einschlummern und schließlich verstauben lassen, wenn nicht die ganze Welt eines schönen Morgens durch die Kunde von dem Ausbruch des großen europäischen Krieges in Aufregung und Alarm versetzt worden wäre. — Krieg, ein großer Krieg! Das war sein Fall! Die Stunde, in der das in ihm schlummernde Talent sich betätigen konnte, hatte geschlagen. Fort mit der verhaßten Krauthacke und hinaus in den frischen, fröhlichen Krieg! — Sein Vater konnte und durfte jetzt keine Einwendungen mehr machen; war er doch selbst ein Kriegsveteran, der mit Stolz und Begeisterung von seinen Kriegstaten sprach; — nur den „Friedenssoldaten" war er abhold. James irrte sich aber bedeutend in den Ansichten seines Erzeugers. Als er den alten Herrn von seinem festen Vorsatz verständigte, nach Europa zu gehen, Heldentaten zu verrichten und einer gleichviel welcher Armee der kriegführenden Mächte zum Siege zu verhelfen, drohte ihm dieser mit der Einsperrung ins Irrenhaus. — „Nur ein Idiot", erboßte er sich, „oder eine blutgierige Bestie in Menschengestalt wird ihr eigenes Leben auf's Spiel setzen, um das Blut Unschuldiger zu vergießen! Und für unschuldig müssen vom neutralen Standpunkte des Amerikaners alle Angehörigen einer Nation gelten, die mit unserer glorreichen Republik nicht im Kriege liegt. Auf den Ruhm eines Helden kann nur der Anspruch machen, der freiwillig für sein Vaterland blutet und stirbt; nur der Abenteurer verdingt sich als Mordgeselle in fremder Herren Länder. So, und nun an Deine Arbeit!" „Ich will nicht mehr arbeiten! Ich will in den Krieg ziehen!" erwiderte James trotzig und ging statt nach dem „Potato Patch" nach seinem Zimmer, raffte seine notwendigsten Wäsche- und Kleidungsstücke zusammen und verließ, ohne seinem Vater Lebewohl zu sagen, das Haus. —

* * *

Where is a Will — There is a Way. Aber der Weg, der zum Ziel führt, ist oft ein dornenvoller, und wenn man das Ziel endlich lendenlahm und mit zerrissenen Füßen erreicht hat, verwünscht man den ersten Schritt, den man darauf getan hat. — James hatte festen Willen gehabt, den Krieg als Freiwilliger mitzumachen, aber einen schlechten Weg gewählt, ihn durchzusetzen; den denkbar schlechtesten, aber doch den einzig ihm offenstehenden. — Da er in seinem Trotz ohne einen Cent von Hause fortgelaufen war und Onkel Sam damals den Engländern oder den britischen Alliirten noch nicht gestattet hatte, in seiner neutralen Domäne Söldner für den Krieg anzuwerben, so blieb ihm weiter nichts übrig, als sich nach der nächsten Rekrutirungsstation zu begeben, und die befand sich in London, England, weit über 3000 Meilen von Chicago entfernt. — Im Schlafwagen eines Expreßzuges und in der Kabine eines Palastdampfers kann man diese Entfernung ohne sonderliche Anstrengung überwinden; wer aber als Tramp die ersten tausend Meilen, von Schwelle zu Schwelle hopsend, zurücklegen, und dann die Seereise von New York bis London in den ersten zwei Tagen als „Stowaway" und in den letzten 10 Tagen als gezwungener Kohlenzieher durchmachen muß, kann mit Recht sagen, daß er in der Worte verwegenster Bedeutung auf seinem Wege von Chicago nach der englischen Hauptstadt des Lebens Unverstand mit Wehmut genossen hat.

Bis auf die Haut abgerissen, halb verwildert und verhungert, müde an Körper und Geist, in London angekommen, schleppte James sich alsbald nach dem nächsten der vielen Werbebüros in der „City". — Trotz aller ausgestandenen Leiden war ihm der Ehrgeiz, ein Kriegsheld zu werden, noch nicht abhanden gekommen; aber jetzt bei seiner Meldung zum freiwilligen Eintritt in die englische Armee war dieser Ehrgeiz doch ganz bedeutend durch den Wunsch, als englischer Söldner seines Leibes Notdurft und Nahrung zu erhalten, in den Hintergrund gestellt. — Der Werbeoffizier wies den verkommenen Menschen zurück. Ganz am Anfang des Krieges gingen die Wogen des Patriotismus in der „City" so hoch, daß man, wie später, das Kanonenfutter aus der Gosse noch nicht willkommen hieß. — Eine andere schwere Niederlage, die James auf seiner Helden-Laufbahn erlitt, ehe er noch Pulver gerochen!! Sich von Speiseabfällen nährend und in leeren Häusern schlafend, führte James für eine Weile ein Hundeleben. Schließlich griff ihn die Polizei auf. Obgleich erst einige Monate seit Ausbruch des Krieges in's Land gegangen waren, hatte sich der Stolz der Herren Briten doch bereits bedeutend gelegt; das noch vor kurzer Zeit so gut gehende Rekrutirungsgeschäft war auf den Hund gekommen. — Die Kriegslustigen drängten sich nicht mehr in hellen Schaaren in die Werbebüros, durch marktschreierische Reklame für den Militärstand, durch Ueberredung, List und Vorspiegelung falscher Tatsachen mußten die „patriotischen" Söhne Albions verlockt werden, den Werbeschilling anzunehmen. Jeder Vagabund war jetzt auch als „Tommy Atkins" willkommen, und damit die Tommies auch kamen, stellten die Polizei-Richter die aufgegriffenen Ritter der Landstraße vor die Alternative, entweder für die Dauer des Krieges in die Armee oder für lange Zeit in das Arbeitshaus gesteckt zu werden.

Viele wählten das Letztere als das kleinere Uebel. Nicht so James. — Er erklärte sich mit Freuden bereit, Soldat zu werden. — Das beinahe im Erlöschen begriffene Flämmchen seiner Hoffnung leuchtete wieder auf. — Mit dem Anlegen der englischen Uniform war ihm wenigstens nicht, wie als Vagabunden, die Möglichkeit verschlossen, ein Held zu werden. Steckt doch in dem Tornister eines jeden englischen Soldaten der Feldherrnstab. — Als er sich aber nach seiner Einkleidung die Uniform etwas näher ansah, entdeckte er zu seinem größten Schrecken, daß er nicht zu einem Feld-Regiment, sondern als „Soldat „ohne Waffe" zu dem „Londoner Arbeitsbataillon" ausgehoben war. Er hatte sich lange genug in der „City" herumgetrieben, um zu wissen, was für eine Bewandtnis es mit dieser Truppe hatte. — Sie bestand aus lauter fragwürdigen Subjekten, von denen man aus einem oder dem anderen Grund annahm, daß sie dem Soldatenstande zur Schande gereichen würden. Man stellte sie lediglich als notwendiges Uebel und zu dem Zwecke ein, daß sie die schweren und schmutzigen Arbeiten, für die jeder andere Mann in der Armee zu schade war, verrichten sollten. Da sie nicht militärisch ausgebildet wurden, ja nicht einmal Waffen tragen durften, so war von vornherein jeder Gedanke ausgeschlossen, daß sie jemals zum aktiven Dienst an die Front geschickt werden konnten. James erfuhr von dieser letzten erniedrigenden Beschränkung seiner verachteten Truppe, die seine Hoffnung auf Kriegsruhm und Heldentaten mit einem Schlage vernichtete, erst eines Abends im Barackenlager, nachdem er schon mehrere Tage die schmutzigsten und schwersten Arbeiten unter dem Befehle eines tyrannischen Korporals, der sich ausgezeichnet zu einem „Niggertreiber" geeignet hätte, verrichtet hatte. Am nächsten Tage weigerte James sich, mit der Kolonne zur Arbeit auszurücken, und als man ihn zwingen wollte, schlug er Radau! — „Er sei ein amerikanischer Bürger!" schrie er, „und habe auf falsche Vorspiegelungen hin, den Werbeschilling angenommen. Statt ihn als Soldat auszubilden und als Mitkämpfer in der englischen Armee an die Front zu schicken, habe man ihn zum Latrinenreiniger und Dreckschaufler gemacht. Das lasse er sich keine Stunde länger gefallen. Wenn man ihn nicht sofort vom Dienste freigäbe, werde er sich an den amerikanischen Botschafter wenden usw. usw." —

Diese „Gehorsamsverweigerung vor versammeltem Kriegsvolk" hatte auch Erfolg, aber einen anderer Art, als unserem jungen Freund lieb sein konnte.

Er wurde von seinem vorgesetzten Oberdreckschaufler mit Hilfe des Korporals halb tot geschlagen, mit den Füßen getreten und blutüberströmt in das „Dungeon" geworfen. Nachdem seine bei dieser brutalen Behandlung enstandenen Leibschäden in drei Wochen einigermaßen behoben waren, wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt.

Obwohl er die Gehorsamsverweigerung nicht ableugnete, seine Anklagen gegen die Werbebehörde sogar wiederholte und seine Drohungen noch dahin erweiterte, daß er zu seiner Befreiung aus der englischen „Peonage" nicht nur den amerikanischen Botschafter, sondern auch seinen Landesvater, den Präsidenten Wilson anrufen werde, wurde er dennoch freigesprochen. Heute würde die Berufung eines amerikanischen Bürgers auf den Schutz seines Heimatlandes bei jedem englischen Gerichtshofe unzweifelhaft nur ein homerisches Gelächter auslösen; zu Anfang des Krieges hatten aber die Briten noch nicht die Erfahrung gemacht, daß die Regierung in Washington unsere Republik als eine Kolonie „Old Englands" erachtet und ihr Präsident sich für verpflichtet hält, zu tanzen, wie die Herren am Regierungstisch in London pfeifen. Die Zeiten haben sich geändert. Nicht wie vormals hält der britische Leu aus Angst vor dem kraftstrotzenden, amerikanischen Adler den Schweif zwischen die Beine geklemmt; der Adler spielt jetzt den Part des Löwen und hat seine Krallen aus Furcht vor ihm eingezogen. Das freisprechende Urteil des durch die Drohung mit dem Onkel Sam eingeschüchterten Kriegsgerichts verfügte auch die Entlassung des Angeklagten aus dem englischen Militärverband. Dadurch bekam diese ihm anscheinend erwiesene Wohltat einen bitteren Nachgeschmack. Der Polizei-Richter hatte das Strafverfahren wegen Vagabundage seinerzeit gegen ihn nur unter der Voraussetzung, daß er in der Armee seine Strafe abdienen werde, sistirt, nicht aber ganz fallen gelassen. Jetzt wurde der Fall wieder aufgerufen, und James zu zwölf Monaten Arbeitshausstrafe verurteilt. —

Der sinnreiche Spruch, daß die Eintretenden getrost ihre Hoffnung draußen lassen sollen, wäre ebenso a propos an der Eingangspforte des Londoner Arbeitshauses, wie am Höllentor angebracht. Ein zeitgenössischer Dante könnte hier erschöpfende Vorstudien für ein „modernes Inferno" machen. Dem verkommensten Abschaum des Themse-Babels werden hier die Flötentöne von Zuchtmeistern beigebracht, die wegen zu großer Brutalität und Grausamkeit eine Anstellung als Löwen- ode Tigerbändiger nicht mehr finden können. —

In dieser „Hölle auf Erden" mußte James ein Jahr zubringen.

Ein Jahr ist im Verhältnis zu unserer durchschnittlichen Lebensdauer nur eine kurze Spanne Zeit.

Der Mensch nimmt darin wohl zu an Verstand und Weisheit, aber die Dosen, die ihm davon in der gewöhnlichen Schule des Lebens eingegeben werden, sind nur klein und die Lektionen müssen oft wiederholt werden, bis das Gelernte bei ihm feste Wurzel schlägt und gute Früchte zeitigt. — Wer aber im „Londoner Arbeitshaus" oder einer ähnlichen „Bildungsanstalt" einen einjährigen Extra-Kursus durchgemacht, der wird sich nicht über den langsamen Flügelschlag der Zeit beklagen; die Erfahrungen, die er macht, und die Lektionen, die ihm dort eingeprügelt werden, stoßen seine bisherigen Ansichten vom Leben sehr bald und vollständig um und bleiben dauernd in seinem Gedächtnis haften. Wenn sich am Schlusse des Jahres nach seiner Graduirung die Pforten der Zwangsschule öffnen, wird er entweder als ein gebesserter, oder aber als ein Mensch, der für Zeit und Ewigkeit verloren ist, herauskommen! —

James gehörte zur ersten Klasse... Mit der Sträflingsjacke hatte er auch die Torheiten und Fehler, die ihm so großes Unheil gebracht, hinter sich gelassen, und in den alten Lumpen, die man ihm bei seiner Einsperrung abgenommen und bei seiner Entlassung wieder ausgefertigt hatte, steckte nicht mehr der alte Adam!... Eine neuer Geist war über James gekommen, der Geist der Selbsterkenntnis und der wahren, aufrichtigen Reue, der Reue, die sich nicht in nutzlosen Selbstanklagen Luft macht, sondern zu Taten und Handlungen anspornt, die das begangene Unrecht zu sühnen im Stande sind.

James hatte jetzt nur einen Wunsch — nach der Heimat zurückzukehren und seinen Vater, den er durch seine Trägheit, seinen Trotz und seine Ungehorsamkeit so schwer gekränkt hatte, zu versöhnen.

Er kannte ja den Rückweg und zögerte nicht, ihn einzuschlagen..... Noch am selben Tage verheuerte er sich als Kohlenzieher auf einem nach Amerika fahrenden Steamer.

* * *

Und wie empfing ihn der Vater bei seiner Rückkehr?

Er verzieh ihm; aber nicht wie der Mann im biblischen Gleichnis mit Ausbrüchen überschwänglicher Freude, sondern mit einer gesalzenen Strafpredigt, die in den Worten ausklang: „Laß das Deine letzte Dummheit gewesen sein und leg Dich jetzt schlafen! Morgen früh geht's wieder in das „Potato-Patch!"

## Kleingemälde aus großer Zeit.

Nr. 3.

### Das Liebesgabenpacket.

Wie kern mächt' jedem Grieger ich
Ae Bostbaggetchen weihen,
Doch fehlts an Keld, s' ist krad kenug,
Um Garlchen zu erfreien.

Ae Dutzend Schtrimpfe, hibsch keschrickt
Von echte Lämmerwolle,
Nähnadeln, Zwirn un Schnuppdaback,
Un eene Schlummerrolle.

Gagao, Bemmchen, Aeppelwein,
D e n Käse kann mar riechen,
Vor dem werd mancher Feind voll Angscht
Kar schleinigst sich vergriechen.

Ae dickes Anektotenbuch,
Ei ja, da kann er lachen,
Un Mocha, der wie Bliemchen riecht,
Um Gaffe draus zu machen.

Die Läwerwurscht, die is beschtimmt
Fier seine Vorgesetzten,
Weil sie sich so das letzte Mal
Am Zippelchen ergetzten.

Doch den Taback, den laß nur hier,
Der riecht ja fast wie Seife,
Ich opfre mich fiers Vaderland, —
Der keht in meine Pfeiffe.

Theodor Philipp.

Nächsten Sonntag: Kleingemälde aus großer Zeit, Nr. 4.
Vaters Segen.

## Die beiden Smaragdringe.

Von Raimund Pribil.

Es war kurz vor Ausbruch des Krieges. Karlsbad stand in der Hochsaison. Was das bedeutet, weiß Jeder, der den Weltkurort in dieser Zeit des Stelldicheins vornehmster Kreise aus aller Herren Ländern einmal beobachtet hat. Nach drei Uhr Nachmittags strömte durch die Alte Wiese mit ihren eleganten Kaufläden eine Menschenmenge, der Niemand auch nur Spuren von Krankheitssorgen angesehen hätte. Das beobachtete, kritisirte eifrig; man sah lächelnde Gesichter, pompöse Toiletten, und alles war infolge des prächtigen Juliwetters froh gestimmt.

Man strömte dem Posthof zu, dem berühmten Kafe-Restaurant. Auf der herrlichen Teplpromenade, in die über die Karlsbrücke zahllose Wagen und Autos von der Neuen Wiese einbogen, entwickelte sich ein Korso elegantester Art.

Im Posthof, in dessen Saal einst Marschall Blücher glanzvollen Festen beigewohnt hatte, war Symphoniekonzert. Unter dem dichten Laubdach der Kastanien saßen Musikbegeisterte und auch solche, die so taten oder nur gekommen waren, um zu sehen oder gesehen zu werden.

Schon war die zweite Nummer gespielt, als im Mittelgang ein junger, hochgewachsener Mann erschien, dessen scharfes Auge nach einem Sitzplatz ausspähte. Nahe dem Orchester saß an einem Tischchen ein stattlicher junger Mann, dem man auf den ersten Blick den Offizier ansah.

„Sie gestatten?"

„Bitte!"

Eines der flinken Kaffeemädchen nahm die Bestellung des Ankömmlings entgegen, während dieser sein Gegenüber aufmerksam musterte. Dann sagte er: „Herr von Lier, wenn ich nicht irre?"

„Albert von Lier!"

Forschend blickte der junge Mann den anderen an.

„Hab' ich mich denn derart verändert, daß Sie mich nicht mehr wiedererkennen? Ich bin der Rittmeister von Retzen."

Angenehm überrascht, reichte Lier dem Offizier die Hand.

„Wir waren doch öfter in Berlin beisammen, und ich habe Sie doch nicht erkannt!"

„Drei Jahre Tropensonne gehen nicht spurlos an einem vorüber", meinte lächelnd v. Retzen.

„Sie sind zur Kur da?" meinte v. Lier.

„Ja, eine kleine Magenverstimmung, hat aber nicht viel zu bedeuten. Karlsbad ist jedoch auch für den Gesunden reizvoll."

„Das will ich meinen", sagte begeistert v. Lier. „Ich bin derzeit ganz gesund und nur zu meiner Erholung hier, gleichsam aus Dankbarkeit und Sehnsucht. Ich bin entzückt von Karlsbad! Ich habe vor einem Jahre den Militärdienst verlassen und die Güter meines Vaters übernommen. Da galt es, in dem weiten Besitz, der in Belgien, teilweise auch in Holland liegt, Ordnung zu schaffen. Gründlich! Das spannt ab."

Das Gespräch verstummte, da das Orchester zu einer Beethoven-Symphonie einsetzte, die das Konzert abschloß.

Die beiden jungen Männer, die zufällig in demselben Hotel, dem hoch über der Stadt thronenden „Imperial", wohnten, verließen gemeinsam nach dem Konzert den Posthof und reihten sich in den Korso ein, der sich auf der Teplpromenade gegen die Alte Wiese entwickelte. Alte Erinnerungen an Berlin tauschend, schlenderten sie die Alte Wiese hinab. Der Faden von Sympathie, der sie einst verbunden, wurde weiter gesponnen.

Auf der Alten Wiese musterten sie die Herrlichkeiten der Schaufenster. Retzen machte Lier auf ein Paar antiker Ringe aufmerksam, die im Schaufenster eines Juweliers funkelten.

„Ganz eigenartige Ringe", meinte v. Lier.

Der Juwelier, der am Eingang seines Ladens stand, bemerkte höflich:

„Das Ringpaar hat eine Legende. Wollen die Herren die Ringe in der Nähe besehen?"

Retzen und Lier traten in den Laden ein. Der Juwelier entnahm dem Schaufenster die beiden Schmuckstücke. Die Ringe waren ganz gleich gearbeitet. Ein alter Meister hatte da eine sinnige Idee ausgeführt: Vier Nixen mit verschlungenen Fischleibern hielten über ihren Köpfen ein Kästchen, in dem ein flachgeschliffener, großer Smaragd eingelassen war.

Die Ringe gefielen den beiden Herren, die sie entschlossen kauften.

Der Juwelier entnahm einem alten Maroquinkästchen ein vergilbtes Pergamentblättchen, auf dem die Worte standen: „Goldschmied Armand van Geren in Antwerpen verfertigte diese Ringe im Jahre des Heils 1690. So Jemand einen dieser Ringe trägt, gereicht es ihm zum Glück. In hoher Lebensgefahr, beide Ringe vereinigt an einer Hand, retten den Träger. Geweiht in der Kathedrale am 10. Junius im Jahre des Heils 1690."

Lächelnd nahm v. Retzen das Pergamentblättchen und bot es v. Lier.

„Verwahren Sie die Legende, ich merke mir den Inhalt."

Die beiden Bekannten besprachen für den nächsten Tag eine Zusammenkunft und trennten sich dann.

Am nächsten Tag herrschte schon in den frühen Morgenstunden in der Kurstadt eine ganz ungewöhnliche, schier fieberhafte Bewegung. Große Menschengruppen umstanden die Anschlagsäulen, auf denen gelbe Plakate die Mobilmachung eines Teiles der österreichisch-ungarischen Armee und die Kriegserklärung Kaiser Franz Josefs an Serbien enthielten. Dichte Menschenmassen, durchweg Kurgäste, stauten sich vor den Verkehrsbüros, um sich nach den abgehenden Zügen zu erkundigen. Man sah auch bereits Fiaker und Automobile, mit Abreisenden und zahlreichem Gepäck beladen, nach den Bahnhöfen rollen.

Vor dem Cafe Elefant auf der Alten Wiese nahm unter den Bäumen v. Lier ein Frühstück ein. Vor ihm lagen einige Ansichtskarten. Ab und zu warf er einen Blick auf die aufgeregt die Alte Wiese passirenden Menschen, denen man es förmlich ansah, daß sie im Begriff waren, hastig ihre Angelegenheiten zu ordnen, um den Kurort in den nächsten Stunden zu verlassen.

Da tauchte aus der Menge v. Retzen auf. Er war heute in Uniform und nahm neben v. Lier Platz.

„Ich reise heute noch nach Berlin", sagte er, indem er dem Belgier die Hand reichte.

„Und ich muß nach Brüssel, ich habe soeben vom Militärkommando die Einberufung erhalten."

„Hm!" meinte lächelnd, aber doch nachdenklich v. Retzen. „Neutralität wahren, nicht?"

„Ich hoffe, daß dies geschieht", erwiderte ernst v. Lier.

Nachdem v. Retzen sein Frühstück verzehrt hatte, schob ihm v. Lier zwei Ansichtskarten zu: „Es dürften Bekannte auch von Ihnen sein, vielleicht sind Sie so liebenswürdig, die Karten mit zu unterzeichnen."

„Gern", sagte v. Retzen, und schickte sich an, die Karten, ohne die Adresse anzuschauen, mit seiner Unterschrift zu versehen. Er hatte die erste Karte bereits unterzeichnet und griff nach der zweiten. Plötzlich stutzte er. Er hatte die Ueberschrift „Liebste Lou!" gelesen. Rasch wendete er die Karte um und warf einen Blick auf die Adresse: „Fräulein Lou v. Festeneck, Schloß Festeneck in der Mark."

Tiefe Röte flog über sein Gesicht. Rasch zog er sein Taschentuch, um den Schweiß zu trocknen, der auf seiner Stirn perlte.

„Sie kennen, Herr Rittmeister, wohl Lou Festeneck? Sie ist seit einem Monat meine Braut."

Retzen biß die Zähne übereinander und bückte sich nach seinem Reitstock, der ihm wie zufällig entfallen war. Seine ungeheure Aufregung meisternd, sagte er: „Fräulein von Festeneck und ihre Familie zählen zu meinem engsten Freundeskreis. Meinen Glückwunsch!"

Dann rief er das Kaffeemädchen, zahlte und verabschiedete sich von Lier, der freundlich bemerkte: „Schade, daß wir uns so rasch trennen müssen. Auf frohes Wiedersehen in einer ruhigeren Zeit!"

Retzen drückte leicht die Hand Liers und entfernte sich rasch.

Ob er Lou Festeneck kenne! Lou, die er selbst als sein Weib heimzuführen beabsichtigte, deren muntere Briefe er in Südwest unzählige Male gelesen, die sein Trost waren und ihn die schwersten Strapazen überwinden ließen! Sofort nach Beendigung seiner Kur gedachte er, nach Festeneck zu eilen, um sich das Jawort des Mädchens zu holen. Und nun?! — Alles vorbei! Wie eine Fata Morgana ging der schöne Traum dahin.

Retzen riß sich zusammen, und festen Schrittes eilte er der Zahnradbahn zu, die führte ihn zum Hotel Imperial empor. Nachmittags entführte Retzen der Eilzug gegen Berlin.

---

In beispiellosem Siegeslauf waren die deutschen Heere in Belgien vorgerückt. Brüssel war besetzt, Namur und Lüttich genommen. Vor Antwerpen fiel ein Werk nach dem anderen dem deutschen Ungestüm zu. Die mächtige Festung stand vor dem Fall.

Der 8. Oktober war angebrochen. Die Kruppschen Zweiundvierziger und die österreichisch-ungarischen Motorbatterien donnerten gegen die letzten Forts, Entsetzen und Verderben bereitend.

In verzweifelter Flucht versuchten belgische Streitkräfte einen Ausweg aus dieser Hölle; jeder Durchbruch zu Lande wurde jedoch von den Deutschen verhindert. Eben stürmten deutsche Reiter, unter ihnen an der Spitze seiner Eskadron v. Retzen, in die Flanke einer belgischen Kolonne, die ein junger Major führte, der berühmt war, etwas Ordnung in das Chaos zu bringen.

Die Kanonen schrein. Die deutsche Artillerie spie ihren Eisenhagel in die Reihen der Flüchtenden. Ein Schrapnellstück hatte den jungen Major getroffen, der vom Pferde stürzte. Den lautesten Geschützdonner übertönte das Hurra der stürmenden Deutschen.

Die belgische Kolonne wurde abgeschnitten und mußte sich ergeben. Am 9. Oktober, ein glorreicher Tag für alle Zeiten, war die starke, stolze Feste bezwungen.

Rittmeister v. Retzen ritt am Abend des 10. Oktober an der Spitze seiner Eskadron an zertrümmerten Innenwerken vorbei in Antwerpen ein. Tiefer Ernst lagerte auf seinen Zügen, sein Auge suchte sehnsuchtsvoll und wehmütig in den Reihen seiner braven Reiter den lieben Freund, Oberleutnant Joachim von Valmy, der bei der Attacke auf die belgische Kolonne gefallen war, gleich dem belgischen Major.

Kaum war die Eskadron abgefertigt, ritt v. Retzen nach der provisorisch etablirten Kommandantur, wo er sich angelegentlich nach den Verwundetentransporten erkundigte. Ein Sanitätsoffizier sagte ihm, daß in der Nähe von Saint Nicolas eine große fliegende Verbandsstation eingerichtet worden sei, wo allen am gestrigen und heutigen Tage Verwundeten, Freund und Feind, die erste Hilfe geleistet werde.

Rasch sprengte v. Retzen gegen Saint-Nicolas. Schon von weitem sah er Massen von gefangenen Belgiern und Engländern. Dann erblickte er die Fahne des Roten Kreuzes über Zelten und eilig hergestellten Baracken.

Der Zufall war v. Retzen günstig. Bald hatte er den Freund gefunden, den er innig umarmte. Dieser war zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet.

Nachdem v. Valmy mit einem glücklichen Lächeln über die Anwesenheit des Freundes eingeschlummert war, sagte der Arzt zu Retzen, auf Valmy deutend: „Den bringen wir auf. In zwei Monaten kann er wieder ins Feld reiten. Schlimmer steht es aber mit dem belgischen Offizier, der dort in der Ecke liegt."

Retzen warf einen Blick nach der von dem Arzt angedeuteten Richtung. Er zuckte zusammen: Auf einem Strohlager erblickte er das leichenblasse Antlitz Albert v. Liers, des Majors der belgischen Kolonne, die v. Retzens Reiter attackirt hatten. Die linke Hand, an deren kleinem Finger ein großer Smaragd leuchtete, lag auf der Brust des Verwundeten, dessen rechte Hand wie der ganze Oberkörper Bandagen trug. Lier lag in tiefer Bewußtlosigkeit.

Der sinnende Blick Retzens haftete auf der regungslosen Gestalt Liers. Plötzlich blickte Retzen nach dem Smaragdring an der Hand Liers und dann auf seine eigene Linke, deren kleinen Finger der zweite Ring des Antwerpener Goldschmiedes zierte. Eine Minute verging; Retzen überlegte. Ihm fielen die Worte der Legende ein: „In hoher Lebensgefahr, beide Ringe vereinigt, retten den Träger."

Retzen schritt, einer plötzlichen Regung folgend, auf das Lager Liers zu, und, sich zu dem verwundeten Offizier niederbeugend, schob er den eigenen Ring an den des Belgiers.

## Die neue Londoner „Leipziger Messe".

Die neue britische Industrieausstellung, die dieser Tage im Viktoria- und Albert-Museum in Anwesenheit der Königin eröffnet wurde, wird in den englischen Blättern auch „Leipsic-Fair" genannt und damit das Vorbild bezeichnet, dem sie sklavisch nachstrebt. Stolz wird verkündet, daß die englischen Fabrikanten gelernt hätten, „die Dinge so billig herzustellen, wie es der Feind konnte". Die Ausstellung ist in erster Linie auf Käufer berechnet, die sich hier ihre Muster auswählen sollen. Es gibt vier Abteilungen: Spielsachen, Phantasiewaaren, Bürоutensilien und Druckmaschinen, Ton- und Glaswaaren. In Spielsachen haben die englischen Fabrikanten besondere Anstrengungen gemacht, um all das möglichst billig und gefällig herzustellen, was früher England aus Deutschland erhielt. Der Teddybär spielt aber immer noch die Hauptrolle, und nur unter den mechanischen Spielzeugen finden sich originellere Muster. In der Abteilung für Phantasiewaaren sind die mannigfachsten Dinge vertreten, von Handtaschen für Damen bis zu Tabakspfeifen für Herren, von Parfümflaschen bis zu geflochtenen Körbchen usw. In der Abteilung für Papierwaaren und Drucksachen ist besonderer Wert darauf gelegt, solche Dinge herzustellen, die bisher von deutschen und österreichischen Firmen geliefert wurden. In der Tonwaaren-Abteilung wird besonders das schöne Porzellan hervorgehoben. Es bleibt aber abzuwarten, in wie weit all diese durch eine künstliche Propaganda hervorgerufenen Produkte nach dem Kriege die Konkurrenz auf dem Weltmarkte aushalten können.

— Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. — Diener (im Hause des Parvenüs zum Kollegen, den er am Schlüsselloch trifft): „Warum lachst Du denn so? Was ist da drinnen los?" — „Ach, die ersten Austern werden gegessen!"

# Die Menschen nennen es Liebe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(12. Fortsetzung.)

Liane v. Brenken war zumute, als drehe sich das Zimmer um sie her.

„Graf Buchenau — Sie kennen den Grafen Buchenau?"

Er verbeugte sich.

„Allerdings. Sie wußten anscheinend nicht, daß ich sein Gutsnachbar bin. Vielleicht hörten Sie nie meinen vollständigen Namen. Ich heiße Ried v. Riedberg. Wie Sie wohl wissen, liegt Schloß Riedberg unweit von Buchenau."

Liane v. Brenken starrte ihn fassungslos an. Sie war sehr bleich geworden, und ihre Zähne bissen sich wie im Krampf aufeinander. Mit übermenschlicher Anstrengung hielt sie sich aufrecht. Sie sah ein, daß ihre Sache ganz verloren war, wenn Hans von Ried und Graf Buchenau sich ihre Erlebnisse mit ihr ausgetauscht hatten.

„Ich wußte das allerdings nicht — daß Sie — daß Sie der Besitzer von Riedberg sind. Aber — immerhin — wie kommen Sie dazu, mit mir im Auftrage des Grafen verhandeln zu wollen?"

Das kam völlig tonlos über ihre Lippen.

„Ich kann Ihnen das schnell erklären. Komtesse Buchenau ist meine Braut, und da mein Schwiegervater selbst außerstande ist, zu reisen, hat er mich beauftragt, mit Ihnen zu verhandeln und seine Tochter vor weiterer Belästigung zu schützen."

Ihr Antlitz verzerrte sich. Ein böses Funkeln brach aus ihren Augen. Sie lachte plötzlich höhnisch auf.

„Wie seltsam das Leben spielt — Hans Ried mein Schwiegersohn — da muß ich lachen!"

Er richtete sich stolz empor.

„Sie haben keine Rechte mehr, weder an den Grafen Buchenau, noch an seine Tochter. Es ist unerhort, daß Sie es gewagt haben, sich in die reine Nähe der Komtesse zu schleichen."

Wieder lachte sie höhnisch auf und sah ihn an wie ein gereiztes Raubtier.

„Ja, ja — man hat es für gut befunden, die Komtesse in dem Glauben zu lassen, daß ich nicht mehr am Leben bin."

„Aus Gründen, die Sie wohl am ehesten begreifen müssen. Man wollte ihren reinen, kindlichen Sinn nicht mit unreinen Geschichten vergiften."

Wieder lachte sie höhnisch auf.

„Nun, nun — es ist gar nicht gut, wenn so ein junges Kind so gar nichts vom Leben weiß. Sie wird das Leben auch noch kennenlernen müssen, und ob sie dann das reine unschuldvolle Kind bleibt — wer weiß. Ich — ich war auch einmal jung — und schuldlos."

Die letzten Worte knirschte sie wie im schmerzlichen Groll durch die Zähne. Dieser Ton war echt und blieb nicht ohne Wirkung auf ihn. Aber er verhärtete sich gleich wieder. Jedes Gefühl, auch das eines leisen Mitleids, wollte er ausschalten bei dieser Verhandlung.

„Bitte — wir wollen uns so kurz wie möglich fassen — ich möchte Sie nicht länger, als nötig ist, hier aufhalten."

Sie sah ihn mit glühenden Augen an.

„Fürchten Sie, daß meine Gegenwart die Luft dieses Hauses verpestet?"

„Ich möchte es wenigstens verhindern, daß Sie noch einmal mit den Damen dieses Hauses zusammentreffen," erwiderte er schneidend.

Sie ballte die Hände wie in ohnmächtiger Wut zusammen.

„Das soll er mir büßen," dachte sie haßerfüllt.

Und dann fragte sie kalt und beherrscht:

„Also, bitte — was haben Sie mir zu sagen?"

Er sah einen Augenblick auf seine Hände herab. Dann richtete er sich auf und sagte im geschäftsmäßigen Tone:

„Graf Buchenau hat aus Ihrem Briefe ersehen, daß Sie sich in einer Notlage befinden. Obwohl er Ihnen gegenüber keinerlei Verpflichtungen hat, widerstrebt es ihm doch, Ihre Bitte zu ignorieren. Auch will er unter allen Umständen vermeiden, daß Sie auch in Zukunft Ihren Lebensunterhalt auf die — bisherige Art erwerben. Deshalb erklärt er sich bereit, Ihnen eine jährliche Rente auszusetzen unter der Bedingung, daß Sie hinfort im Auslande ein einwandfreies Leben führen. Außer in Deutschland können Sie Ihr Domizil wählen, wo Sie wollen, und Sie brauchen nur anzugeben, an welcher Bank Sie die Rente, sagen wir in halbjährlichen Raten, in Empfang nehmen wollen. Diese Rente wird immer zu Ihrer Verfügung sein, solange Sie sich den Bedingungen fügen, wird aber sofort erlöschen, wenn Sie nach Deutschland zurückkehren — oder wenn dem Grafen Buchenau noch einmal etwas Unehrenhaftes über Sie zu Ohren kommt. Ihnen nochmals eine große Summe zur Verfügung zu stellen, verbietet dem Grafen Buchenau die Klugheit. Sie könnte Ihnen noch einmal verloren gehen, während Ihnen die Rente immer sicher ist."

Liane war bei seinen Worten wie müde in sich zusammengesunken. Ihre Augen blickten starr und glanzlos. Nun sie die Verwirklichung ihres heißesten Wunsches vor sich sah, verließ sie die Spannkraft ihrer Nerven. Aber dennoch empfand sie das Demütigende der Situation. Dieser Hans Ried hatte einst um einen Blick, um ein Lächeln von ihr gebettelt, er war ihr Sklave gewesen, wie all die Männer, mit denen sie gespielt hatte. Nur einer war ihr Herr geblieben — Justus — den sie durch ihre Liebe zum Herrn über sich und ihr Schicksal gemacht hatte. Aber dieser da vor ihr, der wollte sich nun zum Herrn über sie machen — kraft des Reichtums, den er in den Händen hielt. Damit wollte er sie knechten, weil er sich seiner früheren Schwachheit schämte. Und sie mußte sich knechten lassen — um das verfluchte Geld, das er ihr bieten konnte. Ein ohnmächtiger Haß brannte für ihn in ihrem Herzen. Ihr leidenschaftliches Empfinden, das im Bösen — und auch im Guten, in ihrer Liebe — stark war, bäumte sich auf und schrie nach Rache. Aber das alles verbarg sie, zwang es nieder. Und sie vermochte es über sich, zu rechnen. Wenn Graf Buchenau solche Bedingungen stellte, so mochte er auch gehörig zahlen.

Die Hände krampfhaft verschlingend, sah Liane mit lauerndem Blick in Hans Rieds unbewegtes Gesicht. Und endlich fragte sie langsam, tonlos:

„Und wie hoch würde sich diese Rente belaufen, wenn ich bereit wäre, diese Bedingungen zu erfüllen?"

Er überlegte einen Augenblick.

„Sagen wir — sechstausend Mark jährlich, bis an Ihr Lebensende. Das wird genügen, Sie vor Not zu schützen."

Sie lachte hart und spöttisch auf.

„Eine Bagatelle für den Grafen Buchenau. Und auch für mich ist das zu wenig, damit komme ich nicht aus — ich — ich bin nicht allein."

„Sie vergessen, daß Sie nichts zu fordern haben."

Ihre Augen funkelten ihn an.

„Und Sie vergessen, daß ich dafür Bedingungen erfüllen soll. Mit sechstausend Mark jährlich kann ich mit meinem Manne nicht auskommen — da müßte man ein elendes Leben führen."

Er machte eine Bewegung, als schiebe er etwas Häßliches von sich.

„Ich mag nicht mit Ihnen feilschen — sagen wir also zehntausend Mark jährlich, ich werde es vor dem Grafen Buchenau vertreten."

Sie überlegte einen Augenblick. Mit dieser Summe ließ sich das Leben schon erträglich gestalten. Man konnte damit nicht in der verschwenderischen Weise wie bisher in der großen Welt leben. Aber das wollte sie auch gar nicht. Sie brauchten ja dann auch nicht mehr durch ein glänzendes Auftreten den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Mit zehntausend Mark konnte man sich irgendeinen stillen Ort zum Aufenthalt wählen und ein neues, friedliches Leben beginnen.

Sie sah wieder lauernd in Rieds Gesicht. Es sah aus, als habe er ein Ultimatum gesprochen. Und eigentlich konnte sie wohl auch zufrieden sein, zumal sie nichts zu fordern und noch vor wenigen Minuten alle Hoffnung verloren hatte, etwas zu erlangen. Trotzdem wagte sie noch einen Versuch, noch ein für sie günstigeres Resultat zu erzielen.

„Also gut — ich wäre mit dieser Rente einverstanden — aber — wir haben noch allerlei Verbindlichkeiten, zum Beispiel auch hier im Hotel. Sie werden nicht wollen, daß man uns hier als — als Zechpreller verhaftet."

Er machte eine erschrockene Bewegung.

„Nein — um Gottes willen — Sie haben im Hause meiner Tante verkehrt — diesen Eklat will ich um jeden Preis vermeiden."

„So müssen Sie dafür sorgen, daß wir eine Summe sofort zur Verfügung haben."

Er zog ein Scheckbuch aus seiner Tasche und füllte ohne langes Besinnen einen Scheck über dreißigtausend Mark aus

„Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen für diesen Zweck die Summe zur Verfügung stelle — die Sie damals noch an mir zu verdienen hofften. Ich werde damit das Konto des Grafen Buchenau nicht belasten. Aber auch ich stelle eine Bedingung."

„Welche?"

„Daß Sie sofort — spätestens heute abend — Baden-Baden verlassen — und darauf verzichten, dem Fürsten Irkow gegenüber einen ähnlichen Betrug verüben wie damals an mir."

Sie zuckte zusammen, und aus ihren Augen glühte tödlicher Haß.

„Was geht Sie Fürst Irkow an?"

„Nichts. Aber ich kenne ihn zufällig und weiß, daß er ein sehr exzentrischer Herr ist. Solche Menschen sind unberechenbar. Er könnte die Polizei in Anspruch nehmen. Das wäre für uns so unangenehm wie für Sie. Und außerdem hätten Sie dann schon die eine Bedingung, keine unehrenhafte Handlung mehr zu begehen, gebrochen. Der Vertrag gilt von dieser Stunde an. Hier ist der Scheck. Und hier schreiben Sie mir bitte auf, an welcher ausländischen Bank Sie Ihre Rente abheben wollen."

Er reichte ihr einen Krayon und ein Blatt Papier.

Sie schrieb eine französische Bank auf, denn sie wußte, daß Justus am liebsten im südlichen Frankreich würde leben wollen. Dann barg sie den Scheck in ihrer Tasche.

„Falls Sie im Auslande Ihr Domizil wechseln wollen, brauchen Sie nur dieser Bank Weisung zu geben, Ihnen die Rente an andrer Stelle anzuweisen. Nur — wie gesagt — **Deutschland scheidet aus**", sagte er höflich.

Ihr Gesicht verzog sich höhnisch.

„Ja, ja — keine Angst — ich werde Deutschland nicht mehr betreten", erwiderte sie schneidend.

Er verbeugte sich.

„Und nun wäre diese Unterredung beendet. Ihre Anwesenheit in diesem Hause ist nicht mehr nötig. Ich werde meiner Tante und der Komtesse Buchenau melden, daß Sie sich empfehlen lassen. Meine Braut soll in Unkenntnis darüber bleiben, wer Sie in Wirklichkeit sind — sie soll vor allen Dingen nicht erfahren, daß Ihr Herr Gemahl, der es gewagt hat, sich in ihre Gesellschaft zu drängen, derselbe Mann ist, der ihren Vater zum Krüppel geschossen hat."

Er schritt schnell zur Tür und öffnete sie. Höflich, aber kalt trat er zurück.

Sie war zusammengezuckt. Ihre Zähne bissen sich zusammen. Noch ein haßerfüllter Blick bohrte sich in sein unbewegtes Aristokratengesicht.

Dann schritt sie hastig zur Tür.

Dicht vor ihm blieb sie noch einen Augenblick stehen.

„Adieu, Herr v. Ried — viel Glück in Ihre jungen Ehe — und auf Nimmerwiedersehen!" stieß sie hohnvoll und verbissen heraus.

Und dann verließ sie das Zimmer, erfüllt von dem leidenschaftlichen Wunsch, sich an ihm zu rächen für die erlittene Demütigung.

Als er draußen im Flur die Tür hinter ihr zuschlagen hörte, zog er die des Zimmers hinter sich zu und atmete tief auf.

„Wie konnte ich mich soweit verirren, ein solches Weib zu lieben", dachte er, im Innersten beschämt.

Außerstande, jetzt gleich nach dieser Begegnung wieder vor Pias reine Augen zu treten, warf Ried sich in einen Sessel und stützte den Kopf in die Hand, das Gesicht darin verbergend.

Gewaltsam suchte er die eben erlebte Szene aus seinem Gedächtnis zu verdrängen. Es wollte ihm nicht gelingen. Erst, als er sich zwang, an Pia zu denken, verwischte sich der Eindruck, den Liane v. Brenken hinterlassen hatte. Vor Pias holdseligem Bild verschwand alles, was ihn quälte, wie ein böser Zauber. Er rief sich ins Gedächtnis zurück, wie er Pia vorhin wiedergesehen hatte, in dem duftigen weißen Spitzenkleid, mit dem ganzen Zauber ihrer süßen Anmut und Lieblichkeit. Echt mädchenhaft, in holdseliger Verwirrung hatte sie vor ihm gestanden. Vor seinem Kuß war sie verschämt zurückgebebt. Sie wußte nun, was ein Kuß zwischen Mann und Weib bedeutete. Er war ihr keine leichte Münze, die man achtlos oder gewohnheitsgemäß ausgibt. Sie wußte, daß sie mit ihrem Kuß etwas Wertvolles verschenkte.

Rascher pulsierte sein Blut in den Adern, er fühlte sich wieder jung und glücklich. Und so dankbar war er dem Schicksal, da ihm dieses reine, lautere Glück in den Weg geführt hatte. So ganz ohne sein Zutun war es ihm in den Weg gelaufen, er hatte nichts zu tun brauchen, als es festzuhalten. So ruhig und bedachtsam hatte er die Hände danach ausgestreckt, in vernünftiger ruhiger Erwägung. Und nun glühte und drängte es in ihm in sehnsüchtigem Verlangen — jetzt wußte er erst, daß Pia ihm das rechte wahre Glück verkörperte.

„Pia — süße, kleine Pia!"

Warm und wohlig war ihm zumute. Vergessen war Liane v. Brenken, vergessen die ganze Welt — nur das holde süße Bild seiner jungen Braut stand verklärt vor seinen Augen.

Da öffnete sich leise die Tür. Pia blickte herein und sah ihn sitzen, reglos, das Gesicht in den Händen vergraben.

Erschrocken sah sie zu ihm hinüber. Er hatte nicht das Oeffnen der Tür vernommen, wußte nicht, daß er nicht mehr allein war.

Ein tiefer Seufzer hob seine Brust. Es war ein Seufzer befreiter Glückseligkeit. Aber das wußte Pia nicht. Seufzer erschienen ihr als Ausbrüche eines Schmerzens, eines Leides.

„Hans!" rief sie zaghaft.

Er schrak empor und sah die leichtumflossene Gestalt wie träumend an.

„Ach Hans — ich sah Frau v. Brenken fortgehen vom Fenster aus. Und da du nicht hinüberkamst, suchte ich dich hier auf. Ich wollte hören — ob nun alles gut ist."

Er sprang auf und sie wunderte sich über sein blasses, zuckendes Gesicht. So erregt sah er aus, wie sie ihn noch nicht gesehen hatte.

Vor ihren erschrockenen Augen fand er seine Ruhe wieder.

„Es ist alles erledigt, Pia. Deine Stiefmutter erhält eine feste, auskömmliche Rente bis an ihr Lebensende und braucht nie mehr Not zu leiden."

Sie atmete auf.

„Ach, das ist gut. Und Frau v. Brenken — warum hat sie mir nicht Wort gehalten?"

„Sie — ja — sie hatte vergessen, was sie dir versprochen hatte. Und sie läßt sich dir empfehlen. Sie war gekommen, um sich zu verabschieden, da sie heute noch abreist."

„Oh, da hättest du mich aber doch rufen lassen sollen."

„Sie war sehr eilig — und — wie gesagt, sie läßt sich empfehlen."

Unsicher sah sie zu ihm auf. Es schien ihr, als verberge ihr Hans absichtlich etwas. Aber was konnte das nur sein? Sie mußte den ganzen Tag darüber grübeln, trotzdem Hans alles tat, um sie abzulenken. Fragen stellte sie nicht mehr, weil sie fühlte, daß Hans sie nicht ohne Rückhalt beantworten würde. **Eins war ihr gewiß — Hans hatte die Unterhandlung mit Frau v. Brenken sehr** aufgeregt. Und etwas Schmerzliches mußte ihm dabei geschehen sein — weil er so in sich versunken dagesessen und geseufzt hatte. Es lag ihr wie ein Alp auf der Brust.

Zum Glück kam jetzt Tante Maria nach Hause.

* * *

Hans Ried hatte später eine Unterredung mit seiner Tante. Er hielt es für besser, sie einzuweihen, wer Frau v. Brenken war und wie er mit ihr abgerechnet hatte.

Die Gräfin war sehr erschrocken, als sie hörte, wem sie ihr Haus geöffnet hatte, und klagte sich an, nicht besser auf Pia achtgegeben zu haben.

Hans beruhigte sie.

„Du konntest unmöglich wissen, wen du vor dir hattest, Tante Maria. Diese Frau muß auch den besten Menschenkenner täuschen."

„Allerdings. Man war allgemein von ihr entzückt und jeder hielt sie für die künftige Gemahlin des Fürsten Irkow. Nun — dieser wird auch noch eine Enttäuschung erleben, wenn du auch verhindert hast, daß ihn das edle Paar petuniär schädigt. Uebrigens — der angebliche Schwager der schönen Frau war mir immer etwas unheimlich und Pia fand ihn direkt zum Fürchten. Es gibt doch oft echt sichere Instinkte. Aber nun wollen wir dies unerfreuliche Thema ruhen lassen. Sage mir, wie du mit Pias Veränderung zufrieden bist."

Er nahm ihre Hand und küßte sie.

„Ich kann es nicht in Worte fassen, Tante Maria, du hast ein wahres Wunderwerk vollbracht", sagte er warm.

Sie lächelte fein.

„Es ist nicht mein Verdienst, Pia hat sich in einer mich selbst überraschenden Weise in alles gefunden. Sie ist eines jener beneidenswert glücklichen Geschöpfe, die spielend lernen, um was sich andre in heißem Eifer mühen müssen. Geburt und Veranlagung haben wohl auch das Ihre getan. Ich hatte nicht nötig, mich sehr zu bemühen. Jedenfalls freue ich mich selbst, wie reizend sie sich entfaltet hat. Von ihrer Beliebtheit in der Gesellschaft machst du dir keinen Begriff. Man findet sie entzückend, denn gottlob hat sie nichts von ihrer Natürlichkeit und Ursprünglichkeit verloren. Sie wirkt direkt belebend und anregend auf uns etwas schablonenhafte Gesellschaftsmenschen."

Hans Ried hörte mit leuchtenden Augen zu. Nun fragte er zögernd:

„Irre ich mich, oder erschien sie heute ein wenig unfrei und gedrückt?"

„Nein — du irrst nicht, Hans. Schon seit einigen Tagen kam sie mir recht still vor — und heute besonders. Das findet aber wohl seine Erklärung in der Angelegenheit, in die sie diese Abenteurerin verwickelt hat. Und dann — mein lieber Hans, hat wohl auch deine überraschende Ankunft auf sie gewirkt."

„Meinst du?"

Lächelnd nickte die Gräfin.

„Du mußt bedenken, daß sie nicht nur äußerlich eine große Wandlung durchgemacht hat. Auch innerlich ist sie gereift. Die seelische Veränderung ist wohl noch größer als die körperliche."

„Ja — sie ist ein wundervolles Geschöpf geworden", sagte er mit einem tiefen Atemzuge.

Sie blickte ihn forschend an.

„So wird es dir nicht schwer werden, sie nicht nur in dein Haus, sondern auch in dein Herz aufzunehmen. Pia ist es wert, eines Mannes ganzes volles Herz zu besitzen, und ich glaube, sie liebt dich sehr. Ich brauchte nur, wenn ihr etwas schwer wurde, zu sagen, daß es dir gefallen würde. Da überwand sie alle Schwierigkeiten."

Er faßte die Hände der Gräfin mit fast schmerzhaftem Druck.

„Ich glaube — ich habe sie schon immer geliebt, Tante Maria. Klar ist mir das aber erst geworden, als ich sie wiedersah. Es ist eine andre, bessere Liebe als die, welche ich an eine Unwürdige verschwendete. Sie gipfelt in dem Wunsche, nicht nur selbst glücklich zu sein, sondern auch glücklich zu machen."

Erfreut blickte sie ihn an.

„Das freut mich innig, lieber Hans, für dich, und für Pia. Ich habe sie sehr liebgewonnen und es wird mir schwer, sie wieder von mir zu lassen. Wann wird sie mir ihr Vater entführen?"

„Er kommt, sobald ich ihm melde, daß das Brenkensche Ehepaar abgereist ist. Ich werde ihn dann bitten, noch einige Tage hierzubleiben. Und wenn Pia einverstanden ist, werden wir dann gleich unsre Verlobung proklamieren. Und du solltest dann einige Zeit mit nach Riedberg kommen. Vielleicht ist uns ein schöner Herbst beschieden."

Die Gräfin erwiderte:

„Oh, darüber ließe sich reden. Erst muß ich aber wohl meine Tochter noch für einige Wochen besuchen — dann komme ich gern. Es ist ja auch im Winter schön in Riedberg."

Jetzt trat Pia ein. Sie hatte sich umgekleidet, da man ausfahren wollte. Hans erhob sich und ging ihr mit leuchtenden Augen entgegen. Sie sah scheu und zagend zu ihm auf. Er nahm ihre Hand in die seine.

„Wir sprachen soeben davon, Pia, daß dein Vater in einigen Tagen hier sein wird. Ist es dir recht, wenn wir dann unsre Verlobung publizieren? Tante Maria wird uns gern eine hübsche kleine Verlobungsfeier richten und wir werden deine neuen Freunde und Bekannten dazu laden."

**Sie errötete und sah verwirrt zu Boden.**

„Ja — wie du willst, Hans."

Er küßte sanft und zärtlich ihre Hand.

„Nein — wie du willst, Pia."

Sie zog schnell ihre Hand zurück und eilte an Tante Marias Seite.

Diese strich lächelnd über ihr Köpfchen.

„Schade, daß deine beiden Zwillingsfreundinnen nicht dabei sein können. Ich glaube, Hilde und Herta Lindau werden sehr betrübt sein, dies Fest nicht mitfeiern zu können. Und wie sie staunen werden, daß ihre kleine Pia sich so schnell verlobte."

Pia lachte ein wenig. Und dann dachte sie an das, was ihr die Freundinnen über die Liebe gesagt hatten:

„Die Engel nennen es Himmelsfreud', die Teufel nennen es Höllenleid, die Menschen nennen es Liebe."

Sie sprang auf.

„Wir wollten doch ausfahren," sagte sie hastig.

Als sie dann im hellen Sonnenschein sich im Wagen gegenübersaßen, wurde ihr etwas leichter und freier ums Herz. Hans sah ihr immer wieder mit leuchtenden Augen ins Gesicht und dann hämmerte ihr Herz so unruhig und schnell.

„Ach, wenn er mich doch lieben könnte, so recht von Herzen lieben."

Wie ein Gebet stieg es in ihr auf. Und dabei klopfte das Herz immer schneller und unruhiger. Sie fühlte es. Und da mußte sie zu ihrer Qual wieder daran denken, wie ruhig sein Herz geklopft hatte, als er sie damals im Arm gehalten hatte.

Sie fuhren an dem Hotel vorüber, in dem Fürst Irkow und Brenkens wohnten. Zufällig stand gerade der Fürst mit einigen Herren unter dem Portal. Unter diesen auch Herr v. Brenken.

Die Herren grüßten artig herüber und Fürst Irkow schien sofort Hans Ried zu erkennen, mit dem er verschiedentlich auf Reisen zusammengetroffen war. Er winkte ihm lebhaft erfreut zu. Hans winkte zurück. Aber dann nahm sein Gesicht plötzlich einen abweisenden Ausdruck an. Er hatte Brenken erkannt, der ebenfalls mit herübergrüßte. Einen Augenblick hafteten die Augen der beiden Männer ineinander. Die Hans v. Rieds blickten scharf und schneidend, die Brenkens flackernd und unsicher. Dann war der Wagen auch schon vorbeigefahren.

* * *

Liane v. Brenken war in leicht begreiflicher Erregung ins Hotel zurückgekehrt, nachdem sie Hans Ried verlassen hatte. Kaum hatte sie ihr Zimmer betreten, als auch schon ihr Gatte bei ihr eintrat.

Sie warf sich mit einem trockenen Aufschluchzen in seine Arme und umklammerte seinen Hals.

„Was ist geschehen, Liane, was ist dir — wo warst du?" fragte er unruhig. So fassungslos hatte er sie selten gesehen.

Sie zog ihn neben sich auf den Diwan und berichtete flüsternd, in leidenschaftlicher Erregung, was geschehen war.

Erst erschrak er furchtbar, als sie ihm von Rieds Auftauchen berichtete. Als er aber dann das Resultat der Unterredung vernahm, atmete er tief auf und bedeckte ihr Antlitz mit Küssen.

„So ist ja alles, alles gut, Liane. Nun sind wir aus aller Not."

Sie seufzte tief auf und blickte düster vor sich hin.

„Ja — aber wenn du wüßtest, wie namenlos gedemütigt ich vor diesem stolzen Aristokraten stand — oh — das muß ich ihm noch heimzahlen, rächen will ich mich für die angetane Schmach," knirschte sie.

„Was willst du tun, Liane — sei vorsichtig. Stelle nicht aufs Spiel, was du errungen hast."

Sie sprang auf und lächelte seltsam.

„Keine Sorge. Nur ein kleiner Scherz. Ich will seiner Braut, der Komtesse, nur ein kleines Andenken an mich hinterlassen. Man tut noch ein gutes Werk an diesem kleinen Schaf, wenn man sie ein wenig aufklärt über ihren künftigen Gatten. Sie wird damit eine Waffe gegen ihn in den Händen halten, wenn er ihr zu sehr den Herrn zeigen will und den Ueberlegenen spielt. So danke ich ihr, daß sie Mitleid mit ihrer unbekannten Stiefmutter hatte, und räche mich zugleich an ihm."

„Du willst ihr seine Briefe senden?"

„Ja — wie gut, daß ich sie verwahrte. Ahnte ich doch, daß ich sie noch einmal würde brauchen können."

„Tue es nicht, Liane — es könnte uns schaden."

„Keineswegs — es ist alles fest abgemacht. Daran ändern diese Briefe nichts. Laß mich — ich muß es tun — sonst ersticke ich an meinem Groll. Und dem Fürsten Irkow werde ich zum Abschied auch noch einige Liebenswürdigkeiten sagen. Ach — welche Wohltat wird es mir sein, ihm einmal so recht deutlich zu zeigen, wie lächerlich ich ihn finde."

Sie warf sich wieder in seine Arme.

„Küsse mich, Justus — morgen — ja morgen beginnen wir ein neues Leben."

Sie blieben lange zusammen und berieten, was noch vor der Abreise zu tun war.

Fürst Irkow wartete vergeblich an der Mittagstafel auf das Erscheinen Frau v. Brenkens, nach der sein Herz wieder voll Sehnsucht verlangte. Ihre merkliche Kälte und Zurückhaltung hatte ihn ganz toll gemacht. Bisher war er immer derjenige gewesen, der sich zurückgezogen hatte, wenn ihm ein Flirt mit einer schönen Frau zu ernst und für seine Freiheit bedrohlich wurde. Auch Liane gegenüber war er schon auf dem Punkte angelangt gewesen, wo er für seine Freiheit zu fürchten begann, und er hatte bereits in Gedanken zum Rückzug geblasen. Da nahm ihm aber die schöne Frau das Heft aus der Hand und begegnete ihm mit einer so eisigen Kälte und Zurückhaltung, daß seine Leidenschaft jäh wieder emporloderte und er sogar den Gedanken ganz ernstlich erwog, sie zur Fürstin Irkow zu machen. Ihre stolze Zurückhaltung erreichte, was alle Liebenswürdigkeit, all ihre heißen Blicke und ihr süßes Lächeln nicht vermocht hatten.

Heute war sie ihm nun wieder den ganzen Vormittag ausgewichen, trotzdem er sie gebeten hatte, mit ihm und ihrem Schwager eine Autofahrt in die Berge zu machen. Mißmutig hatte er sich mit Brenkens Gesellschaft begnügen müssen.

Und nun blieb sie wieder bei Tisch unsichtbar. Kein Zweifel — sie wollte ihn strafen für die leise angedeutete Zurückhaltung, die er neulich an den Tag gelegt hatte.

Daß auch Brenken nicht erschien, den er doch wenigstens nach dem Grunde ihres Ausbleibens hätte fragen können, machte ihn vollends rabiat. Und so faßte er den Entschluß, kurz und entschlossen um die Hand der schönen Frau anzuhalten.

Daß sie dann sofort versöhnt sein würde, bezweifelte er keinen Augenblick.

Er erhob sich von der Tafel, und als er dann durch das Vestibül des Hotels schritt, vernahm er zufällig, daß ein Kellner und der Portier davon sprachen, daß die Herrschaften von Nummer neun und zwölf mit dem Nachtschnellzuge abreisen würden.

Einen Moment stockte sein Fuß. Nummer neun waren die Zimmer Frau v. Brenkens, Nummer zwölf die ihres Schwagers, das wußte er.

In großer Erregung kehrte er um und fragte den Portier, ob er recht gehört hatte. Es wurde ihm bestätigt, Herr und Frau v. Brenken wollten abreisen.

In großer Eile und Erregung sandte der Fürst einen seiner Diener in eine Blumenhandlung und ließ ein bereits von ihm bestelltes kostbares Blumenarrangement holen. Das schickte er mit seiner Karte zu Frau v. Brenken und ließ anfragen, ob ihn die gnädige Frau in einer wichtigen Angelegenheit sofort empfangen würde.

Der Diener brachte den Bescheid zurück, Frau v. Brenken würde Durchlaucht um fünf Uhr im kleinen Konversationszimmer erwarten.

Bis dahin waren fast noch zwei Stunden Zeit.

Diese Zeit wurde dem Fürsten unendlich lang. Er begann zu fiebern vor Sehnsucht nach Liane und rauchte eine Zigarette nach der andern in seiner nervösen Unruhe.

Endlich war es fünf Uhr geworden. Mit dem Glockenschlage betrat er das elegant und behaglich eingerichtete Konversationszimmer. Es war ganz leer. Selten wurde es einmal benutzt, und der Fürst hatte dafür gesorgt, daß es ihm für die nächste Stunde ungestört zur Verfügung blieb.

Unruhig ging er auf und ab.

Liane ließ auf sich warten. Jede Minute wurde ihm zur Ewigkeit und fünfzehn solcher Ewigkeiten ließ ihn Liane durchleben, ehe sie endlich erschien.

Sie trug ein ganz schmuckloses weißes Kleid, das weich und schmiegsam an ihrem Körper herabfiel. Ihr dunkles Haar war ganz zwanglos in zwei Flechten um den schmalen feinen Kopf gesteckt. Einige lose Löckchen fielen auf die weiße Stirn, unter der die dunklen Augen in sinnbetörendem Leuchten hervorsahen. Und um den roten, feingezeichneten Mund lag ein seltsames, rätselhaftes Lächeln.

Sie hatte in dieser schlichten, aber sehr eleganten Toilette etwas Mädchenhaftes. Das durch goldfarbige Vorhänge gedämpfte Licht gab ihrem Gesicht einen sehr jugendlichen Schimmer.

Fürst Irkow trat mit einem entzückten Ausruf an sie heran und preßte ihre Hand an seine Lippen.

„Endlich — endlich, meine teure, gnädige Frau," stieß er erregt hervor.

„Ach, ich habe wohl warten lassen? Durchlaucht müssen verzeihen — meine Zofe ist beim Packen, und ich hatte einige notwendige Anordnungen zu treffen."

Sie ließ sich graziös in einen Sessel gleiten und deutete auf den Platz ihr gegenüber. Nur ein schmales Tischchen stand zwischen ihnen, aber der Fürst schob es erregt beiseite!

„So ist es wirklich wahr — Sie wollen abreisen?" stieß er hervor.

„So ist es, Durchlaucht, heute abend noch."

„Und davon erfuhr ich nichts?" fragte er vorwurfsvoll.

Sie blickte ihn an wie eine Sphinx.

„Ich konnte nicht wissen, daß Sie Interesse dafür hatten, Durchlaucht."

Er faßte ihre Hand.

„Das mußten Sie wissen. Liane — spielen Sie nicht länger mit mir. Ich ertrage Ihre Kälte nicht mehr. Sie wissen doch, daß ich Sie liebe, Liane, teure Liane."

Hastig entzog sie ihm ihre Hand.

„Nein, Durchlaucht, das weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß Sie mir einen Moment nur mit beleidigender Kälte begegnet sind. Dieser Moment hat mir genügt, mir zu beweisen, daß Sie mich nicht lieben, und seit diesem Moment bin ich fertig mit Ihnen."

Er bedeckte ihre Hand mit Küssen.

„Oh — wie liebe ich Sie um diesen Stolz, ich bete Sie an, Liane, und ich will Ihnen den höchsten Beweis meiner Liebe geben. Ich habe Sie um diese Unterredung bitten lassen, um Sie an Ihrer Abreise zu hindern. Bleiben Sie noch, Liane — und gestatten Sie mir, Sie als meine Braut zu betrachten. Sie sind es wert, die Gemahlin des Fürsten Irkow zu werden."

Es blitzte triumphierend in ihren Augen auf. Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust. Diese Genugtuung war ihr das Leben schuldig. Ein letzter, großer Triumph ihrer Schönheit. Sie wußte, was es galt, diesen Schmetterling einzufangen, der schon so vielen geschickt gestellten Schlingen entgangen war. Und in diesem letzten Sieg nahm sie Abschied von der großen Welt — und schaffte sich noch eine Genugtuung ohnegleichen für mancherlei Demütigung, die sie erlitten hatte.

Eine ganze Weile zögerte sie mit der Antwort und sah mit rätselhaft grausamen Augen in das erregt zuckende Männergesicht. Endlich sagte sie langsam, jedes Wort betonend:

„Aber Fürst Irkow ist es nicht wert, der Gemahl einer Liane Brenken zu werden."

Er zuckte zusammen.

„Liane — das geht zu weit!"

Sie lächelte seltsam.

„Ach — das ist Ihnen unbegreiflich, Durchlaucht? Sie glauben, ich scherze? O nein — es ist mein völliger Ernst."

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie meine Werbung zurückweisen?" fragte er erregt, fassungslos.

„Allerdings — das will ich damit sagen."

„Und warum — warum?"

„Mein Gott — ich bin doch wohl nicht verpflichtet, Gründe anzugeben. Aber ich will es dennoch tun, Durchlaucht. Sie sollen nicht im unklaren bleiben. Also — ich verzichte auf die Ehre, Fürstin Irkow zu werden, weil ich eingesehen habe, daß Sie nicht der Mann sind, der eine Liane Brenken lieben könnte. Wer mich besitzen will, Durchlaucht, der muß anders um mich werben, der muß mich an sich reißen wie ein Sturmwind und muß mit mir dahinbrausen können, über Gut und Böse, über Recht und Unrecht. Er darf kein launischer Frauenheld sein und sich nicht einbilden, daß ich ihm um eine Fürstenkrone und um Reichtum und Glanz mein Herz zu eigen gebe. Meine Hand würde ich vielleicht solch einem Manne reichen können, wie Sie sind, aber niemals mein Herz. Und da Sie wohl Herz und Hand von mir verlangen — so bedauere ich. Und damit — adieu, Durchlaucht — wir haben uns nichts mehr zu sagen."

Sie erhob sich, neigte leicht und anmutig das Haupt und schritt zur Tür.

Der Fürst sprang auf und vertrat ihr den Weg. Er konnte nicht fassen, daß er wirklich einen Korb bekommen hatte.

„Liane, Sie treiben einen grausamen Scherz mit mir!" rief er außer sich.

Da glühten ihre Augen auf wie in Groll und Haß. In dem Fürsten Irkow schien ihr die ganze besitzende, vom Glück begünstigte Menschheit gegenüberzustehen, zu der sie und Justus nicht gehörten. Der ganze Haß der Armut gegen den Reichtum glühte in ihrem Blick.

„Wie arrogant, mein Fürst! Trennen Sie sich doch einmal von Ihrem Fürstentitel und Ihrem Reichtum, dann werden Sie sehen, was für ein armseliger Mensch übrigbleibt. Und dann werden Sie begreifen, daß Sie einer Frau, wie ich es bin, nichts — gar nichts zu bieten haben. Und nun lassen Sie mich gehen, wir sind zu Ende."

Mit stolz erhobenem Haupte und flammenden Augen schritt sie an ihm vorüber zur Tür hinaus.

Er stand wie erstarrt und sah ihr nach. Lange verharrte er so, ein bitteres Gefühl im Herzen. Zum erstenmal in seinem Leben empfand Fürst Irkow das Gefühl grenzenloser Demütigung. Und bis zu seinem Lebensende verwand er das nicht. Niemals vergaß er die Frau, die ihn so stolz und verächtlich zurückgewiesen hatte — und niemals erfuhr er, wieviel Komödie sie dabei gespielt hatte. Liane v. Brenken verschwand aus seinem Leben, er hörte nie wieder von ihr, und doch vergaß er sie nie — weil sie ihm unerreichbar geblieben war. Daß sie eine Abenteurerin war, hat er nie erfahren. — — —

Liane v. Brenken trat mit einem Aufatmen befriedigter Rachsucht wieder in ihr Zimmer. Ihr Gatte erwartete sie. Mit stolzem Lächeln erzählte sie ihm die Unterredung mit dem Fürsten. Er zog sie leidenschaftlich in seine Arme und küßte sie wie im Rausch, und sie vergaß in seinen Armen allen Haß, allen Groll, und war nichts als ein liebendes Weib.

Am Abend desselben Tages gegen neun Uhr klingelte Liane dem Zimmermädchen. Als dieses eintrat, fragte sie dasselbe lächelnd:

„Wollen Sie sich schnell 20 Mark verdienen?"

Das Mädchen versicherte hastig seine Bereitwilligkeit.

„Sie haben doch eine halbe Stunde frei?"

„Gewiß, gnädige Frau."

„Wissen Sie die Wohnung der Gräfin Eckhoff?"

„Ja, gnädige Frau, ganz genau, die Zofe der Frau Gräfin ist meine Freundin, ich besuche sie zuweilen."

Lianes Augen blitzten auf.

„Ah, das ist sehr gut. Also hier, nehmen Sie dies kleine Päckchen und gehen Sie damit zu Ihrer Freundin, der Zofe der Gräfin Eckhoff. Und sagen Sie ihr, sie möchte dies Päckchen heute abend, ehe die Herrschaften zur Ruhe gehen, auf den Schreibtisch im Zimmer der Komtesse Buchenau legen, aber so, daß niemand etwas davon merkt. Es handelt sich um eine Geburtstagsüberraschung, verstehen Sie, niemand als die Komtesse darf davon erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die Sonntagpost".)

# Die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Deutschland.

Von F. F. Matenaers.

Es ist nur selbstverständlich, daß man in einem so wunderbar organisirten und in einem so weit in Zukunft blickenden Lande wie Deutschland auch schon jetzt, noch mitten im blutigen, männermordenden und männer verkrüppelnden Kriege, an eine umsichtige Fürsorge für die durch den Krieg Beschädigten denkt. Von allen Seiten, aus der Wissenschaft sowohl wie aus der Praxis und den großen Berufsständen heraus, tritt man schon jetzt der wirksamsten Lösung der großen Frage näher: wie die im Kampfe fürs geliebte Vaterland verletzten Krieger wieder arbeitsfähig und wieder fähig zur Verrichtung körperlicher Arbeit gemacht werden können. Insbesondere handelt es sich dabei um die Erörterung der Möglichkeiten, die Kriegsbeschädigten auf dem Lande zu beschäftigen, was um so weniger Wunder nehmen wird, als bekanntlich im ganzen deutschen Heldenvolke eine große tiefe Liebe zum heimatlichen Boden, zur vaterländischen Erde wiedererwacht ist.

Es liegt denn auch bereits eine ganze Reihe von Veröffentlichungen und Schriften vor, die sich mit der Verwendung von Kriegsbeschädigten auf dem Lande befassen. Professor-Dr. Wygodszinki in Bonn, der im deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen eine hervorragende Stelle einnimmt und an der Universität Bonn über deutsches landwirtschaftliches Genossenschaftswesen seit Jahren Vorlesungen hält, trat als erster in einer Reihe von Artikeln in der Tages- und Fachpresse dafür ein, daß bei der Ausbildung der Kriegsbeschädigten die deutsche Landwirtschaft nicht zu kurz kommen dürfe. Denn bei einer Einseitigkeit in dieser Beziehung, bei einer Ausbildung für städtische Berufe oder doch solche, für die sich vorzugsweise eine Betätigung in der Stadt ergibt, würde dem platten Lande eine große Anzahl von Kräften entzogen und die, wie gerade dieser Krieg gezeigt habe, so dringend wünschenswerte Stärkung der ländlichen Bevölkerung Deutschlands unliebsam hingezogen werden. Wygodszinski hat dann immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß sich genug und vielseitige Gelegenheit zur Beschäftigung Kriegsbeschädigter auch auf dem Lande biete, wozu die hohe Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland nicht wenig beiträgt. Die Kriegsbeschädigten können in großer Anzahl auf dem Lande als Dreschhandwerker, Wegeaufseher, Baumwärter, Küfer, Briefträger, Molkereibeamte, Aufseher und Beamte genossenschaftlicher Lagerhäuser, als Rendanten und Geschäftsführer von Genossenschaften usw. beschäftigt werden. Bei der großen Masse der vom Lande stammenden deutschen Soldaten und dem entsprechenden Anteil solcher an Kriegsbeschädigten sind diese Anregungen des bedeutenden Nationalökonomen und Genossenschaftslehrers in Bonn auf sehr fruchtbaren Boden gefallen, wie aus zahlreichen anderen Veröffentlichungen nunmehr hervorgeht.

So hat die Zeitschrift „Vom Krieg zur Friedenszeit", eine Zeitschrift für die Brandenburgische Kriegsbeschädigtenfürsorge und amtliches Ankündigungsblatt des Landdirektors für die preußische Provinz Brandenburg, in ihrer Nr. 11 vom 5. Dezember 1915 eine „Landwirtschaftliche Sondernummer" herausgegeben. Diese Sondernummer bringt eine Fülle vortrefflicher Aufsätze über die Beschäftigung von Kriegsbeschädigten in Landwirtschaft, Gartenbau, Kleintierzucht, Fischerei; bringt ferner Aufsätze über die Lohnfragen der Landarbeiter, über Stadt- und Landlöhne, über den Erwerb eines Ansiedlungsgutes (Heimstätte). Ausführlich wird der Ausstellung von Arbeiten der Kriegsbeschädigten in den Lazaretten der Provinz Brandenburg gedacht, die vom 26. bis 28. November 1915 im Landeshause der Provinz Brandenburg in Berlin stattfand.

Besonders lehrreich aber für den Grad der Beschäftigungsmöglichkeit der Kriegsbeschädigten ist ein vor kurzem im Verlage von Kabitzsch in Würzburg erschienenes Buch „Ergebnisse der Kriegsinvalidenfürsorge im Königlichen orthopädischen Reservelazarett in Nürnburg", Herausgegeben von Stabsarzt der Reserve Dr. Silberstein, Landökonomierat Maier, Zuchtinspektor Möhring, Professor Reidt und Lazarettinspektor Bernhard. Der leitende Gedanke der Kriegsinvalidenfürsorge findet hier in folgenden Worten Dr. Silbersteins Ausdruck: „Wenn wir an Stelle eines von der Gesammtheit zu Ernährenden einen Ernährer, gar einen Familienvater, sich, den Seinen und dem Vaterlande erwerbsfähig erhalten, so schaffen wir Werte, für die uns die Allgemeinheit nicht dankbar genug sein kann." Für das Land und seine Interessen handelt es sich nun vor allem darum, wie weit die Kriegsbeschädigten auf dem Lande Beschäftigung und Freude in ihrer Arbeit gewinnen können. Landökonomierat Maier bringt in diesem Buche den Nachweis, daß das in sehr hohem Maße der Fall sein kann. Die zahlreichen und sehr guten Abbildungen in dem Buche zeigen uns Kriegsbeschädigte mit künstlichem Arm oder Bein, die mit Hilfe der Prothesen (Stumpfen, Ansätze) und Arbeitsansätze die allerwichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten. Es sei hier auch gleich auf die Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten hingewiesen, die vor kurzem von der maschinentechnischen Abteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg in Berlin veranstaltet wurde und auf der nur Geräte vorgeführt wurden, die von Leuten mit künstlichen Gliedmaßen bedient und geleitet werden. Selbstverständlich bleibt trotz aller Gewöhnung und bei allem guten Willen die Arbeitsfähigkeit eine verminderte. Jedoch werden sich, namentlich in größeren landwirtschaftlichen Betrieben, auch immer Posten finden, für die eine verminderte Arbeitsfähigkeit voll ausreicht. Schwieriger dagegen wird die Frage bei Lohnbeschäftigung in bäuerlichen Betrieben. Hier besteht zweifellos die Gefahr, daß der Kriegsbeschädigte in späteren Jahren seine Stelle verliert und neue Beschäftigung nicht oder nur sehr schwer findet. **Mit Recht wird daher als die idealste Lösung ländlicher Kriegsbeschädigtenfürsorge bezeichnet, dem unbemittelten Kriegsinvaliden, der den Wunsch hegt, sich als Kleinbauer auf dem Lande ansässig zu machen, zu einer passenden Ansiedlung zu verhelfen.** In dieser Hinsicht ist, wie bereits früher an dieser Stelle ausführlich geschildert wurde, auch schon eine überaus großzügige Bewegung in die Wege geleitet, die gleichzeitig auf eine außerordentliche Stärkung des deutschen Bauernstandes, des breiten Rückgrates eines unerschütterlichen deutschen Reiches, hinzielt. Denn daß eine solche Innenkolonisation für das deutsche Vaterland in seiner Gesammtheit ebenso wichtig ist wie für den Einzelnen, unterliegt gar keinem Zweifel.

Ganz anderer Art ist eine noch neuere Veröffentlichung von Dr. Deumer in Hamburg: „Kriegsinvaliden-Gesellschaften. — Die wirtschaftliche Versorgung der Kriegsinvaliden auf gewerblichem und industriellem Gebiete", Verlag von Duncker und Humblot, München und Leipzig, 1915. Diese Abhandlung befaßt sich mit der wirtschaftlichen Versorgung der Kriegsinvaliden auf gewerblichem und industriellem Gebiete. Dr. Deumer selbst bezeichnet seine Vorschläge als ein „neues Genossenschaftsprogramm." Für die Bildung solcher Kriegsinvalidengenossenschaften ist der Gedanke maßgebend, daß eine Organisation geschaffen werden muß, die dem Kriegsinvaliden eine dauernde Erwerbsmöglichkeit verschafft. Nicht Heilung und Ausbildung, sei es zu der gewohnten oder neuen Beschäftigung, genügen, sondern der Staat soll durch Bildung der Kriegsinvalidengesellschaften dem Recht auf Arbeit entsprechen, das sich die Verletzten im Kampfe für das Vaterland erworben haben. Im freien Wettbewerb mit gesunden Arbeitern werden natürlich die Kriegsbeschädigten je länger je mehr zurückgedrängt werden. Um das zu verhindern, soll eine genossenschaftliche Organisation der Kriegsinvaliden gebildet werden. Dabei wird aber nicht an die Produktivgenossenschaftsform gedacht, die von anderer Seite schon in Vorschlag gebracht wurde. Es soll vielmehr in der Kriegsinvalidengesellschaft eine Neubildung entstehen, die alle Vorzüge der genossenschaftlichen Unternehmungsform in sich vereinigt, die damit verbundenen Schwierigkeiten und Nachteile aber tunlichst vermeidet. Das Wesentliche des sehr beachtenswerten Dr. Deumerschen Vorschlages ist folgendes:

Die Kriegsinvaliden, die trotz ernster und redlicher Bemühungen keine Beschäftigung finden, werden in Gruppen von einigen hundert Personen eingeteilt und einem bestimmten industriellen Erwerbszweige überwiesen, für den die Aussicht einer gewissen Rentabilität besteht. Die Auswahl erfolgt in der Weise, daß hinsichtlich der Art der Verkrüppelung eine tatsächliche Eignung für die Verwendung in dem betreffenden Erwerbszweige vorliegt, oder daß durch sinnvolle Mischung der Verkrüppelungsart eine zweckmäßige Ergänzung der Funktionsverrichtungen Platz greift. Für den geregelten und lohnenden Absatz der Erzeugniß einer solchen Industrie sollen vom Staate gewisse Garantien geschaffen werden, um die Gefahr des Mangels an Absatz von diesen Gesellschaften fernzuhalten. Für die finanzielle Ausgestaltung dieser Kriegsinvalidenvereinigung findet sich in der Schrift ein wahrscheinlich gangbarer Weg. Die Gesellschaft soll ferner dem Kriegsbeschädigten gewisse Vorteile für sein Erwerb- und Hauswirtschaftsleben, für seine Wohnungsverhältnisse bieten, ohne daß er sich vermögensrechtlich an der Gesellschaft zu beteiligen oder zu haften braucht.

Auch die Dr. Deumerschen Anregungen werden sich in vorteilhaftester Weise gerade auf die ländliche Kriegsbeschädigtenfürsorge wieder anwenden lassen. Es ist bekanntlich von größter Wichtigkeit, daß die Kriegsbeschädigten möglichst in frühere Verhältnisse zurückkehren können. Wünscht man für die ländlichen Kriegsinvaliden wieder ländliche Beschäftigung, so wird man für die aus dem Gewerbe, dem Handwerk, der Industrie stammenden auch eine entsprechende Beschäftigung für zweckmäßig erachten. Vor allem bei der Ansiedlung von Kriegsinvaliden wird sehr sorgfältig verfahren werden müssen. Je zahlreicher indessen die Möglichkeiten zur auskömmlichen Beschaffung des Lebensunterhaltes für die Kriegsinvaliden sind, um so sicherer kann man auf vollen Erfolg der Kriegsinvalidenfürsorge rechnen. Für die Bildung der Kriegsinvaliden-Gesellschaften werden Orte in Betracht kommen, die selbst oder doch in ihrer Nähe noch genügendes und nicht zu teures Land für die Wohnstättenbeschaffung bieten. Diese wichtige Frage hat der bekannte Prof. Dr. Kraft, Weißer Hirsch bei Dresden, unlängst in einer besonderen Schrift „Die Wohnungsfürsorge nach dem Kriege" behandelt. Prof. Kraft fordert die Schaffung eines „Reichssiedelungsamtes", das durch Vermittlung der Landessiedelungsbanken die nötigen Gelder für die Errichtung von Wohnstätten für die Kriegsbeschädigten vorschießt und überhaupt den Bau solcher Wohnstätten überwacht und finanzirt.

Eines steht, wie aus den vorstehenden Darlegungen ersichtlich ist, fest und kann auch uns Deutschen im Auslande, die wir mit Liebe und Treue die Entwicklung der Dinge im alten Vaterlande verfolgen, nur Trost und Beruhigung sein: die Frage der Kriegsbeschädigtenfürsorge wird für Deutschland nicht nur immer wichtiger, sondern findet schon jetzt in den weitesten Kreisen des Volkes und bei den Behörden der verschiedenen Landesteile die weitgehendste Beachtung. Schon jetzt vereinigen sich in zielbewußter Weise alle berufenen Kräfte im alten Vaterlande, um die denkbar vollkommenste und glücklichste Lösung dieser so wichtigen Frage ohne jedes Zeitversäumniß herbeizuführen. Zahlreiche Beratungsstellen sind für die Kriegsbeschädigtenfürsorge bereits geschaffen; in Berlin wurde schon am 16. September 1915 ein „Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge" gebildet, um das einmütige Zusammenarbeiten aller Bundesstaaten des deutschen Reiches in dieser so wichtigen Frage von vornherein sicherzustellen. Und mit diesem Reichsausschuß ist für die Kriegsbeschädigtenfürsorge eine Organisation geschaffen, von der wir alle, auch wir Deutschen im Auslande, erwarten dürfen, daß sie ihre großen und schwierigen Aufgaben einer restlosen Lösung zuführen wird. Um so mehr, als damit den Kriegsbeschädigten gegenüber, wie heute das ganze deutsche Volk anerkennt, nur eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit für ihre Hingabe erfüllt wird.

## Bevorstehende Vergnügungen.

### Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

#### Zwanzigstes Stiftungsfest.

**Der Frauenverein Luise wird es am kommenden Freitag feiern. — Frühjahrskonzert des Schwäbischen Sängerbundes am kommenden Samstag.**

Dem Louise Frauenverein wird es am kommenden Freitag vergönnt sein, das 20. Stiftungsfest zu feiern. Die Feier findet, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., statt, und da es das 20. Fest der Gründung ist, haben die Damen, an ihrer Spitze die Präsidentin, Frau Emma Stamm, die Vorkehrungen mit ganz besonderer Sorgfalt getroffen. U. a. wird eine große Verloosung abgehalten, gute Tanzmusik ist verpflichtet, und für Erfrischungen bester Art wird gleichfalls gesorgt. Alles spricht dafür, daß die Teilnehmer höchst genußreiche Stunden verleben werden. Mehrere Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt. Mitglieder haben freien Ein-

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am kommenden Samstag, Abends von 7 Uhr an, sein Frühjahrskonzert, verbunden mit komischer Aufführung und Ball, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Die Sänger haben während der Wintermonate tüchtig geübt, und wer ihren unermüdlichen schaffensfreudigen Dirigenten Karl Gutzwiller kennt, der weiß, daß am kommenden Feste nur erstklassige Leistungen zu erwarten sind. Der Jahreszeit entsprechend wird das Konzert mit dem herrlichen Lied „Wenn der Frühling auf die Berge steigt", gedichtet von F. Bodenstedt und vertont von Karl Wilhelm, dem Komponisten der „Wacht am Rhein", eingeleitet — An die ernste Kriegszeit, die jetzt wieder so viele Helden erstehen läßt, gemahnt uns das Lied vom „Trompeter an der Katzbach". Außer diesen beiden Liedern kommen noch einige andere zum Vortrag, und den Schluß bildet eine komische Aufführung, betitelt: „Die Sumpfhühner". Hierauf Tanz. Für gute Musik und feine Speisen und Getränke ist Sorge getragen. Da der „Schwäbische Sängerbund" einen großen Freundeskreis hat, den er überdies jährlich nur einmal zu Gaste ladet, so ist zu hoffen, daß die Lincoln Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf (zu haben bei allen Mitgliedern) 25c die Person, an der Kasse 50c die Person. Die folgenden Sänger sind mit den Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit betraut: W. Maurer, Vereinspräsident; John S. Jauch, Vorsitzender; Karl Schmid, Hermann Hartwig, Geo. Klaus, Hermann Schneidenbach, Ludwig Fischer, Leonhard Tasing.

An dem kommenden Samstag und Sonntag veranstaltet der Schweizer Turnverein in der La Salle Turnhalle einen seiner stadtbekannten Jahrmärkte, verbunden mit Schauturnen und Ball. Wer je einen dieser Schweizer Jahrmärkte besucht hat, wird auch diesmal die Gelegenheit wahrnehmen, sich wieder einmal urgemütlich bei den Schweizer Turnern zu amüsiren. Ein vorzügliches Programm wird an den beiden Tagen zur Aufführung gelangen. Sämmtliche Turnvereine der Stadt haben ihre aktive Teilnahme zugesagt, ebenso eine Anzahl stadtbekannter Gesangvereine. Die Halle wird aufs Geschmackvollste geschmückt sein. In den zahlreichen Buden werden die Turnerinnen in Schweizer Tracht die verschiedensten Sachen zum Kaufe anbieten, sowie Schweizer Weine und Schweizer Kuchen auftragen.

Am Samstag Abend, dem 15. April, wird der Chicago Bäcker-Gesangverein in der La Salle Turnhalle, 2052 Larrabee Str., einen Frühjahrsball abhalten. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person. Ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß ist an der Arbeit, um alles zu einem schönen Vergnügen Erforderliche bestens zu besorgen. Bei der Beliebtheit des Vereins in Fachkreisen ist auf zahlreichen Besuch bestimmt zu rechnen.

Seine Beamten öffentlich einführen wird der Lessing Frauenverein **am Samstag Abend, dem 15. April**, in Richters Halle, Ecke Belmont und Hoyne Ave. Gleichzeitig wird auch eine Steppdecke verloost werden; und der Festausschuß hat dafür gesorgt, daß alle Besucher sich gut unterhalten werden. Der Eintritt kostet nur 15 Cents. Frauen im Alter bis 55 Jahren können dem Verein beitreten.

Der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein Stiftungsfest am Sonnabend, den 22. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das Festkomite unter Leitung des Präsidenten H. Hollmann wird Alles versuchen, den Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden komische Vorträge gehalten, u. a. „Unser Han", auch werden Gesangvereine ihre Lieder zum Besten geben. Das Komite hat für gute Musik, gute Speisen und Getränke aufs beste gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die ePrson.

Die Goethe Rebekka Loge Nr. 749, J. O. O. F., hält am Samstag, 29. April, in der Aldine Halle, 911 Center Str., ein großes Kappenfest ab, wozu alle Ordensmitglieder eingeladen werden, um einige vergnügte Stunden zu verleben. Das Komite wird Sorge tragen, daß Keiner enttäuscht nach Hause gehen, sondern oft und gern zu den Vergnügen der Loge zurückkehren wird. Große Ueberraschungen stehen bevor. Das Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: S. Lebke, O. M., Fred Frank, D. Ida Koehnke, B. Schoenfeld, M. Lehmann, A. Kroch, Ida Jackson, K. Otto, M. Moeller, A. Bruhnke, J. Dasiow, Ch. Wolfer, L. Schulz, F. Bergmann. Tickets 15 Cts. Anfang 7 Uhr.

Leset die „Abendpost"


Man sorge nicht wegen Pusteln

Cuticura Seife und Salbe werden sie rasch entfernen.

**Probe frei durch Post**

Mit 32-p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte "Cuticura, Dept. 21G, Boston." Verkauft in der ganzen Welt.



SIEGEL COOPER & COMPANY says

**Wirklich prächtige Hüte zu $4.95**

500 derselben, und jeder einzelne während der verflossenen 10 Tage hergestellt. Jedes Stückchen Besatz, ganz gleich ob Ornament, fancy Feder, Flügel oder Blume, ist das neueste, was zu haben ist. Eingeschlossen sind:

Durchsichtige Braids, Liseret Braids, Milan Hanf Braids, Split Braids.

**Matrosenhüte, Turbans, Tricorners** und andere Facons sind in dem Sortiment vorhanden.

**Fertig für Service-Hüte**, in den hübschesten neuen Facons. Eingeschlossen sind Milan und Swiß Hanf, in neuen Matrosen-Effekten — reguläre $2.95 Werte, zu **1.95**

**Veilchen** — in natürlicher Schattirung — das Bündel zu **20c**

**1,000 Dreß Formen** — in Milan Hanf und Hanf. Turbans, Matrosenhüte, Schleifen-Hüte, Tricorners u. s. w. Reguläre $1.45 Werte. Speziell für Montag offerirt zu nur **95c**

**American Beauty Rosen** — mit Blätterwerk — das Bündel zu **25c**

**Oster-Suits und Mäntel**

Diese werden das Herz jeder Frau erfreuen. Sie sind so schön, so elegant, und so sehr, sehr mäßig im Preise. Wir möchten, daß morgen noch zehntausend mehr Damen nach diesem Department kommen würden, um zu sehen wie schön diese Sachen wirklich sind und wieviel sie ersparen können wenn sie hier kaufen. Es liegt absolut kein Grund vor für die hunderte von Prozenten Profit die Vornehmtuerei in jeder Saison unter dem Vorwand exklusiven Styls dem Preise der Kleider zuschlägt. Kommt und seht, was Ihr bezahlen solltet. Größen für Damen und junge Mädchen.

**Suits zu 16.75**

1 Dieselbe Sorte, für welche Andere $22.50 bis $25 von Euch verlangen, indem sie Euch erklären, sie hätten etwas Außergewöhnliches, was andere Läden nicht erhalten könnten. Für was halten Euch dieselben? Ihr müßt wissen, daß der Markt für jeden Laden offen steht, welcher das nötige Baargeld besitzt. Und unser Preis für diese Partie von Suits (kommt und betrachtet dieselben), ist **16.75**

**Und die eleganten Mäntel**, welche Ihr in vielen Läden von $17.50 bis zu $20.00 markirt findet, sind morgen hier für Euch in den neuesten Farben und neuesten Facons der Saison. Nur in diesem Laden sind dieselben morgen speziell für Euch markirt zu genau nur **12.75**

**Suits zu 22.50**

Männergeschneiderte Suits, und falls Ihr es wünscht, zeigen wir Euch, wo Ihr dieselben Sachen zu $30 bis $35 erhalten könnt. Dieses sind die neuen seidenen Taffetas, in einfachen und abstechenden Effekten; feine Gabardines, Poplins und Novelty Geweben, welche die Fabrikanten in dieser Saison ganz besonders anziehend gestaltet haben. Kommt und betrachtet dieselben. Preis nur, **22.50**

**Die Mäntel**, für welche Andere $27.50 und $30.00 verlangen, sind hier für beinahe die Hälfte. Taffetas, Poplins, Gabardines, Coverts, Novelty Gewebe. Ganz mit Seide gefüttert. Eine endlose Auswahl (kommt und nehmt dieselben in Augenschein) — überzeugt Euch selbst; unser Preis ist **19.50**

**Hübsche Negligees für Haustrachten, zu 2.19**

**Aus SerpentineCrepe**, lebhafte Schattirungen und helle Farben. In Coatee-Effekt, hübsch in Seide gestickt. Elastisches Taillenband. Voll accordiongefältelter Rock. $2.19.

**Hauskleider.** Einzelne Partien. In Ginghams, Crepe, Percales oder Lawns, Piping oder geschneiderte Bänder. Nicht alle Größen. Große Werte. 55c.

**Dressing Sacques.** Aus Percales. Mit Pipings besetzt, 49c.

**Crepe Kimonos.** Hübsche Blumenmuster. Kragen und Aermelaufschläge mit schmalem Satinband besetzt, 77c.

**Hauskleider.** Feine Ginghams, gestreift oder karrirt auf dunklem Grund. „V" Hals, mit Pipings, 95c.

**Frühlings-Trachten für die Kleinen**

**Kindermäntel**, 2 bis 6 Jahre, schwarz und weiß karrirt; sowie blaue Serge Mäntel, mit bestickten Kragen, $3.95 Wert, für 2.98.

**Bedford Cord Babymäntel**, lange und kurze, fancy braidbesetzte Capes, $1.50 Wert, 98c.

**Fancy Mull Bonnets für Kinder** — hübsch mit Spitzen od. Stickerei garnirt; für 25c.

**Gingham-Kleider für Kinder** — von 2 bis zu 6 Jahren — hübsch besetzt. Speziell, 55c.

**Kurze Yoke-Kleider für Babies**, 6 Monate bis 2 Jahre. Yoke aus Stickerei. Spitzenrand am Hals und an den Aermeln. Wundervolle kleine Kleider zu 44c.

**Weiße Kinderkleider**, 2 bis 6 Jahre, französische und Empire Fassons, hübsch besetzt, $1.25 und $1.50 Werte, 98c.

**Der größte Handschuh-Verkauf, der je abgehalten wurde**

**1.00, 1.25, 1.50 Werte**

**Lange u. kurze Seidehandschuhe**

**Fingerspitzen werden garantirt**

Alles tadellose Milanaise Seidenhandschuhe, aus feiner, anschmiegender, erstklassiger Seide, die der Hand fest anliegen und ihre Fasson behalten. Dieser Verkauf ist so groß, daß, obgleich wir ihm **sechstausend Quadratfuß Raum** auf unserem ersten Floor gewidmet haben, wir morgen nur die Hälfte der Waaren zeigen können. Es sind 10,000 Paar kurze und 10,000 Paar lange Handschuhe.

Die kurzen Handschuhe sind aus Milanaise Seide, 2 Clasp, in einer vollständigen Auswahl von neuen bestickten Rückseiten, einschließlich der populären schweren, in den viel gewünschten zweitönigen Effekten, solchen wie weiß mit blau, Gold und Violet Stickerei, schwere vier Reihen Contraiting etc. Absolut frische, reine Waaren, direkt aus der Fabrik.

Die Fingerspitzen sind garantirt. Die abstechenden Stickereien sind ebenfalls garantirt, waschecht zu sein.

Die langen Handschuhe kommen ebenfalls in der feinsten Qualität Milanaise Seide, mit schwerer schwarzer Stickerei oder Self Farben. Schwarz, weiß und farbig. In dem Farben-Sortiment der 2-Clasp Handschuhe findet Ihr die neuesten Pastel Schattirungen, Navyblau, grau oder Schiefer, Afrikabraun, Tan oder grün, weiß od. schwarz.

Höchst wahrscheinlich wird ein riesiges Gedränge herrschen, wir sind jedoch bereit, Euch, wenn Ihr kommt, gute Bedienung zu bieten.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center



**Zur Beachtung: $24.75! Spezielle Offerte!**

**Diese massive Mahagony Maschine** spielt jeden Rekord, hat Diamond Jewel Spitze um Edison Rekords zu spielen. Größe und Wert vollständig irgend einer $50 Maschine auf dem Markte gleichkommend. **Ein Rekord und 200 Nadeln frei weggegeben — für....... $24.75**

GERMAN PREMIUM BUREAU, 220 S. State Str. Room 730, CHICAGO.

Telephon: Harrison 2117. — Offen jeden Abend bis 7:30.

# Aus dem Reich der Mode.

(Eigenbericht der „Sonntagpost.")

## Zwei fesche Nachmittagskleider.

**Das** links abgebildete, aus einem **Stück** geschnittene Kleid hat einen Einsatz und einen weiten eckigen Kragen. Sonst ist die Bluse schlicht und mit langen Aermeln ausgestattet. Der Rock hat fünf Bahnen. Bei mittlerer Größe ist er am unteren Rand 2⅜ Yards weit.

**Für** mittlere Größe sind 4⅞ Yards 44 Zoll breiten Materials und ¾ Yards andersfarbigen Stoffes erforderlich.

Schnittmuster Nr. 7494. Größen 34—42 Zoll Büstenmaß.

Das andere einfache aber fesche Kleid hat eine schlichte Bluse, die vorn in der Mitte geschlossen wird und mit einem weiten Kragen abgefertigt ist. Die Aermel können lang oder kurz sein. Der volle faltenreiche Rock besteht aus 3 Bahnen und ist an einen breiten Rundgürtel angesetzt. Taffeta oder der neue weiche Serge sind das passende Material.

Für mittlere Größe sind 3¾ Yards 44 Zoll breiten Materials und ¾ Yard 27 Zoll breiten Besatzstoffes erforderlich.

Schnittmuster Nr. 7429. Größen: 34—44 Zoll Büstenmaß.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 22? West Washington Str.,**

## Für die Küche.

**Apfelweinsuppe mit Rosinen.** — 2 Unzen gewaschene Rosinen quillt man in Waser aus. Eine halbe Flasche Apfelwein und ½ Pint Wasser bringt man mit Zucker und Zitronenschale ins Kochen, bindet die Suppe mit glattgerührtem Kartoffelmehl, legt noch zwei Löffel voll Aprikosenmarmelade an die Suppe.

**Eier-Fricassee.** — 10 bis 12 hartgekochte Eier werden in je 4 Längsstreifen geschnitten. Zwei Eßlöffel Butter werden mit einer kleinen Zwiebel, einigen Champignons, 2 Eßlöffel feingehackter Petersilie, etwas Pfeffer und Salz gedünstet, dann 2 Eßlöffel Mehl und ½ Tasse sauren Rahm dazu gegeben und gar gekocht. In dieser Sauce, die man nach Geschmack noch mit dem Saft einer halben Zitrone würzen kann, müssen die Eierviertel noch einmal schnell aufkochen.

**Lendenbraten (Filet).** — Man klopfe das Fleisch recht tüchtig, streue eine Prise Salz über, lasse 2 Pfund eine Nacht eingewässertes und in Würfel geschnittenes Nierenfett heiß werden, hebe die Fettwürfel, sobald sie anfangen gelb zu werden, heraus und lege das Fleisch, das vom Fett halb oder mehr bedeckt sein muß, ein. Danach begieße fortwährend und lasse es recht schnell rundum zerbraten. Man rechnet auf je 1 Pfund Fleisch und ½ Pfund Fett eine Viertelstunde Bratzeit. Ist das Fleisch braun, nehme man alles Fett ab, gieße kochendes Wasser an, streue noch etwas Salz über, sorge für Oberhitze, gieße fleißig, rühre geriebene Schwarzbrotrinde, Sahne, ¼ Teelöffel Fleisch-Extrakt daran, daß es eine sämige Sauce gibt, und gieße, falls die Sauce nicht reicht, kochendes Wasser an. Will man nach englischer Art den Braten halb roh haben, so rechne man auf je 1 Pfund Fleisch nur 10 Minuten Bratzeit; es ist dies eben Geschmacksache.

**Gansleberkäse.** — Man dämpft in gutem Rotwein, Sherry oder Malaga eine kleine Gansleber, die man dann durchpassirt. Ebenso passirt man 1 Unze Speck, ½ Pfund Rindfleisch und eine halbe gewiegte Semmel, rührt dann in die gesalzene und beliebig gewürzte Masse ein ganzes Ei oder zwei Dotter hinein oder von zwei Klar den Schnee. Man formt nun eine Wurst, die man in ein Filznetz einschlägt und in der Röhre fünf Viertelstunden backt. Kalt aufschneiden.

**Saurer Schweinebraten.** — Ein Stück Keule paßt am besten dazu, man kann aber auch ein Stück nicht zu fetten Schweinekamm nehmen. Die Schwarte (vom Keulstück) wird abgeschnitten, man legt das Fleisch mit Zwiebelscheiben, Pfeffer- und Gewürzkörnern, zwei Lorbeerblättern und Wacholderbeeren, einem Bündchen Salbei, Thymian und Basilikum in einen Napf, bestreut es mit Salz, gießt milden, gekochten, wieder abgekühlten Essig darüber, und läßt das Fleisch 1 bis 2 Tage unter öfterem Wenden liegen. Die Beize wird durch ein Sieb gegossen. Man brät das Fleisch in etwas zerlassener Butter im Ofen an, gießt nach und nach von der Beize dazu, läßt es unter fleißigem Begießen gar und weich braten und verkocht die durch ein Sieb gerührte Brühe mit etwas Kartoffelmehl oder in Butter braun geröstetem Mehl.

**Filet a la Jardiniere.** — 1 gut gespickte Rindslende wird in siedender Butter in der Pfanne auf beiden Seiten eine halbe Stunde lang überbraten, dann übergießt man sie mit starker fetter Fleischbrühe, die mit zerschnittenem Wurzelwerk, einer Zwiebel, etwas Thymian und Basilicum, einem Lorbeerblatt, Pfeffer und Gewürznelken eine Stunde lang gekocht und durch ein Sieb geseiht hat. Deckt die Pfanne zu und dämpft das Fleisch unter häufigem Begießen weich, wobei man nach und nach 2 Gläser Madeira zugießt. Inzwischen schneidet man mit einem Gemüsemesser einige Karotten, Kohlrabi, Sellerie, Bohnen, Gurken, Spargel, Blumenkohl, kleine Zwiebeln, Rosenkohl, kleine Kopfsalat- oder Kohlköpfchen zierlich zurecht, dämpft sie in Butter oder Bouillon weich; ebenso werden Morcheln und geschälte Kastanien weich gekocht und bei dem Anrichten in geschmackvollen Farbenwechsel um das Filet garnirt, während die entfettete, mit einer Mehlschwitze verdickte und mit noch etwas Madeira aufgekochte Sauce dazu servirt wird.

**Schwäbische Laugenbretzeln.** — 1 Quart Weizenmehl, 1 Stückchen Hefe, etwas Salz und Wasser wird mit Wasser zu einem steifen Teig angerührt und dann zum Aufgehen hingestellt. Zu der Lauge nimmt man Holzasche, tut Haferstroh in einen Behälter, gibt die Asche hinein und gießt kochendes Wasser darüber, dann lasse man es kochen. Nachdem die Bretzeln geformt sind, legt man sie in die Lauge und kocht sie, bis sie obenauf schwimmen. Darauf schöpft man sie heraus, läßt sie ablaufen, legt sie auf ein Blech und bäckt sie schön gelbbraun.

**Salzstangen.** — Man gibt auf ein Nudelbrett ½ Pfd. Mehl, macht in die Mitte eine Grube, salzt, schlägt 1 Ei und 1 Dotter hinein; ½ Täfelchen Hefe in Milch gelöst, dazu gegeben und ein fester Teig geschlagen. ¼ Pfund Butter noch hinein gerührt, und das Ganze nochmals geknetet, bis es Blasen wirft, dann an erwärmter Stelle gehen lassen. Wenn der Teig gut gegangen ist, wird er ausgewalkt, zu Dreiecken geschnitten und diese so eingerollt, daß die Salzstangen die bekannte stufenartige Form bekommen; man bestreicht sie mit Ei, streut Salz und Kümmel darauf und bäckt sie auf einem mit Butter bestrichenen Bleche im heißen Ofen.

**Pie Kruste mit Backpulver.** — Ein Pfund Mehl ist hinreichend für 4 große Pies. Dies wird mit einem großen Teelöffel voll Backpulver durchsiebt, dann mit ¼ Pfund Butter oder Schmalz durchgerieben, dann giebt man eine kleine Tasse kaltes, am besten Eiswasser dazu, formt es rasch mit den Händen zu Teig und rollt diesen sogleich aus zum Backen.

**Hefenkranz mit Mandelfülle.** — 12 Unzen gesiebtes Mehl wird in eine tiefe Schüssel gegeben und in der Mitte ein Vorteiglein gemacht von Preß-Hefe und lauwarmer Milch. Nach einer halben Stunde gibt man knapp ¼ Pfund flüssige Butter, eine Prise Salz, 3 erwärmte Eier und 2 Löffel Zucker dazu und schafft den Teig, bis er sich von der Schüssel löst. Ist er zu dick, so muß noch etwas laue Milch zugegeben werden. Man läßt den Teig noch 1 bis 2 Stunden gehen, walkt ihn alsdann aus, bestreicht ihn 1 Fünftel Zoll dick mit Mandelfülle, rollt ihn zusammen und legt ihn in eine gut bestrichene Tortenform. Dann stellt man ihn zum Gehen ½ Stunde an die Wärme. Der Kranz wird bei mittlerer Hitze 40 bis 50 Minuten lang gebacken, beim Herausnehmen glasirt und mit blättrig geschnittenen Mandeln bestreut. Fülle dazu: ½ Pfund Zucker, ½ Pfund geschälte, gemahlene Mandeln und etwas Milch oder Rahm.

**Molasses Candy.** — 2 Tassen Molasses, 1 Tasse weißen Zucker, 1 Eßlöffel Essig, 1 Eßlöffel Butter, 1 Teelöffel Soda. Zwanzig Minuten stark kochen lassen unter stetem Rühren, dann in mit Butter bestrichene flache Teller schütten, dann ziehen.

**Frucht-Candy.** — Sehr zu empfehlen. — Man kocht ½ Pfund braunen und ½ Pfund Ahorn (Maple) Zucker mit ½ Tasse kochendem Wasser, bis die Masse zwischen den Zinken einer Gabel Fäden spinnt. Unterdessen hat man 1 Tasse Walnußkerne, ½ Tasse Feigen, ½ Tasse Zitronat, ½ Tasse Rosinen, ohne Kerne, feingehackt und zusammen gemischt und in einem trockenen Gefäß auf die Seite gestellt. Man schlägt 2 frische Eiweiß so fest wie möglich und gibt den kochenden, schweren Zuckersyrup unter beständigem Schlagen über das Eiweiß. Ist der Zucker alle eingeschlagen und beginnt dicklich zu werden, dann gibt man alle die gehackten Zutaten zum Candy, schlägt alles leicht ein und fährt mit Rühren fort, bis die Masse die Form behält, dann rollt man rasch daumendicke Rollen davon, die man in kurze Endchen schneidet. Man kann auch die noch warme Masse mit allen Zutaten vermengt auf eine, mit frischer Butter beschmierte, Fleischplatte geben und noch warm in viereckige Stücke schneiden.

**Feigen-Torte.** — Man schlägt das Gelbe von 7 Eiern mit dem Schneebesen, bis das Eigelb eine leichte Masse ist, dann gibt man nach und nach ½ Pfd. weißen Zucker in das Eigelb und schlägt es ein. Man hackt Mandeln, die man nicht von der braunen Haut befreit, wohl aber abgerieben hat, bis man davon ½ Pfund hat; auch ½ Pfund Feigen (Figs) werden gehackt oder geschnitten und beide Zutaten in das Eigelb gegeben, sowie die geriebene Rinde 1 kleine Zitrone. Man rollt trockene Weißbrot- oder Semmelkrumen ganz fein und mißt davon 1½ Tasse ab, die man mit ½ Teelöffel Backpulver vermengt. Das Weiße von 7 Eiern schlägt man zu ganz festem Schnee und gibt dies abwechselnd mit den Brotkrumen zum Teig, den man mit recht leichter Hand zusammenrührt, sofort in die Tortenform gibt und bei mäßiger Hitze gar bäckt. Man kann diesen Tortenteil auch in 3 Pfannen backen und die Lagen nach dem Erkalten mit steifer Schlagsahne, die nur wenig gesüßt wurde, und mit enthäuteten, grob gehackten Mandeln bestreichen und bestreuen.

## Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 1. April 1916.

| | |
|---|---|
| 3602 Abel Emil | 3753 Krall Edward |
| 3616 Bartek Henri | 3763 Kunz Mike |
| 3620 Berent F | 3768 Lechtmann Z |
| 3621 Better Louis | 3772 Lind Johann G |
| 3627 Böhm Karl | 3774 Litkus Marie |
| 3630 Brim W N | 3780 Marell G |
| 3631 Bronstein C | 3795 Muhr John |
| 3661 Falk S | 3797 Mußung Anton |
| 3665 Foldi M | 3801 Neumann Heinrich |
| 3669 Framk Katherine | 3805 Nufchiller A |
| 3670 Friedmann Ike | 3822 Preß N |
| 3671 Friedmann Laura | 3823 Preß A J |
| 3674 Gebala Adolf | 3833 Schill Dankobb |
| 3676 Glein Henry | 3834 Schreiner Anna |
| 3680 Goldstein M C | 3835 Scerban Adolf |
| 3683 Grab Sebastyan | 3836 Scoleri Teresa |
| 3688 Grudack Henry | 3845 Siegel S |
| 3693 Hartmann Franz | 3847 Slade Helena |
| 3696 Hinderbehse Alfons | 3856 Sojek Anna |
| 3701 Horbitz Wan | 3863 Suter Lina |
| 3713 Jakobsen Theresa | 3866 Taslee Astrid G |
| 3715 Jalsich L A | 3871 Turk Regina |
| 3726 Kaplan Ben | 3877 Vogel Fritz |
| 3727 Kaplan H | 3879 Wanderer Regina |
| 3731 Kaufmann Max | 3886 Wiemann Beltine |
| 3732 Keiser Lidia | 3887 Weber Nikolaus |
| 3733 Kirschenbauer Eliz | 3888 Weisenbach John |
| 3736 Kluth Karl | 3891 Wilek Josef |
| 3738 Knorr George | 3892 Wohl Josefine |
| 3741 Koetz Ben | 3897 Zabel Ida |
| 3745 Komann Teresa | 3907 Zurek Jan |

## Bänker im Arbeitshause.

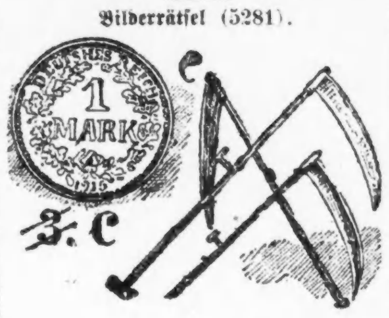
**Forsberg zu einjähriger Freiheitsstrafe verurteilt. — Mildernde Umstände.**

William R. Forsberg, Mitinhaber der Commercial and Savings Bank in dem Vorort Brookline, ist von Kriminalrichter Kavanagh, da er sich schuldig bekannte und versprach, die durch den Zusammenbruch der Bank um $30,000 geschädigten Einleger, zumeist arme Leute, zu entschädigen, gestern wegen Kleindiebstahls und nicht wegen Veruntreuung verurteilt worden und zwar zu einem Jahre Arbeitshaus. Forsberg hat bereits seinen ganzen Besitz an den Masseverwalter abgetreten. Er schiebt die Schuld an dem Zusammenbruch auf seinen flüchtigen Geschäftsteilhaber Joseph Ashurst. Gegen diesen ist ebenfalls eine Anklage erhoben worden.

## Für müßige Stunden.

**Preisaufgaben.**

**Bilderrätsel (5281).**




**Kreuzrätsel (5282).**
Von Fanni Rein.

| | |
|---|---|
| 1 . . . | 2 . . . |
| 3 . . . . . . | 4 . . . |

1—3 Erzeige Gott nur allein.
1—2 Sollte Jedermann sein.
3—2 Ist dieser jetzige Krieg.
3—4 Im Kampf, erringt der Deutsche den Sieg.
1—4 Wer sein Deutschtum verrät
Nicht treu zu seinem Vaterland steht.

**Schieberätsel (5283).**

Wallis, Arles, Bosse, Heros, Tenne, Ger.

Aus obigen sechs Wörtern sollen in derselben Wort- und Letternfolge, durch Schieben der einzelnen Buchstaben, sechs neue Wörter derart gebildet werden, daß die Anfangslettern der neuen Wörter, der Reihe nach verbunden, den Namen eines Staatsoberhauptes ergeben.

**Rätsel (5284).**

Ich bin ein Wort von mancherlei Sinn,
Hört, wo und wie ich zu finden bin.
Oft hat man mich aus Papier gemacht
Und mich und die Brüder zum Drucker gebracht.

Wenn einmal zum Regen kommt Sonnenschein,
So stell ich mich mit dem Regen ein,
Ein jeder brave Schüler weiß,
Daß ich ein Teil bin von einem Kreis.

Bei den Geigen kann man mich immer sehn,
Denn ohne mich würde das Geigen nicht gehn.
An Gewölben, Kirchenfenster und Toren,
Da hat mich der Meister als Schmuck erkoren.

**Rätsel (5285).**

Gebildet aus des Chaos finstern Nächten
Stand durch Aeonen, was die Erste nennt,
Und steht unendlich, bis die Flamme lodert,
Die unsre Welt zu Asche niederbrennt.

Wild brausend kommt die zweite angezogen,
Löst grausam der Natur geheiligt Band.
Verheerend jagt sie durch das Reich der Lüfte,
Und keine Macht des Menschen hält ihr Stand.

Das Ganze hat in Deutschlands Gauen,
Vereinigt sich zum Schutz von Haus und Herd,
Und ob auch tausende von ihnen fallen,
Ihr Blut ist wohl solch hohen Zieles wert.

**Zweierlei Bedeutung (5286).**

Wir alle sind es, die wir leben,
Doch weil wir leben, sind wirs nicht;
Die sind es, die im Grabe liegen,
Und gerade diese sind es nicht.

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet am **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendung an die **„Rätselecke"** oder den **„R. R."** (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

**Nebenrätsel.**

**1. Rätsel.**

Das Erste wird gefressen,
Das Zweite wird getrunken,
Das Ganze war nicht gestern,
Wird morgen nicht mehr sein.

**2. Rätsel.**

Sitzt einer auf dem Dache und raucht,
Der weder Pfeife noch Tabak braucht.

**3. Rätsel.**

Ratet! Wer raten kann, rate frisch!
Schwarz in die Küche, rot auf den Tisch?
Wer nun noch nicht weiß,
Wie ich heiß',
Dem will ich noch weiter sagen:
Im Topf ist mein Magen.
Wie kein Reiter ihn hat, einen Panzer, ich hab';
Butterweich bin ich, werf' ich ihn ab.
Vorwärts kann ich so gut wie rückwärts geh'n, —
Doch Nachts bei Lichterschein
Ging ich Dummer ins Netz hinein.
Und — schwarz in die Küche, rot auf dem Tisch!
Ratet! Wer raten kann, rate frisch!

**Auflösungen zu den Preisaufgaben in voriger Nummer:**

**Bilderrätsel (5275).**
Zur rechten Zeit blind, taub und stumm,
Bringt dich um manche Klippe herum.
Richtig gelöst von 62 Einsendern.

**Quadraträtsel (5276).**
Lava, Atem, Veto, Amor.
Richtig gelöst von 74 Einsendern.

**Doppelsinn (5277).**
Ball.
Richtig gelöst von 74 Einsendern.

**Visitenkartenrätsel (5278).**
Schaffnerin.
Richtig gelöst von 66 Einsendern.

**Der seltsame Dichter (5279).**
Herder — Herde.
Richtig gelöst von 60 Einsendern.

**Die Vielseitige (5280).**
Kraft.
Richtig gelöst von 63 Einsendern.

**Auflösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer:**

1. **Rätsel:** Der Baum.
2. **Rätsel:** Alt.
3. **Rätsel:** Aufgebot.

**Richtige Lösungen sandten ein:**

F. J. Schiele (5 Preisrätsel — 3 Nebenrätsel); Frau Elsie Sterzer (5—3); Marie Wolff (4—2); Frau Nic. Irion (6—3); H. Langfeld (5—2); M. Schmitt (6—2); Aug. Heerboth (6—3); Frau Marie Frischkorn (6—3); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); G. Michael (6—2); C. E. Winckler (6—2); Norbert Becker (4—0); Frau Hattie Diederich (3—1); Frau Hedwig Brachetti (4—2); M. Racke (6—3); Wm. Deubel (6—2); Fanni Feldmann (6—3); Frau K. Weigand (6—3); Frau Bertha Janz (6—3); F. H. Roeßler (6—3); Theo. Von Drey (4—2); Rev. John C. Volks (5—3); Karl Schreihaus (6—3); Berthold Ihrcke (6—3); Elisa Jauch (6—2).

Frau August Lehmann (5—2); Frau G. Stein (6—2); Carl P. Mueller (5—2); Elisabeth Waldeck (5—3); O. Kühn (5—2); E. Busch (6—3); Frau Frieda Bach (5—0); Max Eggers (6—2); Frau A. Gnadke (6—3); Frl. Mathilde Richter (6—3); Frau Agnes Groß (6—2); Paul Krauß (6—0); Resi Kaurzinsky (2—1); Frau Fannie Rein (6—3); Fritz Joch (6—3); Emilie Joch (6—3); Harry Amicus (4—1); Frau H. Fröhlich (6—3); Math. Straka (6—3); Wm. von Tragorsky (2—0); H. Hand (6—3); Andy Seifert (6—2); Frau A. Nissen (5—2); M. Baustian (4—1); Otto Kaiser (5—2).

Frau Anna Pinnow (6—2); Frau Käthe Schmidhofer (6—2); Carl Meier (6—3); Maria Konzir (0—1); C. W. Schwarz (6—1); Ernst Böhm (6—0); Wilh. Belz (4—1); Frau Marta Rogge (4—2); Chas. G. Johnson (3—1); Frau Ottilie Bocke (6—3); John Zemke (6—3); Ernst Meinert (4—3); F. A. Frimmer (6—3); C. Tebbens (3—2); Minnie Strehz (6—2); Frau Laura Meier (6—3); Frau Maria Cieminski (6—3); H. Zimmermann (6—3); Frau A. Walter (4—2); Frida Zimmermann (6—3); Frau M. Schadt (6—3); Minnie Michula (3—2); Frau Minna Meyer (3—3); Frau Agnes Kunze (4—1); Frau C. Bachhuber (6—3); F. W. Heinke (6—2); Frau Bertha Bork (6—2).

**Prämien gewannen:**

Nr. 5275 — Loose 1 bis 62. — G. Michael, Hammond, Ind.; Loos Nr. 8.

Nr. 5276 — Loose 1 bis 74. — Karl Schreihaus, 1617 So. California Ave.; Loos Nr. 22.

Nr. 5277 — Loose 1 bis 74. — Frau Hedwig Brachetti, 417 North Avenue; Loos Nr. 14.

Nr. 5278 — Loose 1 bis 66. — Frau Marie Frischkorn, 3559 Castello Avenue; Loos Nr. 7.

Nr. 5279 — Loose 1 bis 60. — Aug. Heerboth, 316 N. Croß Str., Wheaton, Ill.; Loos Nr. 5.

Nr. 5280. — Loose 1 bis 63. — C. E. Winckler, 3102 N. Prairie Ave.; Loos Nr. 11.

**Rätsel-Briefkasten.**

Minnie Mihula, Wilh. Belz: Besten Dank für die eingesandten Rätsel. Sie sind jedoch leider für uns nicht verwendbar.

H. Langfeld: Zwei der eingesandten Rätsel werden veröffentlicht werden. Besten Dank.

Carl P. Müller, H. Hand, O. Kühn: Besten Dank für die Mitarbeit. Die Rätsel sollen gelegentlich Verwendung finden.

Frau H. Fröhlich: Ihre Beschwerde ist nicht gerechtfertigt. Sie lösten nur 5 Preisrätsel.

## Wenig glaubhaft.

**Polizei der Ansicht, daß E. J. Walter sich umbringen wollte.**

Die 8jährige Francis Mathei, Nr. 3406 W. 12. Str., begab sich gestern nach dem Hause Nr. 3414 an derselben Straße, um eine Spielgefährtin aufzusuchen. Sie fand eine Tür im 2. Stockwerk offen, trat ein und fand in der mit Gas gefüllten Wohnung einen völlig angekleideten Mann auf dem Bette liegen. Eine von ihr benachrichtigte Nachbarin rief die Polizei herbei, die den Mann durch Anwendung einer Sauerstoffmaschine wieder ins Leben zurückrief.

Dieser, ein Clerk Namens Edw. J. Walter und 31 Jahre alt, bestritt, daß er versucht habe, sich das Leben zu nehmen, obwohl der Hahn des Gasherdes voll angedreht war. Seiner Behauptung zufolge hat das kleine Mädchen den Gashahn zufällig geöffnet und dann erst Hilfe herbeigerufen. Da die Polizei ermittelte, daß die Gattin Walters ihn vor einer Woche verlassen hat, schenkte sie seinen Erklärungen wenig Beachtung, and glaubt aus dem erwähnten Umstande auf einen Selbstmordversuch schließen zu dürfen.

* Von Gläubigern der E. M. Davis Soap Co., Nr. 220 N. Desplaines Str., und der Erwin Davis Co., die mit ihr in Verbindung steht, wurde gestern im Bundesgericht das Gesuch eingereicht, das Bankerottverfahren gegen sie einzuleiten. Die Verbindlichkeiten werden auf ungefähr $85,000 angegeben.

* Die Brücke an der 18. Str. wird morgen geschlossen werden, da verschiedene Reparaturen daran vorzunehmen sind. Die Straßenbahnwagen werden auf beiden Seiten bis zum Flusse fahren.

ARCADIA TERRACE

Ueber $1,000,000.00
werden für Straßenverbesserungen verausgabt in
Arcadia Terrace
Western bis Central Park — Bryn Mawr bis Peterson Ave.

Kauft sie jetzt zu diesen niedrigen Preisen.

30-Fuß-Bauplätze für nur $595 — $50 Anzahlung, $10 monatlich.

Ihr habt keine Auslagen für Sewer, Wasser und Zement-Seitenwege. Es ist oder wird alles von der Firma bezahlt.
Wir haben von den Stadtbehörden verlangt, alle Straßen, welche die Anlage durchqueren, mit Asphalt zu pflastern.
Schattenbäume an allen Straßen.
Die Arbeit am Sewer und an der Wasserleitung, sowie an den Zement-Seitenwegen hat begonnen und wird so schnell wie möglich vollendet.
Wenn alle diese Verbesserungen gemacht sind, werden die Bauplätze das Dreifache ihres gegenwärtigen Preises wert sein.
Vorsichtig ausgelegte Beschränkungs- und Baulinien.
Am 29. Mai steigen alle Preise.
Wir bauen nach Wunsch auf Abzahlungsbedingungen.

Nehmen Sie irgend eine Straßenbahnlinie und transferiren Sie nach der Western Avenue-Car; steigen Sie ab an unserer Zweigoffice, 4812 N. Western Ave. an der Ecke von Western Ave. und Bryn Mawr. Oder transferiren Sie nach Kedzie Ave.-Car, durchgehende Route No. 17, und steigen Sie ab an unserer Zweigoffice an Kedzie und Foster. Oder transferiren Sie nach der Lincoln Ave. und steigen Sie ab an unserer Zweigoffice, Ecke Lincoln Ave. und Western.

ARCADIA TERRACE — WESTERN AVE. — LINCOLN AVE.

W. F. KAISER & CO.
SUBDIVIDERS AND HOME BUILDERS
60 WEST WASHINGTON ST. 2ND. FLOOR

Monumental billige Preise

Wir offeriren:

Vierte 5% Deutsche Kriegsanleihe, 1000 Mark $181.50
4% Deutsche Reichsanleihe, 1000 Mark $169.00
3% Preußische Konsols, 1000 Mark $135.00
5½% Oesterr. Kriegsanleihe, 1000 Kronen $123.50
Dritte 6% Ungar. Kriegsanleihe, 1000 Kronen $125.00
4% Oester. und Ungar. Staatsrenten-Obligation 1000 Kr. $102.50

Ferner 4% Hamburger Staatsanleihe
4% Berliner Stadtanleihe
4% Frankfurter Stadtanleihe
4% Wiener Stadtanleihe
4% Budapester Stadtanleihe

Geldsendungen 100 Kronen für $12.80, 100 Mark für $18.40
durch die
Darmstädter Bank in Berlin, Wiener Bank Hofman & Co., Wien, Königlich Ungarische Postsparkasse, Budapest,
unter Garantie
an jede Adresse in der alten Heimat portofrei ausbezahlt.
Nächste Dampferfahrt von New York ist am 6. April

L. KAUFMANN & CO.
Deutsches Bankgeschäft,
Staatszeitungsgebäude, 1. Stock, 28 S. Fifth Ave.
Sonntags offen von 9 bis 1 Mittags, sonst täglich bis 8 Uhr Abends
Telephon Franklin 5722.

Sicherheit und Zuverlässigkeit, erste Vorbedingung in Geldsachen.

Wollenberger & Co., das alt etablirte deutsche Bankgeschäft, stellt dem Publikum seine Dienste auf Grund 30jähriger fachmännischer Erfahrung und durch seine direkten Bankverbindungen in Europa zur Zeichnung von Kriegs-Anleihen des Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Reiches, sowie für Geldsendungen nach Europa zur Verfügung.

Wollenberger & Co. waren das erste Bankhaus in Amerika, welches Zeichnungen auf die Kriegsanleihen der Zentralmächte annahm, und haben auch tausende und abertausende Auszahlungen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz pünktlich und sicher besorgt.

Wollenberger & Co. haben fernerhin Erbschaften und Ausstände in Europa mit großem Erfolg eingezogen und bieten auch für diese Geschäfte ihre Dienste an.

Sichere amerikanische Wertpapiere, namentlich
Erste Hypotheken 6% Gold Bonds
stets an Hand.

Auskünfte in allen Geldsachen werden jederzeit kostenfrei bereitwilligst erteilt. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie — deutsch oder englisch.
Prospekte und Formulare werden auf Verlangen prompt zugestellt.

WOLLENBERGER & CO.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. CHICAGO Borland Gebäude.

# Stimmt

## für persönliche Freiheit und Home Rule!

## Indem Ihr für die Kandidaten eintretet, welche von den Vereinigten Gesellschaften empfohlen sind.

### Folgende Kandidaten sind von der Vollzugs-Behörde der Vereinigten Gesellschaften empfohlen:

**Erste Ward**
John J. Coughlin, Dem. ...... Empfohlen
William H. Schrader, Rep. ... Annehmbar

**Zweite Ward**
Hugh Norris, Rep. .......... Empfohlen
Harry Hildreth, Jr., Dem. .... Annehmbar

**Dritte Ward**
..........

**Vierte Ward**
John A. Richert, Dem. ....... Empfohlen

**Fünfte Ward**
Thomas A. Doyle, Dem. ..... Empfohlen

**Sechste Ward**
..........

**Siebente Ward**
..........

**Achte Ward**
Ernest H. Croß, Rep. ........ Empfohlen
Thomas F. Wall, Dem. ...... Annehmbar

**Neunte Ward**
..........

**Zehnte Ward**
James McNichols, Dem. .... Empfohlen
P. S. Krump, Rep. .......... Annehmbar

**Elfte Ward**
C. F. Pettkoske, Indep. ...... Empfohlen
Hermann Krumdick, Dem. ... Annehmbar

**Zwölfte Ward**
Joseph J. Novak, Dem. ....... Empfohlen

**Dreizehnte Ward**
John G. Horne, Dem. ........ Empfohlen

**Vierzehnte Ward**
Joseph H. Smith, Dem. ...... Empfohlen

**Fünfzehnte Ward**
W. E. Rodriguez, Soz. ....... Empfohlen
Leopold J. Arnstein, Dem. ... Annehmbar
Daniel A. Roberts, Rep. .... Annehmbar

**Sechzehnte Ward**
John Szymkowski, Dem. .... Empfohlen

**Siebzehnte Ward**
S. S. Walkowiak, Dem. ...... Empfohlen

**Achtzehnte Ward**
William J. Healy, Rep. ....... Empfohlen
John J. Touhy, Dem. ....... Annehmbar

**Neunzehnte Ward**
James B. Bowler, Dem. ..... Empfohlen

**Zwanzigste Ward**
Matt. Franz, Dem. .......... Empfohlen

**Einundzwanzigste Ward**
..........

**Zweiundzwanzigste Ward**
John H. Bauler, Dem. ....... Empfohlen
Victor J. Schaeffer, Indep. .. Annehmbar

**Dreiundzwanzigste Ward**
Fred H. Strauß, Dem. ....... Empfohlen

**Vierundzwanzigste Ward**
John Haderlein, Dem. ....... Empfohlen

**Fünfundzwanzigste Ward**
..........

**Sechsundzwanzigste Ward**
..........

**Siebenundzwanzigste Ward**
Arthur S. Beaudette, Dem. . Empfohlen

**Achtundzwanzigste Ward**
Max Adamowski, Dem. ...... Empfohlen

**Neunundzwanzigste Ward**
Thomas F. Byrne, Dem. .... Empfohlen

**Dreißigste Ward**
William R. O'Toole, Dem. ... Empfohlen

**Einunddreißigste Ward**
Henry P. Bergen, Dem. ..... Empfohlen

**Zweiunddreißigste Ward**
..........

**Dreiunddreißigste Ward**
..........

**Vierunddreißigste Ward**
John Toman, Dem. .......... Empfohlen

**Fünfunddreißigste Ward**
Thomas J. Lynch, Dem. .... Empfohlen

**George Landau**, Präsident.
**A. J. Cermak**, Sekretär.
**Adolph D. Weiner**,
Vorsitzer Political Action Komite.

## Ein Walzer mit König Konstantin.

Von Suse C. . .

Zur Karnevalszeit, im lieblichen Heidelberg ist's gewesen, als ich meinen allerersten Maskenball erlebte. Dort sah ich auch zum ersten Male den griechischen Königssohn. Ein blutjunger Backfisch war ich damals. Von all den vielen Baßgeigen, die man als frische Lebensanfängerin im Himmel sieht, war noch keine einzige heruntergefallen, und ein Ball bedeutete noch ein fieberhaft erwartetes Ereigniß. Schon lange vorher wußten wir Heidelberger Mädels, daß die Saxo-Borussen bei besagtem Maskenfest der M.-Gesellschaft „vollzählig" in schwarzen Dominos mit kleinen weißen Schleifchen an der linken Schulter, erscheinen würden. Was die Saxo-Borussen taten, waren stets Dinge von ganz besonderer Wichtigkeit für uns. Der höchste Strahlenkranz umwob sie, wenn sie einen „Semesterprinzen" hatten. Da stieg nicht nur bei uns ihr Ansehen ins Ungemessene, sondern auch die Geschäftsinhaber der engen Hauptstraße und Kettengasse, der alte Seppel Ditteney, die Pumptante Felix, der alte Muck schwammen in Seligkeit. In diesem Semester war es sogar der Königssohn von „Hellas", der mit ihnen kneipte, wenn er auch nicht aktiv war und keinen weißen Stürmer trug; deshalb galt es als totsicher, daß auch Kronprinz Konstantin von Griechenland zum Maskenball käme.

Mein Backfischherz klopfte in rasendem Galopp, als ich am Abend im Kostüm einer russischen Bäuerin den Festsaal betrat; ich hatte vielleicht drei Rundtänze absolvirt, als mich einer der schwarzen Dominos mit weißer Schleife anredete: „Sag' mal, schöne Maske, sind deine langen schwarzen Zöpfe so echt, wie dein Kostüm? Für den Karneval ist dein Anzug fast zu echt! Entweder du bist eine Russin oder du hast dir alles aus Rußland schicken lassen." „Das stimmt", erwiderte ist keck, „aber eine Russin bin ich nicht, bin ein waschechtes Heidelberger Mädel." Da setzte die Musik plötzlich zum Gasparone-Walzer ein, und mein Domino tanzte mit mir durch den Saal. Zuerst war ich der Meinung, mit Herrn v. P. oder von B. zu tanzen (den damaligen Ballöwen der Saxo-Borussen!). Nach den ersten Takten merkte ich aber meinen Irrtum, denn mein Tänzer walzte höchst unglücklich und verirrte seine Füße gelegentlich auf meine Schuhe. Da pürschte sich der lange von P. an mich heran, um mir zuzuflüstern: „Wissen gnädiges Fräulein auch, mit wem Sie tanzen?"

„Nun, mit einem Ihrer Korpsbrüder", gab ich leise zurück. „Scheint ein lieber, netter Kerl zu sein — tanzt aber nicht besonders! Sehen Sie, daß Sie mir ihn weglotsen."

„Um Gottes willen, — 's ist ja Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz von Griechenland."

Baron v. P. drückte sich schleunigst nach dieser Neuigkeit, und ich ließ mich nun mit den erhabensten Gefühlen von meinem Tänzer herumwirbeln. Ein wenig schwindlig wurde mir jungem Schafskopf, als der Kronprinz drei herrliche Teerosen, die er von einer Blumenfrau an der Saaltür gekauft hatte, mit der Bemerkung überreichte: „Hoffentlich denkt die liebe Heidelberger Russin so lange an mich, bis diese Blumen welk geworden sind."

„Magst du die Heidelberger so gern, schwarzer Domino?" fragte ich.

„Nicht nur die Heidelberger, alle Deutschen schätze ich, ihr seid zielbewußt und habt doch Gemüt. . ." Das war ein Walzergespräch, das man sich merkte. Mit dem unwillkürlichen Ernst, den er mit einem Male gefunden hatte, setzte er hinzu: „Mein Vater schickte mich an die ehrwürdige Ruperto-Carola, damit ich bei den Großen der deutschen Gelehrtenwelt (Kuno Fischer dozirte damals noch!) Kolleg höre." Ich war ein dummes kleines Mädel, aber ich spürte immerwährend: Das ist ein Walzergespräch, das ich mir merken muß!

Das einfache Wesen des griechischen Königssohnes, sein bescheidenes Sichgeben war ohne alle Pose, ich begriff die Begeisterung, mit der die Saxo-Borussen von ihm sprachen.

Noch zweimal tanzte der schwarze Domino an jenem Abend mit mir; auch stellte mich ein befreundeter Saxo-Borusse in aller Form nach der Demaskirung dem Kronprinzen vor. Allein irgend etwas, das man sich merken sollte, wurde nicht mehr geredet.

Eines Tages aber ging ich am Neckar entlang, nach dem alten Stammhaus meiner Mutter, der „Stiftsmühle" zu, als der Kronprinz mit seinem Begleiter mir begegnete und ein Stück Wegs mitwanderte. Er sah schlank und skandinavisch aus, seine Augen strahlten wie die eines großen fröhlichen Jungen. „Wissen Sie", sagte er mir damals — und das war wieder ein Satz zum Aufhaben —: „Ein untätiges Dasein wäre mir eine Qual — nur der arbeitsame Mensch lebt! Darum fühle ich mich so wohl bei Professor J., denn dort ist die Arbeit Selbstzweck. Wie ich von Herrn von B. höre, wollen Sie in Paris Gesang studiren? Man sagte mir auch, daß Sie romanisches Blut in den Adern haben, Ihre Abstammung über Frankreich nach Spanien zurückführen. Es wäre sehr schade, wenn Sie mit dieser Anlage international würden und Ihre deutsche Innigkeit verlören! Im Kern seines Wesens seine Heimat bewahren — ihr treu sein, heißt sich selbst bewahren!" Ich fühlte: Das vergißt du nicht! Jede Betonung könnte ich heute noch wiedergeben . . . .

Im Garten der Schloßwirtschaft, beim Nachmittagskonzert, sah ich den Kronprinzen zum letzten Male inmitten der Saxo-Borussen. Eine alte Verwandte chaperonirte mich. Ritterlich küßte der Kronprinz der alten Dame die Hand, als er zur Begrüßung an unseren Tisch trat. Lebhaft zeigte er auf die Aussicht, die sich uns bot: „Ist's nicht ein köstlicher Fleck Erde, das liebe Alt-Heidelberg?, so jung, so froh, so sorglos wird man hier." Die Kapelle spielte — wie so oft: O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du entschwunden. Der Kronprinz sprach einen Satz über sein schönes, geliebtes Griechenland, einen ernsten Satz. Sein Jugendgesicht war dabei reif und männlich geworden!

### Was sie sagen.

Ich lüge nie, auf Ehrenwort, sagt Rußland,
Ich sprech' die Wahrheit immerfort, sagt England,
Ich rede immer klar und g'rad sagt Frankreich,
Ich schweig und rede durch die Tat, sagt Deutschland.

Den Krieg, den führ' ich noch fünf Jahr', sagt Frankreich,
Ich führ' ihn zehne, das ist klar, sagt Rußland,
Ich führ' ihn zwanzig ganz gewiß, sagt England,
Ich führ' ihn bis er fertig ist, sagt Deutschland.

Wir schließen Frieden nur zu dritt, sagt England,
Jawohl, wenn du schließt, schließ' ich mit, sagt Rußland,
Wir schließen Frieden in Berlin, sagt Frankreich,
Jawohl und ich diktiere ihn, sagt Deutschland.

Stark ist mein Arm und groß mein Mut, sagt England,
Ich schlag' den Gegner bis auf's Blut, sagt Frankreich,
Ich schlag' ihn ganz allein entzwei, sagt Rußland,
Drum kämpfen neune gegen drei, sagt Deutschland.

Die Deutschen sollen in Brüssel sein, sagt Rußland,
Sie nahmen längst Antwerpen ein, sagt England,
Mich dünkt, die kriegen immer mehr, sagt Frankreich,
Ja Krieg, das kommt vom „kriegen" her, sagt Deutschland.

Deutschland ist das ärmste Land der Welt, sagt Rußland,
Es hat nicht einen Pfennig Geld, sagt Frankreich,
Nicht einen Kreuzer, glaubt es mir, sagt England,
Die Kreuzer holen wir von dir, sagt Deutschland.

Wir schlagen Deutschland eh' man's glaubt, sagt England,
Wir schlagen Euch direkt auf's Haupt, sagt Rußland,
Wir schlagen bis das Herz Euch bricht, sagt Frankreich,
Du kennst mein Herz noch lange nicht, sagt Deutschland.

Wir wär'n für Frieden, das ist klar, sagt Frankreich,
Auch wir, wir hab'n den Friedenszar, sagt Rußland,
Auch unser King ist mild und zart, sagt England,
Genau wie „Onkel Eduard", sagt Deutschland.

Wir sind schon halbwegs in Berlin, sagt Frankreich,
Bald werd'n wir durch die Linden zieh'n, sagt England,
Das Kaiserschloß wird unser Sitz, sagt Rußland,
Auf Wiederseh'n in Döberitz, sagt Deutschland.

Barbaren sollen die Deutschen sein, sagt Rußland,
Sie schlagen alles kurz und klein, sagt Frankreich,
Sie haben schon alles klein gekriegt, sagt England,
Nur deine große Schnauze nicht, sagt Deutschland.

**Die Wählerschaft hat am Dienstag 35 Stadtväter zu erwählen. Um Mayor Thompson daran zu hindern, die Kontrole des Stadtrats an sich zu reißen, sollte die Wählerschaft nur wirklich unabhängige Männer erwählen. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Auch Frauen können stimmen. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub zur Ausübung ihres Stimmrechts zu verlangen, müssen aber 24 Stunden vorher darum einkommen.**


# Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS

## Die Kurzwaaren
Main Floor — Dearborn Str.
J. & P. Coats bester Six Cord Spulenzwirn, in schwarz oder weiß, alle Nummern (von 8 bis 11 Vorm.) spez., 3 Spulen für ........ 5c
Kleinerts Feather-Weight Schweißblätter, Größen 1, 2 u. 3, Auswahl .. 10c

## Drogen, Toilets
4. Floor — Keine Post- oder Telephon-Orders
20 Mule Team Borax, 5 Pfund zu 31c
Nuxated Iron, $1 Packet, für ....... 79c
Russische Marke Mineral Oil, Pint 59c
Listerine, $1 Größe Flasche, für ...... 58c
Sanitol Tooth Paste, per Tube ...... 14c

## Stickereien und Spitzen
Hauptfloor
45zöll. importirtes Swiß Stickerei Skirting, volle 22 Zoll breit gearbeitet, in allen neuesten Entwürfen, niemals für weniger als $1.25 verkauft; Montag, die Yard nur ........ 59c
27zölliges besticktes Organdie und Batiste Skirting — vorzügliche Qualität, passend für Kinder- und Damen-Kleider, speziell, die Yard für nur ........ 79c
40zöll. importirter Chiffon, alle beliebten Schattirungen — $1 Qual., keine Post od. Telephon-Bestellungen, Yd 59c
18zöll. import. Oriental Spitzen Flouncings, weiß u. Cream: wert bis zu 75c — die Yard für nur ...... 48c
18zöll. Shadow Spitzen Flouncing u. Allover Spitzen, wert bis 33c; speziell für Montag, die Yard für nur ........ 19c

## Schöne Bänder für Ostern
Hauptfloor, Mitte
Haarschleifen und Schärpen werden kostenfrei gemacht.
Weiße Bänder für Konfirmation, einschließlich reinseid. Antique Moire, Satin, Messaline, Satin Edge, Satin Streifen und Taffeta Bänder, 4—7 Zoll breit, für Misses-Schärpen, Girdles und Haarschleifen, die Yard zu 39c; und herab bis ........ 13½c
Reinseid. Moire und Taffeta Bänder, 4½ Zoll breit, in rosa, weiß, blau u. Cardinal, 18c Werte; Montag die Yard ...... 12½c
Reinseid. helles u. dunkles Dresden, Plaid u. karrirtes Band, bis 6 Zoll breit, für Schärpen, Haarschleifen u. Putzwaaren, Yd. 14c

## Waschstoffe und Bettücher
Dritter Floor, Dearborn Str.
36- und 40-zöll. fancy bedruckte Voiles, fancy bedruckte Rice Voiles, gestreift, geblümt und Plaids — wert bis 35c; Yard. 24½c
Poplin Suiting, gutes mercerized Garn, — Montag, die Yard, 29c und. 19c
30- und 32-zöll. import. Ginghams, echtfarbig; Checks, Plaids, Streifen und einfache Farben; wert bis zu 40c; die Yard zu 28c und ..... 19c
36zöll. weißes Gabardine Suiting, — populäre Wale; wert 45c, Yard .... 29c
36- und 40-zöll. einfach weiße und farbige bestickte Voile f. Abendgebrauch; Montag die Yard zu 89c und ... 69c
36zöll. gebl. Muslin — u. 36zöll. ungebleichtes Sheeting; Montag die Yard für nur ..... 7½c

## Weiße Kid-Stiefeletten
Vierter Floor, Mitte

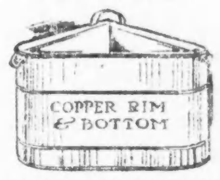
300 Paar biegsame weiße Castle Kid „High Cut" Schnür-Stiefel für Damen, biegsame Oak-Sohlen, halb überzogene Louis Absätze, fest sitzende Modelle, alle Größen, hübsches Schuhzeug für das Frühjahr, eine außergewöhnliche Offerte von $7.00 Schuhen, Montag zu $4.85
Red Croß Schuhe für Damen, die wirkliche Bequemlichkeit und dabei Facon suchen, zu $5.00, $4.50 und ... $4
6 knöpfige weiße Spats für Damen — gut $1.00 wert, für nur ........ 69c
Japanesische Cretone Bade-Slippers — für Männer und Damen, zu nur ...... 6c
Weiße Kid Top Patentleder Knöpfschuhe für Misses und Kinder, Fußform-Leisten, sehr beliebt für das Frühjahr, Größen 8½ bis 2; speziell, zu nur ........ 2.48
Patentleder Knöpfschuhe für Kinder, biegsame Sohlen, schwarze u. farbige Tops, Größen 4 bis 8, gut 85c wert, Montag zu ...... 57c
Universal Pearl weißer Cleaner für Nu-Buck, Buckskin und Canvas-Schuhe, 25c Box, zu .. 9c

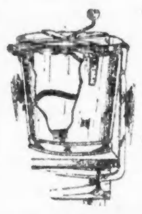
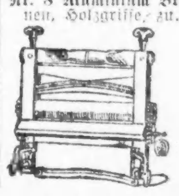
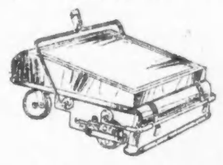
## Sachen für die Kleinen
Dritter Floor, State Str.

Flannelette Gertrude Unterröcke für Damen — mit netter rosa und blauer gehäkelter Kante, 35c wert, für nur ........ 23c
Flannelette Nachtkleider für Babies — mit Zugschnüren, einfach weiß, Yoke mit Spitzen oder mit Stickerei besetzt, zu nur ........ 23c
Lawn Bonnets für Babies — in mehreren hübschen Facons, mit Stickerei besetzt — speziell für Montag zu nur ........ 24c
Beacon Baby Blankets, sortirte hübsche rosa und blaue geblümte Entwürfe, zu nur ...... 37c
Kurze weiße Nainsookkleider für Babies — mit Spitzen oder Stickerei besetzt, gewöhnlich 35c — für morgen zu nur ........ 24c

## Haus- und Garten-Artikel, Farben und Firnisse
Achter Floor

Geflügeldrahtnetz, 2zöll. Maschen, in Rollen v. 150 Fuß Länge, nach dem Weben galvanisirt. — 100 Quadratfuß, bei Rolle. 49c
Ornamental. Zäune, Nr. 9 Draht, 36zöllig zu 4¾c; 42zöllig zu 7c; 48zöllig, Fuß ...... 10c
Dazu passende Türen ....... 1.59
4zinkige Spatengabeln mit D-Griff und Eisenband, speziell zu ........ 35c
Vierzinkige Strap Spatengabeln mit D-Griff zu ..... 49c
Schaufeln und Spaten — mit D-Griffen, Stück ........ 39c
Gartenrechen mit 10 Zähnen, speziell zu ........ 8c
Stahlgartenrechen mit 12 Zähnen, geschweißt und gehärtet, Montag zu ........ 33c
Schubkarren, extra breite Trays, gebolzte Beine .. 1.39
Garten-Schubkarren, herausnehmbare Seiten, Stahlrad, zu ........ 2.98
¾zölliger „molded" Gummi Gartenschlauch, alle Längen von 5 b. 100 Fuß, garantirt für 2 Jahre, bei richtiger Behandlung hält er 5. Fuß zu ........ 11c
15 Gallonen Aschekannen, Eisen Seitenstützen, zu .... 89c
Abfall- oder Küchen-Eimer — Drahtgriff, zu ........ 29c
Nr. 8 Aluminium Bratpfannen, Holzgriffe, zu ...... 95c

2 Quart Aluminium Percolator, Glasdom, zu .... 1.39

Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech, Kupferrand und Boden, regulär $1.39, zu ........ 89c

Gladstone fertig gemischte Hausfarbe, Gallone ........ 85c
Anvil Marke St. Louis Bleiweiß, vollständig garantirt — Pfund zu ........ 6½c
Reines gekochtes Leinsamen-Oel, Gallone ........ 83c
Substitute Terpentin für Oel und Firniß, Gallone ... 48c
Acme Kalsomine, alle Schattirungen, Packet ........ 35c
Große Schwämme zum Hausreinmachen, Stück ........ 15c
Floor-Firniß, von Sherwin Williams gem., Gallone. 1.35
Wir führen ein vollständiges Lager von Sherwin-Williams Farben u. Firnissen.
7zöllige Kalsomine Pinsel, Metall-Einfassung, chinesische Borsten, Stück zu ........ 79c
3zöllige Anstreich-Pinsel — schwarze Borsten, zu ........ 39c
Japalac, macht alte Möbel wie neu, ¼ Pt. Büchse ... 15c
Boston Special Floor-Oel, die Gallone ........ 49c
Satin Finish Wand-Farbe, Gallone ........ 1.75

4 Laib Brot- oder Kuchen-Mixer — mit Preis-Rezept $2 wert, Montag, 1.59
Zusammenlegbares verstellbar. Bügelbrett 49c
6x12 F. verstellb. Gardinenstrecker, nickelplatt. Pins, 1.10 wert, zu ........ 73c

Wringers mit Holzgestell — 10zöllige Gummirollen, garant. für ein Jahr; — Montag ein Bargain, 1.59

Combination Vacuum Cleaner und Sweeper, Mahagoni Finish, zu ........ 2.79

6 Fuß Trittleiter mit Shelf. 45c
Ausziehleitern f. Anstreicher, Hickory-Sproff., F.. 15c
Glas Wand Kaffeemühle, Stahlmahler, zu .... 39c
15zöll. Messing Handtuchhalt .. 21c
Bade-Schemel, weiß emaillirt, Füße mit Gummispitzen — zu ........ 85c
Galvanisirte Waschzuber, — extra groß, feste Griffe — speziell zu ........ 98c

Food-Choppers, schwer verzinnt — vier Stahlmesser, ........ 39c
Combination Seife- u. Glashalter zu ...... 39c
Bade-Brausen, Holdfast Bulb, Nickel-Brause, morgen zu ...... 48c



## Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

**Deutschen Privat-Klinik**
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave — ma1mison*



## Jeder leidende Mann

ist eingeladen, Dr. Hodgens um seinen persönlichen Rat absolut frei zu konsultiren.

**Innere Venen und innere Muskel Methoden — keine Schmerzen, Gefahr oder Zeitverlust vom Geschäft.**

Deutsche Behandlung 606—914 Neo-Salvarsan, ebenfalls Bacterien Therapie und andere wirksame Mittel werden angewandt. Geht direkt in den Blutstrom, reinigt das Blut schnell, stärkt die Nerven, Blutgefäße, Muskeln und Organe des Körpers.

Dr. Hodgens vollständige bakteriologische Laboratorium und X-Strahlenuntersuchung zeigt den wirklichen Zustand Eurer inneren Organe. Kein Raten. Eure Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit werden wieder hergestellt. Kommt und besprecht Euren Fall mit vollem Vertrauen. Dr. Hodgens berechnet nichts für ein freundschaftliches Gespräch über irgend ein Leiden oder Krankheit.

Wenn Ihr entmutigt seid und den Zusammenbruch Eures Körpers kommen fühlt, dann solltet Ihr schnell handeln und Euch die wirksamste und sicherste Behandlung sichern. Konsultirt Dr. Hodgens wegen der Heilung von Blutvergiftung, Geschwüren, Wunden im Mund, Ausschlag am Körper, der Nieren, Blase, chronischer, nervöser Ansteckung, allen Krankheiten und Schwächen und privaten Leiden.

Dr. Hodgens wurde vom State Board of Health in Illinois am 30. Juni 1899 lizenfirt. Seine zwanzig Jahre Erfahrung in der Behandlung von kranken, schwachen u. leidenden Männern ist eine Garantie, daß er Euch erfolgreich behandelt. Neueste wissenschaftliche Methoden. Seine Gebühren sind sehr mäßig. Konsultation frei.

**Dr. I. W. Hodgens,**
35 Süd Dearborn Strasse, Crilly Building,
Ecke Dearborn und Monroe Str.,
CHICAGO, ILL.
Man nehme Fahrstuhl oder gehe die Treppe hinauf zum zweiten Floor, Zimmer 208.
Sprechstunden: 9 bis 8. Dienstags und Donnerstags 9 bis 5, Sonntags 10 bis 1.
1ap,fasonmomifr*



## Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

**Dr. O. E. MEYER,**
Deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 51 und 52.
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, täglich; Mittwochs u. Samstags von 10 bis 8 Abends, Sonntags 10—12.
16ma,dodisonlmt



## Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alte Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

**UNION DENTAL CO.**
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.
fn18frsondi*



## Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.
1W,frsondi*



## Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgsamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden und benutzt außerdem die neuesten amerikanischen Methoden, die er in diesem Lande kennen lernte. Dr. Burgeß gibt Euch schmerzlos und ohne Abhaltung von Eurer Arbeit die neuesten Einspritzungen, darunter 606, 914, Rheum Phil Neime usw. in der Behandlung von allen Blutstörungen, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, verlorener Manneskraft, schwacher Blase, Kreuzschmerzen und allen privaten Leiden, garantirt positiven Erfolg in möglichst kurzer Zeit. Bleibt nicht länger krank wegen Nachlässigkeit, Geldmangel, Scham oder Furcht vor Schmerzen. Sprecht heute vor — Schiebt es nicht auf. Konsultation frei. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Abends täglich und 10 Vorm. bis 2 Nachmittags Sonntag.

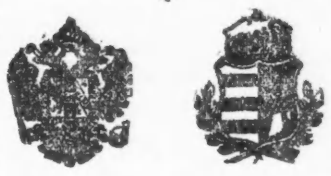
**Dr. BURGESS,**
423 Süd State Strasse, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.
1bl,dodsafo*



## Billigste Quelle

für

Staats- und Kriegsanleihen



## Geldsendungen

heute wie immer billig.

unter vollster Garantie.

Kommt und überzeugt Euch. — Schreibt oder sprecht vor.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Unter Staatsaufsicht.
1935 Milwaukee Ave.
Telephon: Humboldt 46.
2ap,1X



## Zu verkaufen

Bankgeschäft, Grundeigentum, Darlehen und Versicherung. Eine sehr gute Lage auf der Südwestseite, im Herzen eines deutschen Distrikts. Krankheit zwingt mich zur Aufgabe des Geschäfts. Alles moderne Vaults etc. Wert $12,000, verkaufe für $6000.00 Baar; keine Wiederverkäufer. Nachzufragen 5048 Süd Western Avenue. Sonntag von 10—12 Uhr offen.
soson



**W. H. SCHMITT**
Deutscher Zahnarzt,
S. 508 Masonic Temple. Teleph. Central 2472.
Verläßliche Behandlung. Mäßige Preise.
mz14didoson3m



Leset die „Abendpost"



## Lebensmittel

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn versandt.

Versandt ab Rotterdam, Holland.

Unterzeichnete Firma übernimmt den Versandt aller Arten Lebensmittel ab Rotterdam, Holland, nach obigen Ländern und in die Schützengräben.

Promptester und sicherster Beförderungsweg

durch das

**International Import & Export Commission Syndikate,**
2—4 Stone Street, Merchants Bldg., New York.

Chicago:
Traders' Safe and Trust Bldg., 305 S. La Salle Str., Bank Floor, Room 1.

Philadelphia:
136 South 4. Straße, Room 309.

Baltimore:
Hansa House, Ecke Charles und German Str., Room 5.

Verlangt Preislisten:

Bei Nichtausführung des Auftrags wird der volle Betrag prompt zurückerstattet.
2ap,son,mi—ap30



## Soeben wieder erhalten

Eine große Sendung von Knorr, Heilbronn, Deutschland.

**Knorr's Bouillon Würfel u. Knorr's Suppenwürfel,**

anerkannt als die besten im Markte.

**Chas. Hammesfahr Co.**
165 N. La Salle Str., nahe Randolph Str.
Tel.: Main 1937 und Main 5235.

Hauptagenturen von Weisel & Co., Milwaukee, Wis., erster Klasse Wurst und Schinken. Wir garantiren Weisels Würste als reines Fleischprodukt ohne Zutaten von Kartoffelmehl u. s. w. Geo. Sichlings, Milwaukee, Wis., berühmtes deutsches Roggenbrot.
mz21didofrison*



Verkaufe Land, Stadtlotten, Häuser, Improved Farms für Baar oder zu liberalen Bedingungen; tausche auch südliche oder nördliche Farmen für Stadteigentum. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Officestunden 9 Morg. bis 9 Abds. und Sonntag Vorm. — L. v. d. Leck, etablirt 1890, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str.
mz9doson—1mt



Leset die „Abendpost".



## Achtung!

Besonders niedrige Preise für

4. Deutsche Kriegsanleihe
(5%ige Bonds und 4½%ige Schatzamtsscheine)

3. Oesterreichische und

3. Ungarische Kriegsanleihe

offerirt die

**Transatlantic Trust Co.**
NEW YORK
Referenz alle Konsulate.
Bitte sofort zu schreiben oder vorzusprechen:
C. Plochmann, Schatzmeister,
z. Zeit Chicago, Jll.,
154 W. Randolph Str.



## Oster-Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

werden schnell und sicher unter voller Garantie zu dem niedrigsten Tageskurse befördert.

Schiffskarten, Erbschaften und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgeführt.

**South-West Merchants State Bank**
Unter Staatsaufsicht.
Ausländisches Wechsel Dept.
Joseph M. Tomaschek, Manager.
5105-5107 S. Ashland Ave.
Offen von 8:30 Morgens bis 5:30 Abends; außerdem Montags, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 Abends.
feb5safondo3mt



5% MONEY
For Loans on Improved Chicago Real Estate
Ample Security Required
MORTGAGE & BOND BANKERS
E. & S. LOEWENSTEIN
40 NORTH DEARBORN STREET
2ap,4son

## Skoda.

Von Karin Michaelis.

Wie ich mir seinerzeit die Pyramiden mehrere tausend Male größer als sie sind, vorgestellt hatte,—eigentlich so, daß die Sonne einen Umweg machen müßte, um nicht ihre Spitzen ins Auge zu kriegen—so hatte ich mir den Lärm in einer Kanonenfabrik trommelfellzerreißend vorgestellt. Und dann war es nicht viel schlimmer als in einer Schulklasse, bevor der Lehrer eintritt. Auch dort kann man sein eigenes Wort nicht verstehen. Hier wirkte der Lärm, als erst die anfängliche Scheu und Angst überwunden war, mehr wie ein eintöniges Sieden und Kochen, hie und da unterbrochen von einem klirrenden Laut, wie wenn ein Teller zerscherbt, oder ein Steinklopfer Steine in Splitter schlägt.

Ich dachte mir die Skodawerke als eine Hölle, wo selbst das Weiße im Auge sich vom Ruß entzünden müßte, wo man oben in schwarzem Nebel, unten im schwarzen Schlamm watete — und dann war es nur wie ein Alltag im Dunst der Großstadt, wenn die Schornsteine ihren Kohlenstaub in die Straßen streuen.

Ich hatte mir das Ganze unschön, langweilig-einförmig gedacht und so ganz unverständlich—und jetzt sitze ich da und sehe es so klar wie die Bilder in einer altvertrauten Galerie, wie die Möbel einer Freundeswohnung.

Gewissermaßen bin ich also enttäuscht, daß das, was ich in den drei Tagen meines Aufenthaltes in den Werken sah, mich nicht niederschmetterte und meine Phantasie nicht zermalmte. Diese tanzte im Gegenteil zwischen Krahnen und Gußöfen, zwischen hydraulischen Pressen und anderem praktisch-technischen Teufelswerk einen lustigen Csardas. Glücklicherweise ging mein Eindrucksrausch nicht so weit, mich meinen totalen Mangel an Vorkenntnissen vergessen zu lassen. Meine Unfähigkeit, auch nur ein kleines Teilchen systematisch zu erfassen, eben die Tatsache, daß mein Blick durch keinerlei Sachkenntniß getrübt war, gibt mir den Mut zu schildern, was ich gesehen habe.

Einzelheiten drängen sich vor. Um sie loszuwerden, nagle ich sie vor allen Dingen an.

Ich sehe eine Maschine, in welche eine fingerdicke Stahlstange festgespannt ist. Die Maschine bewegt in kleinen taktfesten Stößen die Stange hin und her. Eine geheime Uhr zählt die Stöße nach. Die Maschine wirkt ohne Aufsicht. Wenn der Stahl „müde" geworden ist, wenn er seine Widerstandskraft aufgibt und zerbricht, stehen Maschine und Uhr still, und der Sachkundige weiß, wieviel der Stahl von dieser Art ertragen kann. Das ist so ungeheuer, so unheimlich menschlich. Jeder Stoß ein kleines Aergerniß, eine kleine Hemmung, eine kleine Kränkung. Niemand bemerkt es, aber eines Tages unterliegt auch die zäheste Natur.

Durch die unterirdische Stille dringt ein Schrei, ein verzweifelter, schriller Schrei. Und wieder Stille. Wir öffnen die Tür zur Marterkammer und treten ein. Ein bläulich schimmernder Stahlblock ruht in den Fängen eines eisernen Ungeheuers. Der Moloch fesselt ihn an Händen und Füßen. Unter leisem Summen setzt sich die Maschine in Bewegung. Unwillkürlich greift man sich ans Herz. Tausende von Pferdekräften zerren am Stahlblock. Er leidet stumm und stolz, bis er endlich wild vor Schmerz im Moment des Zerreißens jenen entsetzlichen Schrei ausstößt.

Das geschieht, um seine Stärke zu prüfen.

Sorgsam in einem Glasschrein wird ein edler Kunstgegenstand verborgen gehalten. Kein Stäubchen darf seine Ruhe stören. Das ist ein Gewicht, zum Teil aus Platin. Kein Uhrwerk hat so spinnwebfeine Federchen und Rädchen. Es kann den millionsten Teil eines Pfundes bestimmen, es kann den menschlichen Atem abwägen, wenn auch noch nicht die Gedanken.

Diesem Schrein gegenüber brennt ein elektrisches Flämmchen. Es erhellt das Innere eines wundervollen Spiegellabyrinths. Ein Metallwürfel wird geschliffen, in drei Maschinen von verschiedener Feinheit, zuletzt maschinell mit Filz geputzt. Dieser Würfel wird dann auf eine Glasplatte über dem Spiegellabyrinth gelegt, ich blicke durch eine winzige Oeffnung und sehe: eine Landschaft von Gebirgen und schneeschweren Wäldern, von Tälern und smaragdgrünen Seen mit dunklem Schliff umrandet. Der Alchimist, der in diesem unterirdischen Reich herrscht, nimmt von einer Schale Würfel um Würfel von geschliffenem Stahl und legt sie auf die Glasplatte. Jedesmal steigt eine neue Landschaft auf, so verschieden von der vorhergehenden wie die Sahara vom Eismeer oder den Dschungeln.

* * *

Ueber eine äußere Wendeltreppe im Freien steigen wir empor. Es schwindelt einen. Die Hände werden ängstlich. Jetzt sind wir oben auf dem höchsten Dach, das ohne Geländer zu beiden Seiten schräg abfällt. Dies ist ein Versuch, den Bereich der Skodawerke ganz zu überblicken. Vergebens! So weit man sieht, Gebäude an Gebäude, einzeln und in Reihen, dort ein Bahnkörper, hier ein Viadukt—aber weiterhin liegt alles in grauen Nebel getaucht. Einstmals lagen die Fabriken weit draußen vor der Stadt, jetzt haben sie den ganzen Zwischenraum ausgefüllt und wachsen noch immer mit wütender Hast!

Vor Jahren schuf Emil v. Skoda für seine Arbeiter außerhalb der Stadt gelegene gesunde Heimstätten in frischer Luft. Immer weiter sollte sich diese Arbeiterkolonie ausdehnen. Da kam die Fabrik und protestirte. Sie brauchte allen Raum für sich, und jetzt fängt sie an, die Kolonie zu umklammern. Wie ein Ameisenhaufen zwischen hohen Tannen wird sie bald zwischen den Schloten daliegen.

Früher war Pilsen nur die Stadt des Bieres. Niemand sprach vom schönen alten Rathaus, dem edlen Dom, den giebeligen Patrizierhäusern mit ihren zartgrünen, mattgelben und hellrosa Kalkfassaden, Pilsen war Bier.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstand eine kleine Maschinenfabrik, die 1869 an Emil v. Skoda überging. Er vergrößerte die Fabriken stetig und sicher — 30 Arbeiter damals, mehr als 22,000 heute — und legte im Jahre 1884 jene Stahlgießerei an, die bald den Weltruf der Skodawerke schuf. Von dort aus gingen in alle Welt die Stahlgußsteven, die jetzt die üblichen geschmiedeten Schiffssteven verdrängt haben. Die nächste Neuheit war die Anlage von Waffenfabriken, und auf diesem Gebiete ist im Weltkrieg der ganze große Erfolg gekommen. Man nennt jetzt Krupp und Skoda im gleichen Atem.

Emil v. Skoda starb im Jahre 1900. Er war ein Pfadfinder, ein Führender und hat deshalb alle jene Enttäuschungen erlebt, die der erleiden muß, der seiner Zeit voran ist. Mehrere Waffengattungen, die jetzt erst gewürdigt werden, entstammen seiner unermüdlichen Erfinderkraft und waren schon zu seinen Zeiten vollendet. Er aber lebte im „alten Oesterreich", das nicht an sich und die Seinigen glaubte.

Jetzt ist Pilsen die Stadt der Haubitzen, Mörser und Kanonen. Das Bier fließt zwar (leider) noch immer im Strom. Aber es ist dünner geworden und ist augenblicklich nicht, was es war. Im Gegensatz zu der rasenden Eile, mit der die Skodawerke sich ausbreiten, wird die Bierproduktion verlangsamt. So sparsam wie mit Mehl muß eben auch mit Malz umgegangen werden. Die Pilsener brummen zwar in den Bart, aber sie trinken doch täglich ihre gewohnte Menge von gelben Krügeln.

Die Skodawerke sind von hohen Mauern umgeben, architektonisch ausgestattet, um dem Schönheitsbedürfniß zu genügen. Aber unheimlich wirken sie doch. Man erschrickt unwillkürlich, denn nicht nur der Eintritt in die Werke ist verboten, zahlreiche Plakate verbieten auch das Betreten des Trottoirs außerhalb der Mauern. In kleinen Zwischenräumen Wachposten mit aufgepflanztem Gewehr. Natürlich stehen die Werke unter militärischem Schutz; aber die Spionenfurcht ist kleiner als man glauben sollte!

Ist man durch das Nadelöhr geschlüpft, kommt man nicht in den Himmel, sondern in des Teufels Küche, wo Beelzebub Oberkoch ist und des Teufels Großmutter die Rationen austeilt. Man steht hoffnungslos und verwirrt, wie auf der Kärntnerstraßenkreuzung zu Friedenszeiten.

Jeder Hofraum ist von Rohstoffen in Besitz genommen. Hier eine Kohlenlawine, dort die magnetische Krahnschale, die einen tausend Kilo schweren eisernen Block auf unser Hirn herabzutropfen droht. Sieht man endlich einen freien Weg vor sich, kommen sofort von beiden Seiten endlose Lastzüge, und man muß sich schnell an die Rückseite eines glühenden Ofens flüchten, um nicht in ihre Fänge zu geraten. Platz da! Platz da!

Die Eisenbahnwagen scheinen ins Ziellose zu fahren, sie brechen sich Wege, wo scheinbar keine sind, biegen um Ecken, kriechen durch enge Gäßchen und bleiben schließlich stehen vor einem Wirrwarr von massigen und schlanken, darmförmigen, schwarzschwitzenden, Rohren, die in den Winterhimmel hinaufragen. Die Lastwagen sind mit zermalmter Braunkohle gefüllt. Wie Dachrinnen hängen über ihnen offene Rohre von oben herab, aus denen sich tausendgliedrige Eisenschlangenkörper herauswinden, deren zungenlose Mäuler gierig schmatzend das braune Futter einsaugen. Aber sie dürfen ihre kostbare Nahrung nicht lange behalten. Sie müssen sie in größere Rohre abgeben, wo sie zu Brenngas gewandelt wird, in welcher Form sie dann auf unterirdischen Wegen zu den Oefen gelangt. Wenn die Oefen glühen wie weiße Sonnen, fängt die große Schmelzung an.

Unter freiem Himmel liegt das Rohmaterial zu Hügeln gehäuft, aus der geheimsten Tiefe der Erde hergebracht. Rötliche Eisenblöcke in flachen, ungleichmäßigen Stücken, wie wetterdunkle Dachziegel von einem Orkan zusammengeschmettert. Mächtige Düngerhaufen auf traubenblauen und pflaumenroten Stahlspiralen wirken wie Roßhaar, das aus der Matratze eines Riesen herausgeworfen — ihre Farbe wechselt mit den Wolken; ein einziger Sonnenstrahl aber genügt, sie in jene hektische Glut zu versetzen, wie sie den römischen Glasscherben, die tausend Jahre in der Erde lagen, gleicht.

Vor all diesem Rohmaterial stehen, zum Dienen bereit, Eisenbahnzüge. Hoch oben zwischen einem Gewirr von Eisenbalken gleitet majestätisch der magnetische Krahn. Die Mannschaft sitzt wie in einer Gondel und gibt gierig Acht auf ihre Beute. An der Kralle des Krahns hängt eine umgekehrte Schale, die wirkt wie eine Qualle ohne Nesselfäden. Lautlos, gleichgiltig schwingt die Qualle über den Eisenhaufen, und siehe da: Halb singend, halb klagend, wie mit schmerzlichen Entzückungsrufen springen die Tausendkiloblöcke in ihren Schoß. Die magnetische Kraft hält sie fest, während der Krahn mit seiner Beute, wie der Adler mit dem geraubten Lamm über den Abgrund dahinsaust. In den Eisenbahnwagen läßt er sie dann achtlos fallen. Jetzt schwebt er wieder über den irisirenden Stahlspiralen — kaum spüren sie den magnetischen Atem, als sie sich zu Flämmchen verwandeln, die tanzend, hüpfend, schwebend sich an ihn schmiegen. Sie klammern sich an den Zauberer, ohne zu bedenken, wie viele er zu tragen vermag. Er wendet sich und wirft diesen ganzen Heuschober zudringlicher Spirälchen in einem anderen Eisenbahnwagen ab. Sind alle Wagen gefüllt, dann werden sie auf ein anderes Geleise geführt und in kleine Karren umgeleert, die, wenn sie erst einmal durch eine Kette in Bewegung gesetzt sind, sich dann automatisch hinter den Oefen aneinanderkoppeln. Jede Karre hat drei Lademulden — drei Löffel voll Stahl für den Gießofen.

* * *

Draußen ist es Nacht. Innen ruht, die Finsterniß dick und schwer, unter dem kirchenhohen Dach aber am Boden siedet es aus seltsamen Kratern, bald wie ein Lagerfeuer, bald wie blutig-rote Vulkanspalten.

Platz da! Platz da!

Die Menschen sind Ameisen. Sie füllen nichts, sie scheinen nichts. Hier ist die Welt der roten Feuer, weißen Feuer, schwarzen Krahne. Die sind keine Wesen von vielen Worten. In grauenhafter Stummheit bewegen sie sich wie Riesenkrüppel, die sich, an ihren Armen hängend, den Balken entlang fortbewegen. Die Knochen krachen, der Atem keucht, aber kein Wort wird laut.

Der Krahn streckt seine Kralle aus, die eine Stange trägt, die ihrerseits in einer Doppelkralle endet. Diese klammert sich um die Lademulde, die dadurch einen Löffel mit einem langen Stil bildet. Eine Ofentür wird geöffnet, der Kran steckt seinen Löffel herein und dreht ihn um, so gründlich wie der Bauer, der den letzten Brocken mitnehmen will — die Tür fällt zu; die Krallen nehmen die nächste Ladung auf.

Das Innere des Ofens ist weißer als Silber, heller als Mondlicht. Ein See von Silberschnee, wo die Wellen leise steigen und fallen.

Lange genug hat der Stahl gekocht. Die Luftblasen sind weg, jetzt heißt es die Speise ausgießen. In einer Erdvertiefung steht ein Gefäß von Zwei-Manns-Höhe. Mit blauen Gläsern versehen, die verhindern sollen, daß die Sehkraft unserer Augen versengt wird, harren wir gespannt des Momentes, wo der Ofen geöffnet wird, und der Silberfluß sich zu ergießen beginnt. Jetzt! Jetzt! So strahlend klar ist kein Bergstrom. Es sind aufgelöste Sterne, durch Fegefeuer geläutert. Zart und sacht fließen die weißen Wasser in das rote Bassin hinab. Lange, lange. Jetzt bildet sich am Außenrand ein Schatten, der Strom wird langsamer, zäher, dunkler. Eine menschliche Ameise wagt es, mit einem Stab den heiligen Strom zu stören, und wieder fließt er hell und klar.

Nur Schlacken bleiben zurück. Ein anderer Krahnriese greift mit seinen Tatzen nach dem Gefäß und trägt es abseits, wo es steht und ein wenig auskühlt.

Inzwischen ist der Raum voll geworden von kleinen Hügeln, jeder auf vier Säulchen mit einem Feuerchen darunter. Es sind die nach abwärts gekehrten Gußformen, die erhitzt gehalten werden, um nicht nachher zu zerspringen. Aber noch ist die Masse zu warm. Wie die sorgsame Mutter, den Liebling zu schützen, die heiße Suppe in ein anderes Gefäß übergießt, so wird der Inhalt des Bassins in ein anderes Gefäß umgefüllt und erst von dort in die vorbereiteten Formen gegossen, die dann, mit Asche zugedeckt, in eigener Wärme fertig backen. Die Krahne entfernen sich, die Oefen sind geschlossen, alles ist still.

Es ist Tag und ich stehe in der Munitionswerkstätte. So hoch ist der Raum, daß Menschen und Maschinen wie ein dunkler dünner Bodenbelag wirken. In diesem einen Saal arbeiten jetzt 2400 Personen. Hier werden Granatenhülsen gemacht. Lange runde Eisenstangen von verschiedener Dicke werden von Krahnen aufgepickt und in eine Maschine gebracht, wo sie klipp-klapp in gleiche Stücke, etwa wie Nudeln, zerschnitten werden. Die Stücke kommen in den Ofen und, wenn sie erst rot glühen, in eine Presse, wo ein Dorn jedem ein Loch in die Mitte stößt, dann in eine Drehbank, wo sie langgestreckt und abgedreht werden. Das rauhe Ende wird abgeschnitten—glaubt mir, die Scheere ist scharf!—und die Hülse wird nach nochmaliger Röstung im Ofen in den Sand zum Abkühlen gestellt. Der allerfeinste Stahl aber wird in einer für unsere butterarme Zeit geradezu aufreizend verschwenderischen Art behandelt. Ein Reservoir, so groß wie das Schwimmbassin einer mittleren Badeanstalt, wird mit Oel gefüllt. In dieses senkt der Kranmensch eine durchlochte Riesenplatte, auf welcher eben aus dem Ofen gekommene, glühende Granathüllen stehen. Das so gewaltsam erhitzte Oel wird nachher durch einen Kreislauf auf die ursprüngliche Temperatur abgekühlt. Ob es das feinste Salatöl ist, weiß ich nicht; wenn ja, so ist das keine kleine Versuchung für die Arbeiter....

Ich habe of meine Unwissenheit in vielen Dingen beklagt. Nun, manches habe ich hier dazu gelernt, den Unterschied z. B. zwischen Haubitzen, Mörsern und Kanonen kenne ich ganz genau.

Ja mehr als das weiß ich: während ein Menschlein nur neun Monate unterwegs ist, kostet es 12 bis 18 Monate Zeit, eine wohlgeratene Kanone zur Welt zu bringen. Aber dann ist sie auch größer und schwerer als irgend ein Elefantenkind und ist so glänzend ausgebildet, daß sie vom ersten Tage an die glänzendsten Kunststücke ausführen kann.

Die 30,5 Zentimeter Kanone, die bei Skoda furchtbar verwöhnt wird, ist wirklich auch ein Prachtkind. Allein ihr Seelenrohr mit seinem kannelirten Innern, umgürtet mit vielen blitzblanken Stahlmänteln, kostet mehrere hunderttausend Kronen. Das Projektil, das seinen Platz im Seelenrohr hat, ist mannsgroß und fordert, um in Bewegung gesetzt zu werden, 200 Kilo Pulver. Es ist nicht jedermanns Sache, sich so etwas anzuschaffen. Und hat man sie endlich, dann sind sie so wenig dauerhaft, wie moderne Damentoiletten. Eine Nähmaschine kann man jahraus, jahrein treten. Eine Kanone dauert höchstens eine Saison. Sie hat eine zu sensible „Seele". Wenn sie eine gewisse Anzahl Schüsse abgegeben hat—ich habe nicht das Recht zu erzählen, wie viele—streikt das „Seelenrohr". Dann nützt ebensowenig Schmeicheln als Drohen: es will nicht.

Hier habe ich gräßliche Lust, zu lügen und zu behaupten, die Skodawerke hätten mir zuliebe einen 30,5 Zentimeter Mörser abfeuern lassen. Doch ich fürchte, daß es herauskommt. Aber wahr ist, daß zwei junge Damen, die sich eines Tages durch Zufall einen guten Kilometer vom Schießplatz befanden, plötzlich wie vom Blitze getroffen auf dem Erdboden lagen. Wenn man bedenkt, daß es so weit weg war, und nicht scharf geschossen wurde, und daß das Geschoß in einen farbgefüllten Tunnel abgegeben wurde, um das Projektil unversehrt wieder ausgraben zu können, bekommt man eine Ahnung von der Kraft, die hier waltet.

Ich wohnte einem Probeschießen bei mit kleinen Gebirgsgeschützen und Haubitzen verschiedener Größe, und muß leider gestehen, daß mein Trommelfell nicht Schaden litt. Ich hatte viel gewaltsamen Lärm und Luftdruck erwartet. Aber ich stand ja auch ein Dutzend Meter hinter den Kanonen. Sonderbar war es zu sehen, wie Bäume und Sträucher weit und breit durch den Luftdruck der Geschütze erstickt waren. Kein Grashalm hatte die Katastrophe überlebt.

Sieht man die Krane, die 50,000 Kilo so leicht heben, wie wir ein Wickelkind, und die 22,000 Blusenmänner, dann wundert man sich zuerst, daß es so lange dauert, einen Mörser herzustellen. Man bedenkt eben nicht die Widerstandskraft des Materials, seinen beinahe unzerbrechlichen Trotz.

* * *

Die Schmiede soll man bei Nacht sehen. Eine wahre Atropolis von umgestürzten Säulentrommeln, liegt das Eisen und wartet auf sein Ofenschicksal. So hart es auch ist, wird es doch so weich, daß man es wie Butter formen kann. Von überall schweben große Feuerlaibe herbei und rollen durch den Raum. So ungeheuer sind Glanz und Glut, die von ihnen ausstrahlen, daß Krane und Hammer verschwinden und nur die Sonnenkörper sichtbar bleiben. Angstvoll flüchte ich von einem Ort zum andern. Bald rollt eine weißglühende Scheibe gegen mich an, bald kommt eine von hinten, bald senkt sich eine von oben, mit meinem Kopf als Ziel, aber immer landet sie in einer Presse, von der sie dann kleiner herausschwebt, dünner, noch mehr blendend. Diese großen goldenen Münzen sind Lokomotivräder, nicht wie andere Karrenräder gegossen, sondern in Form gewalzt. Die „kleine" Presse besitzt zweieinhalb Millionen Kilogramm Druckkraft.

Nach der Schmiede, mit ihrem vereisenden Wind, ihrer sengenden Hitze, ihrem Grabesdunkel und grellschneidendem Licht, tut es wohl, durch die Ablieferungshalle zu gehen. Dort stehen die fertigen Geschütze in Reih und Glied, auch sie in feldgrauer Uniform. Sie scheinen sich furchtbar zu langweilen. Nur Geduld, wenn der Tag anbricht, dann kommen die Offiziere sie zu untersuchen, zu erforschen, ob sie nicht an verborgenen Leiden kranken. Schon warten draußen die Eisenbahnwagen, um sie auf den eigenen Bahngeleisen auf den Schießplatz zu führen.

Nun ist es komisch, zu konstatiren, wie menschenähnlich diese künstlichen Wesen sind. Sie wissen doch genau, daß es ihre höchste und einzige Lebensaufgabe ist, ein Projektil ins Seelenrohr hineingejagt zu bekommen, und dieses wieder wie eine unverdauliche Speise auszuspeien, aber ihre Nerven sind nicht von vornherein dazu geeignet. Der Lärm, den sie selbst verursachen, erschreckt sie dermaßen, daß sie einen Sprung nach rückwärts machen und ihren „Sporn" in die Erde bohren. Aber nur beim ersten Mal. Später stehen sie kaltblütig auf ihrem Platz, und ihre Bedienung kann sich ruhig auf sie setzen und das Abfeuern abwarten.

In früheren Zeiten waren die Kanonennerven noch zarter. Da kamen sie nie über den Schrecken hinweg und mußten nach jedem Schuß auf ihren Platz mühsam zurückgebracht werden. Jetzt gibt man ihnen beim ersten Mal vor dem Abfeuern einige Löffel Medizin — ungefähr das gleiche Mittel, wie es kleine Kinder gegen Husten bekommen — bestehend aus Wasser und Glyzerin. Diese Medizin wirkt so beruhigend, daß das Rohr von jetzt ab immer selbst auf seinen Platz zurückgleitet.

Man zeigt mir auch, wie die kleinen Gebirgskanonen in ihre Bestandteile zerlegt werden können. Das geht in ein paar Minuten und ist so eingerichtet, daß kein Stück mehr als 100 Kilo wiegt, das Gewicht, welches ein Maultier ohne Schaden zu Berge tragen kann.

* * *

In den Skodawerken in Pilsen kann man ohne besondere Mühe auf die verschiedensten und interessantesten Arten aus dem Leben abscheiden. Man hat die Krantatze, deren leisestes Streicheln genügte, einen Stier zu Boden zu strecken, die Walzen, die aber lieber nicht daran denken. Das Oelreservoir, die Oefen, die Gefäße voll glühenden Stahls, die Riesenhämmer, die Messer, die Sägen, die Räder, die Magnete — aber das alles sind sichtbare Gefahren. Wenn man nicht in ihre nächste Nähe gerät, hat man keine Ursache, sie zu fürchten. Viel schlimmer steht es in Bolewetz, wo das Probeschießen stattfindet und die Sprengstoffe aufbewahrt sind. Eine kleine Unvorsichtigkeit, und jedes Lebewesen im Umkreis von vielen Kilometern ist pulverisirt.

Der Mensch hat in sich—das merkt man am besten an den Luftbombardements, wo sich die Bevölkerung, statt sich der Vorschrift gemäß in Kellern zu verbergen, mit Vorliebe auf freien Plätzen versammelt — eine krankhafte Lust, mit der Gefahr zu spielen, die Sensation aufzusuchen. Als ich die stark bewachten Gebäude betrat, wo die Granaten gefüllt werden, empfand ich eine mit Unruhe gemischte süße Erwartung. Das Gefühl, daß selbst die äußerste Vorsicht nichts gegen einen schicksalsschwangeren Augenblick ausrichten kann, war eher anziehend als abstoßend.

Noch spüre ich jenen süßlich-flauen Dunst, den Operationssäle und Laboratorien ausströmen. Aber während es sich dort genau bestimmen läßt: Jod, Chloroform, Aether, Blut, Fieberschweiß — war der Dunst, der mir hier entgegenschlug, unergründlich. Nicht unangenehm, vielmehr aromatisch, etwas von bitteren Mandeln, Orangenblüten, etwas Säuerliches, etwas überwältigend Süßes, reiner Pulvergeruch, ein häßlicher Gestank von Baumwollöl und ein lieblicher Duft wie von frischgebackenen feinen Kuchen.

Dieser Geruch war nervenaufreizend und die Sinne erschlaffend zugleich—er verringerte die Sehkraft und erhöhte die Gehirntätigkeit — oder umgekehrt. Innen oder außen schuf er eine nebelige Betäubung, ähnlich der, die von furchtbarem Lärm erzeugt wird.

In einer Ecke liegen mehrere Tausend kleiner roter, gelber, grüner und blauer Säckchen, in der Größe von Puppenkissen. Ich nehme eines in die Hand. Es ist mit bleiernen Kugeln gefüllt. Granatenfutter. Auf einem Ladentisch andere Säckchen mit Mehl — nein, mit Pulver.

Aber was ist das? Auf dem Boden eine ganze Probekollektion, gewiß hat ein Reisender in Teigwaaren hier seine Koffer geöffnet. Unwillkürlich nehme ich ein paar der Makkaroni in die Hand — ein bischen dunkel sind sie— und schöne Nudeln, ja, sogar Kolatabletten. Ich möchte gern eine in die Hand nehmen. Da sagt eine Stimme: „Vorsicht! Sprengstoffe!" Das geht über meinen Verstand. Verfälscht man jetzt die Lebensmittel mit Nitroglyzerin? Sonderbar. Ich sehe mit eigenen Augen, wie junge, ernsthafte Männer und Frauen Zucker und Maismehl abwiegen, in Munitionshülsen stecken und versichern, daß es Sprengstoffe sind. Sie nennen die furchtbarsten Namen.

In jede Hülse kommen erst ein paar kleine Säckchen mit Pulver oder mit Kugeln. Diese werden so fest gepreßt, daß sie eckig werden statt rund, kleine Stückchen Pappe werden so hereingesteckt, daß sie kleine Abteilungen bilden, in die andere Ingredienzien kommen. Zuletzt wird eine dampfende Leimsuppe darüber gegossen, deren bloßer Name mich mit Grauen erfüllt. Seidenes Papier wird darüber geklebt und darüber noch ein Deckel mit Filz. Jetzt ist die Hülse mit Tod und Teufel gefüllt.

Es gibt winzige, nippesähnliche Patronen und Bomben, die drei Ellen hoch sind. Die modernen Köchinnen, die gern nach dem Augenmaß kochen und dadurch viel verderben, könnten hier von der Genauigkeit lernen, womit Trotyl und ähnliche Gewürze verfertigt werden.

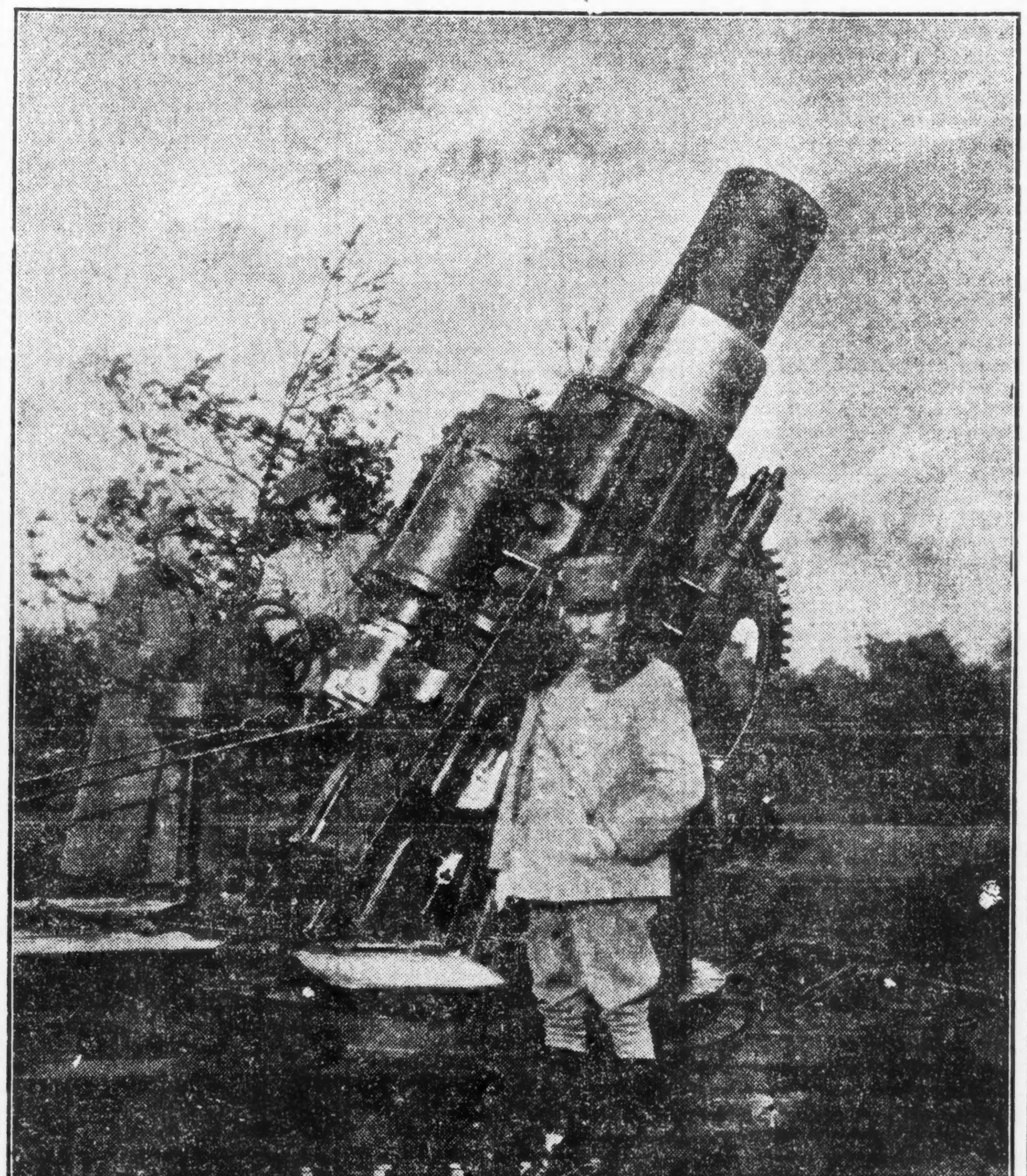
Aber alle bisher bekannte Exaktheit ist grob gegen die Finessen im Mechanismus der Granatenköpfe. Jeder ist eine Höhenmaschine mit Kanälen und Uhrwerken, mit Batterien und Pulvergängen. Es wirkt, wie und wann der Mensch will. Dieser kann eine Sekunde in tausend Teile teilen und seinen Finger auf das Tausendstel, wo der Zünder funktioniren soll, legen—und die Wirkung ist todsicher.

Ich sehe alles und höre alles, aber durch jenen seltsamen Nebel. Ist es das Unterbewußtsein, das auf eigenen Wegen wandelt und mich durch die lauen, flauen Düfte den Verwesungsgeruch der Schlachtfelder wittern läßt?

Als wir wieder im Freien sind, starre ich unwillkürlich nach oben, als erwartete ich einen feindlichen Flieger. Mein Begleiter erklärt: „Wir sind sicher!"

Aber sonderbar: ohne die Skoda-Mörser, deren Projektile in Belgien die schwersten Panzertürme durchschlugen, und durch einzelne Schüsse Festungen, die für uneinnehmbar gegolten hatten, vernichteten, vielleicht sähe die Landkarte heute anders aus....

## Ein großer Skoda-Mörser.




Finanzielles.

**Foreman Bros. Banking Co.**

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

jan14fr,sonm*

**Kriegsanleihe**

zum billigsten Tagespreis.

**Geldsendungen**

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn wie immer billigst.

**Schiffskarten**

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeden Art.

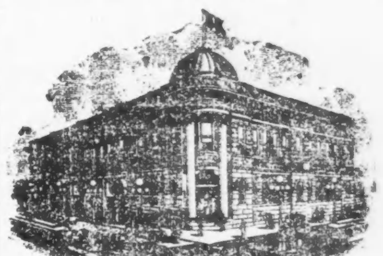
**K. W. KEMPF**

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N. La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

18mz*



NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.

John T. Emery, Vizepräsident.

Charles E. Schick, Vizepräsident.

Otto G. Roehling, Kassirer.

Clarence E. Stimming, Hilfskass.

Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6in,fondifr

Deutsche, österreichische und ungarische

**Kriegsanleihe**

**Geldsendungen**

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

**Schiffskarten**

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

**J. V. ZINNER & CO.**

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

27of*1

**Geldsendungen**

für Ostern, — nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie.

**Kriegsanleihen**

Deutsche, österreichische und ungarische.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

**JOS. ASCHKAR,**

— im Geschäft seit 1900 —

755 W. North Avenue,

Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.

Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

in9*

**Bau-Materialien.**

Neues u. gebrauchtes Bauholz, Dachbedeckung, Heiz- u. Plumbing-Material, Röhren und Fittings.

Liefern Euch alles zum Bau gehörige und ersparen Euch 30—50%.

The General Trading & Supply Co.

3456 Archer Avenue.

Tel. Yards 371.

mz5fondi3mt

**Großes Feuer an Lake Str.**

Deshalb verkauft die White Sewing Machine Co. in ihrem temporären Quartier 178 N. Dearborn Str., nahe Lake Str., eine große Anzahl von White Nähmaschinen, etwas beschädigt, zu der Hälfte des Preises u. weniger. Tel. Central 480.

19mzfondido,1mt

# Die Wahl am Dienstag.

## Große Vorsicht bei Auswahl der Stadtratskandidaten geboten.

## Fragen des kleinen St[illegible]mmzettels

Am kommenden Dienstag wird die Wählerschaft Chicagos 35 Mitglieder des Stadtrats und einen Stadtrichter zu erwählen und über zwei Fragen von allgemeiner Bedeutung abzustimmen haben. Die Stimmplätze sind von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittag geöffnet. Kein Wähler sollte versäumen, von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen, da wichtige Fragen auf dem Spiel stehen.

**Unabhängigkeit in Frage gestellt.**

Mehr als je zuvor ist bei der Auswahl von Mitgliedern des Stadtrats sorgfältiges Abwägen der Kandidaten geboten. Nie zuvor in der Geschichte der Stadt hat das Haupt der städtischen Verwaltung, der Mayor, so nachdrücklich versucht, den Stadtrat zu kontroliren, ihn zu einem gefügigen Werkzeug in seiner Hand zu machen und damit die Grundlage, auf der sich die ganze Stadtverwaltung aufbaut, zu untergraben. Stadtrat und Mayor, der gesetzgebende und der vollziehende Zweig der Stadtverwaltung sind einander ebenbürtig. Mayor Thompson hat versucht, dieses Verhältniß zu stören, und sucht, sich den Stadtrat unterzuordnen. Dies zu verhindern, ist es dringend geboten, in den Stadtrat Männer zu entsenden, die Karakterstärke und Unabhängigkeit besitzen, um allen derartigen Versuchen des Stadtoberhauptes, allen Lockungen und Drohungen des Mayors, sich die Mitglieder des Stadtrats gefügig zu machen, widerstehen können. Mayor Thompsons bisherige Amtsführung hat gezeigt, daß ein scharfes Aufpassen auf die Amtshandlungen der vollziehenden Gewalt unbedingt nötig ist, um Uebergriffe von Seiten der letzteren zu verhindern. Dessen kann sich die Bürgerschaft nur dadurch sichern, daß sie wirklich vom Mayor unabhängige Männer in den Stadtrat wählt. Aus diesem Grund ist die große Mehrheit der Stadtratskandidaten, die Mayor Thompsons politischer Anhang ins Feld gestellt hat, für die Bürgerschaft als unannehmbar anzusehen. Die Erfahrung des letzten Jahrs hat gelehrt, daß die Parteigänger des Mayors im Stadtrat im Allgemeinen nicht die Männer sind, Uebergriffen von Seiten der vollziehenden Gewalt nachdrücklich entgegen zu treten.

**Dem Verdienst seinen Lohn.**

Besonders geboten erscheint es, Mitglieder des Stadtrats, die sich bewährt haben, wiederzuerwählen. Das ist eine Ehrenpflicht der Bürgerschaft gegenüber verdienten und bewährten Beamten. Alle Parteirücksichten sollten dabei vergessen werden. Dazu kommt noch, daß die Wiederwahl erprobter Stadtväter sich für den Bürger und Steuerzahler vom finanziellen Standpunkt aus bezahlt. Männer, die sich als Mitglieder des Stadtrats mit den städtischen Problemen vertraut gemacht haben, die sich — oft in jahrelanger Tätigkeit — eine genaue Kenntniß dessen erworben haben, was die Stadt braucht, denen die schwierigen Probleme, die ein verwickeltes Verwaltungssystem wie das Chicagos bietet, nicht fremd ist, sind besser befähigt, für die mannigfachen Fragen eine passende, zufriedenstellende Lösung zu finden als der Neuling, der sich erst einarbeiten muß.

**Liberale Fragen.**

Als dritter Punkt kommt bei der Beurteilung der Kandidaten für den Stadtrat ihre Haltung zu den Forderungen der liberalen Elemente in Betracht. Natürlich sollte die Wählerschaft, wenn sie die Wahl hat zwischen Männern, die sich durch Karakterstärke und Unabhängigkeit vom Mayor auszeichnen und sich bisher in ihren Stellungen bewährt haben, den Kandidaten den Vorzug geben, deren freisinnige Gesinnung über allen Zweifel erhaben ist.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, unterbreitet die „Sonntagpost", dem Brauch früherer Jahre folgend, ihren Lesern im Folgenden eine Liste von Kandidaten für den Stadtrat, die ihrer Ansicht nach der Unterstützung der deutschen Wählerschaft der Stadt würdig sind:

2. Ward—Harry Hildreth, Jr., Dem.
3. „ —Ulysses S. Schwartz, Dem.
4. „ —Ald. John A. Richert, Dem.
5. „ —Ald. Thomas A. Doyle, Dem.
6. „ —Ald. Willis O. Nance, Rep.
7. „ —Ald. John N. Kimball, Rep.
8. „ —Ald. Ernst M. Croß, Rep.
9. „ —Ald. Eugene H. Block, Dem.
10. „ —Ald. James McNichols, Dem.
11. „ —Herman Krumdick, Dem.
12. „ —Joseph J. Novak, Dem.
14. „ —Ald. Joseph H. Smith, Dem.
15. „ —Ald. Wm. E. Rodriguez, Soz.
16. „ —Ald. John Szymkowski, Dem.
17. „ —Ald. S. S. Walkowiak, Dem.
18. „ —Ald. William J. Healy, Rep.
20. „ —Matt. Franz, Dem.
21. „ —Earl J. Walker, Rep.
22. „ —Ald. John H. Bauler, Dem.
23. „ —Ald. John Kjellander, Rep.
24. „ —Ald. John Haderlein, Dem.
25. „ —Ald. Frank J. Link, Rep.
26. „ —Ald. George Pretzel, Rep.
28. „ —Ald. M. J. Dempsey, Rep.
29. „ —Thomas F. Byrne, Dem.
31. „ —Ald. Henry P. Bergen, Dem.
33. „ —Frank M. Padden, Dem.
34. „ —Ald. John Toman, Dem.
35. „ —Ald. Thomas J. Lynch, Dem.

**Kandidaten fürs Stadtgericht.**

Als tüchtigen Kandidaten für den einen Stadtrichterposten, der in der Wahl am Dienstag zu besetzen ist, empfiehlt die „Sonntagpost" ihren Lesern Leo J. Doyle, Demokrat.

**Die kleinen Stimmzettel.**

Außerdem hat die Wählerschaft mittels besonderer Stimmzettel über zwei Fragen abzustimmen. Die eine Frage bezieht sich auf die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von einer Million Dollars, die zur Erweiterung des Lincoln Parks verwandt werden soll. Diese Frage kommt in der 21., 22., 23. Ward und Teilen der 24., 25. und 26. Ward zur Abstimmung. Da die Erweiterung der Parksysteme von großer Wichtigkeit für die Wohlfahrt der Bevölkerung ist, empfiehlt die „Sonntagpost" ihren Lesern diese Frage mit Ja zu beantworten. Die andere Frage bezieht sich auf die Abänderung des Stadtgerichtsgesetzes und sieht eine Erhöhung des Gehalts des Anwalts des Gerichtsdieners auf $5000 und Aenderung der Bestimmungen über die Zustellung von Vorladungen vor. Diese Frage dürfte am Besten mit Nein zu beantworten sein.

## „Arbeiter-Hilfe".

Die „Arbeiterhilfe" wendet sich an alle ihre Freunde mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung.

Die „Arbeiterhilfe" hat bereits mehr als 6000 Applikanten zu lohnenden Stellungen verholfen, sowie auf andere Weise unterstützt und hat im besten Sinne des Wortes „Charity at Home" diese an Kriegsnotleidenden in Amerika geleistet.

Sie hat gleichzeitig vielen Arbeitgebern in neutralen Betrieben Gelegenheit gegeben, passendes Arbeitermaterial der verschiedensten Berufsklassen zu erlangen.

Die Zweigstelle Chicago hat allein während des Monates März annähernd 150 Stellen nachgewiesen.

Da Stellensuchende sich stets mehren, bittet die Arbeiterhilfe alle diejenigen, welche Arbeit zu vergeben haben, sich an dieselbe zu wenden.

Die vielen Beweise der Dankbarkeit für geleistete Hilfe, das stetige Zunehmen der Anzahl der Bewerber und die dringenden Rufe nach weiteren Zweigstellen in den Kriegsmaterialdistrikten des Landes, rechtfertigen die Bitte: Helft den Kriegsnotleidenden hier in Amerika. Stützt die Zentrale und ihre Zweigstellen durch finanzielle Hilfe.

Monatliche Beiträge oder einmalige Zuwendungen sind erbeten an Hans Liebau, Treasurer, 136 Liberty Street, New York City, oder durch J. Vincent, den Leiter der Zweigstelle Chicago, der dieselben an die Zentrale abführt. Diese wird jedem einzelnen durch ein Dankschreiben quittiren.

**Die Stadtratswahl am Dienstag ist von der größten Wichtigkeit für jeden Steuerzahler. Kein Wähler sollte daher versäumen, sich daran zu beteiligen. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer können von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub verlangen, wenn sie 24 Stunden vorher darum nachsuchen.**

### Deutscher Kriegerverein.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago, gegründet am 6. Dezember 1874 und somit der älteste und zugleich auch der stärkste der Militärvereine von Nordamerika, veranstaltet am heutigen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale der Nordseite Turnhalle, eine große Agitationsversammlung. Jedem ehrenvoll entlassenen ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee und Marine wird dort Gelegenheit gegeben, beizutreten, es wird keine Aufnahmegebühr erhoben, die ärztliche Untersuchung ist frei. Bedingung ist nur Vorausbezahlung eines dreimonatlichen Beitrages. Militärpapiere sind mitzubringen. Der Verein befindet sich in vorzüglicher finanzieller Verfassung, besitzt eine Kranken-, sowie Männer- und Frauensterbekasse. In geselliger Hinsicht bietet der Verein seinen Mitgliedern monatliche Familienabende, Kommerse und andere Unterhaltungen. Ein jeder ehemaliger deutsche Soldat sollte sich im Hinblick auf die Ruhmestaten der deutschen Armee und Marine verpflichtet fühlen, einem Militärverein anzuschließen und dadurch beweisen, daß er des Kaisers Rock in Ehren getragen hat und sich dessen nicht schämt. Der Verein ladet alle ehemaligen deutschen Soldaten ein, die Versammlung zu besuchen, jeder ist herzlich willkommen. Nach der Versammlung findet eine gemütliche Unterhaltung statt.

### Sozialer Turnverein.

Der Soziale Turnverein veranstaltet am kommenden Mittwoch im unteren Saale seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Vortragsabend. Dr. H. Hartung wird über das Thema: „Die heutigen Gesundheitszustände in der Stadt Chicago und was zu deren Verbesserung getan werden könnte", sprechen. Angefangen wird um 8:30 Uhr, der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

### Der Tröster.

Von Wilhelm Scharrelmann.

Jeden Nachmittag, sobald die Zeitungen den Tagesbericht des Großen Hauptquartiers herausgeben, hängt auch der alte Steen in der Pickbalge das neue Extrablatt in seinem Schaufenster aus. Ueber Haufen von getragenem Schuhzeug, alten Kleidern und aufgestapeltem Plunder aller Art, Altertümern, Armbändern, Ketten, Broschen und Ringen prangen dann die neuesten Siegesmeldungen, und die gesamte Einwohnerschaft der Pickbalge kann kommen und vor Steens Fenster mit Gemächlichkeit und in aller Ruhe lesen, was an den Aushangstellen der Hauptstraßen nur unter Stoßen und Schieben zu erfahren ist.

Die Pickbalge ist nun mal eine Welt für sich, und es ist nicht mehr als billig, daß sie neben ihrem Extrablatt auch ihren eigenen Strategen hat. Das ist der Schneider Weckstroh in Nr. 5. Keiner weiß so genau über die Stellungen an den Fronten Bescheid wie er. Selbst die unglaublichsten polnischen Namen hat er im Kopf, mögen sie so viel Zischlaute enthalten, wie sie wollen. Er kennt die Karte von Galizien wie seine Westentasche und ist auch mit Fragen über die Stellungen in Frankreich nicht in Verlegenheit zu setzen. Lauernd sitzt er schon während des frühen Nachmittags hinter dem Fenster seiner Werkstatt, und sobald das Extrablatt bei Steen hinter den Scheiben klebt, kommt er, die Hornbrille auf die Stirne geschoben, über die Gasse gelaufen, daß die Pantoffeln an seinen Füßen klappen, reckt seinen langen, dünnen Hals wie ein Kranich, der Ausschau hält, liest und nickt verständnisvoll zu jedem Satz, als habe er bereits lange mit den neuen Ergebnissen gerechnet, und die gesamte Pickbalge hört respektvoll zu, wenn er seinen Kommentar beginnt. Ja, der Weckstroh — alle Wetter! der versteht's!

Wer noch genauer wissen will, wie die Dinge stehen, kann mit ihm in seine Schneiderstube hinübergehen. Da hat er seine Karten wie ein Generalstäbler auf einer Ecke seines großen Schneidertisches aufgespannt. Stecknadeln mit kleinen Fähnchen, die er sich aus farbigem Zeug geschnitten, bezeichnen die Fronten so genau, wie man nur wünschen kann. Freilich, die Bedeutung der Fähnchen muß man erst kennen, wenn man sich zurechtfinden will. Weckstroh hat darin seine eigene Methode. Die Franzosen haben bei ihm schwarze Fähnchen, — wegen der vielen Kolonialtruppen, die sie an der Front haben, die Russen blaue, — wegen der blauen Augen, die sie sich geholt haben, die Engländer grüne, — weil sie vor Neid und Aerger längst grün und gelb geworden sind, die Italiener endlich aschgraue, — sie sitzen ja schon in aschgrauer Verzweiflung.

Selbst Steen kommt zuweilen und beugt sich bei Weckstroh über die Karte. Er ist ein mürrischer, verdrossener und einsilbiger alter Mann, der Steen. Keiner in der Pickbalge mag ihn gern, aber entbehren kann ihn eigentlich keiner. Die Schuhe und Stiefel, die in der Pickbalge aus- und eingehen, stammen fast alle aus seinem Laden, die meisten Röcke und Hosen gleichfalls, und wenn Steen nicht gelegentlich auch mal auf Pfänder borgte, wäre es manchem in der Pickbalge zuweilen schon schlecht genug gegangen. Trotzdem, wenn er auch keinem ein Haar krümmt, die Leute mögen ihn nicht. Er ist ihnen zu verschlossen und wunderlich. Tagelang kommt er oft nicht aus seiner Wohnung und ist selbst dann, wenn er bei Laune ist, zu wortkarg und still, um viele Freunde zu haben. Sein Haar, das längst ergraut ist, drängt sich unter der alten, vom langen Gebrauch fettig gewordenen Kappe hervor, die er einen und alle Tage trägt, und wächst ungehindert in den grauen, struppigen Backenbart hinein. Sein Auge blickt verstohlen unter buschigen Brauen hervor, die er, wenn er in Zorn gerät, in schnellem Wechsel auf- und niederschiebt, daß seine Augen dahinter aufblitzen wie Wetterleuchten hinter grauen Wolken.

Einen einzigen Sohn besitzt der alte Steen, den man wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges eingezogen hatte. Schon vor Jahren hat sich der Alte mit ihm überworfen. Was eigentlich zwischen den beiden vorgegangen ist, weiß niemand. Allerdings, in der Pickbalge hat man sich längst seinen Vers darauf gemacht. Aber etwas Gewisses ist noch nie darüber unter die Leute gekommen. Man weiß nur, daß der Junge seinerzeit plötzlich aus dem kleinen Hause an der Pickbalge verschwand, in einen anderen Stadtteil verzog und seit dem Tage ein reichlich lockeres Leben zu führen begann. Die Leute behaupten, daß es zwischen den beiden niemals zum Bruch gekommen wäre, wenn die Mutter am Leben geblieben wäre, die kurz vor dem Zerwürfnis an einem Schlagfluß starb.

Seitdem haust der Alte mutterseelenallein zwischen den alten Sachen, die er in allen Ecken und Winkeln seines engen, halbzerfallenen Hauses aufgestapelt hat, hier und da auf Auktionen erstanden oder als Pfänder für geliehene Gelder erhalten hat, die nie zurückbezahlt wurden. Der Groll gegen seinen Jungen, mit dem er sich bis auf den Tag nicht wieder versöhnt hat, hat den Alten noch wortkarger, mürrischer und verschlossener gemacht, als er vordem schon gewesen. Selbst als der Junge ins Feld ausrückte, haben Vater und Sohn keinen Abschied voneinander genommen. Der junge Steen war als Ersatz-Reservist in ein Infanterie-Regiment in Westfalen eingestellt worden, das dann eines Tages an die Front in Flandern abgerückt war.

Trotzdem der Alte nie ein Wort über den Jungen verlor, wußte man in der Pickbalge genau Bescheid. Die Leute behaupteten, daß sie beide ein paar Eisenköpfe seien. Jedenfalls sei der Junge nicht viel besser als der Alte. Der Apfel falle nicht weit vom Stamme, und es sei gewiß, daß sich der Alte eher ein Stückchen von der Zunge abbisse, als seinem Sohne ein versöhnendes Wort zu sagen.

Auffällig war nur, wie der Alte, der auf Umwegen erfahren hatte, wohin der Junge gekommen, sich plötzlich für die Stellung in Flandern interessirte. Die Fronten in Polen und Galizien ließen ihn ziemlich gleichgültig. Mit den Russen wollte Hindenburg schon fertig werden. Die Stellungen in Frankreich waren stark und sicher, und die Kämpfe im Elsaß brachten ihn ebenfalls nicht aus seiner Ruhe. Aber Flandern! Dort kannte er jeden Ortsnamen, studirte jeden Bericht, den die Zeitungen über die Kämpfe dort veröffentlichten, und durchflog mit unruhigen Augen und murmelnden Lippen die Berichte des Hauptquartiers über die Kämpfe an der dortigen Front, als könne er das Schicksal seines Jungen herauslesen.

Natürlich, auch er flaggte, wenn ein Sieg in Polen oder Galizien gemeldet wurde, aber ein Sieg in Flandern versetzte ihn in einen heimlichen Taumel, — war doch sein Edmund wahrscheinlich dabei gewesen!

Eines Tages flaggt die ganze Stadt, und die ganze Pickbalge dazu. Lemberg ist zurückerobert!

Trina Websch hat sogar einen österreichischen Wimpel herausgehängt, und der Schneider Weckstroh hat sich eine Fahne genäht, die die enge Pickbalge in ihrer ganzen Breite ausfüllt. Es sieht wirklich mehr als festlich aus. Einzelne der kleinen schiefen Häuser, die die Köpfe so dicht zusammenstecken, daß man meinen könnte, die alten Giebel müßten zusammenstürzen, scheinen unter der Last der Flaggen sich noch tiefer einander zuzuneigen, und der blaue Sommerhimmel, der in schimmernder Pracht über der Stadt liegt, hebt sich leuchtend von dem Schwarz-Weiß-Rot der Fahnen ab und hat zur Feier des Tages ebenso festlich mit weißen Wolken geflaggt, die weit und glänzend über Stadt und Straßen hängen.

Steen hat eine alte gerahmte Ansicht von Lemberg, die er aus dem verworrenen Plunder seines Ladens hervorgesucht hat und die ihm, Gott weiß wo, einmal in die Hände gefallen ist, sauber von Staub und Spinngeweben gereinigt, ins Fenster gestellt. Der alte fleckige Stich in seinem verblichenen Goldrahmen findet heute die dankbarsten Betrachter, und am Abend geht der Schneider hinüber, um das Bild für ein paar Groschen Steen abzuhandeln. Seine Siegesfreude ist zu groß.

Alles bleibt still, als der Schneider in den Laden getreten ist. Geduldig wartet er. Die alte, verrostete Klingel über der niedrigen Tür hat vernehmlich genug gerasselt. Steen wird schon kommen. Mit gerümpfter Nase zieht er den muffigen, säuerlichen Geruch ein, der den alten Kleidern und Stiefeln entströmt, und beginnt aus Langeweile die Dinge zu mustern, die auf der Zahlbank liegen. Besonders eine alte, ungefüge Pistole aus Großvaters Zeiten, mit eingelegten, silberbeschlagenen und kunstvoll ziselirten Hähnen interessirt ihn. Wieviel die alte Kanone wohl auf dem Gewissen hat? Aber verteufelt unbeholfen ist man doch früher gewesen. Wenn man da an unsere heutigen zierlichen Revolver denkt! Das alte Feuersteinschloß, und das Gewicht, was so ein alter Püster hat!

Aber zum Teufel, wo steckt Steen denn? Weckstroh beginnt zu husten, ruft einen guten Abend nach dem andern durch das stille Haus, und tritt schließlich, weil Steen immer noch nichts von sich merken läßt, tiefer in den Laden an die kleine Glastür, aus der Steen sonst immer aufzutauchen pflegt, wenn ein Kunde den Laden betritt.

Die Tür ist noch angelehnt. Spähend blickt der Schneider durch den Spalt. Da sitzt der Alte am Tisch, hat den Kopf auf die Tischplatte sinken lassen und rührt sich nicht. Nanu? Ist dem Alten etwas passirt? Leise öffnet der Schneider, tritt ein und legt Steen die Hände auf die Schulter. Der zuckt zusammen, blickt mit verstörten Augen auf und bedeckt im selben Augenblick einen Brief, der vor ihm auf dem Tische liegt, mit beiden Händen. „Na?" sagt Weckstroh, „'n kleines Schläfchen gemacht?"

Der Alte antwortet nicht, blickt nur finster, die buschigen Brauen auf- und niederschiebend, zu dem Schneider auf, dem es ordentlich beklommen wird, wie Steen ihn ohne jede Antwort läßt.

„Wat — wat wollen Sie?" stößt der Alte endlich heiser heraus.

„O, es ist blos wegen dem Bild da im Schaufenster! Ich hätt' wohl Lust, mir das Ding in die Stube zu hängen. Gerahmt is es, und wenn es auch nicht mehr schön is — man hat doch 'ne Erinnerung."

Der Schneider erschrickt heimlich über den wunderlich leeren, gläsernen Blick, mit dem Steen ihn ansieht, als verstände er gar nicht, um was es sich handelt. Ne, mit dem Alten ist es nicht ganz richtig heute. „Ja meine Zeit," stottert der Schneider, verwirrt über den Empfang, „ist Ihnen am Ende etwas passiert, Steen?"

„Mir?" sagt der Alte rauh und reißt sich zusammen. „Wat soll mir wohl passirt sein? He?"

Der Schneider sieht, wie er hastig das Papier, das vor ihm gelegen, mit vor Alter und Erregung zitternden Händen zusammenfaltet und in die Tasche schiebt, als müsse er es vor jedem fremden Blick bewahren. Dann sitzt er da, starrt vor sich hin und bewegt nur in innerer Unruhe die runzeligen gelben Hände, auf denen das Alter die blauen Adern dick hervortreten läßt. Etwas unendlich Hilfloses liegt darin, wie die Hände sich ruhelos umeinander bewegen, als wolle die eine die andere beschwichtigen.

Der Schneider hat sich dem Alten gegenüber ans Fenster gesetzt und beobachtet ihn verstohlen. Was ist dem Alten bloß in die Krone gefahren? denkt er. Stumm, zusammengehockt, sitzt Steen da. Den Schneider scheint er über den Gedanken, die er sich macht, schon wieder vergessen zu haben.

Der schüttelt im stillen den Kopf. So hat er Steen noch nicht gesehen. Aber so ist das wohl, wenn alte Leute wunderlich und kindisch werden. „Wenn das Bild nicht gar zu teuer ist", fängt er wieder an, um doch wenigstens etwas zu sagen.

Die Worte stören den Alten wieder auf. „Teuer?" wiederholt er mechanisch. „Dat Bild? Ne, ick schenk et Ihnen!"

Jetzt wird der Schneider hellhörig. Wenn Steen etwas verschenkt, muß das eine besondere Bewandtnis haben. „Na, für's Schenken sind Sie doch sonst so hart nich, Steen?"

Der Alte antwortet nicht. Er sitzt schon wieder mit demselben leeren Ausdruck wie vorhin und starrt vor sich hin. „Mein Gott, mein Gott," murmelt er leise.

Es ist kaum zu hören, aber der Schneider hat Mausohren, und plötzlich geht ihm ein Licht auf. Sollte am Ende dem jungen Steen im Felde etwas zugestoßen sein? Aber er mag nicht fragen. Ne, lieber nich, denkt er. Da ist es schon besser, ich gehe.

Aber wie er schon an der Türe ist, packt ihn das Mitleid. Er weiß ja, daß der Junge ohne Abschied hinausgegangen ist, und er kann sich denken, wie dem Alten zumute sein muß in diesem Augenblick. Leise kehrt er wieder um und legt Steen die Hände auf die Schulter.

„Nehmen Sie's nicht gar zu schwer, Steen," sagt er leise, und merkt, daß er das Richtige getroffen hat, wie der Alte unter seinen Worten zusammenzuckt. „So was is 'n Schicksalsschlag. Man muß so 'was nehmen, wie 's nu 'mal is. Was is sonst dabei zu machen, Steen? Dabei ist gar nischt zu machen, sehn Sie!"

Der Alte antwortet nicht, sitzt nur da und läßt die Hände noch schneller umeinander gehen, als müsse er irgend etwas beginnen und wisse nicht was.

Den Schneider ergreift das hilflose Schweigen des Alten mehr, als es jede Klage vermocht hätte. „Sehn Sie 'mal," beginnt er von neuem, und gibt sich Mühe, die richtigen Worte zu finden, denn die Aufgabe, dem Alten ein Wort des Trostes zu sagen, ist nicht so leicht, das fühlt er deutlich genug, „sehn Sie mal, dat menschliche Schicksal is 'n merkwürdiget Ding. Anno 70 war ich zu jung, und nu bin ich mit meinen 57 zu alt. Ich hab' mir so zwischen zwei Stühle gesetzt, so zu sagen. Aber wenn ich 70 mitgekommen wär' und wär' dann geblieben, ich weiß nich, Steen, ob ich viel verloren hätt'. Was haben mir denn die Jahre genutzt, die ich nu hinterher auf 'm Schneidertisch gesessen hab'? Ist doch, allens in allem, man 'n recht mäßiget Vergnügen gewesen. Und darum sag' ich, Steen, wenn's keinen Tod geben tät in der Welt — da wär't Leben ja noch zum Sterben zu schlecht! Un denn sag' ich: Wer läßt die Menschen sterben? He?"

„Dat is et nich, Weckstroh," sagte der Alte leise. „Dat is et nich! Aber dat ich ihm vorher nich mehr die Hände gedrückt hab', sehn Sie."

„So," sagt Weckstroh und räuspert sich geräuschvoll. „Nu passen Sie 'mal Achtung, Steen. Wenn mir das passirte, denn würd' ich sagen — still 'mal, was würd' ich gleich sagen? — Na, ich würd' sagen: das is ja nüdlich, würd' ich sagen. Erst verkracht er sich mit mir und denn so geht er in'n Krieg, als wenn das so gar nischt wär', un guckt sich vorher nich mal nach mir um? — Aber halt! würd' ich dann weiter sagen, daß du nu bei deinen vielen dummen Streichen auch 'mal wat Vernünftiget gemacht hast und hast vor dein Vaterland gestritten, alle Achtung! würd' ich sagen, tscha woll! Denn so is dat im Leben: Immer macht einer auch 'mal wat Vernünftiget. Es is nich immer allens Quatsch, was der Mensch macht. Un wenn ich soweit gekommen wäre, Steen, sehn Sie" — der Schneider dämpft seine Stimme zu einem Flüstern — „denn so würd' ich mich mit ihm vertragen!"

„Vertragen?" sagt der Alte und sieht mit einem Blicke auf, aus dem Verzweiflung und leise Hoffnung zugleich sprechen. „Wenn er nu doch nich wiederkommt?"

„Grad' darum würd' ich nu meinen Frieden mit ihm machen," fährt der andere leise und unbeirrt fort.

Der Alte begreift nicht, worauf der Schneider hinaus will, aber seine Augen hängen an den Lippen des Trösters. Wenn da noch ein Weg wäre!

„Aber das is nich so einfach zu sagen!" flüstert der Schneider. „Glauben Sie an Gott, Steen?"

Steen blickt zu ihm auf, ohne sich zu rühren. Er nickt nicht, er schüttelt auch den Kopf nicht.

„Denn sehn Se," sagt der Schneider, wenn man mit so 'was fertig werden will, denn so muß man den Kopf hoch halten un nach oben gucken, tschawoll: Un wenn Se denn so — im Geiste, mein ich, Steen, im Geiste — zu Ihrem Edmund sagen: Edmund, mein Junge (will ich 'mal sagen), du bist in Zorn weggegangen un ich hab' dich so gehen lassen. Aber ich hab' allens, was zwischen uns is, längst vergessen, un ich glaub', du hast das auch. Wenn wir beide nich so'n steifen Kopp gehabt hätten, hätten wir uns das ja auch ganz gut vorher 'mal sagen können. Aber wat liegt nu an n'm Wort? Du bist nu da, wo alle Schuld 'n Ende hat un hast kein' Zorn mehr in dir. Ich bin hier nu noch eine Zeit for mich allein. Aber wenn du nu noch auf dein alten Vater sehn kannst" — der Schneider zwinkert mit den Augen, denn nun kommt sein Hauptargument — „weißt du woll, wie 's bei mir hier drinnen aussieht. Un wenn du 's denn durchaus auch noch von mir hören willst, denn so sag' ich, un du hörst das wohl mein Junge un weißt es ja auch so, wie dein alter Vater denkt: Bei mir is kein Zorn mehr, schon lang nich mehr, un wir sind wieder gute Freunde, wie wir's ja eigentlich immer gewesen sind."

— — Ganz still ist es in der Stube. Der Schneider ist gegangen. Seine Worte sind dem Alten trotz ihrer Armseligkeit wie Tau auf die Seele gefallen. Er hat ja ganz recht, der Schneider: Im Grunde ist er dem Jungen längst wieder gut gewesen — und wenn er nur wüßte, ob er den Brief und das Paket noch erhalten hat, die er ihm vor vierzehn Tagen nach Flandern geschickt hat! Zehnmal leichter würd' ihm dann sein!

Draußen in der stillen Gasse flattern währenddes die Fahnen im Glanze des Juniabends.

Dunkler und dunkler wird's in der Gasse. Steen holt seine Flagge nicht ein. Er hat Lemberg und alle Kämpfe des Weltkrieges vergessen über dem schweren, schweren Kampfe, den er im stillen mit sich auszumachen hat. Seine Flagge, die er wenige Stunden, vor dem er die Nachricht über den Tod seines Jungen bekommen, lächelnd aus dem Giebelfenster seines niedrigen, alten Hauses hinausgesteckt hat, hängt noch tagelang einsam in der warmen, drückend stillen Luft der engen, kleinen Gasse. Scheu sehen die Leute in der Pickbalge auf das stille Haus, das tagelang verschlossen bleibt. Sie wissen's von Weckstroh, warum der Laden nicht geöffnet wird. Wenn sie ihm auch sonst einen Aerger vielleicht gegönnt hätten, — den Schmerz, den der Alte zu überwinden hat, hätte ihm jeder gern erspart gesehen.

Als der Alte seinen Laden wieder öffnet, ist eine merkwürdige Milde über ihn gekommen. Beinahe redselig ist er geworden, der Alte.

„Hab'n Sie 's schon gehört? Mein Edmund. Bei Ypern. Zu leiden hat er nicht lange gehabt. Herzschuß, tscha. Sie können nich alle wiederkommen. Nich alle! Un warum soll unsereiner nu grad glücklicher sein als die vielen anderen? — Tscha, das sag' mir 'mal einer!"

### Erster Gedanke.

Präceptor Heimchen (als er von einer kurzsichtigen Studentin angerempelt wird): „Herrje — schon wieder die Trambahn!"

### Ein Philosoph.

Professor: Aber sagen Sie, das muß doch entsetzlich langweilig sein, sein ganzes Leben im Müßiggang zu verbringen!

Stromer: Ja — aber ich langweile mich nicht; — jeder Beruf hat seine Schattenseiten!

### Automobil-Feldscheuche.

### Unbewußt.

Bauer (in der Zeitung lesend, daß auf der Mastvieh-Ausstellung auf seine Ochsen der erste Preis gefallen ist): Hurra! Da wird sich der Wastel wieder schön ärgern, daß ich den ersten Preis bekommen habe.

### Diensteifer.

Schutzmann (zu einem an der Straße stehenden Müßiggänger): Bitte, zeigen Sie mir Ihren Gewerbeschein!

Müßiggänger: Warum soll ich denn einen Gewerbeschein haben?

Schutzmann: Nun, Sie halten doch Maulaffen feil!

— Widerlegt. Der Lehrer hatte seinen Schülern auseinandergesetzt, daß man ungleichartige Größen weder zusammenzählen, noch von einander abziehen könne. „Zum Beispiel: wir können nicht drei Kuchen und vier Käse zusammenzählen, ebensowenig wie wir zwei Pferde von drei Kühen nehmen können." Gegen diese Beweisführung wandte sich plötzlich der kleine Gutsbesitzerssohn Franz, indem er laut rief: „Wir könnnen doch aber vier Liter Milch von fünf Kühen nehmen".

— Evastöchter. „Es ist nicht zu sagen, Ilse! Wo eine Mode-Neuheit lockt, da möchtest Du sofort hineinschlüpfen."

„Ja, Liebster, das steckt uns Evastöchtern mal so im Blute!"

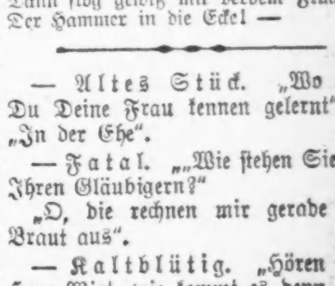
„Euch Evastöchtern? Eva hatte bekanntlich eine recht bescheidene Garderobe, und trotzdem blieb sie immer die erste Dame."

— Vernichtende Kritik. Dichterling: „Nun, wie gefallen Ihnen meine Gedichte?"

Redakteur: „Wohltätig ist des Feuers Macht".

— Komödie. Der Direktor der Agrarbank ist nach Unterschlagung bedeutender Summen im Automobil durchgebrannt. Die Angelegenheit wirbelt riesigen Staub auf.

### Die höhere Tochter.



„Aber Bäuerin, Ihr laßt ja Eure Kühe soviel Wasser trinken! Da braucht man sich freilich nicht zu wundern, daß Eure Milch so dünn ist!"

### Wahrheit.

Wenn Du des Nagels Kopf verfehlt,
Den Du doch treffen wolltest,
Dann galt dem Nagel stets Dein Zorn—
Dem Hammer Du nicht grolltest.

Doch trafst Du, statt des Nagels Kopf,
Dich auf die Nageldecke —
Dann flog gewiß mit derbem Fluch
Der Hammer in die Ecke! —

— Altes Stück. „Wo hast Du Deine Frau kennen gelernt" — „In der Ehe".

— Fatal. „Wie stehen Sie mit Ihren Gläubigern?"

„O, die rechnen mir gerade eine Braut aus".

— Kaltblütig. „Hören Sie, Herr Wirt, wie kommt es denn, daß Ihr Gasthof so schlecht ist? Er wurde mir doch so warm empfohlen?"

„So! Wahrscheinlich von einem, der eine Hypothek darauf hat!"

— Tüchtiger Geschäftsmann. Ehemann (zum Heiratsvermittler): „Wie gesagt, Herr Maier: ich lebe mit der Frau, die ich Ihrer Vermittlung verdanke, sehr glücklich".

Vermittler: „Alles ganz schön, verehrter Herr Wolf; aber bei den geradezu glänzenden Partien, die ich zur Zeit am Lager habe, dürfte eine kleine Scheidung nicht so ganz von der Hand zu weisen sein!"

# Eröffnung des großen April=Möbel=Verkaufs am Montag

**Chicagos größtes Haushaltungswaaren=Ereigniß—Mehr als $100,000 Wert zu einer großen Ersparniß**

Das großartige Möbelgeschäft im Februar und März war nur der Anfang, im Vergleich zu dem was wir für den April erwarten. Dieses ist der „Umzugsmonat", und das erklärt, warum die Leute bestrebt sind, die großartigen Bargains zu erhalten, die wir offeriren. Es sind $100,000 wert feine Möbel in diesem Verkauf, ebenso gute Werte wie diejenigen, die wir hier in der Abildung zeigen. 6. Floor.

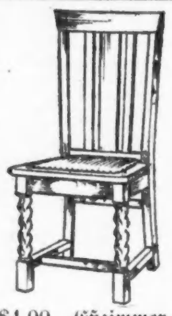
**54=zölliger Eßtisch, $26.50**

Dieser $40.00 William and Mary 54=zöll. Tisch, weißes Eichenholz, Jacobean Finish, **$26.50**

Oder die 7=Stücke Suite, $6.50 Ledersitz Stühle — in diesem Verkauf, $3.95 das Stück — die 7 Stücke speziell für nur **$49.50**

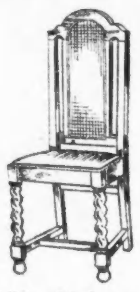
**Nur von 8:30—10:30 verkauft.**

380 Eßzimmer=Tische, Werte bis $40, zu $15.00. Bild zeigt eine 54zöll. Facon, 10 davon Golden Oak, andere in 51= und 48=zöll. Platten, Golden, Fumed u. Jacobean Finish, Auswahl bis 10:30; kommt zeitig für die erste Auswahl, zu nur **$15.00**



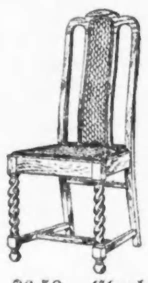
**$4.00 Eßzimmer=Stühle, $1.95**

Spezial=Partie von 1000 Eßzimmerstühlen — 4 Facons — mit Leder bezogen, Golden od. Fumed Oak, 1.95.

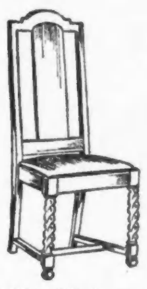


**$6.50 Eßzimmer=Stühle, $2.95**

Wie Bild, Rohrrücklehne, Jacobean Finish —$2.95. Vier andere Muster, keins weniger als $6.50 wert.

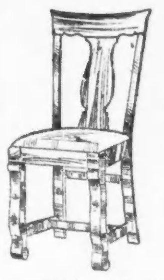


**$6.50 Charles II. Oak,** Jacobean Finish, echter Leder=Sitz, für **$3.95**



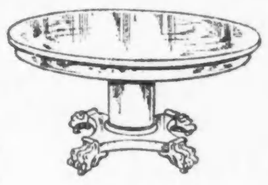
**$8.00 Eßzimmer=Stühle, $2.95.**

In Golden und Fumed Finish — mit Leder Slip=Sitz.



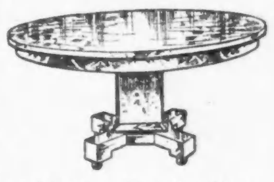
**Von 8:30—10:30**

$5.00 auf Bestellung gemachte Colonial Ledersitz=Stühle zu weniger als Wholesale=Kosten, zu **$1.95**



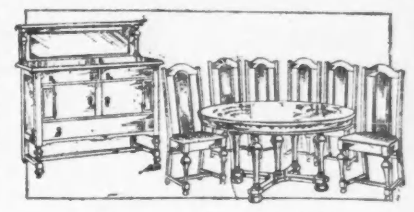
**Ausziehtisch**

mit 48=zöllig. Platte, aus massivem Spiegeleichen gemacht, hat Platform Basis, kostete ursprünglich $35.00 — morgen... **$17.00**



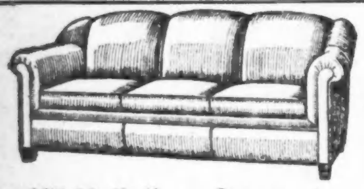
**600 feine Ausziehtische,**

Werte bis $30.00. Dieser ist aus fumed Spiegeleichen, 6 Fuß lang, 45zöll. Platte, and. Fassons mit 48=zöll. Platte, Auswahl zu........ **$15.00**



**8 Stücke, früher $100.00, morgen $75.00.**

54zöll. Tisch, 48=zöll. Buffet; Stühle haben Panel=Lehnen, echte Ledersitze. Der Tisch u. 6 Stühle gehen zu............ **$47.50**

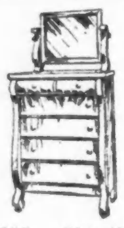


**$75.00 Pullman Davenports, $50.00**

Breitlehniges Davenport, mit Rücklehne von wegnehmbaren Sprungfederkissen, gepolstert in Velours oder Tapestry.

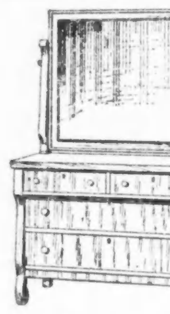
**4=Stück Schlafzimmer Set.**

Bettstelle, Chiffonier, Dresser u. Dressingtisch, zu einand. passend, 4 Stücke, wt. $225, zu..$125.00



**$35 Circassian Walnuß Chiffoniers, wie Bild, $15.00**

**$50 b. $60 Chiffoniers,** gutes Sortiment, zu **$25.00**



**100 feine Dressers, $25.**

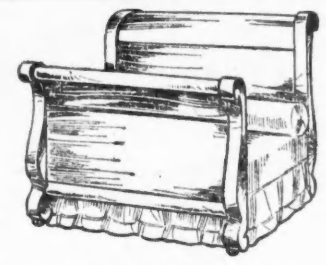
Golden Oak, Mahagoni u. Walnuß, wert $42. — Bett, Chiffonier, Dresser und Dressing=Tisch, 4 Stücke, $100.00.

**$16.00 Metallbett=Ausstattung, $10.95**

Bettstelle, Spring und Matratze.

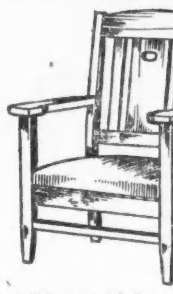
**$45.00 Messing Bettstellen, $23.75.**

3=zöll. Pfosten. 2½zöll. Stangen, 1½zöll. Ausfüllstangen, mit schönem Panel.



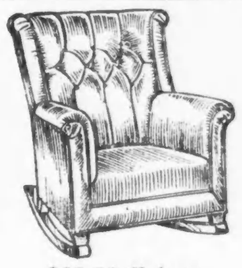
**$70.00 massive Scroll Bettstellen, $35.00**

Circassian Walnut, sehr schön und volle Größe, verkauft zu....... **$35.00**



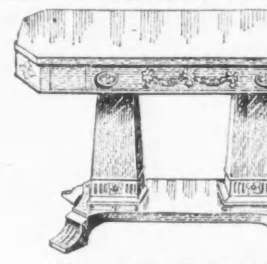
**Nur 50 von diesen, darum kommt früh.**

$12 fumed Eichen, Leder Pad Lehne, Springsitz, ungef. zum Lederpreise... **$4.95**



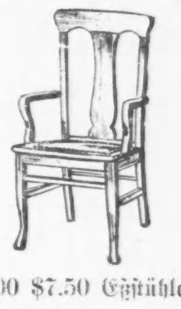
**$25.00 Velour Stühle und Schaukelstühle**

in maulbeerfarbig oder in blau gepolstert — verkauft zum Preise von. **$17.50**

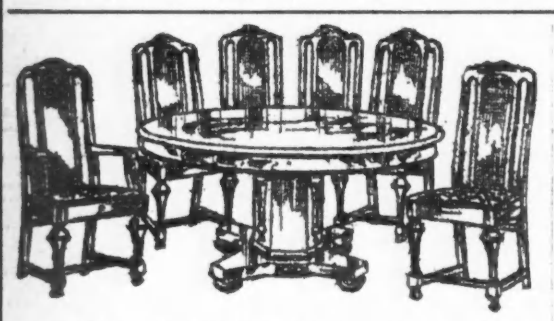


**$35.00 Bibliothektische, zu $19.75.**

Aus Walnuß, Mahagoni od. Goldeichen gemacht, — haben 48=zöllige Platte, sind sehr hübsch ausgeführt. Verkauft zu................ **$19.75**

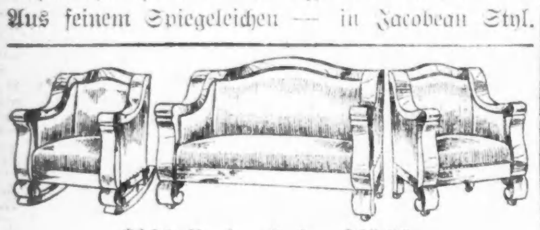


**100 $7.50 Eßstühle** mit Lehne, Ledersitz, $2.95. — 6 von diesen Stühlen und ein $25.00 Tisch zu. **33.50**



**Unser bestes $100 7=Stück Eßzimmer=Suit, $75.00.**

Aus feinem Spiegeleichen — in Jacobean Styl.



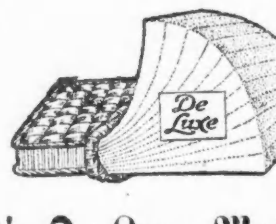
**$100 Parlor Suite, $69.50.**

Aus Walnuß, Mahagoni od. Goldeichen gemacht, mit spanischem Leder gepolstert.

**$12.00 Küchenschränke** — massi. Eichen, zu $6.95.

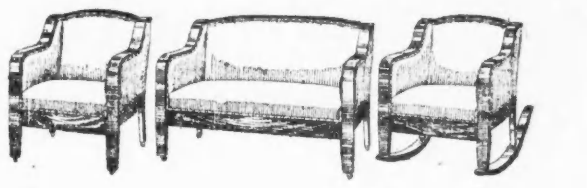
**300 Küchentische, $1.25**

36=zöll., mit Schublade, od. 42zöll. ohne Schubl.; **$1.25.** Keine Post= oder Phonebestell. — 6. Floor.



## Die De Luxe Matratze

wurde zu $17.50 verkauft. — Für einen Tag, Montag, zu................ **$12.50**



## $75.00 Parlor=Ausstattung, $50.00

Walnuß, Mahagoni oder Golden Oak, mit echtem spanischem Leder gepolstert.

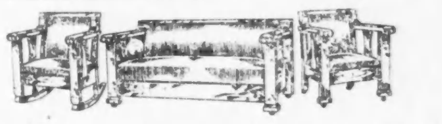
Rothschild & Company

Entrances, State, Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

**$8 faltbarer Teetisch,** massiv Mahagoni, eingelegte Platte, zu $5.00.

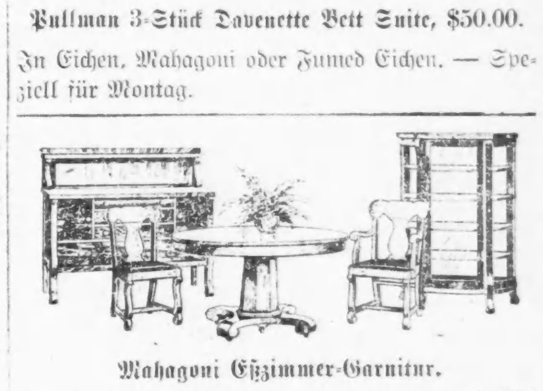
**$50 4=Pfosten Bett, $25.**

Mahagoni oder Walnuß; nur für Montag.



**Pullman 3=Stück Davenette Bett Suite, $50.00.**

In Eichen, Mahagoni oder Fumed Eichen. — Speziell für Montag.



**Mahagoni Eßzimmer=Garnitur.**

$65.00 Buffet, 54 Zoll................$36.50
$37.50 Porzellanschrank, 38 Zoll........$15.00
$50.00 massiv Mahagoni 8 Fuß Tisch......$36.50
$ 5.50 Colonial Mahagoni Eßstühle, Stück...$5.00


## St. Thomas & Co.

Von Annie v. Stillmarck.

In den Alpenländern herrschen um die Weihnachts= und Neujahrszeit herum Sitten und Gebräuche, die uns fast heidnisch anmuten. Abgesehen von Dingen wie das „Bleigießen", das ja auch in der Großstadt, freilich mehr als „Unterhaltung", vorgenommen wird, gibt es noch unzählige andere Bräuche, die alle auf dem starken Aberglauben beruhen, der eben beim Volke nicht auszurotten ist. Manches entbehrt nicht einer gewissen Poesie. Die Leute selbst glauben so fest an alle diese Orakel, wie sie an die Bibel glauben, und da sie damit Niemandem schaden, braucht man's ihnen auch nicht zu verwehren.

Zu den beliebtesten Bräuchen gehört sicher das sogenannte „Pantoffelschupfen." In der St. Thomas=Nacht (vom 21. auf den 22. Dezember) können die jungen Mädchen nämlich erfahren, wer ihr zukünftiger Gatte ist, wenn sie sich um Mitternacht vor ihrem Lager aufstellen, den rechten Fuß derart gegen das Bettende schnellen, daß der Pantoffel (wohlgemerkt, es muß ein Pantoffel sein, zum Zeichen einstiger Herrschaft über den Mann) an die Füße des Bettes schlägt, wobei die Mädchen zu sagen haben:

„Bettstaffel, i tritt di,
Heiliger Thomas, i bitt di',
Laß m'r den erschein'n,
Der mei' Mann wird sein."

Warum es gerade St. Thomas ist, den man auf diese Weise zum Heiratsvermittler gemacht hat, ist mir unklar; sicher ist aber, daß er bisher, wenn auch nicht alle, so doch die meisten, die ihn anflehten, erhört hat (so sagen die Mädchen wenigstens). Deshalb gibt es in der Thomasnacht auch in jedem Hause, in dem eine heiratslustige Jungfrau wohnt, ein so eifriges „Pantoffelschupf'n", daß Uneingeweihte zu glauben versucht sind, die arme Gretl oder Annerl oder Rosl habe plötzlich den Verstand verloren. Eine jetzt noch völlig unbegründete Annahme, die ein paar Wochen später mehr am Platze wäre, wenn nämlich St. Thomas richtig geholfen und die glückliche Maid mit ihrem Auserwählten den Gang zum Altar antritt.

Womit ich übrigens nichts gesagt haben will....

Herrscht nun in der Thomasnacht in jedem Hause ein geheimnißvolles Treiben, so schien der Stiegelhof davon eine Ausnahme gemacht zu haben, denn dort war bereits alles zur Ruhe gegangen — sowohl der Bauer mit seiner Frau, wie auch das Gesinde. Ging die Uhr doch schon auf zwölf, und der Stiegelhofbauer, der ein Feind jeden Aberglaubens war, erblickte selbst in der Thomasnacht keinen Grund zum Längeraufbleiben. Aber oben im Dachstübchen brannte doch noch ein Licht; da hausten die zwei Töchter des Stiegelhofbauern, die achtzehnjährige Mirzl und die fünfzehnjährige Katherl, beide blitzsaubere Mädel, und durchaus berechtigt, wenigstens die Aeltere, Sankt Thomas anzuflehen — und das beabsichtigte Mirzl auch!

Sie saß nämlich auf dem Bettrand und schaute nachdenklich auf ihre beiden Füße, die sie vor sich gestreckt hatte und die in derben Filzpantoffeln staken. Offenbar überlegte sie noch im Stillen, ob sie es wagen sollte oder nicht.

„Na, Mirzl", kam es kichernd vom gegenüberstehenden Bett herüber, „woran denkst denn? 's ist bald Mitternacht — schau, daß d' den richtigen Moment nit versäumst!"

„O Gott, mir is so bang ums Herz", seufzte Mirzl, „wann 's am End doch a Sünd wär'?"

„Geh, dumme Urschl, warum solls denn a Sünd' sein?" lachte die Jüngere. „Dös hab'n do' scho' unser Muatta und Ahnl und Urahnl g'macht — und i machets auch, wann i glei ein'n wüßt, den i gern sähet!"

„Du hast do' no' Zeit damit", ereiferte sich die Schwester, „schamst di' nit? So a Grünschnabl! Geht no' in d' Sonntagsschul' und hat scho' Mannsbilder im Kopf!"

„No, no", meinte Katherl gekränkt, „so a kloans Ding bin i nimmer! Der Franzl", — hier zuckte es verräterisch um ihre Mundwinkel, „hat erst gestern g'sagt, i hätt' mi in der letzt'n Zeit recht sauber z'samm=g'wachs'n!"

„Dös hätt' der Franzl g'sagt?" fuhr Mirzl die Schwester an, „der hat's auch nötig — alleweil stetzts ihr zwei beisammen!"

„Bist leicht eifersüchtig?" fragte Katherl ironisch. „I hab' alleweil glaubt, er wär dir gleichgiltig!"

„Is er mir auch", entgegnete Mirzl trotzig, „was geht er mi' denn an, der dumme Bua?"

„Freili, dem Ludwig kimmt er nit auf", spottete die Schwester.

Mirzl war blutrot geworden. „Red' nit so dumm daher. — Dös mit'n Ludwig is a ernste Sach' — darüber tuat man nit spott'n! O Gott", fuhr sie weinerlich fort, „wenn der Vater do' ja saget — aba in dem Punkt is er unerbittlich!"

„I kann's ihm aa nit verdenk'n", sagte Katherl, „der Ludwig is als Tuniguat im ganz'n Dorf bekannt; er hat all's Geld, was eahm sei' Vater vermacht hat, durchbracht, und spekulirt jetzt blos auf a reiche Partie! Dös glaub' i, daß eahm 'n Stiegelhofbauern sei' Tochter passet! Aber dö rechte Liab is dös net! Da is der Franzl a andrer! Der hat di' wirkli' gern, Mirzl, is a ehrlicher, grundbraver Bua, von dem die Leut' guat red'n! Wann i du wär — i wüßt, wen i nähm'!"

„Bist bald ferti' mit deiner Predigt?" fragte Mirzl ungeduldig, „was d' Leut sag'n, is mir gleich — der Ludwig und i, wir hab'n uns gern — dös is d' Hauptsach'!"

„Mach', was d' willst", brummte Katherl, „dös Sprichwort: D' Lieb macht blind, bleibt do' ewig wahr!"

„Sei still — zwölfe schlagts", flüsterte Mirzl, sprang vom Bett herab und stellte sich in Positur. Voll und tief klangen die Schläge der Turmuhr herüber; Katherl hatte sich in ihrem Bett aufgerichtet und sah neugierig zur Schwester hinüber, die nach dem letzten Schlage den Fuß hob, um den Pantoffel, wie es der Brauch verlangte, gegen das Bettende zu schleudern. Fast andächtig, mit vor Erregung zitternder Stimme, sagte sie den Spruch her und fügte der letzten Zeile noch die Worte hinzu: „Wannst m'r hilfst, heiliger Thomas, bring' i' d'r auch zwa schöne Wachskerz'n!" — Hierbei sei zur Erläuterung gesagt, daß St. Thomas, da er außer dem bekannten, verantwortungsvollen Amte auch noch das eines Schutzpatrones von Breitstetten — allwo unsere Geschichte spielt — innehatte, eine eigene Kapelle besaß, die unweit vom Stiegelhofe stand.

Nach diesem für einen Heiligen sicher verlockenden Versprechen schleuderte Mirzl mit echt bäuerischer Grazie den Pantoffel von sich und harrte gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

Aber es kam nichts — die Mädchen verhielten sich fünf, zehn Minuten mäuschenstill — als sich aber auch dann noch nichts zeigte, brach Mirzl das Schweigen: „Siehst es, er hat da nit g'holf'n", sagte sie traurig.

„Hm", meinte Katherl, „hast's Sprücherl auch richtig g'sagt?"

„Ganz richtig", beteuerte Mirzl, „aba i hab' mir's ja glei' denkt, 's Ganze is nur Aberglaub'n und dummes Zeug!"

„Pscht", mahnte Katherl erschrocken, „wia magst denn so was sag'n? Dös is ja a Sünd! Der heilige Thomas hilft dir ganz sicher, wirst schon seh'n!"

„Wia denn?" klagte Mirzl, „warum hat er dann mein' künftig'n Mann net erscheina lass'n?"

Auch dafür wußte Katherl Rat. „Leicht is dei Zukünftiger gar net in Breitstett'n! Er kann ja aa in Wean oder in Amerika oder sonstwo sein, und in der G'schwindigkeit hat er halt net so schnell herkumma könna! Woaß ma denn, ob du net amol an Negerhäuptling heirat'n wirst?"

Ueber diese doch etwas unwahrscheinliche Aussicht mußte Mirzl so herzlich lachen, daß sie ihre Enttäuschung ganz vergaß, und Katherl stimmte mit ein.

„Bum, bum", ertönte es da unter ihren Füßen.

„Der Zukünftige kommt", flüsterte Katherl — dann kicherten sie wieder beide. Das war ja der Vater, dessen Schlafstube unter der ihren lag, und der, wenn ihm die Dirnen zu laut wurden, seinen Bergstock mit aller Wucht gegen die Decke stieß, um sich auf diese Art Ruhe zu verschaffen. Ei — da hieß es schnell ins Bett gehen!

Vorerst huschte Mirzl noch zu ihrer Kommode, zog eine Lade auf und entnahm ihr einen Briefbogen, den sie in kleine Streifen schnitt, worauf sie Tinte und Feder holte und eifrig zu schreiben begann. Auf Katherls neugierige Frage erklärte sie ihr, daß sie, da ihr das erste Orakel mißlungen sei, ein zweites versuchen wolle, daß darin bestand, daß sie auf die Zettel die Namen ihrer Verehrer schrieb, die Papierstreifen zusammenfaltete und unter ihr Kopfkissen schob. Am Morgen mußte sie dann aufs Geratewohl einen Zettel herausziehen: der daraufstehende Name war der ihres Zukünftigen. Allzu viel Verehrer hatte sie ja nicht aufzuzählen: da war in erster Linie Ludwig, dann kam ihr Vetter Matthias, und hierauf folgten noch etliche andere Burschen, die in Betracht kommen konnten. Franzls Name war nicht darunter.

„So, vielleicht hilft er mir jetzt, der heilige Thomas, und laßt mi den Richtig'n ziagn", meinte Mirzl befriedigt. Als der letzte Zettel beschrieben war, steckte sie alle unter ihr Kissen, löschte das Licht und schlüpfte ins Bett. Fünf Minuten später schlief sie schon fest, so fest, daß sie nicht einmal hörte, wie auf auf einige Augenblicke Licht gemacht wurde, Jemand an ihr Bett huschte, dort bei ihrem Kissen herumkrabbelte und wieder verschwand.

Am nächsten Morgen erwachte Mirzl sehr zeitig; als sie ein paar Minuten mit offenen Augen dagelegen hatte, fiel ihr das Orakel ein. Rasch setzte sie sich auf, griff mit der Hand unter das Kissen und zog einen Zettel hervor. Ihr Herz klopfte doch etwas schneller, als sie ihn öffnete. Aber was war das?! Sie glaubte ihren Augen nicht zu trauen: da stand groß geschrieben: Franz. Wie kam denn der Name daher? Den hatte sie doch gar nicht aufgeschrieben! Wie der Blitz kam's über sie: das war St. Thomas' Werk! Er allein hatte dieses Wunder vollbracht — eine andere Erklärung fand sie nicht dafür. Aber warum „Franz?" Gerade der, an den sie nicht gedacht hatte? Lange saß sie in Nachdenken versunken da, bis die Stimme ihrer Schwester sie aus ihren Träumen weckte.

„Na, Mirzl, was is denn?"

„Denk dir nur...." und Mirzl erzählte Katherl alles. „Was sagst dazua?"

„Ja, dös is Gottes Bestimmung", meinte die Kleine ernsthaft, „der Franzl wird halt dein Mann!"

„Wann i 'n aber gar net mag", jammerte Mirzl.

„Dös kimmt mit der Zeit", sagte Katherl altklug, „willst vielleicht sag'n, daß d' 'n hass'n tuast?"

„Dös just net", gestand die Aeltere, „er is ja a braver Bursch — aber — i hab' do' scho' dem Ludwig mei' Wort geb'n?"

„Kummt Zeit, kummt Rat", war Katherls Antwort.

Von dem Tage an ging Mirzl ganz verträumt herum; seit sie vom Orakel erfahren, wer ihr künftiger Gatte sei, interessirte sie sich mehr für ihn. Und da sah sie denn, wie fleißig und arbeitsam der Franzl war, wie er seinen Gasthof in Ordnung hielt, und wie gut sie alle von ihm sprachen. Nach und nach gewöhnte sie sich an den Gedanken, seine Frau zu werden, zumal er ein hübscher Bursche war. Er selbst ahnte freilich nichts von alledem. Seine Liebe zu Mirzl war hoffnungslos geworden; seit sie ihm gesagt, daß sie ihn nicht liebe, kümmerte er sich um kein Mädchen mehr, sondern lebte nur seiner Arbeit — er konnte die eine doch nicht vergessen!

Ludwig gegenüber wurde Mirzl merklich kühler. Sie sah manches an ihm, was ihr mißfiel, und was sie in ihrer blinden Verliebtheit früher nicht bemerkt hatte. Als sie ihn gar eines Abends vor dem Gartenzaun traf, wie er die Resi, die Obermagd, zärtlich umschlungen hielt, erlosch der letzte Funke Liebe in Mirzls Herzen. Noch am selben Abend packte sie alle die Kleinigkeiten, die er ihr einst geschenkt, zusammen und schickte sie ihm zurück. Nun war es zwischen ihnen endgiltig aus!....

Weihnachten war vorbei — der Sylvesterabend kam heran. Mirzl hatte in diesen Tagen soviel zu tun, daß ihr keine Zeit geblieben war, ihr Versprechen einzulösen und dem heiligen Thomas die Kerzen zu bringen. Aber morgen, am Neujahrstage, wollte sie es nachholen!

In dieser Nacht saßen die Mädchen wieder beisammen und beschäftigten sich mit dem „Bleigießen." Katherl doß etwas, das einen Mehlsack vorstellen konnte, und deshalb meinte sie, ihr künftiger Ehegemahl sei sicher der Müllersohn. Mirzls Bleistück hatte deutlich die Form einer Kapelle angenommen, sogar ein winziges Kreuzchen war zu erkennen.

„Jetzt, was dös wieder sein soll", lachte Mirzl, „daß i morgen in d' Kapell'n vom St. Thomas geh'n will, woaß i selber!...."

Am anderen Tage machte sie sich denn auch wirklich auf den Weg; die beiden Kerzen trug sie, fürsorglich in Papier eingeschlagen, auf dem Arm.

Lange blieb sie nicht in der Kapelle, dazu war es zu kalt. Als sie den Heimweg antrat, kam ihr Jemand entgegen, bei dessen Anblick ihr alles Blut ins Gesicht schoß — — es war der Franzl! — —

„Wo denn d' Mirzl so lange bleibt?" dachte Katherl. „'s wird ihr do' unterwegs nix g'scheg'n sein?"

Da rief die Mutter nach ihr, und als sie in die Stube hinabeilte, da saß — ja, Ihr mögt's nun glauben oder nicht —, da saß der Franzl, und neben ihm stand mit glücklichem Gesicht — die Mirzl!

Na, die Katherl wußte natürlich sofort, was los war, als sie die frohen Gesichter ringsum sah. Wie der Blitz huschte sie hinab in Vaters Weinkeller, um die beste Flasche heraufzubringen.

Drei Monate später gab's auf dem Stiegelhof fröhliche Hochzeit! Einige Leute meinten aber, die junge Frau werde am Ende auf ihre Schwester eifersüchtig werden müssen, der Franzl täte ja schier närrisch mit der Kleinen — aber Mirzl lachte dazu. Hatte ihr doch Katherl am Tage der Hochzeit ein Geständniß gemacht, aus dem die jungen Eheleute ersahen, daß sie ihr Glück hauptsächlich dem Schwesterlein zu verdanken hatten....

Am nächsten Morgen aber kniete Katherl in der Kapelle des Sankt Thomas, sie hatte ihm Blumen mitgebracht und betete recht andächtig: „I dank d'r aa tausendmal, lieber, heiliger Thomas, daß d' durch dei' Fürsprach' beim Himmelvater alles so zum Guat'n g'wend't hast — und gelt —, du bist m'r auch nit bös, daß i dir damals — in der Nacht — in dein Handwerk pfuscht hab'?"


# Magen in Unordnung?

**Trefft die wirkliche Ursache—Nehmt Dr. Edwards Olive=Tabletten.**

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

# BANKES' The Best COFFEE 26¢ a lb.

**Spart Geld** Bankes 26c Kaffee ist der feinste, der für Geld zu haben ist, selbst wenn Ihr 40c das Pfd. bezahlt. Allerbester Kaffee. **26c**

Banke's köstl. Santos Kaffee. Ueberall 28c das Pfd.: speziell **19c**
Allerbeste Rahm=Butter. Beste in der Stadt; Pfd...... **38c**
Banke's Meierei Tafelbutter: das Pfund für........... **30c**
Allerfeinster Tee, in besten Läden zu $1 verkauft; das Pfd...... **60c**
Tee, strikt 60c wert; das Pfd. für.................... **40c**
$500 Belohnung, wenn man ein Pfd. Butterine bei Banke kaufen kann.

| Nordwestseite: | Nordseite: | Westseite: | |
|---|---|---|---|
| 1644 W. Chicago Ave | 406 W. Division Str. | 1510 W. Madison Str | 1818 W. 12. Str. |
| 1373 Milwaukee Ave | 720 W. North Ave. | 2830 W. Madison Str. | 3102 W. 22 Str. |
| 1045 Milwaukee Ave | 2640 Lincoln Ave. | 1836 Blue Island Ave | Südseite: |
| 2054 Milwaukee Ave | 3244 Lincoln Ave. | 1217 S. Halsted Str. | 3032 Wentworth Ave |
| 2710 W. North Ave. | 3413 N. Clark Str | 1832 S. Halsted Str. | 3427 S. Halsted Str. |
| | | | 4729 S. Ashland Ave. |

# Gummistrümpfe, Leibbinden

In größter Auswahl. Wenn nötig auch nach Maß gemacht.
Strümpfe von $1.70 aufwärts, Leibbinden von $2.00 aufwärts. Bruchbänder in 100 verschiedenen Sorten, passend für jeden. Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme, etc. Fabrikpreise. 28 Jahre im Geschäft.

**Dr. Robt. Wolfertz Co.**

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
11nb.dofon?


Finanzielles.


## Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich=Ungarn.

Garantie portofre. ins Haus

**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**

STAATS-BANK

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.

**Verkaufen**

First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.

Check=Kontos erwünscht.

3% Zinsen auf Spar=Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

Ecke La Salle und Madison Straße

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,sondi*

## Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

**Vorzügliche erste Hypotheken**

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

**A. Holinger & Co. (Inc.)**

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. Solmisason*

Verlange

**Biedermann's Kaffee**

Deutsch=Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7d3*I

Trinkt

**Denisons Kaffee**

Immer rein und schmackhaft
20jaljaß